Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21 „Tagblatt-Haus". Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf: „Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53. Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 26. Juli 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 344. • 60. Jahrgang.

Soziale Probleme im Strafrecht

III. Die Jugendlichen.

Wenn die bisherige rechtliche Behandlung der sittlich und moralisch gefährdeten Jugendlichen nicht immer vom erstrebten Erfolg gekrönt war, so liegt dies weniger an der viel behaupteten, aber schwer zu beweisenden zunehmenden Verwohnung der heutigen Jugend, als vielmehr in den unzureichenden Mitteln, die für Fürsorgeerziehung usw. bereit gestellt werden, sowie an der wenig einheitlichen Fürsorgeerziehungsgesetzgebung überhaupt. Es ist bekannt, daß z. B. in Preußen ein Streit der beiden höchsten preußischen Gerichtshöfe, des Kammergerichts und des Oberverwaltungsgerichts, über die Auslegung des § 1 Abs 1 des preußischen Fürsorgeerziehungsgesetzes den ganzen Erfolg dieses Gesetzes jahrelang in Frage gestellt hat. Eine einheitliche Regelung dieser wichtigen Materie für das ganze Reichsgebiet wäre schon lange dringend notwendig gewesen. Leider scheint der geeignete Moment hierfür verpaßt zu sein, so daß nunmehr die Einführung einer reichsgesetzlichen Fürsorgeerziehung auch auf erhebliche praktische Schwierigkeiten stoßen wird. Der Professorenentwurf setzt das strafmündige Alter von 12 auf 14 Jahre hinauf und entspricht damit einer längst allgemein erhobenen Forderung. Auch hinsichtlich der Behandlung der relativ Strafmündigen oder „Jugendlichen", d. h. der Personen, die zur Zeit der Begehung der Handlung wohl das 12, bezw. 14., aber nicht das 18. Lebensjahr erreicht haben, weicht der Entwurf ganz erheblich vom heute geltenden Recht ab. Abgesehen von den Veränderungen hinsichtlich des anzuwendenden Strafmaßes und der Strafarten ist von Bedeutung, daß die Freiheitsstrafen gegen Jugendliche in besonderen für sie ausschließlich bestimmten Anstalten oder Abteilungen zu vollstrecken sind. Dabei sind die voll zurechnungsfähigen Jugendlichen von vermindert zurechnungsfähigen vollständig abzusondern. Freiheitsstrafen gegen vermindert zurechnungsfähige Jugendliche können auch in staatlich überwachten Erziehungs-, Heil- oder Pflegeanstalten vollzogen werden. Der starke Anteil erblich belasteter oder kranker Jugendlicher und Erwachsener an der Kriminalität macht die frühzeitige Absonderung und sachgemäße Spezialbehandlung zu einer wichtigen Aufgabe der modernen Kriminalpolitik. Ein wesentlicher Fortschritt liegt ferner darin, daß die Anwendung der zur Besserung und Beaufsichtigung geeigneten Maßregeln nicht mehr ausschließlich dem Landesrecht überlassen bleibt, sondern daß auf Grund des Reichsrechts das Gericht die Unterbringung in eine Erziehungs- oder Besserungsanstalt vorschreiben kann, wenn die Tat als Folge hauptsächlich mangelhafter Erziehung erscheint, oder wenn sonst anzunehmen ist, daß Erziehungsmaßregeln erforderlich sind, um den Täter an ein gesetzmäßiges Leben zu gewöhnen. Allerdings darf man sich von der Unterbringung in Erziehungsanstalten erfahrungsgemäß keine zu großen Erfolge versprechen. Man hat seinerzeit den Ausdruck „Zwangserziehung" in „Fürsorgeerziehung" umgeändert, weil man annahm, daß dem späteren Fortkommen des Jugendlichen die Tatsache hinderlich sein könne, daß er einmal Zwangserziehung genossen habe. Wir wissen heute, daß auch der ehemalige Fürsorgezögling bei der Arbeitsuche usw. mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Die Fürsorgeerziehung ist ebenso zum Odium geworden, wie die frühere Zwangserziehung. Der Grund hierfür liegt nicht zum mindesten darin, daß eben die Behandlung in den Erziehungsanstalten sich vielfach wenig von der in den Gefängnissen unterscheidet. Daß die Unterbringung gefährdeter Jugendlicher in geeignete Familien nicht immer den gewünschten Erfolg hatte, mag z. T. darin begründet sein, daß die preußischen Ausführungsbestimmungen ausdrücklich die Unterbringung auf dem platten Lande empfehlen. Man huldigt anscheinend an den maßgebenden Stellen noch immer der mittelalterlichen Auffassung, daß auf dem Lande alles eitel Tugend sei, und daß die Städte als ausgesprochene Sündenpfuhle zu betrachten sind. Oder sollte etwa das Bestreben mitgewirkt haben, der Landwirtschaft billigere Arbeitskräfte zuzuführen! Das wäre entschieden eine starke Verkennung des Zwecks unserer Fürsorgeerziehungsgesetze. Die Mehrzahl der Zöglinge wird den Kampf ums Dasein auf städtischem Boden auszufechten haben, und sollte daher gerade gegen die Gefahren der Großstadt durch Erziehung in städtischen Familien gewappnet werden.

Deutsches Reich.

LC. **Die preußischen Landtagswahlen.** Das Raten über den Termin der preußischen Landtagswahlen beginnt allmählich geradezu abenteuerlich zu werden. So behauptet jetzt eine von rechtsstehenden Kreisen oft bediente Korrespondenz, daß die Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus kaum vor Oktober 1913 zu erwarten seien. Begründet wird diese Ansicht damit, daß die Reisemonate dafür nicht günstig seien. Ferner wird geltend gemacht, daß es ausgeschlossen sei, daß kurz vor dem Regierungsjubiläum des Königs ein Wahlkampf entfacht werde. Das Regierungsjubiläum des Kaisers fällt bekanntlich auf den 15. Juni 1913, und wir haben auch unsererseits wiederholt darauf hingewiesen, daß man kaum einen Wahltermin ansetzen dürfte, der in jene Zeit fällt. Wenn aber die Landtagswahlen bis zum Oktober verschleppt würden, würde der staatsrechtlich äußerst bedenkliche Zustand eintreten, daß Preußen mehrere Monate ohne Volksvertretung ist. Denn die Legislaturperiode des jetzigen Abgeordnetenhauses läuft endgültig am 10. Juni 1913 ab. Wenn auch bei den Konservativen nach den Erfahrungen bei der Reichstagswahl eine möglichst späte Anberaumung von Neuwahlen sehnlichst gewünscht werden mag, so ist es doch sehr fraglich, ob die Regierung ihnen zuliebe nun auch die staatsrechtlichen Bedenken ignorieren wird. Wenn der Landtag, der diesmal ja schon am 22. Oktober wieder zusammentritt, glatt arbeitet, könnten sehr wohl die Neuwahlen schon im Frühjahr vor sich gehen.

* **Die Schulden des Reichs und der Bundesstaaten.** Einer amtlichen Zusammenstellung über die Finanzen des Reichs und der Bundesstaaten, die in den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs" veröffentlicht wird, ist zu entnehmen, daß Reich und Bundesstaaten zusammen nach den Voranschlägen für 1911 einen Schuldenbetrag von 20,4 Milliarden Mark hatten gegen 20,3 Milliarden im Jahre 1910, so daß im letzten Jahre eine Zunahme um 0,1 Milliarde Mark stattgefunden hat. Seit 1902 sind die Schulden im Reich um 2,0 und in den Bundesstaaten um 4,3 Milliarden Mark, zusammen also um 6,3 Milliarden Mark gestiegen.

* **Zur Sparsamkeit bei Schulbauten** fordert ein gemeinsamer Erlaß des Kultusministers und des Finanzministers auf. In dieser Verfügung heißt es: In Zukunft kann Gesuchen der Schulunterhaltungspflichtigen auf Bewilligung von Staatsbeihilfen zu Neu- und Erweiterungsbauten nur dann näher getreten werden, wenn sich diese Bauten an Umfang und Art ihrer Ausführung im Rahmen der notwendigen Bedürfnisse halten, und wenn sie mit der erforderlichen Sparsamkeit ausgeführt werden. Die königlichen Provinzialschulkollegien werden daher angewiesen, derartige Gesuche einer eingehenden Vorprüfung in der gedachten Hinsicht zu unterziehen und schon vor der Bauausführung dahin zu wirken, daß in Gemeinden, die bei Schulbauten auf Staatsunterstützungen angewiesen sind, kostspielige und über das Bedürfnis gehende Bauten für höhere Lehranstalten, besonders solche für die weibliche Jugend vermieden werden.

* **Die Verwendung der Kinematographie in den höheren Schulen.** Wie wir hören, werden jetzt auf Anregung des Kultusministeriums Versuche darüber angestellt, in welchem Umfang sich die Kinematographie im Unterricht der höheren Schulen verwenden läßt. Von einem bekannten Großindustriellen aus der Rheinprovinz sind zu diesem Zweck zwei vollständige kinematographische Einrichtungen zur Verfügung gestellt worden, von denen die eine dem in der alten Urania in Berlin untergebrachten Fortbildungsinstitut für Oberlehrer, die andere den höheren Schulen von Groß-Berlin als Wanderapparat überwiesen worden ist. Den größeren Firmen für wissenschaftliche Kinematographie ist gleichzeitig Gelegenheit gegeben worden, ihre für die Vorführung in der Schule geeigneten Films bei Gelegenheit von Ferienkursen und in bestimmten Zeitintervallen den Oberlehrern zu demonstrieren, damit diese über das ihnen zur Verfügung stehende Material auf dem Laufenden bleiben können. Daß die Unterrichtsverwaltung den Auswüchsen der Lichtbildtheater nicht nur durch warnende Erlasse entgegentritt, sondern auch positiv dazu beizutragen sucht, das Lichtbild, das in unserem Kulturleben doch immerhin als eine bedeutungsvolle Erscheinung angesehen werden muß, für die Jugenderziehung nutzbar zu machen, muß jedenfalls freudig begrüßt werden.

* **Die Nationalflugspende.** Das Interesse für die Nationalflugspende ist offenbar noch im Wachsen begriffen. Fast täglich gehen der Geschäftsstelle neben den zahllosen kleinen Gaben auch sehr beträchtliche Einzelspenden zu. So hat in diesen Tagen die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft in Gelsenkirchen 10 000 M., die Rheinische Kohlenhandel- und Reederei-Gesellschaft m. b. H. in Mülheim a. d. R. 50 000 M. gezeichnet. Außerdem liegen Anzeichen dafür vor, daß zahlreiche weitere führende Montanwerke dem guten Beispiel folgen werden.

* **Die Wirkung des sozialdemokratischen Schnapsboykotts** ist eine recht erhebliche. Der „Vorwärts" stellt eine genaue Berechnung hierüber an: Im September 1909 hat der sozialdemokratische Parteitag in Leipzig beschlossen, alle Arbeiter aufzufordern, den Branntweingenuß zu vermeiden. Seitdem sind bis Ende Juni 31 Monate verflossen. An der Jahresproduktion von 1907/08 gemessen — in diesem Jahre wurden 3 981 900 Hektoliter Spiritus erzeugt und betrug der Trinkbranntweinverbrauch 2 389 600 Hektoliter — ist für die Zeit vom 1. Oktober 1909 bis Ende Juni 1912 ein gesamter Produktionsrückgang von 1 306 400 Hektoliter Alkohol festzustellen! Der Absatz an Trinkbranntwein fiel in derselben Zeit um insgesamt 1 410 900 Hektoliter. Aus dem Hektoliter reinem Trinkbranntwein werden im Durchschnitt drei Hektoliter Schnaps gemacht. Der eigentliche Trinkschnapsverbrauch ist also in den 31 Monaten — immer mit 1907/08

Gebirge oder See?

Eine physiologische Betrachtung von Dr. med. van Troy.

Wohl ein jeder, der seine Pläne für die bevorstehende Sommerreise entwirft, legt sich für einen Augenblick die Frage vor, ob er das Gebirge oder die See wählen soll. Sehr häufig entscheiden natürlich dabei die besonderen Verhältnisse. Wer in der Nähe des Meeres wohnt, wählt Seebäder, wer in Bergländern lebt, richtet sein Reiseziel eher auf das Gebirge, als daß er es vorzöge, an die See zu gehen. Bei sehr vielen Menschen spricht aber auch eine ausgesprochene Sympathie für diese oder jene Landschaftsform mit. Die einen gehen jahraus, jahrein an die See und fühlen sich nur dort wohl, die anderen suchen immer wieder hochgelegene Orte auf. Mit der Zuneigung für das eine Landschaftsbild ist bisweilen eine starke Antipathie gegen das andere verbunden. Der Seebesucher klagt, daß die Berge ihn bedrücken und ihm den Atem rauben, der Gebirgsfreund findet an der See keinen Schlaf und wird nervös. Mögen bei beiden Ansichten auch Übertreibungen mitunterlaufen; eins ist sichergestellt, daß auf verschiedene Menschen die beiden Klimata ganz verschieden wirken; hier beruhigen, dort erregen; hier stärken, dort schwächen.

Berg- und Seeklima, so sehr beide sich voneinander unterscheiden, haben doch das gemeinsam, daß sie von dem Klima der Ebenen und noch mehr natürlich von dem der menschlichen Siedlungen wesentlich abweichen. Dies bedingt für den hier lebenden Menschen, sobald er in das Gebirge oder an die See kommt, einen mächtigen Reiz, der umso stärker empfunden wird, je ausgeprägter der Typus des heimischen neuen Klimas ist. Im Mittelgebirge, an großen Landseen und selbst an der Ostsee merkt man gar nichts oder nicht allzuviel von der Änderung des klimatischen Milieus, und ebenso wenig von besonderen Wirkungen. Man wird weder hungriger noch müder, noch viel frischer als man es vorher gewesen ist. Ein angenehmes Allgemeingefühl von Behaglichkeit herrscht vor. Deshalb empfiehlt man auch das Mittelgebirge allen schwächlichen und nervösen Personen, sowie Rekonvaleszenten, die von schwerer Krankheit genesen. Ganz anders das Hochgebirge, ganz anders das offene Meer. Hier werden bedeutende Anforderungen an die Anpassungsfähigkeit des Organismus gestellt. Zirkulation und Atmung ändern sich, der Stoffwechsel wird größer, das Hautorgan, das beim Stadtmenschen nur träge funktioniert, wird durch Sonnenstrahlen zu intensiverer Lebenstätigkeit angeregt. Aus alledem geht hervor, daß unter gewissen Umständen die klimatischen Faktoren von See und Gebirge sehr wohl geeignet sein können, als Heilfaktoren zu dienen. Man kann sagen, daß sie dann zu empfehlen sind, wenn einzelne Organsysteme brach liegen und mangelhaft funktionieren, so daß eine Anregung angezeigt ist. Anatomisch veränderte, schwer erkrankte Organe dagegen können auf diese Weise nicht zur Heilung gebracht werden. Im Gegenteil: Auf das Wachsen des Reizes antwortet das kranke Organ mit einem völligen Versagen. Dagegen dort, wo sowohl eine allgemeine Hebung des Kräftezustandes angestrebt wird, als auch wenn einzelne Organe beeinflußt werden sollen, ist Meer- und Gebirgsaufenthalt am Platze. Welchen von beiden man zu wählen hat, geht aus dem Unterschied zwischen der physiologischen Wirkung von Gebirge und Meer auf den menschlichen Organismus hervor.

Das erste in die Augen springende Merkmal der Bergluft ist ihre Reinheit. An den Wohnplätzen der Menschen ist sie mit Staub, Ruß und sauren Verbrennungsdämpfen gefüllt. Ungefähr 500mal soviel Staub befindet sich in der Stadtluft, als auf dem Berge. So wurden bei einer Messung in München im Kubikzentimeter Luft von dem Hygieniker Emmerich 88 000 Staubkörner gezählt, während auf dem Hirschberghaus in den bayerischen Voralpen in 1761 Meter Höhe nur 1000 Staubkörner gefunden wurden. Hand in Hand mit dieser Staubverminderung geht eine Erniedrigung des Bakteriengehaltes der Luft. Ein zweites Charakteristikum des Bergklimas ist die Bewegtheit der Luft. Schon bei ruhiger Luft, d. i. bei ½ Meter Geschwindigkeit in der Minute, umfluten unseren Körper 1800 Kubikmeter Luft in der Stunde, bei einer Luftgeschwindigkeit von 3 Meter aber passieren an uns in der Stunde schon 10 800 Kubikmeter Luft vorüber. Diese bewegte frische Luft ist für den Städter, der im Sommer aus einer schwülen, stagnierenden Atmosphäre kommt, ein außerordentlich erfrischendes Abhärtungsmittel.

Die Sonne besitzt, da sie durch dünnere und wasserdampfärmere Luftschichten dringt, in den Bergen eine größere Strahlungskraft. Schnell wird morgens nach Sonnenaufgang Boden und Luft erwärmt, um des Abends ebenso schnell nach Sonnenuntergang die Wärme wieder abzugeben. Auch die menschliche Haut trägt bald die Spuren der Sonnenstrahlung; sie bräunt sich, indem aus der Tiefe in sie farbige Körner einwandern, die sog. Pigmentzellen, welche die Aufgabe haben, durch Absorption der Lichtstrahlen den Körper vor den schädlichen Wirkungen eines Zuviels an Strahlung zu schützen. Vor allem sind es die chemischen und kurzwelligen Strahlenarten des Sonnenlichtes, vor denen man sich in acht zu nehmen hat. Hautverbrennungen durch die Sonne im Gebirge sind etwas Alltägliches, aber schließlich mehr lästig als gefährlich. Unangenehmer und auch gefährlicher sind schon die Schneeblindheiten, Erkrankungen der Bindehaut des Auges, ebenfalls hervorgerufen durch die kurzwelligen Strahlen. Gegen beide Schädigungen kann man sich schützen, indem man vor das Auge und auf die Haut chemische Substanzen bringt, welche die Fähigkeit besitzen, die schädlichen Strahlen zu verschlucken. Das beste Schutzmittel gegen Schneeblindheit bieten die gelblich grünen sog. Hallauer-Gläser (gewöhnliche blaue

verglichen — um 4,23 Millionen Hektoliter zurückgegangen, das sind pro Monat rund 136 000 Hektoliter, pro Tag für ganz Deutschland 430 000 Liter Schnaps!

* **Arbeiteraussperrung.** Der Arbeitgeberverband für das Dachdeckergewerbe zu Berlin hat, nachdem die Arbeiter über mehrere Firmen die Sperre verhängt haben, beschlossen, sämtliche organisierten Dachdecker und Hilfsarbeiter auszusperren. Von diesem Beschluß werden etwas über 1000 Dachdecker direkt betroffen, doch könnte der Kampf leicht weitere Kreise ziehen, falls sich andere Bauarbeiterkategorien mit den Dachdeckern solidarisch erklären.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Freundlich (I Braunschweig), Vizefeldw. des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Lt. der Ref. befördert. * Frank (Höchst), Lt. der Ref. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114. * Kranz (Höchst), Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, zu Oberlts. befördert. * Neumeister (Wiesbaden), Lt. der Ref. des 2. Ober-Elsäss. Feldart.-Regts. Nr. 51, zu den Ref.-Offizieren des 4. Garde-Feldart.-Regts. versetzt. * Der Abschied bewilligt im Beurlaubtenstand: v. Schumann (V Berlin), Rittm. der Ref. des Magdeburg. Drag.-Regts. Nr. 6, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform. * Der Abschied bewilligt: Wolff, Johann (Höchst), Lt. der Ref. des 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 171.

Freiwilligen-Fliegerkorps. Einer Meldung der „B. Z. am Mittag" zufolge hat das Kriegsministerium seine Zustimmung zu der Errichtung des geplanten Freiwilligen-Fliegerkorps erteilt. Zweck dieses Korps ist, der Militärverwaltung für Manöverzwecke und für den Kriegsfall Zivilflieger zur Verfügung zu stellen und diese Flieger mit den militärischen Einrichtungen bekannt zu machen. Die Zivilflieger können auch außerhalb der Manöver zu Dienstleistungen freiwilliger Natur herangezogen werden; sie erhalten hierfür Entschädigungen.

Ein neues Kaiser-Wohnschiff. Bisher war das Flottenflaggschiff gleichzeitig Wohnschiff für den Kaiser bei seinem Aufenthalt in Kiel oder auf Seefahrten, sobald als die Kaiserjacht „Hohenzollern" außer Dienst gestellt war. Auf dem bisherigen Flottenflaggschiff „Deutschland" waren neben den Räumen für den Kommandanten und den Flottenchef auch Räume für den Kaiser vorgesehen. Um den Platz für die Mannschaften auf den neuen Schiffen nicht zu beengen, ist man jetzt dazu übergegangen, die Räume für den Kaiser und für den Flottenchef auf zwei Schiffe zu verteilen. So wird das im Bau befindliche Linienschiff „Kaiser" in Zukunft als Wohnschiff für den Kaiser dienen, während das auf der Vulkanwerft in Hamburg im Bau befindliche Linienschiff „Friedrich der Große" als Flottenflaggschiff ausersehen ist und Räume für den Flottenchef eingebaut erhält. Das neue Kaiserwohnschiff wird in nächster Zeit unter dem Kommando des Kapitäns z. S. Fuchs zu Probefahrten in Dienst gestellt werden.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Panther" am 22. Juli in San Paola de Loando, S. M. S. „Hertha" am 22. Juli in Apenrade. — Weiterfahrt 25. Juli. — S. M. S. „Grille" am 23. Juli in Emden. — Weiterfahrt am gleichen Tage. — Poststation: S. M. S. „Hansa" bis 28. Juli Sonderburg, bis 13. August Marinepostbureau Berlin, bis 20. August Wilhelmshaven, dann bis auf weiteres Marinepostbureau Berlin. — S. M. S. „Grille" bis 30. Juli Marinepostbureau Berlin, vom 31. Juli ab bis auf weiteres Kiel.

Ausland.

Frankreich.

Zur Rußlandreise Poincarés. Paris, 25. Juli. Wie aus Brest gemeldet wird, erhielt der Kapitän des Panzerkreuzers „Condé" den Befehl, sich für die Fahrt des Ministerpräsidenten Poincaré nach Rußland bereit zu halten.

Clemenceaus Stellungnahme gegen die Verhältniswahl. Paris, 24. Juli. Clemenceau hat an den Kabinettschef einen Brief gerichtet, worin er sich im Gegensatz zu dem unlängst in der Kammer angenommenen Proportionalwahlsystem wohl als Anhänger der Wahlreform bekennt, aber einer Reform, die sich auf das Majoritätsprinzip stützt. Die Republik sei auf Grund des Majoritätsprinzips begründet worden und eine verhältnismäßige Vertretung sei ein Sprung ins Ungewisse. Clemenceau ist der Ansicht, daß eine große Gefahr darin bestehe, die lokalen Interessen ohne Vertretung bei der Regierungsgewalt zu belassen; auch stehe dies im Widerspruch mit der republikanischen Idee. Er glaubt fernerhin, daß der Kabinettschef, welcher zurzeit auf einen Teil der republikanischen Mehrheit verzichtet zugunsten der Reaktionäre und der Revolutionäre, diese Mehrheit nicht mehr finden wird, wenn er sie braucht. Am Schlusse dieses Briefes drückt Clemenceau die Ansicht aus, daß sich die Wählerschaft, da sie keine persönliche Kontrolle in Zukunft auf das Wahlergebnis ausüben kann, als betrogen betrachten wird und daß hierdurch der öffentliche Frieden kompromittiert werde.

Abgesagte Schießübungen. Paris, 25. Juli. Marineminister Delcassé hat angeordnet, daß die Schießübungen, die das Mittelmeergeschwader am Schluß der Manöver vom 30. Juli bis 3. August vornehmen sollte, zu unterbleiben haben. Mehreren Blättern zufolge sei der Grund dieser Verfügung darin zu suchen, daß infolge der Gutachten über die Katastrophe des Panzerkreuzers „Jules Michelet" Bedenken bezüglich der Pulvervorräte der Kriegsschiffe aufgetaucht seien. Das Arsenal von Lorient wurde beauftragt, nach Toulon 9800 leere Granaten zu senden, für die ausschließlich Pulversorten von 1912 verwendet werden sollen. Diese Geschosse sollen die gegenwärtig an Bord der Dreadnoughts befindlichen ersetzen.

England.

Die Ärzte gegen Lloyd George. London, 24. Juli. Wie bereits kurz berichtet, hat die Generalversammlung der British Medical Association beschlossen, die Verhandlungen mit dem Schatzsekretär Lloyd George über die Mitwirkung dieser größten englischen Ärztegesellschaft bei der Durchführung des Arbeiterversicherungsgesetzes abzubrechen. Damit ist mindestens vorläufig die Einführung des großen Reformwerkes des sozialen Versicherungsgesetzes in Frage gestellt. Voraussichtlich wird jetzt Lloyd George zunächst nach „arbeitswilligen" Ärzten Umschau halten. Aber es ist mehr als fraglich, ob es ihm gelingen wird, von ihnen die zur Durchführung der Versicherung notwendige Zahl zu finden. Da sich aber soziale Versicherung und ärztliche Berufsfreiheit sehr wohl vereinigen lassen, so ist zu erwarten, daß schließlich doch noch die Grundlage einer beide Parteien befriedigenden Einigung gefunden wird.

Umwandlung kanadischer Handelsschiffe in Kreuzer. London, 25. Juli. Der kanadische Marineminister Hazen teilte gestern einer Abordnung der Imperial Maritime Ligue mit, daß zwischen den kanadischen Ministern und der Admiralität unter anderem die Frage der Umwandlung von Handelsschiffen in Kreuzer beraten worden sei. Es handelt sich darum, die Schiffe in den Stand zu setzen, Geschütze und Munition zu führen. Geschütze und Munition müßten in den Häfen beider Küsten des Atlantic, zwischen denen die Schiffe verkehren, vorrätig sein, so daß sie ohne Zeitverlust in der Lage wären, einen Angriff abzuwehren und die Handelsrouten offenzuhalten. Wenn Kanada zu der britischen Flotte beitrage, so bedeute das nicht eine Verringerung der Leistungen Englands, sondern eine Ergänzung derselben. Es handle sich erstens darum, was im Falle einer Krisis zu tun sei, und zweitens um die Grundlage einer dauernden Flottenpolitik für Kanada. In dem zweiten Falle würde das Verhältnis der autonomen Dominions zu dem britischen Reiche zur Erörterung kommen müssen.

Rußland.

Zur Militärrevolte im Lager von Taschkent. Petersburg, 24. Juli. Wie die Blätter melden, sind bei der Meuterei der Sappeure im Lager von Taschkent zwei Offiziere und ein Soldat getötet, zwei Offiziere schwer und einer leicht sowie elf Soldaten mehr oder minder schwer verletzt worden. 150 Meuterer wurden verhaftet.

Serbien.

Eine Anleihe in Frankreich. Belgrad, 25. Juli. Die serbische Regierung wird versuchen, noch im Laufe dieses Sommers in Frankreich eine Anleihe von 150 Millionen Franken für Rüstungszwecke aufzunehmen.

Marokko.

Ersatz für die algerischen Hilfstruppen. Paris, 25. Juli. Da der Generalgouverneur von Algier verlangt hat, daß Teile der in Marokko verwendeten algerischen und tunesischen Truppen nach ihren Garnisonen zurückgesandt würden, hat der Kriegsminister entsprechend dem Ansuchen des Generalresidenten Liautey angeordnet, daß ein Kolonialinfanterieregiment und ein Regiment Senegalschützen nach Marokko gesandt würden.

Vereinigte Staaten.

Der New Yorker Polizeiskandal. New York, 24. Juli. Die Polizei erließ Steckbriefe gegen vier Personen, die als die eigentlichen Mörder Rosenthals gelten. Der Distriktsanwalt ist der Ansicht, daß das Mordautomobil nur eine Finte gewesen sei; die eigentlichen Mörder hätten sich in der Umgebung des Hotels verborgen. Der Barbier Reisler erklärte dem Distriktsanwalt, er habe den verhafteten Spieler Webber unmittelbar nach der Mordtat in der Nähe der Mordstelle weglaufen sehen. Reisler nahm später seine Aussage wieder zurück, indem er andeutete, er befürchte, dem Schicksal Rosenthals zu verfallen. Die Geschworenen untersuchen die Aussagen der Witwe Rosenthals über die Beziehungen Rosenthals zu dem Polizeileutnant Becker.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Städte und der städtische Realkredit.

Dr. Richard Lenz in Berlin, wissenschaftl. Assistent a. d. Zentralstelle des Deutschen Städtetages, veröffentlicht in der „Städte-Zeitung" einen interessanten Aufsatz über vorstehendes, gerade auch für Wiesbaden aktuellen Gegenstand, in dem er u. a. ausführt: Die Erfahrung und gerade die augenblickliche Lage des Wohnungsmarktes lehrt, daß für bestimmte Bauten die Privatspekulation schwer zu haben ist, die Wohnungsfrage hat sich allmählich, und zwar steigend mit der Größe der Städte zu einer Kleinwohnungsfrage entwickelt. Nun darf man dafür aber nicht etwa die Bauspekulation allein verantwortlich machen wollen, denn auch sie ist abhängig von ihren Geldgebern, in erster Linie also den Hypothekenbanken; der Häuserbau ist heutzutage eine Frage des Kredits, die Wohnungsfrage eine Realkreditfrage. Die Realkreditbeschaffung liegt in Händen der Hypothekenbanken, in der Hauptsache also von privaten Institutionen. Da eine Beeinflussung dieser von Seiten der Stadt als ausgeschlossen gelten kann, so liegt die Forderung nahe, die Stadt solle selbst die Hypothekengewährung übernehmen und damit Einfluß auf den Wohnungsbau gewinnen. Die Forderung ist nicht neu und auch nicht erfolglos geblieben. Abgesehen von der Berliner Pfandbriefbank (gegr. 1868), die als eigentliche städtische Anstalt nicht gelten kann, sind es zwei städtische Gründungen des Jahres 1900, die es sich zur Hauptaufgabe gemacht haben, der Kreditnot der Grund- und Hausbesitzer Abhilfe zu schaffen: die Dresdener Grundrenten- und Hypothekenanstalt und die Düsseldorfer Hypothekenanstalt. Beide Anstalten haben aber dem Kleinwohnungsbau wenig oder gar nicht Rechnung getragen. Die Dresdener Anstalt beleiht in der Regel nur bebaute Grundstücke, und zwar nicht über drei Fünftel ihres Wertes hinaus, läßt allerdings auch die Beleihung von unbebauten zu, wenn es sich um Grundstücke handelt, die zur Errichtung billiger Wohnungen für gemeinnützige Zwecke bestimmt sind. Die Düsseldorfer Hypothekenanstalt ist zur Zeit einer Baukrise entstanden und hat ihre Hauptaufgabe auch erfüllt, indem sie Darlehen gab, wo die Privatinstitute versagten und sogar ihre Gelder zurückzogen. Hat sie aber auch die Lücke ausgefüllt, welche gerade die Schwierigkeit in der Beleihung der zweiten Hälfte des Werts bildet? Die Düsseldorfer Anstalt beleiht in der Regel nur Gebäude, und zwar bis 60 Prozent, Darlehen auf Grundstücke, welche mit noch nicht fertigen Neu- oder Umbauten versehen sind, sogar nur bis 50 Prozent des Grundflächenwerts (bei Wohnungsbauten kann allerdings das Darlehen bis zu 60 Prozent des jeweiligen Gesamtwerts der Grundfläche und des Baues abzüglich jenes Betrags gewährt werden, der erforderlich ist zur Vollendung des Baues). In der Hauptsache nur mit der Beleihung an erster Stelle bis höchstens 60 Prozent des Grundstückswerts befassen sich auch zwei Gründungen der neuesten Zeit, über die nähere Erfahrungen noch nicht vorliegen, das „Pfandbriefamt der Stadt Magdeburg", gegr. 1911, und die Städtische Hypothekenanstalt in Neukölln vom Jahre 1912. Ersteres gibt nur Darlehen gegen erststellige hypothekarische Sicherheit auf bebaute Grundstücke (Mindesttilgungssatz ¼ Prozent + ersparte Zinsen), während die Neuköllner Anstalt auch unbebaute Grundstücks beleiht, wenn das Grundstück an anbaufähiger Straße liegt, der Anlieger seine Anliegerleistungen bewirkt hat, und wenn das Darlehen zur Bebauung des Grundstücks Verwendung findet. Die Zahlung des Darlehens erfolgt in Raten je nach Fertigstellung des Baues. Die Erwerbung vorhandener zweitstelliger Hypotheken darf nur erfolgen, wenn die erste Hypothek gleichzeitig übernommen wird oder im Besitz der Sparkasse ist. Zusammen darf aber immer diese Beleihung 60 Prozent nicht übersteigen. Über den Tilgungssatz ist keine generelle Bestimmung getroffen worden.

Die Zahl der größeren städtischen Hypotheken- und Pfand-

---

und schwarze Brillen genügen keineswegs), während gegen Gletscherbrand eine von Professor Unna in Hamburg dargestellte Paste, die Ultragezonsalbe neuerdings warm empfohlen wird.

Weitaus am stärksten von allen Organen aber werden die Atemwerkzeuge und das Herz durch die Bergluft in Mitleidenschaft gezogen. Schon die ungewohnte Arbeit des Steigens stellt an Herz und Atemmuskeln außerordentliche und neue Anforderungen. Diese werden noch weiter um ein Vielfaches durch die Verschiedenheit des Luftdruckes, der in den Höhen im Vergleich zur Ebene herrscht, und die Unterschiede in der Zusammensetzung der Luft gesteigert. Der Luftdruck nimmt bekanntlich mit der Höhe ab. Während er im Niveau des Meeresspiegels 760 Millimeter beträgt, ist der Barometerstand in 3000 Meter Höhe 530 Millimeter und in 5000 Meter nur 400 Millimeter. Zu dieser Luftverdünnung tritt noch eine Verminderung des zum Atem nötigen Sauerstoffes, der bei 0 Meter Höhe 20,88 Prozent der Luftmenge ausmacht, bei 4000 Meter aber nur 12,6 Prozent und endlich bis 6000 Meter 9,8 Prozent. Um nun das notwendige Quantum Sauerstoff, das, wie eben erörtert, durch die besonderen Anstrengungen im Berglande im Vergleiche zur Ebene viel größer ist, einsaugen zu können, beschleunigt und vertieft sich die Atmung. Zugleich arbeitet das Herz schneller, und auch das Blut geht eine Veränderung ein; die Zahl der roten Blutkörperchen (Erythrozyten), die den Sauerstoff in den Lungen an sich binden und zu den Organen führen, vermehren sich, und speziell der Gehalt des Blutes an derjenigen Substanz, die in den roten Blutkörperchen die Sauerstoffverbindung eingeht, dem eisenhaltigen Hämoglobin, steigt. So wirkt das Hochgebirge gewissermaßen blutbildend, atemübend und herztrainierend (und die Blutzirkulation befördernd), alles Faktoren, die bei der Bekämpfung konstitutioneller Schwächezustände sehr wertvoll sind.

Das sind auch die Hauptgründe, weshalb man seit einigen Jahren Lungenkranke ins Hochgebirge schickt. Wenn aber bei der einen Krankheit das Hochgebirge angezeigt ist, so kann es bei einer anderen Art von Leiden geradezu verhängnisvolle Folgen zeitigen. Dahin gehören alle Arten von Herzkrankheiten. Bei jeder Erkrankung des Muskels, der Klappen oder der Gefäße werden schon an und für sich an das Herz größere Ansprüche gestellt, und nur solange bleibt das Leiden kompensiert, als das Herz imstande ist, die notwendige größere Arbeit zu leisten. Daraus folgt ohne weiteres auch für den Laien, daß man solch einem kranken Herzen nicht noch die Anstrengungen zumuten darf, die das Gebirge auferlegt. Trotzdem sind vor zwei Jahrzehnten in der sog. „Ortelschen Terrainkur" Versuche gemacht worden, durch Bergsteigen das Fettherz zu behandeln. Allein zahlreiche üble Zufälle haben dazu geführt, daß man von einer weiteren Propagierung dieser Methode Abstand genommen hat. Ebenso wenig übrigens wie Herzleidende gehören Individuen mit Schrumpfniere, Arterienverkalkung und Asthma ins Hochgebirge.

Eine ähnliche starke Revolution des gesamten Organismus ruft das Seeklima nicht hervor. In den Luftdruckverhältnissen, die an der Meeresküste herrschen, besteht keine Verschiedenheit mit dem Binnenlande. Auch der Sauerstoffgehalt der Luft ist ungefähr der gleiche, eher um ein weniges größer. Nur der Wasserdampfgehalt der Seeluft ist infolge der fortwährenden Verdunstung des Meerwassers erhöht, und zwar bis 10 Prozent. Das Bezeichnende ist der stetig wehende Seewind. Je stärker an einem Orte die Luftbewegung ist, um so stärker ist auch der Einfluß auf den Stoffwechsel. Durch den Wind wird die Haut kühl erhalten, da sie dauernd Wärme abgibt. Die ständige Wärmeabgabe regt wieder zu neuer Wärmeproduktion an. So nehmen die Verbrennungsprozesse und mit ihnen der gesamte Stoffwechsel zu. Man kann natürlich auch hier zu viel des Guten tun und die Wärmeabgabe durch langes Verweilen im Wasser oder an der Küste übertreiben. Selbst an der Ostsee muß man Maß halten. Das dort übliche stundenlange Waten und Paddeln der Kinder ist vom Übel und erzeugt das Gegenteil von dem, was die Reise hervorbringen sollte: statt Erholung Abspannung und statt Zunahme Verminderung der Kräfte und des Körpergewichtes. Wer sich aber in gemäßigter Weise den Einflüssen des Seeklimas hingibt, wird sicherlich seinen anregenden Einfluß bald spüren und sich frisch fühlen. Nach einer anfänglichen Gewichtsabnahme folgt bald eine Steigerung des Gewichtes, veranlaßt durch vermehrte Nahrungsaufnahme, die ihrerseits wieder ein Effekt des großen Appetits ist, den die See weckt. Merkwürdig ist es, daß an dieser Gewichtszunahme viel mehr die Kinder der minderbemittelten Klassen, die jetzt besonders gern an die See geschickt werden, beteiligt sind als die der wohlhabenden Stände. Eine Erklärung für diese Erscheinung ist bisher nicht gegeben worden.

Wie das Gebirge sich für die Behandlung der Lungenleiden eignet, so bietet die See das geschätzteste Heilmittel gegen Knochenerkrankungen und Skrofulose der Kinder. Deswegen entstehen jetzt überall an den Küsten Seehospize für die pflegebedürftigen kranken Kinder. Andere Kranke müssen dafür die See meiden, oder doch wenigstens die Badeorte, die am offenen Meere liegen, der Brandung und den Stürmen ausgesetzt sind. Dies trifft für Deutschland auf diejenigen Bäder zu, die längs der Nordseeküste liegen. Die Ostsee, die ein Binnenmeer ist, hat ein wesentlich milderes Klima und kann deswegen auch leicht Nervösen empfohlen werden, die an der Nordsee noch erregter und schlaflos würden. Zur Not können auch Katarrhalische an windgeschützten Orten der Ostsee sich aufhalten, die Nordsee würde ihnen nur Schaden und keinen Nutzen bringen. Kranke mit schweren Lungenkatarrhen aber gehören überhaupt nicht an die See.

Dies mögen in großen Zügen die klimatischen Verschiedenheiten von Meer und Gebirge sein, soweit sie in den genau regulierten Mechanismus des menschlichen Organismus eingreifen und ihn umzustimmen versuchen. Da sie an verschiedenen Punkten ihre Wirksamkeit entfalten, ist nicht prinzipiell zu entscheiden, wem der Vorzug gebührt. Deshalb folge jeder Gesunde ruhig der Stimme seines Instinktes. Der kranke Mensch aber wird gut tun, mehr den Ratschlägen des Arztes, als seinen eigenen Wünschen zu willfahren.

briefinstitute in Deutschland (sehen wir von der Baukasse in Frankfurt a. M., die nur Erbbau-Darlehen gibt, ab) ist damit erschöpft, doch bei weitem nicht die Zahl der Städte, welche sich mit der Hypothekengewährung befassen. Städtische Kapitalien, Armen- und Stiftungsgelder usw. haben schon von jeher Anlage in guten Hypotheken gefunden, insbesondere aber sind die städtischen Sparkassen wichtige Abnehmer auf dem Hypothekenmarkt geworden. Interessante Zahlen bietet die neueste Sparkassenstatistik in der Zeitschrift des Königl. Preußischen Statistischen Landesamts (51. Jahrgang 1911, Abt. 4, S. 422) gerade für die rapide Zunahme der Hypotheken auf städtische Grundstücke in den letzten Jahren. Allerdings handelt es sich auch bei Sparkassen-Hypotheken in der Hauptsache nur um Beleihungen an erster Stelle, in der Regel nur bis zur ersten Hälfte des Wertes, wie es ja auch Pflicht der Sparkassen ist, für eine möglichst sichere Anlage der Spargelder zu sorgen. Man wird also eine höhere Beleihung billigerweise von ihnen nicht fordern dürfen, aber doch kann die Sparkasse auch für die Beschaffung der zweiten Hypothek von Nutzen sein, und zwar mit Rücksicht auf die gerade in letzter Zeit von zahlreichen Städten bereitgestellten Fonds für zweite Hypotheken, die vielfach zur Bedingung machen, daß die erste Hypothek von der städtischen Sparkasse gegeben worden ist. Gerade innerhalb des Gebiets der zweiten Hypothek zwischen 50 bis 60 Prozent und 75 bis 80 Prozent des Wertes des Objekts, stößt die Finanzierung eines Baues, und besonders eines Kleinwohnungsbaues auf große Schwierigkeiten. Hohe Provisionen, hohe Bau- und Hypothekenzinsen verteuern den Bau und schließen eine Rentabilität oftmals von vornherein aus. Die Folge davon ist, daß Kleinwohnungshäuser wenig gebaut werden. Eine systematische Fürsorge für die Beschaffung der zweiten Hypothek, zweifellos der Übergang zu einer neuen und schwierigen Betätigung der Kommunen im Wirtschaftsleben, setzt mit dem Jahre 1902 ein, zuerst ist es die städtische Hypothekenbank in Trier gewesen, welche es sich in ihrem damaligen Statut neben der Unterstützung wenig leistungsfähiger Hausbesitzer zur Bestreitung der Kosten für Kanalisation und Wasseranschluß zur Aufgabe macht, Neubauten, deren Kosten inkl. Grund- und Bodenwert 25 000 M. nicht übersteigen, bis zur Höhe von 75 Prozent nach einer Sparkassenhypothek zu beleihen. Bei einer kürzlichen Neuregelung ist die Hergabe von zweiten Hypotheken auf eine neue Grundlage gestellt und für einen größeren Kreis von Neubauten erschlossen worden. In der Hauptsache handelt es sich in diesen Städten nicht um besondere Hypothekenanstalten, sondern um Fonds, die aus Sparkassenmitteln oder durch besondere Anleihen dotiert werden. Die Höhe der bereitgestellten Mittel ist je nach den örtlichen Verhältnissen sehr verschieden. Die Beleihungsgrenze beträgt 70, meist 75 Prozent, in einzelnen Städten sogar 80 Prozent. Erfreulich ist es, daß teilweise Höchstwertgrenzen (von 20- bis 50 000 M.) festgesetzt sind, so daß nicht etwa die Vergünstigung einem Massenmiethaus, der berüchtigten Mietskaserne, zuteil wird. Die Amortisationshypothek bildet die Regel. Folgende Grundsätze sind für die Verwaltung der auf Hypothek ausgeliehenen städtischen Kapitalien aufgestellt worden: 1. Vom 1. April 1912 ab wird die Verwaltung sämtlicher Kapitalien, die bisher von irgend einer Dienststelle der städtischen Verwaltung, mit Ausnahme der städtischen Sparkasse, auf Hypothek oder Grundschuld ausgeliehen worden sind oder in Zukunft ausgeliehen werden sollen, dem städtischen Hypothekenamt überwiesen. 2. Zu dem Zweck ist bis zum 1. April 1912 von sämtlichen städtischen Dienststellen eine Aufstellung über die bisher von ihnen verwalteten Hypotheken und Grundschulden unter Angabe des Gläubigers, des Schuldners, des Betrags der Schuld, der verpfändeten Grundstücke, des verabredeten Zinsfußes und der Schuldakten dem Hypothekenamt zu überweisen. 3. Denjenigen Vermögensverwaltungen, denen die Verwaltung von Hypotheken zusteht, verbleibt die Entscheidung über die Form der Anlage der von ihr verwalteten Kapitalien. Sie haben daher ausschließlich darüber zu bestimmen, ob, und welche Beträge der vorhandenen Kapitalien in Hypothekendarlehen angelegt werden sollen. Sie sind auch jederzeit berechtigt, unter Wahrung einer dreimonatigen Frist die gänzliche oder teilweise Rückzahlung des Hypothekendarlehens an den Kapitalstock von dem Hypothekenamt zu beanspruchen. 4. Im übrigen entscheidet das Hypothekenamt selbständig darüber, an welche Schuldner, und auf welche Grundstücke die ihr zur Verfügung gestellten Kapitalien dargeliehen werden sollen, welcher Zinsfuß und welcher Zinstermin, welcher Rückzahlungstermin, und welche Amortisationsraten, oder welche sonstigen Darlehensbedingungen zu vereinbaren sind, ob und auf welche Zeit den Schuldnern Aufstand zu bewilligen ist, ob das Darlehen aufzukündigen oder die Zwangsvollstreckung zu betreiben ist. Das Hypothekenamt ist auch berechtigt, Veränderungen der Bedingungen der Schuldverschreibungen mit den jetzt bereits vorhandenen Schuldnern zu vereinbaren. Die etwa infolge von Kündigungen, Zwangsvollstreckungen oder vertragsmäßiger Amortisation an die Kasse des Hypothekenamts zurückfließenden Kapitalbeträge werden von dieser wiederum neu angelegt. 5. Das Hypothekenamt vergütet den Vermögensverwaltungen für die überwiesenen Kapitalien den von der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzten Zinsfuß. Die Zinsen sind halbjährlich von dem Hypothekenamt an die Stadtkasse zu zahlen. Wird von einer städtischen Verwaltung die Anlage von Kapitalien in Hypotheken oder Grundschulden neu beantragt, so ist dies mindestens einen Monat vor Überweisung der Kapitalien an das Hypothekenamt anzuzeigen, anderenfalls werden bis zum Ablauf des Monats Zinsen nicht vergütet. 6. Die vom 1. April 1912 ab etwa bei der Stadtkasse noch eingehenden Zahlungen auf die dem Hypothekenamt überwiesenen Kapitalien sind mit Ausnahme von Restzinsen ungesäumt der Kasse des Hypothekenamts zu überweisen.

— **Das städtische Arbeitsamt** ist nach dem ehemaligen Militärlazarett Ecke Dotzheimer und Schwalbacher Straße verlegt worden. Daß damit auch der städtische Arbeitsnachweis verbunden ist, scheint im Publikum noch nicht recht bekannt zu sein, denn die Leute stehen vielfach vor der Aufschrift „Städtisches Arbeitsamt" und wissen nicht recht, was sie daraus machen sollen. Vielleicht könnte auch das Schild „Arbeitsnachweis" zur besseren Unterrichtung noch angebracht werden.

— **Die Militärhauptwache** wird, wie wir schon früher berichteten, am 1. August d. J. von der Dotzheimer Straße nach der Bleichstraße 1 verlegt. Eben werden die Räume in dem Erdgeschoß rechts des der Stadt gehörigen, ehemaligen Roosschen Hauses zu diesem Zweck hergerichtet. Der kleinere Teil ist für die ständige Wache bestimmt, während der größere mitbenutzt wird, im Falle die verstärkte Wache, wie bei Anwesenheit des Kaisers usw., aufzuziehen hat.

— **Das Luftschiff „Viktoria Luise"** hat gestern morgen ab Frankfurt eine Fahrt ins Nahetal unternommen. Die Abfahrt erfolgte kurz vor 6 Uhr. Das Luftschiff ging an Wiesbaden vorbei und dann den Rhein entlang direkt nach Kreuznach. Von Kreuznach flog es über Münster am Stein, Sobernheim und Kirn nach Idar, von Idar über Oberstein und dann das Nahetal hinunter wieder nach Kreuznach. Von hier wurde die Richtung nach dem Rhein eingeschlagen und dieser bei Oppenheim überquert, worauf die Reise über Großgerau nach Frankfurt fortgesetzt wurde. Die Landung erfolgte um ½10 Uhr. Die ganze Fahrt hat etwa 3½ Stunden gedauert. An Bord befanden sich 10 Passagiere.

— **Der Kampf gegen die Fremdwörter.** Die hiesige Kgl. Regierung läßt den Kreisschulinspektoren eine Verfügung über die unnötigen Fremdwörter im Schulwesen zugehen. Die Lehrpersonen sollen nicht nur in den Konferenzen, sondern auch bei den Schulrevisionen und im schriftlichen Verkehr mit entsprechenden Weisungen versehen werden.

— **Ein grober Unfug,** der immer und wieder zu Klagen und Beschwerden führt, ist die strafbare Unsitte der Radfahrer, über den Bürgersteig in die Haus- und Toreinfahrten zu fahren und so die Sicherheit der Passanten zu gefährden. Insbesondere verbreitet ist dieser Unfug bei den Hausburschen und Ausläufern, den Bäcker- und Metzgerburschen, welch letztere frühmorgens, unbekümmert um Vorübergehende, über den Bürgersteig rasen und schon des öfteren Menschenleben gefährdet haben. Diese Unsitte der Radler wird auch täglich in der Toreinfahrt zur „Gemeinsamen Ortskrankenkasse" in der Blücherstraße wiederholt, ohne daß es dem Kassenpersonal möglich ist, die Übeltäter festzustellen und zur Anzeige zu bringen.

*

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7.30 Uhr. Sabbat: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.10 Uhr. Wochentage: morgens 6.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 11 bis 12 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, Mussaph 9¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.10 Uhr. Wochentage: morgens 6¾ Uhr, abends 7½ Uhr

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 25. Juli. Der Regierungspräsident macht folgende öffentliche Belobung bekannt: Der Polizeisergeant Rudorf aus Biebrich a. Rh. hat am 25. März d. J. auf der Bahnstation Eddersheim eine ältere Frau, die infolge eines Augenübels oder Unachtsamkeit ihr Wagenabteil auf der falschen Seite verlassen hatte und dabei so unglücklich zu Fall kam, daß sie vor den Rädern des Zuges, der im nächsten Augenblick abfahren sollte, hilflos liegen blieb, vom Überfahren gerettet. Die Gefahr wurde für beide noch dadurch erhöht, daß auf dem Nebengeleise im selben Augenblick ein Schnellzug heranbrauste. Diese von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat des Rudorf bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

r. **Schierstein,** 25. Juli. Dem Schuhmachermeister Sattler wurde am Dienstag auf dem Friedhof, während er sich dort beschäftigte, sein Fahrrad gestohlen. Der Dieb entfernte von demselben das Vorderrad und den Gepäckträger und ließ den übrigen Teil in einem Getreidefeld liegen. Der Dieb ist wohl gesehen worden, aber unerkannt entkommen. — Auch die Feld- und Gartendiebstähle nehmen unheimlich zu. So wurden in einer der letzten Nächte dem Gärtnereibesitzer Witte über Nacht mehrere Zentner Stangenbohnen gestohlen. Gestern konnte die hiesige Polizei einem der Diebe seine Beute abjagen. — Eine gemütliche Zusammenkunft veranstaltete am Mittwochabend die Damenriege der hiesigen „Turngemeinde" mit dem Vorstand der letzteren und ihren Vorturnern aus Anlaß ihres Stiftungstags. Bei einer würzigen Bowle, Musikvorträgen und Gesang vergnügte sich die Gesellschaft bis nach Mitternacht.

= **Erbenheim,** 25. Juli. Von auswärtigen, insbesondere Wiesbadener Besuchern unseres Dorfs hört man seit langem schon Klagen über mangelhafte Sauberkeit der Ortsstraßen. Solche Klagen dürften eigentlich nicht vorkommen, müssen leider aber als nur zu berechtigt anerkannt werden. Gerade die Hauptverkehrsstraßen lassen an Reinlichkeit sehr zu wünschen, sowohl bei guter als bei schlechter Witterung. Dabei stehen billigste Kräfte und alle Utensilien, die zur Abhilfe von solchen Mißständen nötig sind, der Gemeinde zu Gebote, sie brauchen nur angewendet zu werden. Erbenheim, das größte und, wie man sagt, wohlhabendste, dabei besonders von Wiesbaden aus meistbesuchte Dorf sollte schon aus diesen Erwägungen heraus auf sein Äußeres etwas mehr halten. Aber auch mit Rücksicht auf seine zahlreichen Einwohner, die aus dem auswärtigen Zuspruch Nutzen ziehen, sollte man keinen Grund zu Beschwerden aufkommen lassen, sondern alles tun, damit das auswärtige, hier sein Geld ausgebende Publikum, das schließlich nicht gerade gezwungen ist, hierherzukommen, sondern auch andere Plätze aufsuchen kann, sich angezogen, aber nicht abgestoßen fühlt. Tatsächlich kann der Fremde schon bei geringem Regenwetter hier im Schmutze waten, während er außerhalb, bis dicht vor dem Ort, durchaus geordneten Wegeverhältnissen begegnet. Wir hoffen, daß dieser wohlgemeinte Hinweis nicht ohne Zweck veröffentlicht, sondern das sonst so rührige Ortsoberhaupt zu baldiger Remedur veranlassen wird. — Herr Chr. Jäger hat seine Villa an der Wiesbadener Straße hierselbst an einen auswärtigen Herrn verkauft.

= **Breckenheim,** 23. Juli. Ein kleines, aber selten schönes Fest feierte der hiesige Gesangverein Eintracht am verflossenen Samstag und Sonntag. Die Veranlassung dazu bot das 25jährige Fahnenjubiläum. Der am Abend des ersten Tages stattgefundene Kommers bildete die Hauptfeier und war infolgedessen äußerst stark besucht. Der Nachbarverein Wallau war als Gratulant erschienen und trug durch seine Vorträge wesentlich zur Belebung der Feier bei. Auch aus Wiesbaden hatten sich einige Herren als Gäste eingefunden und erfreuten durch ihre stimmungsvollen Lieder. Lehrer Kimbel aus Massenheim war als Solist gewonnen worden. Ohne Ausnahme waren die Ortsvereine anwesend. Alle brachten ihre Glückwünsche dar. Das Programm war ein abwechslungs- und fesselndes, und Mitternacht war schon längst vorüber, als der Kommers zu Ende ging. Am Sonntag fanden sich die nächsten Nachbarvereine ein, um in edlem Wettstreite sich im Vortrag schöner Lieder zu messen und das hübsche Fest zu gutem Ende zu führen.

Nassauische Nachrichten.

= **Schlangenbad,** 24. Juli. Gegenwärtig wird in der Gemeindevertretung wieder die schon seit Jahren auftretende und wieder verschwindende Angelegenheit wegen Verlegung der Schule aus dem Kurviertel zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht. Nach Ansicht der Badeverwaltung sei durch den in diesem Herbste zur Ausführung kommenden Neubau der Kurhäuser die Entfernung der alten Schule notwendig. Tatsächlich hat auch die Gemeindevertretung bereits dem Verkauf der Schule für 14 000 M. an den Domänenfiskus zugestimmt. Dieser Preis erscheint angesichts des Umstandes, daß die Zivilgemeinde kein sonstiges unbewegliches Eigentum besitzt und schon kaum mit 150 Prozent Gemeindesteuern auskommt, viel zu gering. Die Hauptschwierigkeit wegen eines Neubaus bildet die Platzfrage. Die dafür in Aussicht genommenen Plätze sind alle ohne Ausnahme ungeeignet, entweder ungesund oder zu teuer. Die Gemeindevertretung möge doch, ehe sie voreilige Beschlüsse in dieser sehr verantwortungsvollen Angelegenheit faßt, die Frage prüfen, ob nicht das bisherige Schulgebäude für eine Reihe von Jahren noch ausreichen dürfte; jedenfalls möge man erst abwarten, bis das neue Kurhaus mit den geplanten Veränderungen fertig dasteht, um dann zu urteilen, ob wirklich das Schulgebäude ein Hindernis an seinem jetzigen Platze bildet oder nicht. Dann ist immer noch Zeit, dieser so schwierigen Neubaufrage näher zu treten.

|| **Lorch a. Rh.,** 24. Juli. Die Reblaus hat in der hiesigen Weinbergsgemarkung in den letzten Jahren in erschreckender Weise überhand genommen, und es dürfte wohl auch der letzte heiße und trockene Sommer viel zu ihrem gedeihlichen Fortkommen beigetragen haben. Der anfangs dieses Monats in der Lage „Bopperg" aufgedeckte Reblausherd erweist sich als sehr umfangreich und im Laufe der auch auf die angrenzende Lage „Wispergrund" ausgedehnten Untersuchung stellte es sich heraus, daß auch diese Lage zum größten Teile von der Reblaus befallen ist. Bisher war es nicht möglich, eine Herdumgrenzung herbeizuführen, da immer wieder neue Spritzinfektionen gefunden wurden, aber es steht schon jetzt fest, daß von diesen beiden, etwa 40 Morgen großen Lagen, wenig mehr erhalten bleiben wird.

ht. **Sindlingen,** 24. Juli. Auch auf einer Staatsbahn ersten Ranges können sich Kleinbahnidylle zutragen, wie der Personenzug Frankfurt-Wiesbaden hier gestern zwischen 1 und 2 Uhr treffend bewiesen hat. An unserer Station sauste er vorbei, Beamte und Fahrgäste derselben mit langen Gesichtern stehen lassend. Auch an Hattersheim wollte er im Fluge vorbei eilen, wenn man nicht vor dem Bahnhofe die Notbremse gezogen hätte. Rasch wurden die Passagiere ausgewechselt, wenn auch mit Hindernissen, und dann dampfte das Zügle gewissenhaft weiter. Der Grund des Nichthaltens soll darin liegen, daß der Maschinenführer des Glaubens lebte, er fahre den um diese Zeit ebenfalls fälligen Eilzug nach Wiesbaden.

ht. **Weilmünster,** 24. Juli. Der Regierungspräsident hat das Marktverbot für unsern Ort nach 18monatiger Dauer aufgehoben. Infolgedessen findet der erste Viehmarkt bereits am 22. August statt.

+ **Herborn,** 24. Juli. Vorgestern abend starb der hier in Pension lebende, durch seinen urwüchsigen Humor weithin bekannte Lehrer a. D. Zinn im 86. Lebensjahr. Er wirkte an verschiedenen Orten unseres Regierungsbezirks, u. a. auch hier in Herborn, zuletzt lange Jahre in Herborn-Seelbach. — Der zum 2. Pfarrer gewählte Pfarrer Conradi nimmt die auf ihn gefallene Wahl an.

Aus der Umgebung.

= **Weinkontrolle in Hessen.** Aus einer dem Verbande Rheinhessischer Weinhändler von der Großh. Regierung zur Verfügung gestellten Übersicht über die Tätigkeit der Sachverständigen für Weinkontrolle für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 ergibt sich folgendes: Es wurden im Großherzogtum 631 Betriebe von Produzenten und 699 von Weinhändlern revidiert. Die Zahl der entnommenen Proben betrug bei Produzenten 2548 bei Weinhändlern 2858; von diesen Proben wurden beanstandet: bei Produzenten 41, bei Weinhändlern 61. Die Untersuchung ergab Veranlassung zur Anzeige bei Weinproduzenten in 13, bei Weinhändlern in 7 Fällen. Infolge direkter Kellerunterfuchungen wurden außerdem 17 Anzeigen gegen Produzenten und 4 gegen Weinhändler erstattet. Im ganzen wurden 10 Produzenten und Händler verurteilt; in 5 Fällen ist es noch anhängig. Die vorstehenden Zahlen lassen erkennen, daß auch im abgelaufenen Jahr wieder die Weinkontrolle in Hessen in großem Umfange ihres Amtes gewaltet hat. Das günstige Ergebnis wird, wie wir hoffen, dazu beitragen, das Vertrauen des weintrinkenden Publikums zu dem Weinbau und Weinhandel zu verstärken.

w. **Mainz,** 25. Juli. Wegen der Errichtung von Festungsbauten in der Gemarkung Wackernheim schweben schon seit längerer Zeit mit etwa 60 Grundeigentümern Verhandlungen. Da diese infolge der sehr hohen Forderungen nicht zum Abschluß kommen konnten, hat das Gouvernement bei der Verwaltungsbehörde den Antrag auf Enteignung der Grundstücke gestellt.

× **Marburg,** 24. Juli. In der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität habilitiert sich am nächsten Montag Dr. phil. Erich Obst mit einer Antrittsvorlesung über „Haus- und Siedelungsformen in Ostafrika".

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Schwiegervater und Schwiegersohn.** Der 28 Jahre alte, u. a. wegen Zuhälterei bereits bestrafte Taglöhner Jean H. in Biebrich hat eine Tochter des Maurers Friedrich K. in Dotzheim zur Frau. Die Ehe ist keine glückliche. Die junge Frau klagt darüber, daß sie von ihrem Manne mißhandelt werde und hat mehrfach schon Zuflucht bei ihrem Vater gesucht. Am 7. Mai erschien H. in der Wohnung des Schwiegervaters und ohne auch nur ein Wort dabei zu sprechen, versetzte er diesem zunächst einen wuchtigen Schlag mit einem Schlagring und gleich hinterher obendrein einen Stich mit einem Messer, das er in der anderen Hand hielt. Als strafmildernd zog das Schöffengericht die in der Familie bestehenden Zwistigkeiten in Betracht, immerhin verhängt es eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen über den gewalttätigen Menschen.

wc. **Einen Roheitsakt, wie er nicht alle Tage vorkommt,** verübte am 10. Mai der u. a. wegen Körperverletzung bereits mit einer mehrjährigen Gefängnisstrafe belegte Taglöhner Philipp G. von hier. Stark angetrunken, lungerte er an dem Tage in dem zwischen Platter- und Aarstraße belegenen Waldgelände herum. Als er dabei eines 16 Jahre alten Fahrburschen ansichtig wurde, welcher sich damit abquälte, mit Hilfe seiner jüngeren Schwester ein beladenes Karrnchen von der Stelle zu bewegen, herrschte er ihn an, wie er sich unterstehen könne, nicht allein zu fahren, und versetzte ihm auch gleich mit einem Stock einen derart wuchtigen Schlag ins Gesicht, daß der Mißhandelte blutüberströmt zusammenbrach und von Passanten in ein fremdes Haus getragen werden mußte. Arbeiter, welche dem Vorfall aus der Ferne zugesehen hatten, verabfolgten dem Rowdy gleich an Ort und Stelle die wohlverdiente Tracht Prügel, später wurde er von einem herbeigeholten Schutzmann abgeführt. Vor dem Schöffengericht vermochte er selbst auch nicht den Schein eines Grundes für

sein Tun anzugeben, er verschanzte sich nur hinter einen „Affen", den er sich an dem Tage angetrunken haben wollte. Das Gericht nahm ihn in vier Monate Gefängnis.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. **Paris**, 25. Juli. Das Schwurgericht von Douai verurteilte den anarchistischen Journalisten und Gesangshumoristen Lasond zu 4 Monaten Gefängnis, weil er in Versammlungen ausständiger Bergleute Plünderungen und sonstige verbrecherische Gewalttätigkeiten verherrlicht hatte.

Vermischtes.

Verschlimmerung im Befinden des Bankiers Ohm. Dortmund, 24. Juli. Professor Dr. Rümpel (Berlin) hat ein neues Gutachten über den Gesundheitszustand des inhaftierten Bankiers Ohm von der fallierten Niederdeutschen Bank in Dortmund erstattet, in dem er den Verdacht einer bestehenden Nierentuberkulose als unwahrscheinlich hinstellt. Es liege vielmehr eine andere, allerdings auch schwere Erkrankung der linken Niere Ohms vor, die über Nacht lebensgefährlich werden könne. Er hält die Behandlung des Erkrankten in einer Spezialklinik für unbedingt erforderlich.

Das Brandunglück in der Londoner City. London, 24. Juli. Nach dem offiziellen Bericht wurden bei dem Brandunglück in der Londoner City sechs Mädchenleichen gefunden; vier weitere Mädchen starben auf dem Transport nach dem Krankenhause. Der Brand wurde durch Zelluloid veranlaßt, das mit einem offenen Licht in Berührung kam. Das abgebrannte Gebäude war sechs Stock hoch, und 15 bis 20 Mädchen waren darin beschäftigt. Fünf Mädchen sprangen vom Dach auf den Hof und wurden zum größten Teile tödlich verletzt.

40 Bergleute ein Opfer der Wassergefahr. Uniontown (Pennsylvanien), 24. Juli. In den drei Meilen von der Stadt entfernten Superba-Kohlenminen sind 40 Bergleute von hereinbrechenden Wassermassen überrascht worden. Es wird befürchtet, daß alle ertrunken sind. Die Flut stürzte vom Gebirge herab. Man glaubt, daß dort ein großes Wasserreservoir geborsten ist.

Sport.

* **Der Hammonia-Preis**, das große am 15. September auf der Bahn zu Hamburg-Großborstel zur Entscheidung kommende 100 000-Mark-Rennen vereint nach der letzten Neugelderklärung noch 39 Pferde, darunter 5 Vertreter der österreichisch-ungarischen Zucht, und zwar „Bankar", „Fürge", „Eva", „Azutan" und „Good Morning". Das im Vorjahr von „Dolomit" gewonnene Rennen führt über 1300 Meter.

* **Das Photographieren im Ziel.** Auf den Bahnen im Grunewald, Hoppegarten und Karlshorst wird nunmehr das offizielle Photographieren der Pferde im Ziel eingeführt. In allen zweifelhaften Fällen wird fortan die Photographie unanfechtbar entscheiden. Der photographische Apparat wird vom Richter bedient, der in dem Augenblick, wenn die Pferde durchs Ziel gehen, auf einen Knopf drückt, und damit den Verschluß des Apparats löst.

* **Rehers Jahrbuch für Pferdesport** und Vollblutzucht in Deutschland ist soeben im 2. Jahrgang für 1912 erschienen (August Rehers Verlag, Charlottenburg). Es gibt eine Übersicht über den gesamten Pferdesport und ist als Ratgeber in persönlichen und in geschäftlichen Dingen im Sport zu betrachten. Ein besonderes Kapitel betrifft diesmal die Pläne der deutschen Rennbahnen, von denen ein Teil dem Buche beigegeben ist, wobei die Eigentümlichkeiten der einzelnen Bahnen, wie die Terrainunterschiede im Gelauf, Berücksichtigung fanden. Im übrigen lehnt sich der Inhalt des Buches an den des ersten Jahrgangs an. Die deutschen Gestüte und Züchter, der Rennsport, der Reit- und Fahrsport und der deutsche Trabersport haben eingehende Erwähnung gefunden. Die Rennvereine, Rennstallbesitzer, Herrenreiter, Trainer, Jockeis und Lehrlinge sind mit Abzeichen, Farben oder Gewichte aufgeführt. Ein alphabetisches Namensverzeichnis ermöglicht ein schnelles Nachschlagen in dem übersichtlich zusammengestellten Jahrbuche.

Handel, Industrie, Verkehr.

Aus dem Bekleidungsgewerbe.

Die Geschäftsbetriebe des Bekleidungsgewerbes haben im laufenden Jahr mit mancherlei Mißhelligkeiten zu rechnen. Die umfassende Lohnbewegung der Schneider legte die großen Unternehmungen eine ganze Zeit lahm. Dazu zwingt die Teuerung die weniger bemittelten Stände zu starker Einschränkung der Ausgaben für Kleidung, ein Nachteil, der dem Textilgewerbe so gut wie der Bekleidungsindustrie schadet. Schon im vergangenen Jahr hatte der genannte Gewerbezweig sinkende Betriebsergebnisse zu verzeichnen. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden die Bilanzen von 20 Aktien-Gesellschaften des Bekleidungsgewerbes publiziert. Die genannten Unternehmungen arbeiteten im Jahre 1910 mit einem Nominalkapital von 12.58 Mill. M., im abgelaufenen Berichtsjahr mit einem solchen von 13.33 Mill. M. An die Aktionäre konnte für das vorletzte Geschäftsjahr 1.10 Mill. M. Dividende verteilt werden. Die nach Abschluß des Rechnungsjahres 1911 ausgeschüttete Dividendensumme belief sich auf 0.98 Mill. M. Gemessen am jeweiligen Aktienkapital sank die durchschnittliche Dividendenquote mithin von 8.7 v. H. auf 7.4 v. H. Die aufgeführten Umstände wirkten zusammmen, die Unternehmungslust in der besprochenen Industrie bis zu einem gewissen Grade matt zu setzen. In den Monaten Januar bis Mai 1911 waren in Aktienbetrieben des Bekleidungs- und Reinigungsgewerbes 4.89 Mill. M. investiert worden. Die für Neuanlagen im gleichen Gewerbezweig in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres beanspruchten Kapitalien beliefen sich auf 2.42 Mill. M. Wie im Vorjahr war die Lust zu Neugründungen stärker, während die bereits bestehenden Gesellschaften dem offenen Geldmarkt geringere Kapitalien entzogen. Soweit in den Monaten Januar bis Mai bekannt geworden, wurden für die Gründung neuer gesellschaftlicher Unternehmungen der Bekleidungsindustrie 1.22 Mill. M. aufgewendet. Bestehende Aktiengesellschaften oder Gesellschaften m. b. H. der nämlichen Industrie ließen Kapitalserhöhungen in Summe von 1.22 Mill. M. ins Handelsregister nachtragen.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Berlin, 25. Juli. (Drahtbericht.) An der Börse konnte sich heute eine etwas freundlichere Haltung durchsetzen. Auch der Geschäftsverkehr nahm einen etwas lebhafteren Charakter an als an den Vortagen. Die feste Haltung zeigte sich namentlich auf dem Montanmarkt, wo größere Käufe stattfanden, namentlich in Harpener, die anschauliche Kursgewinne erzielten. Die lebhaften Umsätze in Hansaaktien setzte sich auch heute wieder fort, das Papier konnte über 3 Prozent anziehen, schwächte sich aber dann später wieder leicht ab. Fest lagen weiterhin Elektrowerte, ebenso Industrieaktien. Bankaktien gaben nach. Von Transportwerten wurden Schantung schwächer, während Kanada anzogen. Späterhin schwächte sich die Börse wieder leicht ab.

* **Der Kurs der 3prox. Reichsanleihe,** der, wie wir berichteten, bereits am Montag an der Berliner Börse um 20 Pf. auf 79.80 Prozent nachgeben mußte, dann am folgenden Tage an der Frankfurter Abendbörse weiter auf 79.60 Prozent zurückging und damit einen Rekordtiefstand erreichte, konnte an der gestrigen Berliner Börse die am Mittwoch wieder eingetretene Erholung um weitere 10 Pf. fortsetzen. Auch andere heimische Renten lagen infolgedessen behauptet.

Vom Geldmarkt. An der gestrigen Berliner Börse bedang tägliches Geld 2½ Prozent. Ultimogeld war zu 4¼ Prozent erhältlich. Der Privatdiskont, der am Tage vorher infolge der Zurückhaltung der Großdiskonteure um ⅛ auf 3⅜ Prozent angezogen hatte, blieb unverändert.

* **Aus dem Konzern der Niederdeutschen Bank.** Aus Dortmund wird der „F. Z." berichtet: „Zu den schlimmsten Gründungen der Niederdeutschen Bank gehört die Akt.-Ges. für luftlos elastische Fahrzeugbereifung in Dortmund, deren Gründungskapital 1 500 000 M. betragen sollte. Die Einzahlung auf die Aktien ist von den Gründern nicht so geschehen, wie es beim Handelsrichter angegeben worden ist. Völlig wertlose Patente bezw. Ansprüche aus Patentanmeldungen sind mit 100 000 M. in die Bilanz eingestellt worden. Nachdem der Konkursverwalter diese und andere Feststellungen gemacht hatte, war für eine Gläubigerversammlung der Aktiengesellschaft einberufen worden, in der Beschluß gefaßt werden sollte über Geltendmachung von Regreßansprüchen gegen die Gläubiger und Mitglieder des Aufsichtsrates. Hauptgläubiger sind die Niederdeutsche Bank und die Berliner Handelsgesellschaft. Da von den Gläubigern niemand zum Termin erschienen war, konnten Beschlüsse nicht gefaßt werden. Das Mitglied des Aufsichtsrats, Architekt Maiweg in Dortmund, hat freiwillig 8000 M. Abfindung an den Konkursverwalter bezahlt."

Berg- und Hüttenwesen.

* **Donnersmarckhütte in Zahrze.** Dem „Lokalanz." zufolge hat dies Werk in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres außergewöhnlich günstig gearbeitet. An der Börse wollte man wissen, daß die Dividende wesentlich höher ausfallen dürfte und daß voraussichtlich eine Erhöhung von 16 auf 20 Prozent eintreten werde. Eine Bestätigung für diese frühzeitige Schätzung war nicht erhältlich, doch wird dem genannten Blatte versichert, daß der für 1912 zur Verteilung zu bringende Gewinn unter allen Umständen den des Vorjahres übersteigen werde.

* **Harpener Bergbau-Gesellschaft.** Der Betriebsüberschuß im zweiten Quartal 1912 beträgt bei 72 Arbeitstagen 6 262 509 Mark einschließlich der Gwerkschaften „Sieben Planeten" und „Viktoria"-Lünen.

Letzte Nachrichten.

Der Kampf bei Mesurata eine italienische Niederlage?

Konstantinopel, 25. Juli. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche über den Kampf bei Mesurata am 20. Juli. Danach vermochten die Italiener in Divisionsstärke nur drei Kilometer vorzurücken und mußten sich nach einem Handgemenge unter großen Verlusten zurückziehen. Die Türken und die Araber, welche 15 Tote und etwa 30 Verwundete hatten, machten große Eroberungen und erbeuteten u. a. auch eine Kanone.

Das Befinden des Kaisers von Japan.

Tokio, 25. Juli. Der Zustand des Mikado wird im Palais als sehr ernst angesehen. Gestern abend 11½ Uhr wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die Temperatur beträgt 38,2, Puls 105, sehr unregelmäßig, Atmung 37, weniger ruhig. Der Kaiser ist heute erschöpfter, seine Kräfte sind gesunken, das Allgemeinbefinden ist unbefriedigend.

Sozialdemokratische Wahlenthaltung bei der Reichstagsersatzwahl in Pfarrkirchen.

** **München**, 25. Juli. Die sozialdemokratische Parteileitung hat für die am 5. August für die im Wahlkreise Pfarrkirchen stattfindende Reichstagsersatzwahl völlige Wahlenthaltung proklamiert.

Ruhrverdächtige Erkrankungen auf dem Truppenübungsplatz Döberitz.

Berlin, 25. Juli. Beim militärischen Arbeitskommando auf dem Truppenübungsplatz Döberitz sind in den letzten Tagen sechs Mann an ruhrverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Bei vier von den Erkrankten ist bakteriologisch Ruhr festgestellt worden. Der Verlauf der Krankheit ist durchweg leicht. Die Militärbehörde traf alle Vorbereitungen, um der Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen. Es wird angenommen, daß die Krankheitsfälle mit der vorjährigen Ruhrepidemie ursächlich zusammenhängen.

Duell serbischer Offiziere.

hd. **Belgrad**, 25. Juli. Zwischen dem Hauptmann Jowanowitsch und dem Oberleutnant Pasitsch fand gestern nachmittag ein Pistolenduell statt. Beim dritten Kugelwechsel wurde Jowanowitsch mitten in das Herz getroffen und war sofort tot. Die Ursache des Duells war eine Varietésängerin, zu der beide Offiziere in Beziehungen getreten waren.

Mordversuch eines Deserteurs.

hd. **Danzig**, 25. Juli. Der desertierte Trainsoldat Wargalla überfiel gestern im Oliwaer Walde den Geldbriefträger Krebs und schlug ihn mit dem Seitengewehr nieder, um ihn zu berauben. Als Arbeiter hinzukamen, flüchtete Wargalla. Er konnte noch nicht ergriffen werden.

Ein Sprengunglück.

Wien, 25. Juli. Beim Wegebau in der Nähe von Caldonazzo (Tirol) wurde beim Abbrennen eines Ekrasitschusses der Hauptmann Schmedes bedeutend im Gesicht verletzt, der Unteroffizier Bacher getötet; der Patrouillenführer Nikolubsi wurde ebenfalls leicht verletzt.

Ein englischer Dampfer vermißt.

** **Malta**, 25. Juli. Man ist sehr beunruhigt über das Schicksal des englischen Schiffes „Postrinn", das am vergangenen Freitag von Alexandria abgefahren und schon über 38 Stunden überfällig ist. Man versuchte, von anderen Schiffen vermittels drahtloser Telegraphie mit dem Dampfer in Verbindung zu treten, doch ist dies bisher erfolglos gewesen.

Schwere Wolkenbruchkatastrophe in Nordamerika.

Pittsburg, 25. Juli. Wolkenbruchartige Regengüsse richteten gestern in Pennsylvanien, Ost-Ohio und West-Virginia ungeheuren Schaden an. Von vielen Seiten wird die Zerstörung zahlreicher Häuser, Brücken und Telegraphenlinien, die Unterbrechung von Eisenbahnverbindungen sowie die Vernichtung der Ernte gemeldet. Viele Personen sind ertrunken. Die Straßen sind von Häusertrümmern übersät. Zahlreiche Familien sind obdachlos.

Ein heftiges Erdbeben in Südamerika.

Lima (Peru), 25. Juli. Ein Erdbeben von 40-Sekunden-Dauer zerstörte fast gänzlich die Stadt Piura. Mehrere Personen wurden getötet oder verletzt.

** **Gleiwitz**, 25. Juli. Der seit acht Tagen vermißte 18jährige Piethau wurde als Leiche aus dem Glottwitzkanal gezogen.

** **Paris**, 25. Juli. Als gestern abend gegen 7 Uhr der Marquis Louis de Montebello sein Schloß Stoors unweit von Paris erreichen wollte, wurde er unterwegs vom Blitz getroffen und erschlagen. Der Marquis war der Sohn des Botschafters in Petersburg und Direktor der Marokkanischen Staatsbank.

Aus unserem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Nachbestellung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* An dem Neubau des Blaukreuzvereins an der Dotzheimer Straße wird seit Montag, den 22. d. M., weiter gearbeitet, trotzdem die städtischen Behörden eine Erteilung des zum Bau erforderlichen Dispenses versagt haben. Auf Befragen wurde dem Schreiber dieses mitgeteilt, daß die Genehmigung von der Kgl. Polizeidirektion zur Fortsetzung und Vollendung der angefangenen Baulichkeiten erteilt worden sei. Es entsteht nun die Frage: 1. Hat die Kgl. Polizeidirektion das Recht, eine Bauerlaubnis zu erteilen, für einen Neubau an einer nicht fertiggestellten Straße (d. i. die obere Dotzheimer Straße) gegen den Einspruch der Stadtbehörde? 2. Hat die Kgl. Polizeidirektion das Recht, eine Bauerlaubnis zu erteilen für einen Neubau, welcher zum großen Teil auf Gelände steht, das nach dem Fluchtlinienplan zur Anlegung einer Straße erforderlich ist, selbst, wenn die Stadtgemeinde ihre Einwilligung versagt? 3. Hat die Kgl. Polizeidirektion das Recht, eine Bauerlaubnis zu erteilen gegen den Willen der Stadtgemeinde zu einem Neubau, der die ganze Umgebung verschandelt, trotzdem ein Ortsstatut „gegen die Verunstaltung der Stadt Wiesbaden" besteht? Hier ist es am Platze, daß der Magistrat energische Schritte unternimmt, um zu zeigen, wer Herr im Hause ist, einmal festzustellen sucht, ob Macht vor Recht geht. Läßt der Magistrat eine solche Vergewaltigung und Ausschaltung sich gefallen, alsdann schafft er ein Präjudiz, welches ihm manchesmal Magenschmerzen verursachen dürfte. Aber noch eine andere Frage wirft sich hier auf, nämlich die: Ist es eines evangelischen Vereins würdig, die Interessen anderer mit Füßen zu treten und diese anderen an ihrem Vermögen stark zu schädigen, nur um die eigenen Interessen zu fördern? Die Angelegenheit hat der Evangelische Verein in der Flugschrift vom 24. Juni d. J. zu seiner eigenen gemacht, deshalb muß er auch nunmehr die Verantwortung übernehmen. Soviel dem Einsender bekannt ist, hat der Magistrat dem Blaukreuzverein für seine Zwecke die Armenruhmühle zur Pacht angeboten, dieses Angebot wurde aber nicht angenommen. Es scheint also, daß der Blaukreuzverein doch nicht weit außerhalb der Stadt im freien Feld wohnen will, wie er in seinen Berichten anscheinend nur so nebenher, aber in seinem wohlverstandenen Interesse bekannt gegeben hat. Die Mitwirkung hoher geistlicher Würdenträger scheint hier nicht ohne Einfluß gewesen zu sein, aber nichts destoweniger rufe ich den nachbarlichen Grund- und Häuserbesitzern zu: „Wenn ihr Euch nicht Eurer Haut wehrt, dann dürfte es bald zu spät sein". W.

* Auf den Artikel, betreffend die Petition der Straßenhändler, an den Magistrat vom Dienstag, den 23. Juli d. J., in der Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts" erlaubt sich ein Ladeninhaber der Obst- und Gemüsebranche folgende Erwiderung: Was die Volksversorgung mit frischem Obst und Gemüse anbelangt, so ist hinreichend bekannt, daß die Straßenhändler nur derartige minderwertige Ware aufkaufen, die die meisten Ladeninhaber nicht verwerten können (von 100 Ladeninhabern höchstens nur 3). — Es ist ja auch hinreichend bekannt, daß die hohen Obstpreise in diesem Frühjahr durch die späten Frühjahrsfröste, welche die Ernten teilweise bis zu Neungehntel vernichteten, verursacht wurden. Was die „Appetitlichkeit" und „Sauberkeit" des Straßenhandels anbelangt, so wird sich mancher noch erinnern können, wie oft im Westend „Straßenkinder" fast sinnlos betrunken neben ihren mit Obst beladenen Handkarren umher torkelten und zum Schluß noch von halbwüchsigen Burschen, auf ihrer Ware liegend, auf eigenem Handkarren heimgefahren wurden. (Diese ungeeigneten Elemente sollen durch das zu erlassende Ortsstatut vom Straßenhandel weiterhin ferngehalten werden. D. Red.) Da diese Händler vermutlich keine Lagerräume haben resp. besitzen, kann man sich wohl denken, wo der Rest der Ware über Nacht verbleibt.

Geschäftliches.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für auswärtige Politik und Handel: J. V.: W. Ey; für innere Politik u. Allgemeines: J. V.: C. Lodacker; für Feuilleton: B. v. Nauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40	1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80	1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 österr. fl. i. G.	» 2.—	1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 fl. S. Whrg.	» 1.70	1 Peso	» 4.—
1 österr.-ungar. Krone	» —.85	1 Dollar	» 4.20
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.	1 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 skand. Krone	ℳ 1.125	1 Mk. Sko.	» 1.50

Kursbericht vom 25. Juli 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ○ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Staats-Papiere.

Zt.	a) Deutsche.	In %
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	100.20
6..	D.-R.-Anl. unk. 1918 »	100.75
3½	D. Reichs-Anleihe »	89.80
3..	» » »	79.85
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	100.80
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	100.10
3½	Preuss. Consols »	89.90
3..	» » »	79.90
4..	Bad. Anleihe 66 »	100.
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.
3½	« Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	92.05
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	94.50
3½	» » 1902 u. 04 »	91.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	89.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	88.10
3½	» » 1904 » » 1912 »	88.10
3..	» » » v. 1896 »	—
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.20
4..	» E.-B. u. A. Anl. uk. 1910	100.70
4..	» » » » » 15 »	100.30
3½	» E.-B. u. A. A. »	88.
3..	« E.-B.-Anleihe »	—
4..	Pfälz. E. B. Prioritäten	99.60
3..	Elsass-Lothr. Rente »	80.
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.10
3½	» St.-Rente »	—
3½	» 87, 91, 93, 94 »	—
3..	» » » » 86, 97, 02 »	79.90
4..	Gr. Hess. 1899 »	—
4..	» » 1900 »	100.05
4..	» » 1908, 1909 »	100.20
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » »	88.60
3..	» » » »	77.60
3..	Sächsische Rente »	80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	92.
4..	Württemb. unk. 1915 »	100.10
3½	« v. 1879-80, abg. »	91.60
3½	» » 1881-85 » »	89.70
3½	» » 1885/95 »	91.75
3½	» » 1900 »	89.
3½	» » 1903 »	88.70
3..	» » 1896 »	81.70

b) Ausländische.

I. Europäische.

3..	Belgische Rente Fr.	84.50
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.60
4..	» u. Herzegowina »	91.80
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.50
3..	Französ. Rente Fr.	97.30
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	57.80
4..	» Propination » ö. fl.	96
1⅝	Griech. E.-B. stfr. 60 Fr	57.80
1¼	» Mon.-Anl. v. 87 »	54.45
»	» » 87 2500r »	—
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	79.80
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	101.10
4..	» Kirchgöt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G. 10000/20000 Le	—
3½	» » 100-4000 »	—
1½	» Rente i. G. »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	96
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3..	« cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl	—
4..	» Goldrente ö. fl. G	96.
4½	» Silberrente ö. fl	90.50
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr	87.45
4..	» » » 1.5./11. »	87.45
4..	» Staats-Rente 2000r »	88.90
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	97.20
4½	do. in arm. stfr. 05 Milrs	90.30
3..	do. unif. 1902 S. I 410 ℳ	64.30
3..	do. » » S. III «	67.
3..	do. » S. III (Spec.) »	2.90
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.75
4..	» Conv. »	—
4..	» » v. 1890 »	95.90
4..	» » » 1891 »	91.80
4..	» Inn. Rte. (⅛ 89) L.	91.80
4..	» äuss. Rte. (⅛ 89) »	94.80
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4..	» » » 1900 »	100.30
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	90.10
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	—
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4..	do. C. E. B. S. In. II 89 »	—
4..	do. do. S. III stf. v. 91 »	—
4..	do. Gold-A. Em. III v. 90 »	91.50
4..	» St.-R. v. 94 s. K. Rbl.	—
4..	» » 1902 stfr. ℳ	90.80
3½	» Conv. A. v. 95 stfr. »	87.80
3½	» Goldanl. » 94 »	83.40
3..	» » » 96 »	84.30
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	94.
3½	» » 1886 »	—
3½	» » 1890 »	—
3..	»	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	102.75
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	91.40
4..	» amort. v. 1895 »	84.80
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	86.
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	94.
3..	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4..	» (Administr.) 190£ »	—
4..	» (Bagdad) S. I »	83.80
4..	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	9.80
4..	» Anl. von 1905 ℳ	81.10
4..	» » » 1908 »	—
4..	Ung. Gold-R. 2025r »	90.50
4..	» Staats-Rente Kr.	87.30
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	7..20
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	73.40
6..	» Grundl. v. 89 » ö. fl	83 10

II. Aussereuropäische.

5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	101.10
5..	» 1909 tgb. ab 1910 »	101.10
4½	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102 50
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4..	» » » v. 1897 ℳ	86.40
5..	Chile-Anl. von 1911 »	98.75
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	87 30
4½	» » » v. 06 »	91.
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	91.70
5..	» » v. 1896 »	99.65
4½	» » v. 1898 »	—
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	97.80
5..	do. St. E. Tient.-Puk. »	—
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	103.05
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	89.30
4..	Egypt. unificierte Fr.	101.
3½	» privilegierte »	—
3..	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	94.50
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	87.50
5..	Marokko von 1910 »	102.10
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	95.05
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	88.40
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	—
5..	Tamaul. (25 j. mex. Z.) »	—
5..	Sao Paulo v. 08 i. G. £	101.20
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	100.05

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zt.		In %
4..	Bez. Ob.-[illegible] v. 1917 ℳ	—
4..	Rheinpr. 30, 31, 34 »	99.30
3½	do. 22 u. 23 »	84.70
3½	Rheinpr. 30 »	92.95
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29 »	88.
3½	do. » 18 »	—
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.60
4..	Prv Oberhess. ant. 17 »	—
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 ℳ	100.
4..	do. 1907 unt. gb. b. 18 »	100.40
4..	do. v. 1910 ant. 1920 »	100.
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	100.
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	94.60
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. » S v. 1886 »	53.
3½	do. » T » 1891 »	61.
3½	do. » U » 93, 99 »	91.
3½	do. » V » 1900 »	92.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	91.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90,70
3½	do. v. 1901 Abt. I »	90.70
3½	do. » » A. II, III »	90.80
3½	do. » 1903 »	90.30
3½	do. » 1900 A. I, II »	90.70
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Baden-Baden v. 1908 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4..	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3..	do. » 1895 »	—
4..	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4..	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 70 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
3½	Friedberg von 1905 »	—
3½	Fulda v. 1910 Ser. I »	88.20
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	—
3½	do. v. 1890, 93, 96 »	90.10
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4..	Hanau von 1909 u. 20 »	—
4..	Heidelberg v. 07 u. 13 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannh. v. 01 u. 05/07 »	—
4..	do. 1908 u. 1913 »	—
4..	do. 1912 unk. 17 »	99.20
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	—
3..	Nauh. v, 1902 k. 1912 »	—
4..	München v. 12 uk. 42 »	99.95
4..	Neu-Isenb. v. 09 uk. 19 »	100.
3½	do. von 1905 »	—
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	—
4½	Offenbach von 1877 »	—
4..	do. v. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. do. v. 1905 u. 1915 »	—
4..	Stuttgart v. 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	89.
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	92.90
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	99.
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	99.
4..	do. 1908, S. I, r. 1937 »	100.20
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	100.50
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 89 u. 96 »	94.35
3½	do. v. 1903 S. I, II »	89.20
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	98.20
3½	do. » 1887/89 u. 96 »	88.50
3½	do. » 03 u. 05 k. 14 »	88.50

3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	97.50
4..	Christiania von 1894 »	96.50
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	95.25
3½	do. von 1886 »	86.50
3..	do. » 1895 »	78.
4..	Lissabon » 1886 ℳ	—
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	84.20
5⅝	Neapel st. gar. Lire	53.25
4..	Stockholm v. 1889 ℳ	93.
5..	Wien Com. (Gold) »	91.20
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	101.50
4..	do. v. 1898 u. 08 Kr.	—
4..	do. Invest. Anl. ℳ	92.
3½	Zürich von 1889 Fr.	92.
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	104.20
5..	do. 1909 £ G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 88 i. G. £	92.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
—	—	A. Deutsch. Creditan	161.60
6½	6½	A. Elsäss. Bankges	122.20
6½	6½	Badische Bank	130.
—	—	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	197.90
3..	3..	B. f. ind. U. S. A.-D. »	76.
—	—	» f. Handel u. Ind. »	149.
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	119.
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	150.
13..	13½	» Hyp. u. Wechs. »	301.60
7½	6½	Barmer Bank-V. »	118.40
6..	6..	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	132.20
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	150.20
9..	9½	Berl. Handelsg. »	167.25
6½	6½	» Hyp.-B. L.-A. B »	167.
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	108.
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	121.20
6½	6½	do. 1000 ℳ	121.25
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	254.25
8..	8..	» Asiat. B. Taels	126.50
5..	5½	» Eff. u. W. Thl.	116.80
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	136.40
—	—	Dt. Natib. in Brem. »	118.
9..	9..	» Überseebank »	162.50
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	123 80
9½	10..	Disconto-Ges. »	185.38
8½	8½	Dresdner Bank »	153.38
8½	9..	Eisenbahnbank »	160.
9..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	182.
9½	9½	Frankfurter Bank »	200.90
8..	8..	do. H.-Bk. »	218.
8..	9..	do. Hyp. C.-V. »	159.90
—	—	GothaerG.-C.-B. Thl.	170.
—	—	Luxb. Intern. Bank Fr.	—
5½	5½	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	132.
—	—	Mitteld. Bdkr., Gr. »	100.
6½	6½	Mitteld. Privb. Mgd. »	—
7..	7..	do. Cr.-Bank »	118.50
11..	11..	Natlbk. f. Dtschl. »	123.80
6⅝	7⅝	Nürnb. Vereinsbk. »	245.80
6½	7..	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	149.
10..	10⅝	Oest. Länderb. »	133.60
5..	5⅛	do. Cred.-A. ö. fl.	203 65
9..	9..	Pfälz. Bank ℳ	122.
8..	8..	do. Hypot.-Bk. »	193.30

Vorl.	Ltzt.		In %
8..	8..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	158.50
5⅝	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	116.70
5⅝	6⅝	Reichsbank »	135.50
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	134.75
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	158.50
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	135.
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	125.
6..	6..	Südd. Disconto-G. »	115.30
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	172.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	110.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	134.
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	137.80
5..	6..	do. Notenb. s. ℳ	117.50
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	137.60

Nicht vollbezahlte Div. Vorl. Ltzt. Bank-Aktien.

Vorl.	Ltzt.		In %
9..	9..	Banque Ottomane Fr.	134.50

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10..	21½	Otavi-minen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl. Ant. gar.) ℳ	—
5..	7½	South West Afr. C. »	141.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
12..	14..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	246.25
—	—	Asbtwk. Frkf. M. Wrth.	45.
10..	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	163.
8..	8..	» Masch.-Pap. »	132.75
10⁶⁰	12⁶⁰	Bad. Zckf. Wagh. fl.	223.25
5..	3..	Bang Süd d. 1.60% E. ℳ	86
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	272.
9..	10..	Brauerei Binding »	196.25
6..	6..	» Eichbaum »	118.
7..	7..	» Henninger Frkf. »	197.
9..	9..	» Herkules Cassel »	167
3..	3½	» Hofbr. Nicol. »	73 50
6..	7..	» Kempff »	123 20
0..	3..	» Löwenbr. Sin. »	52.
9..	10..	» Mainzer A.-B. »	200.40
8..	8..	» Mannheim. Br. »	140 90
9..	9..	» Nürnberg »	182.50
5..	5..	» Parkbrauereien »	98.
6..	7..	» Rettenmayer »	119.50
0..	0..	» Rhein. I. L. (M.) Vz.	12 25
0..	0..	» Stamm-A. »	—
0..	0..	» Schöfferh.-Bgbr. »	94.
10..	11½	» Stern, Oberrad »	206
—	—	» Tivoli, Stuttg. »	—
3..	4..	» Werger, Worms »	74.50
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	133
—	—	Cellul., Bayr. (W.) »	176.
10..	8..	Cem. Heidelb. »	153.
8..	5..	» F. Karlst. »	124.
0..	5..	» Lothr. Metz »	123 80
8..	8..	Chem. u. Th.-W. A. »	161.
6½	7½	Cirene A.-C. Guano »	118.
24..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	522.
6..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	132.
50..	40..	» D. Gold- u. Sl.-Sch. »	662.
12..	12..	» Fbk. Germsh.-Hb	160.
14..	14..	» Fabr. Goldbg. ℳ	236,80
27..	27..	» » Griesh. El. »	261.80
0..	0..	» Farbw. Höchst »	650.
20..	20..	» » Mühlheim »	63.75
12..	12..	» Fahr., V. Mannh. »	345.
32..	30..	» Weiler-ter-Meer »	235 25
11..	12½	» Werke Albert »	462.
—	—	» Holzverkohlgs. »	324.
10..	12..	» Rütgerswerke »	197.80
—	—	» Ult.-Fabr. Ver. »	230.
—	—	» Wegel. Rasl. u. ch kl.	251.50
—	—	Dyckrb. u. Frh. Helb.	—
—	—	Drahtind., Südd. ℳ	—
12½	15..	El. Accum. Berlin »	527.50
—	—	» Brown Boveri & C. »	131.50
—	—	» Contin., Nürnb. »	—
10..	10..	» Dtsch.-Uebersee »	170.50
—	—	» Felt. u. Guill. Lahm. »	187.75
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	267.75
18..	12..	» Bergm.-Werke »	141.50
4..	6..	» W. Homb. v. d. H. »	—
5..	4..	» Lahmeyer »	125 20
7..	7..	» Licht u. Kraft »	136.70
7..	7..	» Lief.-Ges., Berl. »	189.
10..	10..	» Schuckert »	159.75
7..	7½	» » Rhein. »	147.
—	—	» Siem. u. Halsk. »	240.50
12..	12..	» Siemens, Betr. »	119.80
6½	6½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	123 50
7..	7½	» Voigt & Haeffn., F. »	184.50
—	—	Gummil. Berl.-Frkf. »	—
9..	9..	Hafenbahn, Frkf. M. »	127
—	—	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	117.60
7..	7..	Gelsenk. Gußst. »	78
0..	0..	Hilkirch Mhlw. Sursh.	122.40
—	—	jungh. Geb. Schramb.	—
10..	12..	Kunststeindef., Frkf. »	117.
8..	0..	Lederf. N. Sp. »	178.
12..	11..	» Rothe, Kreuzn. »	110,50
7½	7½	Ludwigsh. W.-M. »	165.
10..	10..	Masch. A., Kleyer »	665.50
30..	30..	» Armat. Hilpert »	91.70
4..	5½	» Badenia, Wh. »	173
12..	12..	» Beck u. Henk., Cass. »	18 50
—	—	» Bielefeld D., »	528.
28..	28..	» Daimler-Motor. »	351.
—	—	» Esslingen »	102.75
—	—	» Faber u. Schl. »	154 50
7..	7..	» Fahrzgf. Essen »	128.50
—	—	» Gasm. Deutz »	123.80
7½	8½	» Gritzn., Durl. »	279
15..	17..	» Gebr. Guttsmann »	278.50
—	—	» Karlsruher »	155.
10..	6..	» Mannesm.-R. »	213.
12½	12½	» Masch. u. Arm. Klein	151.
—	—	» Moenus »	279.
24..	24..	» Mot. Oberurs. »	140.25
14..	7½	» Pokorny u. Wittek. »	155.50
—	—	» Schn. Frankenth. »	290.25
12..	14..	» Witten, St. »	223.75
6..	6..	Metallgeb. Bing, N. »	208 50
11..	12..	Naptil.-Pr.-G. Nob. »	302.
—	—	Offenb. Ver. D. »	120.60
8½	9..	Phot. Ges. Steglitz »	—
—	—	Porzellan Wessel »	81
2½	3..	Preuss. Spirit. abg. »	255.50
10..	11..	Pulverf., Pf., St. I. »	135 30
8..	8..	Schriftgiess. Stemp. »	250.
—	—	Schuhf. Vc. Frank. »	125 10
10..	7..	Schuhst. V. Fulda »	154.
11..	10..	do. Frankf., Herz »	151 80
—	—	Seilind. (Wolff) »	117
7..	7..	Sieg. Eisenb. u. Bckh.	202.75
7½	7..	Glasind. Siemens »	—
15..	14..	Steaua Romana »	141.
7½	7½	Spinn., Tric., Bes. »	113.
8..	5..	» Westd. Jute »	114.
6..	8..	D. Verlags-Anst. »	163.80
12..	9..	Waggon Fuchs »	156.50
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	240.80

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
—	—	Aumetz-Friede ℳ	158.
12..	12½	Boch. Bb. u. G. »	236.
—	—	Braunk. W. Leonh. »	157.60
5..	5½	Buderus Eisenw »	110.50
6..	11..	Conc. Bergb.-G. »	—
10..	11..	Deutsch-Luxemb. »	174.25
8..	8..	Eschweiler Bergw. »	160.50
3..	7..	Friedrichsh. Bergb. »	162.

Vorl.	Ltzt.		In %
9..	10..	Gelsenkirchen » ℳ	197.88
7..	8..	Harpener Bergb. »	188.50
8..	8½	Hibernia Bergw. »	194.
9..	10..	Kaliw. Aschersl. »	202.75
10..	10..	do. Westereg. »	201.75
14½	4½	do. do. P.-A. »	—
—	—	Königin Marienh. »	—
—	—	Lothring. Eisenw. »	—
10..	10..	Oberschl. Eis.-In. »	82.
5..	15..	Phönix Bergbau »	265.13
2..	12..	Riebeck, Montan »	198.75
4..	4..	V. Kön.-u. Laura Thlr.	172.80
4..	19..	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)			per St. in ℳ
—	—	Gew. Rossleben ℳ	145.
—	—	» Thüringen »	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid. Vorl.	Ltzt.	a) Deutsche.	In %
8..	3½	Lübeck-Büchen ℳ	181.
6..	7..	Allg. D. Kleinb. »	134.50
8..	8..	do. Lok.-u. Str.-B. »	165.30
8½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	180.20
4½	5..	Cass. gr. Str.-B. »	110.
5½	6½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.50
—	—	El. Hochb. Berlin »	—
6½	6½	Schant. E.-B.-Akt. »	130.50
6..	6..	Südd. Eisenb.-Ges. »	124.
—	—	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	142.40
—	—	Frkf. Schleppschiff. »	—
3..	5..	Nordd. Lloyd »	116.50

b) Ausländische.

21⅜	20½	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	93.
10½	11½	do. Lit. B. »	25.
6½	6½	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	153.13
0..	0..	do. Süd. (Lomb.) »	18.83
4..	4..	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	39.70
5..	5½	do. St.-Akt. »	111.50
¼	¾	Raab-Öd.-Ebenfurt »	39.50
—	—	Gotthardbahn Fr.	119.50
6½	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	—
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	107.75
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	122.20
5..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	112.75
4½	6½	Prince Henri Fr.	158.
10..	10..	Orazer Tramway öfl.	113.75

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zt.	a) Deutsche.	In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4..	Allg. Lok.-u. Str.-B. v. 98 »	98.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.50
4..	Cassel. Strassenbahn »	97 50
4½	D. E.-B. Betr.-G. S. II »	100.50
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	94.50
4½	do. (Pf.) S. II u. IV »	102.
4..	do. Serie I u. III »	93.75
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	99.85
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	98.

b) Ausländische.

4..	Böhm. Nord stl. i. G. ℳ	96.20
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. »	95.50
4..	do. do. 86 » i. G. »	94.50
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	72.50
4..	do stfr. in Gold »	93.70
4..	Kasch. O. 99 stf. i. S. ö. fl	82.20
4..	Lemb. Czrn. j. stpfl. S. ö. »	—
4..	Mähr. Orb. von 95 Kr	88.80
4..	do. Schles. Centr. »	98.50
4..	Ost. Lokb stf. i. G. ℳ	90.
4..	do do. stfr. i. G. »	—
5..	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	103.50
3½	do do. conv. v. 74 »	83.30
3½	do do v. 1903 Lit. C. »	95.50
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	91.
3½	do conv. i. A Kr.	91.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	81.50
5..	do do. L. B. stfr. S. ö. fl.	81.50
3½	do do conv. i. B. Kr.	81.50
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	81.50
5..	do. Südb. (Lem.) stf. i. G. ℳ	99.00
4..	do. do. »	77.50
2⅝	do do. Fr.	53.50
2⅝	do. E. v. 1871 i. G. »	53.
5..	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	—
5..	do Br. R. 72 st. i. G. Thl	104.10
3..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	94.10
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	70.80
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. »	75.70
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	75.80
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	75.10
4..	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	89.50
3..	Prag-Dux 1895 stfr. i. G. »	75.20
3..	R. Od. Eb. stf. i. G. »	77.10
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	76.
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	66.70
4..	Reichenb.-Pard. stf. S. ö. fl.	90.10
4..	Rudolfb. stf. i. S. »	89.50
4..	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	92

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen aus guter Fam. mit tadelloser Handschrift zur Unterstützung bei kaufm. Arbeiten per sofort gesucht. Magazin moderne, G. m. b. H. Kunstgewerbe, Bijouterie, Lederwaren.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Dekorationsnäherin sucht L. Christians, Hofmöbelfabrik, Schlachthausstraße 25.

Modes.
Perfekte Putzarbeiterin, selbständige Garniererin, für feinst. Genre sucht Klein, Taunusstraße 18.

Modes. 2. Arbeiterin u. Lehrmädch. sucht Kuß, Langgasse 11.

Modes.
Lehrmädchen aus guter Familie für den Verkauf gesucht. Wagschal u. Weilepp.

Eine perfekte Büglerin gesucht. Schneider, Dotzheimer Str. 75, H. 1.

Büglerin sofort gesucht Zimmermannstraße 8, Gth. 1 l.

Suche Köchinnen für Pension u. Geschäftshaus, Alleinmädch., Pens.-Zimmer-, Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St. r.

Einfaches Fräulein zum 1. August zur Aushilfe zu 5jährigem Jungen gesucht. Scheffel, Webergasse 13.

Bess. Alleinmädchen mit gut. Zeugn. gesucht Frankfurter Straße 14, 1.

Tücht. Mädchen gesucht Eltviller Straße 17, 2 r. B14810

Solides Dienstmädchen auf 15. Aug. gesucht Dotzheimer Straße 56, Part.

Suche für sofort oder 1. August ein sauberes Mädchen. Nerostraße 9.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1.

Ordentl. Alleinmädchen gesucht Geisbergstraße 12.

Braves tücht. Mädchen gesucht. Luria, Bismarckring 9, 1.

Hausmädchen, das gut näht, bügelt, serviert, gesucht Taunusstraße 11, 3.

Braves fleißiges Dienstmädchen gesucht Moritzstraße 47, 2.

Mädchen per sofort gesucht. Struck, Michelsberg 15, 1.

Ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, zu einz. Dame auf 1. August gesucht. Näheres Emser Straße 22, Part.

Fleißiges Alleinmädchen, welches etwas kochen kann, zu zwei Personen gesucht Scheffelstr. 10, 3.

Besseres Alleinmädchen für kl. herrsch. Haush. für sof. od. 1. Aug. ges. N. Schierst. Str. 34, 3 r.

Besseres Alleinmädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, gegen guten Lohn gesucht. Mit guten Zeugnissen sich vorstellen Frankfurter Straße 14, 1.

Alleinmädchen, das feinbgl. kochen kann, für gleich gesucht Schlichterstraße 3, Part.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Albrechtstraße 31, Part.

Hausmädchen, welches nähen kann, zum 1. August oder später gesucht Mainzer Str. 58, Ecke Lessingstraße.

Zuverl. tücht. Mädchen vom Lande sofort gesucht Göbenstraße 15, 2 lks.

Ein junges nettes Mädchen zur Aushilfe oder ganz gesucht Bismarckring 22, Eckladen.

Fleiß. Mädchen, ganz od. tagsüber, gesucht Adelheidstraße 80, 2.

Junges Mädchen tagsüber gesucht Scharnhorststr. 7, Wäscherei.

Brav. ehrliches Mädchen v. 7—4 Uhr gesucht Adolfstraße 1a, 2.

Gut empf. Monatsmädchen od. unabh. Frau für 1. August gesucht Schiersteiner Straße 32, 3 r.

Monatsmädchen gesucht Karlstraße 17, 3.

Ehrliches saub. Monatsmädchen von morg. 8 bis nachm. 4 Uhr gesucht Rauentaler Straße 18, 1.

Tüchtiges Waschmädchen gesucht Schulberg 19, Vdh. Part.

Laufmädchen sauberes kräftiges, gesucht Blumengeschäft Becker, Kranzplatz.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jüngerer Schreinergehilfe gesucht. Grimm, Eltviller Straße 12.

Ein Junge kann als Konditorlehrling sofort od. später eintreten. Off. unt. S. 285 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Junger solider Hausdiener bei gutem Lohn gesucht. Restaurant Voths, Langgasse 7.

Für mein Ofengeschäft suche einen zu jeder Arbeit willigen Mann (verh.), gelernter Schlosser, für gleich. Näh. im Tagbl.-Verlag. Oz

Junger Hausbursche gesucht Mauergasse 3/5, Laden.

Kräftiger junger Bursche gesucht Mineralwasserfabr., Dotzh. Str. 109.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Kontoristin. Offerten unter R. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Aelt. Näherin f. Wäsche u. Ausbess. f. b. T. K. Emser Str. 2, Mi. Fl. l.

Perf. Büglerin f. dauernde Stell. Blücherstraße 9, Hth. 2 l.

Suche für mein früheres Fräulein Stellung als Hausdame. Dasselbe eignet sich vorzüglich zur Erziehung von Kindern; 4- und 5jährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten sind zu richten an Frau A. Kriens, Biebrich, Rheingaustraße 12.

Köchin sucht Stelle (spr. Engl.). Off. u. C. P. hauptpostlagernd.

Bess. Mädchen, das bürg. kochen k. u. alle Hausarbeiten versteht, sucht zum 15. August oder 1. September Stellung, geht auch in ein Kolonialwaren-Geschäft, worin es sehr bew. ist. Langjähriges Zeugnis. Off. u. Z. 123 Tagbl.-Zwgst., Bismarckr. 29.

24jähr. Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarb. verrichtet, sucht bis 1. Aug. selbstständige Stelle in gut. Privathaus. Offerten erbeten unter M. W., bei Vauth, Nerostraße 3.

Alleinmädchen sucht Stelle in kl. Haushalt bis 1. Aug. Helenenstraße 21, Vdh. 2 St.

Ein nettes Mädchen, w. etwas koch. kann sucht angenehme Stelle in kleinem Haushalt. Sedanstraße 5, Hth. Part. r.

J. kath. Mädchen sucht Stelle in kl. Haush. Näh. Johannisberger Str. 7, Hth. 3, von 4 Uhr nachm. ab.

Selbst. Mädch. f. ca. 14 T. Aushilfe von morgens bis über Mittag. 2. B., Rheingauer Straße 5, Part. r.

Saub. ja. Frau f. 2 Std. Monatsst. Näh. Lothringer Str. 27, Hth. 3.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle. Dotzheimer Straße 63, Mth. 3 lks.

Saub. Monatsfrau f. 1—2 Stunden Geschäft. Eltviller Str. 16, Mth. 2 r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junger Mann sucht Beschäftigung als Adressenschreiber. Gefl. Offerten bitte unter H. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 22 Jahre alt, von auswärts, seither in Mineralwassergeschäft tätig, sucht irgend welche dauernde Stellung. Off. unt. N. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige selbst. Verkäuferin für feines Spezialgeschäft per 1. 8. 1912 gesucht. Offerten unter B. 304 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige branchekundige **Verkäuferin** für Abt. Mode-Artikel, sowie eine tüchtige **Tapisseristin,** welche ev. auch zeichnen kann, ges. Off. unt. E. 309 an Tagbl.-Verl.

Durchaus tüchtige Verkäuferin, im Abstecken von Konfektion perfekt, zur Aushilfe per sofort gesucht. **Leopold Cohn,** Gr. Burgstr. 5, Damen-Konfektion.

Tücht. Verkäuferin f. Spez.-Ausschnitt-Gesch. zum 1. 8. ges. Off. unt. U. 283 an **D. Freuz, Mainz.** F40

Gewerbliches Personal.

Selbständige 1. Arbeiterin für feineren Putz sucht **Berta Koecher,** Taunusstr. 32.

Modes. Lehrmädchen sucht **J. Tauber,** Webergasse 23.

Zur Stütze und Pflege der leidenden Hausfrau gut empfohl., gebildetes Fräulein gesetzteren Alters in kleinen herrschaftlichen Haushalt gesucht. Bewerbungen unter B. 309 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Einf., zuverl. ältere **Kindergärtnerin 2. Kl.** zu 1½jähr. Kinde nach ausw. gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. Vorzustellen Taunusstraße 78, Part.

Für dauernd nach Nassau z. selbst. Führung e. kl. Haushaltes gesundes **evang. Fräulein** aus nur gut. Familie ges., das gut kochen k., Kenntnisse im Schneidern bes. u. Sinn f. naturgemäße Lebensweise hat. Monatsmädch. vorh. Off. m. Bild u. näh. Ang. u. F. 4 L. 4035 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gesucht zu einer Dame für halbe Tage ein nettes einfaches Fräulein zur Gesellschaft, das auch etwas nähen kann. Vorzustellen von 10 bis 11 Uhr Oranienstraße 4, 1.

Köchin gesucht vom 10. bis 24. Aug.; muß in feiner Küche erfahren sein, Rheinstraße 39, 3. St., 2—3 Uhr.

Tüchtige Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, für eine Pension im Schlangenbad sofort oder 1. August gesucht. Näh. Dotzheimer Str. 63, 1 l.

Alleinmädchen bess. kinderlosen Haushalt sofort gesucht Luxemburgstraße 5, 1 l.

Für Eltville ein älteres, selbständiges **Mädchen,** welches kochen kann, zum 15. August gesucht. Näh. Blücherstr. 10, Part.

Gesucht für Fremdenpension Schlangenbad ein Zimmermädchen. Vorzustellen Dotzheimer Straße 63, 1 l.

Gesetztes Mädchen, w. auch Hausarb. übern., für die Küche gesucht Biebricher Straße 44.

Ein braves **Alleinmädchen,** welches kochen kann, für sofortigen Eintritt gesucht; ebenso wird dort eine Aushilfe für 2 Monate (Alleinmädchen), die kochen muß, gesucht Nikolasstraße 32, 2 rechts.

Arbeiterinnen finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. **Georg Pfaff, Metallkapsel- und Staniol-Fabrik,** am Bahnhof Dotzheim.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tcht. jung. Stadtreisender, der stenographiekundig ist und die Schreibmaschine beherrscht, z. 1. Aug. gesucht. Nur solche mit besten Empfehlungen und prima Zeugnissen wollen sich schriftlich melden bei **Hermann Knapp jr.,** Mauergasse 8, Obst-, Gemüse- u. Südfrüchte-Grosso.

Kohlen! Für das Lagerkontor einer bedeutenden Kohlenhandlung ein **junger Kaufmann** zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter S. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Ich bitte den Herrn, der bereit, Zigarren an Wirte zu verkaufen gegen hohe Provision oder Mk. 165.— Vergütg. pr. Mt., gleich zu schreiben. **Wilh. Volckmann, Hamburg 39.**

Kaufm. Lehrling für Waren-Agenturgesch. ges. Selbstgeschriebene Offerten unter P. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Lebens-Existenz für jg. Mann. 300 Mk. Einlage. Monatl. Anfangsgehalt 120 Mk. Off. erb. u. J. K. 100 Postamt Berliner Hof.

Sofort zur Aushülfe tüchtiger **Maschinenschreiber und Stenograph** gesucht. Off. u. U. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schlosser gesucht. Josef Christ, Kunst- u. Bauschlosserei Höchst a. M.

Gesucht wird ein fleißiger, tüchtiger **Metalldreher.** **Glyco-Metall-Gesellschaft,** G. m. b. H., **Schierstein a. Rhein.**

Zwei tüchtige Burschen, welche Zweirad fahren können, zum Austragen, sowie für leichte Hausarbeit bei hohem Gehalt **per sofort gesucht.** Bewerber, nicht unter 18 Jahren, werden gebeten, unter Mitbringen ihrer Zeugnisse, sich vormittags zw. 9 u. 11 u. nachm. zw. 5 u. 7 Uhr vorzustellen. G. A. Lehmann, Hoflieferant, Wiesbaden, Gr. Burgstr. 14.

Herrschaftskutscher, reitkundig, ledig, mit guten Zeugnissen gesucht Mainzer Straße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung zur Führung einer Filiale (am liebsten in Färberei und chem. Waschanstalt, hier oder auswärts. Offerten unter O. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin, durchaus erfahren, auch in allen anderen Kontorarbeiten, sucht Stellung bis zum 1. August oder später. Offerten unter V. 284 an **D. Freuz, Mainz.** F40

Gewerbliches Personal.

Gebild. angenehm. Dame, Wwe., alleinsteh., von angenehm. Aeuß., einfach. Charakt., gerne mutter, erfahr. im Haushalt, sucht Stellung als Hausdame oder zur Pflege. Stütze für hier oder auswärts, auch auf Stunden oder tagsüber. Gefl. Offerten unter J. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräul., evang., 43 J., m. gut. Char., perf. in ff. u. bürg. Küche, langj. Erfahr. in Führ. eines Haush., f. geist. u. pr. Zeugn. u. Empf. selbst. Wirk.-K. i. b. r. H., w. Hausst. fehlt. Off. u. A. 729 Tagbl.-Verl.

Besseres Fräulein gef. Alters, perf. in Küche u. Haush., sucht selbständ. Wirkungskreis. Off. unter H. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle in einem kinderl. Haush. per 1. oder 15. August. Offerten u. M. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Flottgeh. Kolonialw.-Hdl. spottbill. zu vk. Off. K. C. postlag. Bismarckr.

Jg. schöner Fox-Terrier f. 15 Mk. zu verk. Herrngartenstraße 11, Part.

Junge Legehühner à 2 Mk. u. j. schlachtreife Enten à 3 Mk. zu verk. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Weißes u. braunes Jackenkleid, neu, billig zu verkaufen. Nägele, Kirchgasse 76, 1.

Gehrock u. Frackanz., f. kl. u. m. St. zu verk. Schwalbacher Str. 53, 1.

Vorplatzläufer, 1 Teppich, einige Portieren, 1 Kinderwagen u. einige Polstertüren billig abzugeben. Näh. Kl. Burgstraße 1, 2 links.

Piano, fast neu, schwarz, mit Aufsatz unt. Garantie, f. 380 Mk. zu verk. Dotzheimer Straße 21.

Schrank mit Mineralien-Sammlung, Kommode mit Glasaufsatz, Oel- u. andere Bilder, Wandleuchter, Lüster, alt. Eich.-Barockmöbel, Adolfsallee 6.

Für Brautleute schönes Schlafzim., Küch.-Einr., Diw., Tr.-Spieg., Vert., Schreibtisch, Stühle, Waschk., Kleiderschr. u. v. spottb. Adlerstr. 53, H. P.

Seltene Gelegenheit! Mark 185, helles Satin-Schlafzim., mit Intarsien, großer zweitüriger Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm., 2 Bettst., 2 Nachtschr. mit Marmor, Handtuchh. Möbell. Blücherplatz 3/4.

Eine eleg. Schlafzim.-Einrichtung, 2 einz. Betten, Schreibtisch, Vertiko, Waschkom., Nachttisch, 1 Küchenschr., Tisch, Ablaufbrett, Sofa, Ottomane, Trumeau, Flurtoilette, sechs Nußb.-Stühle, versch. schöne Bilder, Spieg., 1 mod. Wanduhr usw. umständehalb. billig zu verk. Eleonorenstraße 2, 1.

1 Bett, Nähmaschine, Kleiderschr. bill. zu verk. Hellmundstraße 44, 1.

Schlafzimmer, sehr gut erhalten, 1 Kleiderschr. amk., 1 Gaslampe, 6 Rohrstühle, diverses Küchengeschirr usw. Yorkstraße 17, 2.

2 vollständige Betten à 18 Mk., 1 Diwan 30—35, 1 Ottomane 15—20, 1 Küchenschr. 25, Tisch 6, versch. bill. Scharnhorststraße 46, Hth.

Weg. Umz. Betten, 6 Kleiderschr., Waschkom. Küchenschr., Tr.-Spiegel, Badewanne, Schreibtisch, Tische bill. zu verk. Jahnstraße 20, Part.

Feder-Deckbett zu verkaufen Schulberg 15, 2 links.

2 Bettstellen, 1 Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, 2 Nachtschränkch., neu, b. zu verk. Niederwaldstr. 8, Werkstätte.

Sehr gut erh. Plüsch-Garn., Sofa, 2 Sessel, bill. zu vk. Steingasse 12, 1.

Gr. u. kleiner Kassenschr. m. Tresor bill. zu verk. Frankenstraße 15, P.

Kl. Kassenschrank mit Tresor zu verk. Jahnstraße 8, 1 l.

1 zweitür. Schrank, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Serviertisch u. a. Gegenst. w. Abreise billigst zu verkaufen Westendstraße 20, 3 rechts.

2tür. pol. Kleiderschrank bill. zu verk. Gneisenaustr. 16, 3 r.

Eich.-Flurtoilette, kl. Spiegelschr., pol. Weißzeugschr., Kleiderschr., Diw., Chaiselg., 2 Betten, Polstergarnitur, Deckbetten, Waschkom., Nachttisch, Wasch- u. andere Tische, Stühle, Trumeauspiegel, Küche, Hirschgeweihe, Eltviller Straße 4, Part. l.

Gelegenheitskauf. Gut erh. Tische, Betten, Kleiderschränke, Gasherd u. Markise zu verk. Bleichstraße 18, Bäckerei.

W. Umz. Trumeauspieg., Nußb., 32, Diwan 30, Chaisel. 15, kompl. Bett 25—35 Mk., Sofa 8, Waschkom. 12. Bertramstraße 20, Mth. Part. r.

Koffer, wenig gebrauchte, sowie etwas beschäd., billig zu verk. Grabenstraße 9, Sattlerei.

3 sehr gute Nähmaschinen à 35 Mk. zu verk. Raonstraße 5, 1 rechts.

Nähmaschine, Singer, geht gut, für 30 Mk. zu verk. Luisenstraße 44, Kleidergeschäft.

Sing.-Ringschiff-Nähm., f. g. erh., bill. zu verk. Bleichstr. 13, Hth. 1 l.

Nähmasch., Fuß- u. Handbetrieb, für 36 Mk. zu verk. Luisenstraße 44, Kleidergeschäft.

Waschmaschine, System Schmidt, gebr., zu verk., à 15 Mk. Rheinstr. 39, im Stickereigeschäft.

Einrichtung für Spezerei-Geschäft billig zu verk. Frankenstraße 9.

1 Ladeneinrichtung, 1 Kassenschrank, 1 Doppelpult u. 1 Bett zu verkaufen Dotzheimer Straße 66, 1. St.

Gr. Ladenschr. m. Glasschiebetüren, fahrb. Staubwerk, b. Frankenstr. 15, P.

Theke, Regale, Schubl., Nickelerker, antike Schränke zu verk. Metzgerg. 31.

Wenig gebr. mittelstarke Federrolle zu verk. Dotzheimer Straße 98.

Kasse,
ein Meter im Quadrat, 2 Mtr. hoch, Eichenholz, mit Facette-Verglasung, fast neu, wegen Platzmangel zu verk. Lugenbühl, Marktstraße 19.

Gut erhaltenes Break
u. 1 Rolle bill. zu verk. Rechtsbureau Gerlach, Helenenstraße 24.

Gebrauchter Feder-Handkarren
zu verk. Steingasse 18.

So lange Vorrat reicht:
Neue Klappwagen m. Gummirädern, z. Sitzen u. Liegen, verstellb., 10 M., neue Kasten-Liegewagen m. Porzell.-Griff und Gummirädern 20 Mark. Fritz Korn, Neugasse 18.

Sitz- u. Liegew. (Brennab.), g. erh., G.-R., 15 Mk. Gneisenaustr. 14, 2 l.

Einige Kinder- und Sportwagen,
sehr gut erhalten, die kurze Zeit vermietet waren, billig abzugeben. H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Gut erh. Kinderwagen sehr billig
zu verk. Drudenstraße 10, Hth. 2 lks.

Leicht. D.-Rad. Sitz- u. Liegewagen,
Gebrock billig zu vk. Neugasse 5, 1 r.

Eleg. Fahrrad, Torpedofreilauf
m. Weggugs bill. zu verk. Westendstraße 35, 2, Schickling.

Fast neues Herren-Rad
zu vk. Johannisberger Str. 4, S. 3.

Fahrrad mit Freilauf 35 Mk.
Mayer, Wellritzstraße 27.

Fahrrad mit Torpedo
bill. zu verk. Sedanstraße 5, Hth. r.

Ein Rad, fast neu, billig zu verk.
Kirchgasse 20, Hth. Part.

Herd für Wirtschaft oder Pension,
200 × 80, bill. Hochstättenstraße 2.

Gebr. Majolika-Herd, emaill. Herd,
schwarze Herde, Restaur.-Herde, gebr., bill. abzug. Yorkstraße 10. B 14801

Porzellan-Oefen, neu, zu jed. Preis
abzug. Hochstättenstraße 2.

Badewannen billig zu verk.
C. Krell, Langgasse 14.

Gebr. starke Hobelmaschine
bill. zu verk. Feldstraße 16.

Eine Hobelbank billig zu verk.
Herrngartenstraße 16, Part.

Obstkelter billig abzugeben.
C. Krell, Langgasse 14.

Für Pferde,
Gelberüben zum Füttern billig abzugeben. Gärtnerei Gg. Erkel, Wellritztal, hinter der Wellritzmühle.

Kaufgesuche

60 Liter gekühlte Vollmilch
zu kaufen gesucht. Offerten unter P. M. Bismarckringpost 29.

Obst auf dem Baum,
sowie ganze Gärten kauft geg. Kasse Hamm, Wellritzstraße 57.

Pianinos, Flügel zu kaufen gesucht.
Westendstraße 20, Part. links.

Pianinos,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter P. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht zur Ausstattung
2 gut erh. Betten, Sofa, Spiegelschr. usw. Händler verbeten. Offerten Frl. A. postlagernd Mainz.

Gebr. Möbel aller Art
kauft Jahnstraße 20, Part.

Altertümliche Sessel u. Stühle
kaufe ich. Offerten unter R. 123 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gut erhaltenes Damenrad
zu kaufen gesucht. Off. Kapellenstraße 31, Becker.

Gebr. Krankenfahrstuhl,
evtl. Selbstfahrer, zu kaufen gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Pa

Freistehendes Klosett,
tadellos erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter T. 308 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer kauft altes Zinkrohr,
Zink u. Kupfer u. zu welchem Preis? Gefl. Offerten unter Z. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Jung. Mädchen, franz. u. engl.
sprech., erteilt fl. Mädch. Nachhilfe u. Beaufsichtigung. Off. u. R. 123 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Verloren Gefunden

Junger Hund, Farbe gelb,
mit weißer Brust, entlaufen. Abzugeben Hildastraße 14.

Geschäftliche Empfehlungen

Kl. Umzüge, l. Fahrten per Rolle
bill. Walramstraße 1, Part.

Sofa 6.50, Sprungr. 5, Roßh.-Matr.
4 Mk., werden saub. u. gut aufgearb. Wörthstraße 17, 1, A. Lipuh.

Anzüge
werden jetzt zu mäßigen Preisen angefertigt, neue Muster liegen auf. Stoff kann auch gebracht werden. Schwalb. Str. 53, neben Wartburg.

Herren-Schneiderei wendet Röcke 7,
Rep., Rein., Anz.-Aufbüg. 1.50 Mk. Must. z. D. Kleber, Hellmundstr. 39, 1

Schneiderin
empfiehlt sich, pro Tag 1.50 Mk. Wellritzstraße 47, 3. St.

Wäsche
wird zum Waschen und Bügeln mit eigener Rasenbleiche angenommen. Adolfstraße 6, Mtb. 2.

Phrenologin
mit 18jähr. Tätigkeit, Henni Richardt, w. Helenenstraße 18, Hth. Part.

Verschiedenes

500 Mark
geg. Zinsen und Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter A. B. hauptpostlagernd.

Ein tüchtiger Geschäftsmann
(Christ) sucht z. Vergrößerung seines Geschäfts 1000 bis 2000 Mk. gegen hohe Zinsen. Sicherheit wird geboten. 10—12,000 Mark. Off. unt. R. 124 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

Junger Mann
sucht bill. süd. Mittags u. Abendtisch, evtl. mit Zim. Off. mit Preis unter M. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Noch 1 Reklame-Feld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

3 Monate altes Mädchen
als eigen abzugeben. Offerten unter T. 124 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Verkäufe

Gutgehendes Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
zu verkaufen oder gegen gutgeh. Pension zu vertauschen. Offerten unter O. 662 an **H. Braun, Wiesbaden.**

Pony (Schimmel) mit Geschirr u. Break, auch ein zu verkaufen Sonnenberg, Mühlgasse 1.

Neue Herren-Anzüge
billig zu verkaufen Marktstraße 8, 2. Stock links, Ecke Mauergasse.

Total-Ausverkauf!
Möbel! Schlafzimmer, Büfett, 40 Spiegels., Bücher- u. Kleiderschr., 30 Trumeau-Spiegel, Kpl.- u. Herren-Schreibtische, Vertikows.
Möbel! 3 feine Salons, Sofas, Ottomanen, kompl. Küchen, 6 Verticb. Tische, 20 Kpl.-Toiletten, Bettstellen, Spiegelschr.
Möbel! 1 Nußb. Ia Piano, sowie alle Lagerbestände zu jedem annehmbaren Preis.
Nur Friedrichstr. 17.

Hocheleg. altert. eingel. Büfett,
Trube, kl. Schrank (Renaissance) zu verk. Jahnstraße 8, 1 l.

Preiswert zu verkaufen
zwei große Spülanlagen, eis. Etagere über einen Herd, Wärmschrank für Gas, Gartentische, zwei Leder-Eckdiwans, Meß.-Kleiderhaken, Schirmständer, Chaiselongue m. Decken, Federbetten, Flanelldecken rc.
Gerstel & Israel, Langgasse 19.

10—20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Kaufgesuche

Gut milchende **hornlose Ziege**
zu kaufen gesucht Bachgasse 1, Biebrich.

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Telephon 2173,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber rc.

Frau Klein.
Coulinstr. 3, 1. Tel. 3490
zahlt den höchsten Preis für guterhalt. Herren- und Damenkleider.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Linoleum,
gebrauchtes, zu kaufen gesucht.
Hohmann, Seerobenstraße 10, 1.

Frau Grosshut,
Grabenstraße 26. Telephon 3895,
zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silber rc.

Kleiner Handkarren,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter R. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Wir suchen für eine **gutgehende bürgerliche Wirtschaft in Biebrich** zum sofortigen Antritt 1214
tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute,
bisheriger Bierumsatz ca. 100 hl.
Taunusbrauerei **C. Wuth, G. m. b. H., Biebrich a. Rh.**

Pachtgesuche

Pachte evtl. kaufe **Restaurant — Café** mit oder ohne Haus. Ausführl. Offerten unter **„Ne 11“** hauptpostlagernd Offenbach a. M.

Großer Obst- u. Gemüsegarten
zu pachten gesucht. Gefl. Off. unter D. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Lehrer
für Nachhilfestunden zu einem Tertianer gesucht. Offerten unter W. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Kurse
beginnen Anfang August.
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler könn. jederzeit beginnen.
Berlitz School,
Luisenstraße 7. Tel. 3364.

Leçons de Français.
Grammaire, conversat. Prix modérés. S'adresser au bureau du journal N 303.

Töchterpensionat Wilhelmina,
Koch- u. Haushaltungsschule,
Schützenstr. 17, früher Mozartstr. 2.
Zum neu beginnenden feineren Koch- und Einmachkursus werden Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.
1. Lehrkr. — Pr. Ref. — Näheres u. Prospekt: durch Frau **Friedrich Wilhelm,** Wwe.

W. Sauerborn,
Bücherrevisor,
und kaufm. Sachverständiger,
8 Wörthstrasse 8,
erteilt in gediegener Weise privaten Einzelunterricht in der Buchführung und dazu gehörigem Wissen.
Unterweisung in der Neuanlage von Buchführungen, sowie in der Anfertigung von Bücherabschlüssen, Bilanzen u. s. w. B 15055
für Betriebe aller Art.

Verloren Gefunden

Verloren gold. Armband,
gewundener Reif mit zwei blauen Kügelchen. Gegen Belohnung abzugeben Hainerweg 7.

Verloren Schutzbrille.
Bitte um Nachricht an B. Bachmann, Klarenthaler Straße 8, 2, wohnhaft.

2 Hauptpfeile (Andenken)
Mittwochabend Damen-Toilette „Friedrichshof“ liegen geblieben. Gegen Belohn abzug. Stiftstraße 20.

Geschäftliche Empfehlungen

Massage nur für Damen.
Franziska Wagner,
ärztl. gepr., verzogen nach **Albrechtstraße 11, 1,** am Bahnhof.

Masseuse
Anna Lehert, Webergasse 23, 2, ärztl. gepr. Sprechst. 9—8, auch Sonnt.

Masseuse,
ärztl. gepr., empfiehlt sich. **Anny Kupfer,** Helenenstrasse 2, 1 r.

Massage, Manikure,
ärztlich geprüft.
Minna Pomnitz, Taunusstr. 27, 2.

Massagen. Helene Baumeburg, ärztl. gepr., Rheingauer Straße 2, P. r.

Massage, ärztl. gepr.,
Mari Langner,
Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Massage, ärztl. geprüft, nur für Damen, empfiehlt sich in Massage, Heilgymnastik. **Frau Käthe Koch,** Körnerstr. 4, Mtb. 1.

Manicure-Salon
Felicitas Belmont,
Moritzstraße 11, 2. Etage.

Manikure.
Frl. la Michel, Taunusstr. 19, 3.

Berühmte Phrenologin,
Kopf- u. Handlinien, sowie Zukunft für Herren u. Damen, d. erste am Platze. **Elise Wolf, Webergasse 56, P.**

Phrenologin.
Mrs. C. Schultes, Teacht. v. Mrs. Londsey. Tägl. zu sprechen Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Frau **Henni Becker,** Walramstraße 8, 4 St. links.

Phrenologin **Else Flügel,** Metzgergasse 18, 3, von 9—6 Uhr.

Berühmte Chiromantin
Handliniendeutung. **Ida Blanche,** Metzgergasse 29, 1, Nähe Ecke Langgasse.

Phrenologin
Goldgasse 16 1. Frau **Ida Schlegel.**
System Lenormand. Phrenologie, Chiromantie. Frl. **Ellen Brasch,** Coulinstraße 2, 2, am Michelsberg.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie und Chiromantie.
Frau **Ida Schlitte,**
Michelsberg 20, Hth. 2 Tr.

Vergangenheit u. Zukunft
deutet nach langjähriger Erfahrung Frau Karolina Roßberg, Metzgergasse 33, 1, n. Goldg. (Auch Sonnt.).

Bester Chiromant
(Handlese-Künstler) Wiesbadens, wissenschaftl. geb. Psychologe, nur kurze Zeit und **nur** 8 bis 6 Uhr zu sprechen. **Wes.-Bi'stadt, Wiesbadener Str. 41,** Part. (Haltestelle).

Verschiedenes

Wir haben lohnende
General-Vertretung
für unsere gut eingeführte Kranken-, Unfall-, Sterbegeldversicherung mit neuen Kombinationen zu vergeben. Nichtfachleute werden eingearbeitet.
Unitas,
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft A.-G., Frankfurt am Main.
Direktion und Hauptkasse:
Zeil 29 u. 31. F79

Ein Vermögen zu verdienen.
Sich. Exist. erh. strebs. Mann d. Uebernahme eines schon lang gesucht. Apparats f. Stadtbehörde. Selb. ist in Wiesb. u. and. Städten m. groß. Erfolg eingef., pr. Ref., 800 % Verd., 2500 Mk., w. auch in Raten gezahlt w. können, sind erforderl. Offerten u. B. 124 an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mk. leicht, todsichere Gewinnanteil. Reelle Angebot erbeten unter J. 6. 100 Postamt Bierstadt Hof.

Noch 1 Reklame-Feld
in der **Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses** jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Kaufmann
sucht gegen monatliche oder vierteljährl. Raten-Rückzahlung Darlehen von 750 Mk. gegen Sicherheit und Zinsen. Gefl. Offerten unter P. 308 an den Tagbl.-Verlag.

London. Gutmöbl. Wohnung u. Pension. Referenzen zu ermäßigtem Preis.
Rundfahrten — billige Fähre — Rat u. Auskunft über alles. Vertretung. Prosp. kostenfr. **„Sehenswürdigkeiten“** 50 St. George's Road n. Victoria **London S. W.** F 31

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Harn-, Blasen- u. **Geschlechtsl.,**
auch alte und schwere Fälle, behandelt mit Erfolg ärztlich
Malechs Kuranstalt „Per Ita“,
Kaiser-Friedrich-Ring 32, Inst. f. Natur-, elektr. Licht-, Heilverf., Gift-, Diät-therapie etc. Sprechst. 1—11 u. 3—7 Uhr. Mod. Damen.

Diskr. Entb. Frau **Heil,** geb. **Heil,** Hebamme, Schwalbach. 61, 61, 2 St.

Damen
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. Ds. kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe L. Barr, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 36.

Vornehme Ehevermittlung
Frau Weber, Friedrichstr. 55, Büro 1. Range, Telephon 1501.

Geschäftsmann,
39 Jahre, kath., mit Geschäft u. Vermögen, möchte sich mit einem kath. Mädchen mit Vermögen verheiraten. Gefl. Offerten unter A. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr wünscht mit einem jungen hübschen Mädchen bekannt zu werden **zwecks Heirat.**
Zuschriften unter **A. 730** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, anfangs 30, sucht die Bekanntschaft eines tüchtigen Mädchens oder jungen Witwe **zwecks Heirat.** Off. u. S. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
wünscht f. geb. elegant. Fräul., Anf. 40, 25,000 Mk. Verm., hübsch, angen. Erscheinung, ehrenh. antituiert. Herrn bis 50 J. Off. u. B. P. 715 bef. Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main. Anonym zwecklos. F 133

Ringfrei, modern eingerichtete und sehr leistungsfähige Brauerei
in der Nähe von Mainz und Wiesbaden empfiehlt ihre stark eingebrauten und sehr beliebten hellen und dunklen
Biere in Fässern und Flaschen.
Dieselbe gewährt auch Darlehen gegen entsprechende Sicherheit. Anmietung von Wirtschaften eventl. Anstellung von Vertretern. Gefl. Anfragen unter A. 711 an den Tagbl.-Verlag. 1213

Hiesiger Kaufmann
sucht für gutes Unternehmen Kapitalisten oder Bankkredit, **ca. 20,000 bis 100,000 Mark** gegen 10 %. Angebote unter **Z. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Handtaschen, Reisekoffer, Blusenkoffer, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 836

Kapitalist für den Vertrieb von
Inhalatoren
gesucht. Neue Patente. Uebertrifft alle vorhandenen Apparate. Risiko ausgeschl., da die Unternehmer erstkl. Fachleute sind, Vertrieb und Absatzgebiete genau kennen, auf dem Gebiete der mod. Reklame weitgehendste Erfahrungen haben und für bedeutende Erfolge garantieren können. Gefl. Anfr. an **Richard Verwarn,** Wiesbaden, Schwalbacher Str. 83.

Fichtennadel-Bäder

werden von altersher erfolgreich angewendet bei Neurasthenie, Neuralgie, Herzleiden, Schwächezuständen, veranlaßt durch Krankheiten oder Ueberarbeitung, bei rheumatischen Erkrankungen und bei gewissen Frauenleiden. — Von besonderem Nutzen sind Fichtennadel-Badekuren bekanntlich für Rekonvaleszenten.

Lacpinin (Fichtenmilch)

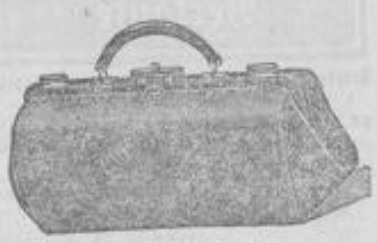
zu Bädern, Waschungen, Abreibungen, zeichnet sich vor anderen Fichtennadel-Präparaten vorteilhaft aus durch: Gehaltsreichtum und daherige erhöhte Wirksamkeit, einfache, angenehme Anwendung (in Wannen und Gefäßen jeder Art, mit warmem oder kaltem Wasser). Herrliches, natürliches Aroma. Billigen Preis. Hervorragende Eignung auch zur Haut- und Schönheitspflege.

Glänzende Anerkennungen.

Lacpinin ist in Flaschen zu Mk. 1.50 und 5.50 durch die meisten Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, wenden Sie sich gefl. an die „Wolo A.-G" St. Ludwig i/E. und Zürich. F 77

Sandels grosser billiger Koffer- u. Lederwaren-Verkauf.

Ich biete in diesem Jahre durch aussergewöhnlich billigen Einkauf ganz bedeutende Vorteile und liegt es in Ihrem Interesse, den Bedarf für die **Sommerreise** in allen **Reiseartikeln** bei mir zu decken.



Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

Kaiser-Koffer von **Mk. 14.50** an bis zu den besten Qualitäten.

Reparaturen prompt und billig.

Grosse Spezialität in **Damen-Taschen.** **Reisetaschen** von **95 Pf.** an. 1212

Stoppage Parisien

Pariser Kunststopferei u. Weberei

Maison Française

Antwerpen, Cöln a. Rh., Düsseldorf, Frankfurt a. M., Wiesbaden.

Unsichtbares Einweben oder Stopfen von Rissen, Schnitten, Brandlöchern, Motten- und Mäusefrass in Teppichen, Billard-Tüchern, Tüll, Gebild, Garderoben und Geweben aller Art. Restaurieren von orientalischen, sowie allen anderen Arten von Teppichen und Portieren.

Annahme:

Wiesbadener Stopf-Anstalt,

elektrische Maschinen-Stopferei

für weisse und bunte Wäsche aller Art, spez. Hotel- und Wirtschaftswäsche, ferner Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene).

Dauerhafte, fast unsichtbare Arbeit.

Wiederherstellung von Tüll-Gardinen.

Oranienstr. 3. **K. Schick jun.** Telephon 4604.

Das

Dr. Diehl Hosenhemd

auch für

Knaben!

Hygienisch und bequem, Elegant und angenehm.

Wissenschaftl. Broschüre gratis.

Alleinverkauf: K148

Schirg

Spezialhaus Webergasse 1.

Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz.

Zu der am **Samstag, den 27. Juli d. J., nachmittags 5½ Uhr,** Schöne Aussicht 41 stattfindenden

General-Versammlung

werden die Vereinsmitglieder hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Erteilung der Decharge der Jahresrechnung, 4. Vereins-Angelegenheiten. F227

Der Vorsitzende:
Kammerherr Landrat v. Heimburg.

Preisrätsel

schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes Paket des so beliebten Dr. Gentner's Veilchenseifenpulvers

„Goldperle"

ein reizendes Geschenk.

Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels „Gentol":

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod. Göppingen.

(Fa. 1600 g.) F 115

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle im Hause,

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Süßwasserbäder, Douchen, Faugobehandlung 2c. empfiehlt

Hotel u. Badhaus „Zum Bären", Bärenstr. 3.

Besitzer Wilh. Schiemann.

Eingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4. 1151

Versteigerung von Damen-Konfektion.

Wegen Geschäfts-Auflösung läßt die Firma **S. Mathias & Co.,** Inhaber **Eugen Moritz,** am

Mittwoch, den 31. Juli cr., und folgende Tage,

jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, in dem Laden

5 Webergasse 5

nachverzeichnete **elegante, gut gearbeitete Damen-Konfektion,** als:

Jacken- und Taillen-Kleider in Seide, Wolle und Leinen, Stickerei- und Voile-Kleider, Kostümröcke, Blusen in Seide, Batist und Wolle, Spitzen- und Stickerei-Blusen, Jupons, Paletots, Leinen- u. Tuch-Mäntel, Tuch- u. Spitzen-Umhänge, Samt- u. Seidenstoff-Reste, halbf. Roben, seidene u. andere Schals, Federboas, Cachenez u. Taschentücher, Pompadours, Schleifen, Krawatten, Schleiertüll und vieles andere mehr;

ferner **Laden- und Geschäfts-Einrichtung,** bestehend aus:

elegante Spiegelschränke, Kleider-Regale, Erkerabschlüsse, Messing-Erkergeländer mit Glasplatten, Ankleidespiegel mit Facettenglas, Pulte, Tische, Stühle, Leitern, **National-Registrierkasse, eis. Geldschrank,** elektr. Bogenlampen u. sonstige Beleuchtungskörper, Ventilatoren, Büsten, Dekorationsgegenstände, Markisen, Holzschilder, große Partie Kleiderbügel, Lagerkasten u. dgl. mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Laden- und Geschäfts-Einrichtungsgegenstände kommen Samstag, den 3. August cr., vormittags 10 Uhr, zum Ausgebot.

Besichtigung an den Versteigerungstagen. B 15083

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,

Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

F 180

Saison-Ausverkauf

in

Herren-Mode-Artikeln.

Weiße u. farb. Hemden. Unterhosen — Unterjacken. Socken.

Hüte — Kravatten. Schirme. Stöcke. Kragen.

Hausröcke — Westen — Schlafröcke.

Wilhelmstraße 50. **Heinrich Schaefer** Wilhelmstraße 50.

1219

Nr. 344.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,
26. Juli 1912.
60. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der starke Verkehr des Publikums auf den einz. Geschäftsabteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigen Beamten die Erledigung größerer schriftlicher Arbeiten zeitweise fast zur Unmöglichkeit.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung — dringende Fälle natürlich ausgenommen — für das Publikum nur während der Vormittagsstunden (von 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß die Beamten ihrer dienstlichen Weisung Folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen ablehnen.

Wiesbaden, den 18. April 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. Juli, nachm. 4 Uhr, werden: 1. im Distrikt Rosenfeld, ca. 52 Ruten Hafer, 2. im Distrikt Bierstadterberg ca. 40 Ruten Hafer, 3. im Distrikt Erkelsborn ca. 68 Ruten Hafer, 4. im Distrikt Oberes Pflaster ca. 1 Morgen Hafer öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. Zusammenkunft für Kaufliebhaber 3½ Uhr, Ecke Geisberg u. Taunusstraße.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Geisel, Vollziehungsbeamter.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 9 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

Juli 13.: Herrenschneider Friedrich König e. T., Helene. — Kellner Franz Schlitt e. S., Rudolf. — Obertelegraphen-Assistent Karl Hutiel e. T., Helmi Margarete. 14.: Oberpostassistent Wilh. Münch e. T., Katharina Margarete. — 15.: Herrenschneider Adam Merten e. S., Karl Otto. — 16.: Kutscher Franz Josef Becker e. S., Otto Wilhelm Franz Josef. — Kaufmann Phil. Nagel e. T., Elly Marie Lina. — 17.: Kaufmann Winfried Freudenberg in Colombo e. S., Hellmuth. — Schlosser Otto Schur e. T., Emma Luise. — 18.: Bierfahrer Jos. Leibold e. T., Elfriede Marianne. — 19.: Kaufm. Oskar Dreyfuß e. T., Erna Recha. — 20.: Zahnarzt Arthur Lesser e. S., Peter Josef.

Aufgebote:

Spengler Adam Kistner mit Elisabeth Hellinger hier. — Musiker Chr. Röhrig mit Helene Kesselring in Cassel. — Hoteldiener Joh. Baptist Baumann hier mit Josefine Krämer in Preißach. — Maurer Friedr. von der Heidt in Frauenstein mit Eva Klepper hier. — Schreiner Karl Faist mit Berta Harter in Schenkenzell. — Kaufmann Georg Peter Ahler mit Gertrud Margarete Tams in Hamburg. — Kaufm. Hermann Thurow mit Erna Marini hier. — Kgl. Oberleutnant Ernst Ferber in Metz mit Hedwig Frey hier.

Eheschließungen:

Juli 20.: Friseur Franz Schug mit Wilhelmine Dannewitz hier. — Spezialarzt Dr. med. Kurt Schmuckert in Kaiserslautern mit Anna Charlotte Hoffmann hier. — Maurer Emil Kunz mit Katharine Steinmetz hier. — Architekt Ernst Bann in Ohligs mit Johannette Drafer hier. — Kaufmann Rudolf Eller mit Frieda Magdalene Schön hier. — Buchbinder Heinrich Weiblinger mit Ida Marose hier. — Sergeant und Waffenmeister Werner Durholz hier mit Katharina Oestreicher hier. — Fuhrhalter Aug. Meuer mit Katharina Mayer hier. — Kandidat des höheren Schulamts Dr. phil. Ernst Albert mit Emma Becker hier. — Schuhmacher Karl Müller mit Frau Elisabeth Keser, geb. Steeg, hier. — Schlosser Friedr. Schleim mit Marie Hirschochs hier. — Schneider Johann Deges mit Elisabeth Schramm hier.

Sterbefälle:

Juli 18.: Rentner Goswin Dörmann, 63 J. — 19.: Ehefrau Wilhelmine Wagner, geb. Roos, 59 J. — Rentnerin Mathilde Leyendecker, 76 J. — Schlosser Eugen Sixt, 48 J. — 20.: Wilhelmine Eisenecker, 1 J. — 22.: Rentner Christian Pfeiffer, 71 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Kinderwagen, Kinderstühle
nur erstklassige Fabrikate, bei 1245
H. Schweitzer, Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.

Es gibt nur eine Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine, deren
Haltbarkeit im Sommer
seit Jahren erprobt ist. — Es ist die von der Sana-Gesellschaft m.b.H., Cleve nach dem Verfahren des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Liebreich hergestellte
Sanella
Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders.
Liebreich
Nachahmungen weise man zurück!
Alleinige Producenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Fotogr. Aufnahmen u.
Vergrösserungen
auch nach jeder Platte u. Bild.
Lichtechte Kunst-Drucke
Für Fachfotografen best. Preise!

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1170
Herm. Stiekdorn, Gr. Burgstr. 2.

Spottbillige Tapeten!!
Großer Posten zur Hälfte des seitherig. Preises. Beste Gelegenheit!
A. Scharhag, Rheinstraße 66.

Telephon Nr. 32.
Billige Nußkohlen
Mk. 1.35 p. Ztr.
bei Abnahme von 10 Zentnern.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5. 1120

Abfallholz
a Zentner Mk. 1.20, so lange Vorrat.
A. Rock, Zimmergesch. u. Sägewerk, Lahnstraße 47. Telephon 4800.

Koks für Zentralheizung
und **Anthracitkohlen,** nur prima Marken, waggonweise sehr günstig abzugeben. Offerten unter R. 3497 an **D. Frenz, Wiesbaden.**

Kaiserkrone,
vorzügliche Speisekartoffel,
Ztr. à Mk. 5.25 Mk. frei Haus
Proben hier abzuholen.
Teleph. 2118. **Hof Geisberg.**

Schubert & Salzer-
Registrierkassen,
neu und gebraucht,
in allen Preislagen, sofort lieferbar, 2 Jahre Garantie. Bequeme Teilzahl.
Carl Taussig,
Weißenburgstr. 10. Fernspr. 2680.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstraße 26, 3, Ecke Adolfsallee, 1 sch. Zim. u. K., neu hergerichtet.
Adlerstraße 10, Stb., 1 Z., K. z. vm.
Adlerstraße 17, Hth. Fsp., 1 Zim. u. Küche, schöne Aussicht. B11001
Adlerstr. 26 1 Z. u. K. zu vm. 2573
Adlerstraße 49 1 Z. u. Küche. 2566
Adlerstr. 55 1 Z., K., gl. o. sp. 1772
Adlerstr. 59 1 Zim. u. Küche per sof.
Bertramstr. 21, Hth., 1 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. Näheres daselbst bei Hiort. B14286
Bertramstraße 22, Vdh., gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2 r. 2553
Bismarckring 42, Hth., 1 gr. Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. Mb. P. F594
Bleichstraße 47, Vdh. D. u. Hth. P., 1-Z.-W. Näh. Bur., Hof. B14261
Blücherstraße 17 1 Zim., Küche und Keller, Klosett im Abschl. (Hth.), monatl. 21 Mk. Näh. das. Hth. 2, bei Bleickardt oder Helenenstr. 6, 2, bei Schwerdel. 2348
Blücherstr. 18, Hth., 1 Zim. u. Küche m. Zub. sof. K. Vdh. 1 r. B13392
Castellstraße 1 1 Zim. u. K. Näh. 1.
Castellstr. 10 neu herg. Mf.-W., 1 u. 2 Zim. Näh. Adlerstr. 7, Lad. 2812
Dotzheimer Str. 83 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Dotzh. Str. 96, 1.
Dotzheimer Straße 86 1 Z. m. Küche u. 2 Kell., Vorderh. Part., per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dotzheimer Straße 63, 1 l. B13469
Dotzh. Str. 87, Mtb., 1-Z.-W., gleich.
Dotzheimer Straße 98, Mtb., 1 Zim., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 1773
Dotzheimer Straße 110, Gth., 1-Z.-Wohn., mit gemeins. Bad, zu vm. Zu erfrag. Dotzheimer Straße 110, Vorderh. 3, bei Wolf. F329
Dotzheimer Straße 112, Part., 1-Z.-Wohn., mit 2 Balk., Baderaum u. Manf., Keller zu verm. Näh. Dotzheimer Straße 110, 3, Wolf. F329
Dotzheimer Straße 122, Vdh., 1 gr. Zim. u. Küche, 1. Okt. B14109
Eleonorenstr. 8, P., 1 Z., K. N. Nr. 5.
Ellenbogengasse 3 1 Zim. u. K. 2217
Faulbrunnenstraße 10, Msd., 1 Zim. u. Küche sof. od. sp. N. 1 r. 1775
Feldstraße 9/11 1 Z. u. K. zu verm.
Feldstr. 18 1 Z., K. u. K., Okt. 2450
Frankenstr. 25, P., 1-Z.-W. sof. o. sp.
Friedrichstr. 27 1 Z., K. u. Zub. an ruh. Leute sof. od. sp. zu vm. 2253
Göbenstraße 7, Hth., 1 Zim. u. Küche (Klos. im Abschl.), zu vm. B13157
Göbenstr. 13, H., 1 Z., K., 12 M. 2784
Göbenstraße 19, Hth., 1-Z.-W. B10803
Grabenstr. 20 1 Zim. u. Küche z. v.
Hallgarter Str. 3, 1-Z.-W. sof. 2202
Hartingstraße 7 1 Zimmer u. Küche, 16 od. 18 Mk., zu verm. 1777
Helenenstraße 1, Dachst., 1-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober. 2709
Helenenstr. 12 1 Zim., K. u. Keller.
Helenenstraße 14, Mtb. 2, schön. gr. Zim. u. Küche sofort zu v. 2327
Helenenstraße 16, Hth., 1 Z., K. u. K.
Helenenstr. 18, Mi., 1 Z., K., 16 Mk.
Helenenstr. 24, Mtb., 1-Zim.-Wohn.
Helenenstr. 27 1 Z., Küche, gr. Ver., auf 1. Okt. zu vm. N. Vdh. P.
Hellmundstr. 20 Z. u. K., Mi. B15134
Hellmundstraße 26, 3, 1-Zim.-Wohn., Manf. Näh. 3. St. links. 2778
Hellmundstr. 29, S., 1-Z.-W. B11008
Hellmundstraße 32, Dachl., 1 Z. u. K.
Hellmundstr. 33 1 Z. u. K. (Dachst.).
Hellmundstraße 49, Vdh. D., 1 Z. u. K. Näh. 1 l. od. Bleichstraße 47, Bureau Hof. B14259
Hellmundstr. 53 1 Zim. u. Küche per August. Näh. Gebr. Schmitt. 2766
Herderstr. 35, H., 1 gr. Z. u. K., im Abschl., a. r. Miet. N. Fr. Beck. 2448
Hermannstr. 21 1 Zimmer u. Küche, sof. od. später zu verm. B10021
Herrngartenstr. 12 1 o. 2 Da.-W. 2706
Hirschgraben 4 1 Zim., K. u. K. 2194
Hirschgraben 16, D., 1 Z., K., Kell., 1. Okt., 180 Mk. Näh. Part. 2574
Hochstättenstraße 14 1 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 2794
Jahnstr. 2 sch. gr. Manf. m. Küche u. Kell. sof. od. sp. N. 1. Et. B11011
Jahnstr. 16, G. 2, 1 Z. u. K. N. B. P.
Jahnstr. 20, D. 1-Z.-W. N. 1. B13884
Karlstr. 3, Stb., 1 Z. u. sof. Näh. 2.
Karlstr. 29, Gth., 1—2 Z., K., G., Blf.
Kellerstr. 22 gr. 1-Zim.-W. Näh. Läd.
Langgasse 10, 1 u. 2, 1-Zim.-Wohn. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 55, 2. 1780
Lehrstraße 12 1 Zim., Küche Keller.
Lothringer Str. 31, H., 1 Z., K. 2618
Metzgerg. 21 Manf., 1 Z. u. K., 14 M.
Moritzstr. 33 1 Z. u. K. zu vm. 1744
Moritzstraße 44, H. 3, 1 Z., Küche, im Abschl., gl. oder spät. Näh. Vdh. 3.
Moritzstr. 45, Mtb., 1 Zim. u. K. sof.
Moritzstr. 47, Mtb., 1 Z., K., K., sof.
Nerostraße 15, 1, Zim. u. Küche, M., auf gleich od. später zu verm. 1753
Nerostr. 29 1 Z., K., Stb., 1. 10. 2256
Nettelbeckstraße 15 neu herg. 1-Z.-W. zu vm. Näh. Schäfer, Part. 1782
Niederwaldstr. 5 1 Z. u. K., sof. 1783
Oranienstraße 6 1 Zimmer u. Küche per 1. Oktober zu verm. 2749
Oranienstr. 47 1 Z. u. K. N. Vdh. P.
Oranienstr. 60 1-Zim.-W., Mtb. 2.
Philippsbergstr. 7 1 Zim. u. Küche.
Platter Str. 30, P., 1 Z., K., gl. o. sp.
Platter Straße 44 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Laden. 2532
Platter Str. 54 1 Zim., 1 K., 1. Sept.
Platter Straße 62 gr. Frontspitze m. Küche auf gleich od. spät. B11013
Rheing. Str. 13, H., 1 Z. u. K. 2764
Rheingauer Str. 15 1-Zim.-Wohn., groß, zu vermieten. B11489
Rheingauer Str. 17, H., 1 Z., K. 2301
Riehlstraße 4 1 Zim. u. Küche. 2287
Riehlstraße 7, Hth., 1 Zim., K. z. v.
Riehlstraße 25, P., P., 1 Z., K. 2768
Röderstraße 4 sch. 1-Zim.-Wohn. mit Klosett im Abschluß auf gleich z. v.
Römerberg 5, H., 1 Z. u. K. B14583
Römerb. 10 1 Z. u. K. N. H. 3. 1735
Römerberg 14, H., 1-Z.-W. N. H. 1.
Roonstr. 20 schöne 1-Zim.-Wohnung.
Scharnhorststr. 42, D., gr. Z., K. 2276
Schiersteiner Str. 9 1 Z. u. K. 1577
Schierst. Str. 9, Fsp., 1—2-Z.-W. 1865
Schierst. Str. 11 1 Zim. u. K. 1786
Schiersteiner Straße 18, Hth., Zim. u. Küche im Abschl. N. B. P. 2780
Schulberg 19, Hth. P., 1 Z., 1 K., z. 1. Aug. Pr. mtl. 17 Mk. B15048
Schulberg 21 sch. gr. 1-Z.-W., Gth. P., an kl. Familie bill. auf sof. 2100
Schwalbacher Str. 99 1 Zim. u. K.
Sedanstraße 5 Manf.-Z. u. Küche p. sof. oder später zu verm. 1789
Sedanstr. 7, H. P., 1 Z., Küche per sofort od. später billig. Näheres Sedanstraße 7, Vdh. 1. B14739
Sedanstr. 9 1 Z., K., B., sof. B11628
Sedanstraße 10, Vdh., 1 Z. u. Küche auf Okt. Näh. 1 r. B13647
Seerobenstr. 19, bei Kohl, 1 Z. u. K. an 1 od. 2 Pers. f. 17 Mk. B13653
Steing. 10, Hth. P., 1 Z., K., K., sof.
Steingasse 12 frdl. 1-Zim.-W. a. gl.
Steingasse 16 1 Zim. u. Küche z. vm.
Steing. 34, 1, Z., K. f. o. sp. B11017
Walramstr. 13 1 Z. u. K., gl. B12520
Walramstraße 18 1 Zimmer und Küche per sof. Näh. Part. B11019
Walramstraße 31, bei Schmidt, 1-Z.-Wohn., Pr. 14 u. 16 Mk. B11020
Waterloostr. 3, Frtsp., gr. 1 Zim. u. Küche, Abschl., gl. od. sp., b. Engel.
Webergasse 56, 1 l., 1 Zim., Küche u. Zub. gleich od. 1. Oktober. 2656
Weilstr. 6, P. Mf., 1-Z.-W. sof. 1876
Weilstr. 8, H., 1 Z. u. K. sof. 1792
Wellritzstr. 5 1 Z. u. K. N. Lad. 2767
Wellritzstr. 28, P. D., 1 Z., K. 1794
Wellritzstr. 35, 1 Zim. u. Küche. 2210
Westendstraße 13, Hth. 1, schön. gr. Z. u. K., a. Okt. N. P. P. B13769
Westendstr. 15 1 Zim. u. K., Mf.-W.
Wörthstr. 22 1 Z. u. K., Ab., D. 2312
Wörthstr. 28 P.-Z. u. K. N. P. 1. 2761
Yorkstr. 3, G. P., 1-Z.-W. sof. 1696
Yorkstr. 17 1 Z. u. K., Abschl. N. 1 r.
Yorkstr. 22 1-Zim.-Wohn., Frontsp.
Zietenring 3, H., 1 Zim. u. K. sof. od. spät. Näh. bei Geron, H. 2. 1797
Zietenring 5 1 Mansarden-Zimmer u. Küche zu vermieten. 2165
Frdl. ger. Wohn., 1 Zim. u. K., sof. Näh. Hellmundstraße 31, Vdh. 1 l.
Große Mansarde mit Küche zu vm. Näh. Moritzstraße 22, 1. 2889

2 Zimmer.

Aarstraße 40, Villa Minerva, 1 kleine Manf.-Wohn., 2 Zim., K., an ganz ruh. Mieter auf gleich oder später billig zu vermieten. 2310
Adelheidstraße 45, Stb. 3, 2 Zimmer, Küche, Zubeh., sof. od. spät. 2468
Adlerstr. 7, am Adlerbad, gr. 2-Z.-W. per 1. Okt. zu vm. Näh. Lad. 2337
Adlerstr. 9 sch. 2-Z.-W. m. Zb. 2308
Adlerstraße 16 2 Zim., Küche, 1. Okt.
Adlerstraße 19 sch. 2-Zim.-W., 1. St., das. sch. Dachw., 2 od. 3 Zim. 2228
Adlerstraße 26, Part., 2 Zimmer u. Küche auf 1. August zu vm. 2798
Adlerstr. 37, H., 2-Z.-W. N. B. 1 r.
Adlerstr. 43 2 Z., K., Mf. sof. 1801
Adlerstr. 56 2 Dachzim. u. Küche. 2304
Adlerstraße 59 2 Dachzim. u. K. sof.
Albrechtstr. 6, H., 2 Zim. u. K. 2519
Albrechtstr. 32, Vdh., frdl. abg. 2 Z., K., Kochg., 1. 10. 12., a. r. M. N. P.
Albrechtstraße 35, Hth., 2 Zimmer, Küche usw., per sofort zu verm. Näheres Vdh. Part. 2756
Albrechtstr. 39, Fsp., 2 Z., K., K. 2688
Bertramstr. 23, Gartenh., 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 2490
Bertramstr. 19, H., 2-Z.-W. B11023
Bierstadter Höhe 58 schöne 2-Z.-W., mit Balkon, per 1. Okt. N. 1. 2440
Bismarckring 27, Vdh. P., 2-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. 1 r. od. Bleichstr. 47, Bureau Hof. B14263
Bleichstr. 34 2-Z.-W. i. Abschl. sof. o. 1. Okt. zu vm. Näh. Möbelladen.
Bleichstraße 47, Hth. 2, 2-Zim.-W. per 1. Okt. Näh. Bur., Hof. B14260
Blücherstr. 3 sch. 2-Zim.-Wohn. per sof. od. sp. Näh. Mtb. P. r. B11025
Blücherstr. 5, Mtb. M. l., 2 Zim., K., Bismarckring 26, 1. B12299
Blücherstraße 8, Mtb., 2-Z.-Wohn. p. 1. Okt. Näh. Vdh. 1 lks. B14152
Blücherstraße 17 sch. 2-Zim.-Wohn. im Mtb., 320 u. 300 Mk. Näh. das. Hth. 2, bei Bleickardt, od. Helenenstraße 6, 2, bei Schwerdel. 2346
Blücherstr. 19 2 Z., K., Frtsp., 1. Okt.
Blücherstraße 22 2-Z.-W. per 1. Okt. zu v. Näh. Vdh. 2 St. 2498
Blücherstr. 23 2-Z.-W., Hth. B14208
Blücherstr. 44 2 Zim. u. K., Hth., zu verm. Näh. Vdh. 1 St. B11028
Bülowstr. 4, Hth., 2 Zim. u. Küche.
Bülowstr. 7, S., sch. 2-Z.-W. z. verm.
Bülowstr. 11, Hth., 2 Z. u. K., Monat 20 Mk., an kl. Fm. N. P. 1 r. 2730
Castellstr. 4/5, P., 2 Zim. u. Küche per 1. Oktober. Näh. 2 l. 2811
Dotzh. Str. 17, Gth. P., 2- u. 3-Z.-W.
Dotzheimer Str. 20 abgeschl. 2-Z.-W. sof. od. spät. Näh. b. Fr. Ott, Mtb.
Dotzheimer Str. 30 2 Stub. u. Küche.
Dotzheimer Str. 40, Mtb., 2 Zim. u. K. p. 1. Oktober zu vm. 2598
Dotzheimer Str. 49, 4, 2 schöne Zim. mit Balk., Wasserhetz., u. modern. Einr., an alleinst. Dame sof. zu v. N. Bismarckr. 2, b. Hildner. B14039
Dotzheimer Str. 78, 2 Z. u. K. 2296
Dotzheimer Str. 83 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. Dotzheimer Str. 96, 1.
Dotzh. Str. 84 2 Z., K., K., sof. 2791
Dotzh. Str. 85, Mtb. D., 2-Z.-W. sof.
Dotzheimer Straße 87, Mtb., 2-Zim.-Wohn. zu verm. B14050
Dotzheimer Str. 98, Mtb., 2 Zim., Küche, Keller sofort, 300—320 Mk. Näh. Vorderh. 1. St. lks. 1810
Dotzheimer Str. 100 2-Zim.-W. im Vdh. u. Hth. Näh. Vdh. P. 1811
Dotzheimer Str. 122 2-Z.-W. im Vdh. Frtsp. u. Hth. p. 270—330 Mk. 1813
Dotzheimer Str. 169 2-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst bei J. Weberpals. 1815

Dotzheimer Str. 124 schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Mtb. Part.
Eckernförderstraße 19, 3 r., schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Einzusch. von 10—4 Uhr. Näh. das. B13632
Eleonorenstraße 2, Mtb.-W., 2 Z. u. K., zu vm. Näh. das. Part. 1816
Eleonorenstraße 4 schöne 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Langg. 25, 1. 2460
Eleonorenstr. 9 2 Z., K. u. Kr. 5, 1.
Ellenbogengasse 10, 2, schöne 2-Z.-W. 1. 10. zu verm. Näh. bei Müller.
Elsässer Platz 6 2-Z.-W. z. vm. B9113
Eltviller Str. 2, P., 2-Zim.-Wohn., Mans., auf Wunsch Waschküche z. Alleingebrauch, zu verm. B 15089
Eltviller Straße 5, Hth., 2-Zimmer-Wohn. gleich od. später. B 13852
Eltviller Straße 9, Seitenb., 2 Zim., Küche, Keller an ordentl. Mieter p. sofort oder spät. zu verm. Näh. bei Frau Steinmetz dortsf. B10964
Eltvill. Str. 14, H., gr. 2-Z.-W. 2211
Eltviller Str. 16 2 Z., K. u. K., Hth. Stb. zu v. Näh. V. 1, Schuk. 2802
Emser Str. 50 sch. 2-Zim.-Wohn. zum 1. Okt. an r. Leute. Näh. P. 2748
Emser Str. 53 kleine 2-Zim.-Wohn. per 1. Okt. an ruh. Leute. 25 Mk.
Emser Straße 69 2—3-Zim.-Wohn. u. Zubehör zu vermieten. B 12230
Erbacher Str. 5, H., 2 Z., K., s. o. sp.
Erbacher Str. 6, Hth., sch. 2-Zim.-W.
Erbacher Str. 7, 1 l., Bel-Etage, gr. mod. 2-Z.-W. m. Zb., Oft. B13761
Feldstr. 3 2-Zim.-W. per 1. Aug. u. 1. Oktober zu vermieten.
Feldstr. 7 2-Zim.-W. m. Zub. 2595
Feldstraße 9/11 2 Z. u. K. u. K. zu v.
Feldstraße 10 sch. gr. 2-Zim.-Wohn.
Feldstraße 18 schöne 2-Zim.-Wohn. per 1. Oktober zu verm. 2456
Frankenstr. 1 2 Z., K., P., p. 1. Okt. Näh. Hellmundstr. 32, P. B 14343
Frankenstr. 19 2- u. 1-Z.-Wohn. sof.
Frankenstr. 23, H., 2-Z.-W., D. o. 2.
Friedrichstraße 27 abgeschl. 2-Zim.-W. an ruh. L. sof. od. spät. 2204
Geisbergstr. 11, Hth., klein. 2-Z.-W. p. sofort oder später zu verm. Näh. Taunusstraße 7, 1 r. 2314
Geisbergstraße 18 2-Z.-W. Näh. P.
Gneisenaustr. 12, Dachw., 2 Zim., per sof. od. spät. zu verm. B 11035
Gneisenaustr. 14, Hth., 2-Z.-W., Oft.
Göbenstraße 2, Stb. 1, 2 gr. Zim. u. Zubeh. auf 1. Oktober. B 13831
Göbenstr. 9, Frtsp., 2-Z.-Wohnungen.
Göbenstr. 16 sind im Hinterh. 2- u. 1-Zim.-Wohnungen sof. od. später zu verm. Näheres daselbst. F 591
Göbenstr. 19, Mtb., 2-Z.-W. B10894
Göbenstr. 21 sch. 2 u. 3-Z.-W., i. Hth.
Güterbahnhof West 2-Zim.-Wohn. p. 1. Okt., bei Peter Heß. B 13851
Gustav-Adolfstraße 17 2 Zim. u. K. p. sof. Näh. P., bei Reußer. 2356
Hallgarter Str. 3 2-Z.-W. sof. 1820
Hallgarter Str. 6, Hth., Dachgeschoß, 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. F252
Hartingstr. 6 2—1-Zim.-Wohnungen. N. Hartingstr. 6, P. l., Kletti. F352
Hartingstraße 9 Dachw., 2 Zim. u. Küche, bill. Näh. Part. 2779
Hartingstr. 11 sch. Frtsp.-W., 2 Zim., Küche, Kell., Klosett im Abschluß, per 1. Oktober zu verm. 2625
Helenenstraße 13, 1, 2-Zim.-Wohn., mit Küche u. Keller, auf 1. 10. 12 zu verm. Preis 360 Mk. 2518
Helenenstr. 15 Mans.-W., 2 Z., K., K.
Helenenstr. 18, H. 1, 2 Z., K. B13057
Helenenstraße 22, Hth., sch. 2-Z.-W. auf sof. od. spät. Näh. Vdh. Part.
Helenenstr. 24, Mtb., 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. 1 St. r.
Hellmundstr. 20, G. P., 2-Z.-W., 1. 9.
Hellmundstr. 29, Stb., 2-Z.-W. sofort.
Hellmundstr. 49, Hth., 1 u. D., 2-Z.-Wohn. Näh. Vdh. 1 l. od. Bleichstraße 47, Bureau, Hof. B 14258
Herderstr. 15, Vdh. Hochpart., freundl. 2-Z.-W. zu vm. Näh. Laden. 2714
Herderstr. 19, Stb. Mans., 2 Z. u. K. z. 1. Okt. Näh. Vdh. 1 r. 2571
Hermannstr. 3 2 Zim., K. zu verm.
Hermannstraße 15 sch. 2-Zim.-Wohn.
Hermannstr. 16, 1 L., 2-Z.-W. gl. o. sp.
Herrnmühlgasse 3 2-Z.-Wohn. mit Mans. u. Werkstatt, in welcher seit Jahren eine Schloss. betrieb. wird, auf 1. Okt. zu verm. 2601
Hirschgraben 7, 1. St., 2 Zim. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. 2570
Hirschgraben 36, Stb. 1, 2 Zim., K., K. für kl. Fam., 1. Okt. Näh. P.
Hochstättenstr. 10 2-Z.-W. N. 1. 1892
Hochstättenstraße 16 sind mehrere kleine Wohnungen von 2 resp. 1 Zim. u. Zubehör zu vm. F 252
Jahnstr. 6 2 Z., K. u. Mans., Part., p. 1. Okt. z. v. N. Zingel, daselbst.
Jahnstr. 10 Dachw., 2 Z., z. v. 2681
Jahnstr. 18, Hth. Part., 2-Zimmer-Wohnung sof. zu verm. 2814
Jahnstr. 20, Mans., sch. 2-Z.-W. N. 1. 1.
Johannisberger Str. 7, H., 2-Z.-W.
Kaiser-Friedrich-Ring 53 2-Zim.-W. Näheres Hth. 1 St.
Karlstraße 6, Hth., 2 Zimmer zu vm.
Karlstraße 7, Frtsp., 2 Z. K. 2. 1825
Karlstraße 26 sch. 2 Zim. u. Küche, Hth. Näh. Vdh. Part. 2216
Karlstr. 29, G., H. 2-Z.-W., Bl., H. P.
Karlstr. 30, Dach. sch. 2-Z.-W., Mtb., p. 1. Sept. zu vm. Näh. Part. 2592
Karlstr. 36, Stb., frdl. 2-Zim.-Wohn. im Abschl. per 1. Okt. Näh. P. 1.
Karlstraße 39, Mtb., schöne Dachw., 2 Z. u. K., sof. oder spät. zu verm. Näh. Hausmeister, Mtb. 2. B13537
Kellerstr. 10, Mans., 2 Zim., Küche, Keller zu verm. Näh. 1 l. 2805
Kellerstr. 14 2-Zim.-W. auf 1. Okt.
Kellerstr. 15, Gth., 2 Zim. u. Küche per 1. Okt. Näh. Vdh. P. 2810
Kellerstraße 20 sch. 2-Zim.-Wohn. m. Zubehör auf 1. Okt. zu vm. 2370
Kellerstraße 25 2 Z. u. Küche sofort.
Lahnstr. 26, Hsp., 2 Zim. u. Küche p. sof. od. sp. zu vm. Näh. das. 1828
Lehrstraße 25, Frtsp., 2 Zim. u. K. auf 1. Okt. an ruh. Leute z. v. 2505
Lehrstraße 31, Part., 2 Z., K., Mtb., auf 1. Okt. zu v. Näh. 1 St. 2561
Loreley-Ring 2, 3, sch. 2-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm. 2510
Loreley-Ring 8 2-Zimmer-Wohn. im Hth. mit Balk. zu verm. Näheres Vdh. Part. links. B 12392
Lothringer Straße 25 schöne 2-Zim.-Wohn. mit Bad u. Balkon im Vdh. per 1. Oktober bill. zu vm. B 14975
Lothring. Str. 27, H., 2 Z., Kl. Abschl.
Lothringer Straße 31, Hth., 2 Zim., Küche, Abschl., neu herg., 25—26 M.
Luxemburgplatz 2, P., sch. 2-Zim.-W. auf 1. Okt. N. Meyer, P. l. 2549
Luxemburgstraße 6 schöne ruh. 2-Z.-Wohn. mit Balkon, 3. St. 2546
Marktstraße 13, Stb., 2 Zim., Küche zu verm. Näh. Seifengesch. 2817
Mauergasse 15, 3, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Limbarth, Ellenbogengasse 8. 2507
Metzgergasse 29 2 Zim. u. Küche z. v.
Moritzstraße 7, Hth. 1 St., 2 Zim. u. K. auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. Mittelbau 1. Stock. 2584
Moritzstraße 9 ger. Mans.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche. Näh. 1. Et.
Moritzstr. 28, Stb., Dachwohn., 2 Z., Küche u. Kammer an stille Leute zu verm. Näh. 1. Stock. 1716
Moritzstr. 44, Hth. 1, 2 Z. u. K. auf sof. od. sp. zu vm. Näh. V. 3. 1835
Moritzstraße 45, Hth., 2 gr. Zimmer u. Küche auf sofort zu vm. B 14002
Moritzstraße 48 2 Zim., Küche. Näh. daselbst 2 St., Seitenbau. 1836
Mühlg. 17, H. D., 2 Z., K., K. l. 1838
Museumstraße 10, 4. Et., 2-Zimmer-Wohnung zum 1. August od. später zu verm. Näh. Delaspeestraße 3, 2 St., Groschwitz. 2535
Nerostraße 10, Hth., 2 Zim. u. Küche per sof. od. später zu verm. 1839
Nerostr. 14, Stb., 2-Z.-W., Abschl., G.
Nerostr. 25, Stb., 2 Zimmer, Küche, Keller, gr. Räume zu verm. 1840
Nerostr. 32, Part., ist per gleich oder 1. Okt. eine Wohn., besteh. aus 2 Zim. u. Küche, auf Wunsch auch mit kl. Werkstatt, zu verm. 2790
Nerostraße 30 2 Zim. u. Küche, Hsp., zu verm. Näheres Part.
Nettelbeckstraße 12 mehrere 2-Zim.-Wohnungen per 1. Okt. v. 400 Mk. an. N. bei Steitz, im Lad. B 13942
Nettelbeckstraße 13 ist eine 2-Zim.-Wohnung, sowie eine 1-Zimmer-Wohnung zu verm. F 252
Nettelbeckstraße 14 2-Zim.-Wohnung per sofort oder später. 2583
Nettelbeckstr. 18 2-Zim.-W. B 13808
Nettelbeckstraße 24, H., 2-Z.-W. (900).
Neugasse 16 2 gr. Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Frontsp., 340 Mk. 2815
Neugasse 19 schöne Wohn., 2 Zim. u. Alkoven, Küche, zum 1. Okt. zu vm. Näh. Weinrestaur. Jacobi. 2707
Niederwaldstraße 5, Hth., 2-Z.-W. p. 1. Okt. Näh. Vdh. Part. 2559
Oranienstraße 6 schöne 2-Zim.-Wohn. im Stb., alles im Abschluß, per 1. Okt. zu vm. Näh. V. 1. 2753
Oranienstraße 11 2-Z.-Wohnung u. kl. Werkst. per 1. Okt. zu v. 2445
Oranienstr. 14 schöne Dachw., 2 Z. u. K. an ält. Ehep., sof. bill. 1843
Oranienstr. 48, Vdh. Dachst., 2- od. 3-Z.-W. im Abschl. per 1. 8. 2495
Oranienstraße 54, Part. r., 2 Zim., 1 Kab., 1 Kell. per 1. Okt. 2402
Philippsbergstraße 17/19 kl. 2-Zim.-Wohnung zum 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock rechts. 2705
Rauentaler Straße 6 schöne 2-Zim.-Wohn., 2 Balk., Bad, sof. B13921
Rauentaler Str. 7, Mtb., sch. 2-Z.-W.
Rauentaler Str. 10, Mtb. 1, freundl. helle 2-Zim.-Wohn., bill., 1. Okt. zu verm. Näh. Mtb. P. B 9699
Rauent. Str. 11 2 W., 2 Z., K. B14693
Rauent. Str. 12 2 Z. u. Zb. B11046
Rauentaler Str. 19, 1, 2 Zim., Küche u. Kammer per 1. Okt. B 13138
Rauentaler Straße 22 2-Zim.-W. m. u. o. Werkst. Näh. b. Völker. 2610
Rauentaler Str. 24, 2 l., 2-Zim.-W. im Dachg., Vdh., zu verm. 2758
Rheingauer Str. 15 2 Zim. u. Küche gleich oder später zu verm. 1851
Rheing. Str. 16, H. 3, 2-Z.-W., 1. 8.
Rheingauer Straße 17, Hth., 2 Z. u. Küche zu vm. Näh. Vdh. P. 1852
Rheingauer Str. 24, V., 2-Z.-W. m. Balk., Erker u. sonst. Zubeh. 2690
Rheingauer Str. 24, H., 2-Z.-W. 1858
Rheinstraße 52, Stb., Dachw., 2 Zim. u. Küche z. vm. Näh. V. 1 r. 2280
Rheinstr. 90, Gth. P., 2 Z. od. 1 Z. u. K. an ruh. Miet. p. 1. Okt. 2626
Riehlstraße 2, Gth., 2-Z.-Wohn. zum Okt. Näh. das. Part. r. 2501
Riehlstraße 17, Hth., 2-Zim.-Wohn. Näheres Vdh. Part. 2472
Röderallee 28, Frtsp., 2 Zim., Zub., all. Komf., 500 Mk., ruh. L.
Röderstr. 15 2 Z. u. K. N. Metzg. 1856
Röderstr. 26, Sb., 2 Z., Kl. 1. Okt.
Römerberg 2, Schw., 2 Z., K. 2587
Römerberg 6 2 Z. u. K., Vdh. 2637
Römerberg 26, Neubau, 2-Zimmer-Wohnung, Hth., zu verm. 2795
Römerberg 36, Mans.-Wohn., Vdh., 2 Z. u. K. mit Abschl. auf 1. Okt.
Rüdesheimer Str. 18, Vdh. Frtsp. u. Gth. 1, 2-Z.-W. gl. od. spät. 2209
Rüdesheimer Str. 38, Gth., schöne 2-Z.-Wohn. bill. zu verm. B11048
Saalgasse 8, Laden, Mfd.-W., 2 Z., Küche an kl. Fam. zu v. 2244
Saalgasse 28 Dachwohn., 2 Zim. u. Küche gleich zu vermieten. 2747
Schachtstr. 4, Dach, 2-Zim.-W. 1863
Schachtstraße 22 kl. 2-Zim.-Wohnung billig zu vermieten. B 11049
Schachtstraße 26 zwei 2-Zim.-Wohn. mit Küche billig zu verm. 2803
Scharnhorststr. 5 schöne 2-Z.-W. per 1. Sept. Näh. das. 1 r. B13461
Scharnhorststr. 27 2- u. 3-Zimmer-Wohn. Näh. Vdh. Part. B 12556
Scharnhorststr. 32, Hsp., 2 Z. u. Zb.
Scharnhorststr. 44, Gth., 2 Z., K., an r. Fam. gl. od. sp. K. Vdh. B 10239
Schierst. Str. 9, G. D., 2 Z., K. 1866
Schulberg 27, Burg Nass., Hsp., 2 Z., K., a. kl. Z., 200 Mk. N. Steing. 10.
Schwalbacher Straße 6, Hth., 2-Z.-Wohn. auf 1. Okt. N. Laden. 2578
Schwalbacher Str. 19, Hth. Dachw., 2 Zim. u. Küche zu vermieten.
Schwalbacher Str. 23, Hth., 2 Zim. u. K. zu verm. Näh. Part.
Schwalbacher Str. 29, Stb., sch. 2-Z.-Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näheres Konditorei. 1869
Schwalbacher Straße 36, Gth. Dach 2 Manf. u. Küche, 200 Mk., sofort zu verm. Näh. V. Part. 1054
Sedanstraße 9, Frtsp.-W., 2 Z., Mtb., gleich od. später zu verm. 2359
Seerobenstr. 5, Hth. 1 u. D., sch. 2-Z.-Wohn. per 1. Oktober zu v. B13227
Seerobenstr. 9, H. 1, 2-Z.-W. gl. o. sp.
Seerobenstraße 15, P., 2-Zim.-W. f. gl. od. 1. Okt. Näh. Lad. B 12601
Seerobenstraße 23, Hth., schöne 2-Z.-Wohnung, Dach u. 1. St. Näheres Seerobenstraße 29.
Steingasse 7, im Erdgeschoß, ist eine Wohn., best. aus 2 Zim., Küche u. Manf., nebst Werkstatt auf 1. Okt. z. v. Näh. b. Stamm, 1. St. 2653
Steingasse 10, Hsp., 2 Z., K., K., sof.
Steingasse 13, Vdh. 3, 2 Zim. u. K. m. Gas p. 1. Okt. N. V. 1 r. 2793
Steingasse 31, Stb., 2 Z. u. K. zu v.
Steingasse 32, Hth. P., schöne Wohn., 2 Zim. u. K., auf gleich oder spät.
Steingasse 34 2 Zim. u. K. N. 2. 1873
Steingasse 36 2 Zim., Küche, Mans., 2 Kell., auf 1. Okt. N. 1 l. 2462
Steingasse 38 2 Z., K. u. Zub. zu v. Näh. Weilstraße 22, 2 St. l. 2580
Stiftstr. 7 2-Zim.-Wohn., D., an anst. Leute zu vermieten. 1874
Stiftstraße 12, Vdh. Frtsp., 2 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten.
Stiftstr. 29, Stb. 2, sch. 2-Zimmer-Wohn. mit Abschluß per 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. 1. 2522
Stiftstraße schöne 2-Zim.-Wohn. sof. zu verm. Näheres Schwalbacher Straße 53, Mtb. Part. 2808
Taunusstr. 39, P., 2 Mans., 1 Küche u. Keller gleich od. später an nur ruh. Mieter, monatl. 22 Mk. Näh. 2. Etage bei Frau von Schack.
Wallufer Str. 3, Hth., ist eine schöne 2-Zim.-Wohn. per 1. Oktober zu verm. Näheres Vdh. 2. Et. 2538
Wallufer Str. 7, Mtb., sch. 2-Zim.-Wohn. Näh. Vdh. Part. 2515
Walramstr. 7, 1 l., 2- u. 1-Z.-W., H.
Walramstr. 9 2 Z., K., sof. od. spät.
Walramstr. 12, H., 2-Z.-W., gl. o. sp.
Walramstr. 18 2 Z., K. N. V. B13520
Webergasse 46 2 Zim. b. Küche. 1875
Weilstraße 3, P., 2-Z.-Wohn. m. Zb. auf 1. Oktober. Näh. beim Eigentümer Röderallee 32. 2708
Weilstraße 10, V. D., schöne 2-Z.-W., neu herger., an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Part. 2467
Weilstraße 12, Gth., 2-Zim.-Wohn. für 1. Oktober zu vermieten. 2368
Wellritzstr. 7 2 Zim. u. Küche, Frtsp.
Wellritzstr. 21, 1, 2 Zim., Küche. 1877
Wellritzstraße 57 2-Z.-Wohnung per Oktober zu verm. Näh. dortselbst oder Büdingenstraße 4, 1. 2579
Werderstraße 10, Stb. 2 l., schöne 2-Z.-W. z. 1. 10. billig. Näh. Hth.
Westendstraße 1, 1. St., 2-Zim.-W.
Westendstr. 3 2-Z.-W. sof. Näh. 1 l.
Westendstraße 10, Mtb., Frontsp. u. Mans., 2 Zim. u. K. (Mans. mit Abschl.) z. 1. Okt. N. V. 1. B 13748
Westendstr. 20, Vdh. u. Hth., schöne 2-Z.-Wohn. Näh. Gth. 1 r. B14918
Westendstr. 23, Hth., 2-Zim.-Wohn.
Westendstr. 34 2-Zim.-Wohn., Bad, Balk., Mans. zu vm. Näh. Part. l.
Westendstr. 35, Müller, schöne helle 2 Zim. u. Küche, 400 Mk., 1. Okt.
Westendstr. 36, 3, schöne 2-Zim.-W.
Westendstr. 39 2—3-Z.-W., V. N. P.
Westendstr. 39 2—3-Z.-W., H. N. P.
Wielandstr. 9 sch. 2-Zim.-W., Hth., gl. zu verm. Näh. Hth. P. r. 2674
Wielandstr. 25 2-Zim.-W., Hth., gl.
Winkeler Str. 6 2-Z.-W., 350 M. 2426
Winkeler Str. 8, Vdh., 2 Z., K., ev. mit Laden, per 1. Okt. zu vm. 2543
Winkeler Str. 8, Dchst., 2 Z., K. 2541
Wörthstraße 26, Hth., schöne 2-Z.-W. per sof. od. spät. Näh. P. 1. 1878
Yorkstr. 4 2-Z.-W., H., Oft. B13517
Yorkstraße 22 2-Z.-W. per 1. 10. z. v.
Yorkstr. 29, Hth. 1, 2 Zim., 1 Küche, 1 K., zu verm. 2629
Yorkstr. 31, H., 2-Z.-W. N. V. 3 l.
Zietenring 12, H., 2 Z. m. gr. Küche, Kell., mtl. 23 Mk., sof. od. sp. 2207
Zietenring 14, Stb. D., 2 Z., Küche u. Keller zu vm. Näh. Frau Rinn, Mtb. r. od. Dotzh. Str. 142. 2461
Zietenring 14, Hth. Dach, 2 Zim., 1 Küche, 1 Keller sofort zu verm. Näheres bei Frau Rinn, Mtb. 1 r., od. Dotzheimer Straße 142. 1879
Zimmermannstraße 1 2 Zim. u. K., Frontsp., billig zu verm. 2787
Zimmermannstr. 3 2 Dachz. u. Küche per 1. 10. Näheres Part. B 14058
Zimmermannstr. 4, H., frdl. 2-Z.-W. auf 1. 10. an kl. Fam. bill. B13936
Zimmermstr. 9, V., 2-Z.-W. B 13664
Schöne 2-Zim.-Wohn. mit Balkon im 1. Stock zu verm. Näh. Hartingstraße 13, 3, bei Lehrer May.
2 Zim. u. Küche mit Balk. u. Gart., ev. mit Sout.-Raum, für Oktober. Preis 300 Mk. Näheres Gustav-Adolfstraße 1, 1 l. 2567
Freundl. 2-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Wellritzstraße 44, Laden. B 13960

3 Zimmer.

Aarstraße 27, 1, sch. 3-Zim.-Wohn., Gas, Bad, Balkon, auf 1. Oktober zu vm. Näh. bei Behrens. B14902
Adelheidstraße 20, Stb., 3-Z.-Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. P.
Adlerstraße 3, Hth., 3-Z.-W. 2668
Adlerstr. 37, V., 3-Z.-W. N. V. 1 r.
Adolfstr. 8 2×3-Z.-W., H. u. Mtb., l. u. 1. Okt. N. Hausm., H. 2. 2670
Adolfstraße 10, Gth., sch. saub. gesunde 3-Zim.-Wohn., Speisekam., Küchenbalk., Mans., gr. Kell., zum 1. Okt. Näh. das. Anf. 10—3 Uhr.
Albrechtstraße 23, Hth. 1, 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. P. 2712
Albrechtstr. 30, P., sch. 3-Z.-W., Koch- u. Leuchtg., Oft. Näh. 1 r. 2417
Arndtstraße 8, 2, herrschaftl. 3-Zim.-Wohnung per 1. Oktober. 1882
Bahnhofstraße 6, Hofhau, abgeschloss. 3-Zim.-Wohn. mit Küche, Speisekammer u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. im Vdh. 1. Etage. 1883
Bertramstraße 20, Mtb. 3, 3-Zim.-W. p. 1. Okt. zu vm. Näh. P. 1 r. 2788
Bierstadter Höhe 25, Frtsp., 3 Zim., Küche, Bad, Gas, Elektr., Zentralheiz. Näh. Kapellenstr. 23, P. 2694
Bierstadter Höhe 58 sch. 3-Zim.-W., Balk. sof. od. sp. Näh. 1. Et. 2421
Bismarckring 23, 2, schöne 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkon usw., per 1. Oktober zu vm. Näh. P. B13952
Bismarckring 25, 1, 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. bei Kaiser. B 13840
Bismarckring 43 3-Z.-Wohn., 1. Et. mit Zub. zu vm. Näh. P. B 14001
Bleichstraße 23 3-Z.-W. per 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. B13881
Bleichstraße 33 3-Z.-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bleichstraße 29, Part. B13857
Bleichstr. 43 kl. 3-Z.-W., H. B 12995
Bleichstr. 49, 3, 3 Zim., Küche, Bad, Speisek., Gas, 2 Balk., Mans., zwei Kell., Oft. Näh. Zigarrenl. B13577
Blücherplatz 2, 2 St. r., 3-Z.-Wohn., Bad u. Zub. per Oktober. Näh. daselbst u. Eckladen. 1885
Blücherplatz 5, Hth., schöne 3-Z.-W. auf gleich oder 1. Okt. zu verm. Näh. das. Hth. Part. rechts oder Scharnhorststraße 6, 2 l. 2003
Blücherstraße 19, 1, gr. 3-Z.-W. mit Zub. per 1. Okt. zu v. Pr. 550 M. Zu erfrag. dortselbst morg. 10—1.
Blücherstr. 19 3-Z.-W. sof. od. spät.
Blücherstr. 30, Hochw., schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zubehör per 1. Okt. od. später zu vm. B 14610
Blücherstr. 32, 1, sch. 3-Zim.-Wohn.
Bülowstr. 9, H., 3-Z.-W., 390. 1736
Bülowstraße 12, 1, schöne 3-Zim.-W. mit Bad per Oktober zu verm.
Gr. Burgstr. 17 3-Zim.-Wohn. 1903
Delaspeestraße 1, 4. Stock, 3-Z.-W., mit Zubeh. auf sof. od. später zu verm. Näh. bei G. Volk. 1888
Dotzheimer Str. 18 kl. 3-Zim.-Wohn., Mtb. 2. St., per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst Part. 2633
Dotzheimer Straße 19 schöne 3-Z.-W. per 1. Okt. zu verm. Anzusehen von 10—3 Uhr. Näh. Parterre.
Dotzheimer Str 46, Gth., 3 Z. u. K. zu verm. Näh. Vdh. Part. B 9457
Dotzheimer Straße 52, P., direkt am Kaiser-Friedrich-Ring, eleg. 3-Zim.-Wohn. per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 2. St. l. B 15099
Dotzheimer Straße 61 schöne 3-Zim.-Wohn., im Mittelb., geräumig, mit Gas, Balkon, sof. od. spät. zu verm. Näheres Vdh. 1 links. B10867
Dotzheimer Straße 63 3 Z., 1 Mans., 2 Kell., Mtb., sof. od. spät. B11063
Dotzheimer Str. 75, Mtb., 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. V. P. r. B11064
Dotzheimer Straße 98, Vdh., 3 Z., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 1889
Dotzheimer Str. 101, Vdh. 1, 3-Z.-W. auf Okt. zu vm. Näh. das. B13993
Dotzheimer Straße 110, Gth., 3-Z.-Wohn., mit Balkon u. gemeinsam. Bad, zu v. Zu erfrag. Dotzheimer Straße 110, Vdh. 3, Wolf. F329
Dotzheimer Straße 114, 2. u. 3. St., schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 2509
Dotzheimer Str. 150 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. spät. zu vm. B 12478
Dreiweidenstr. 1, 1. Et., 3-Zim.-W. zu verm. Näh. 1. Et. r. 2475
Drudenstraße 3, Vdh. P. od. 1. St., 3 Zim., K. u. Zub., Oft. B13542
Drudenstr. 8 3-Zim.-Wohn., Hinterh.
Drudenstr. 10, P. 3, 3-Z.-W., 450 M.
Eckernförderstr. 2, 1, herrsch. 3-Zim.-W. m. komvl. einger. Bad, preisw. zu vm. Näh. das. b. Enk, 4. 2383
Eckernförderstraße 10, Part., 3-Zim.-Wohnung per 1. Okt. zu v. Näh. bei Leibl, Frontspitze. 2555
Eleonorenstraße 4, 1, 3-Z.-W., mit Balk. zu v. N. Langg. 25, 1. 1891
Eleonorenstr. 9, Vdh., Seitenwohn., 3 Z. u. Blk. N. Nr. 5, bei Rotzbach. 2619
Elsässer Platz 6 3-Z.-W., der Neuzeit entsprech., zum 1. Oktober. B13759
Elsässer-Platz 7, 1, 3-Zim.-W. B13821
Eltviller Straße 3, Hth., schöne 3-Z.-Wohnung zu vermieten. 2602
Eltviller Straße 14, Mtb., gr. schöne sonn. 3-Z.-W. m. Gas, 400 M. 1894
Feldstraße 22 3-Zim.-W. m. Abschl. u. eigenem Klosett zu vermieten. 340 Mk. Näh. Laden. 1895
Frankenstr. 6, Vdh. Dachst., sch. 3-Z.-Wohnung sofort zu verm. B 10030
Frankenstraße 10 3-Z.-Wohn. und Zubeh., 1. Okt. N. Laden. B14128
Frankenstr. 13 sch. 3-Z.-W., 1. Okt.
Frankenstr. 13, H., 3-Z.-W. B 12298
Frankenstr. 23, V., 3-Z.-W., 400 Mk.
Frankenstr. 23, H., 3-Z.-W., 370 Mk.
Frankenstraße 24 neu herger. 3-Z.-Wohn. für gleich od. 1. Okt. zu v.
Friedrichstr. 8, Hth. 3, 3 Zim., Küche zu v. Näh. b. Hausmeister. 1896
Friedrichstraße 12, Stb. 1, 3 Zim., 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller u. Zubehör per gleich od. später zu verm. Näh. C. Kalkbrenner.
Friedrichstr. 44, Hth. 1, 3 gr. Zim. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei Heinrich Jung. 1700
Geisbergstr. 16 3 Z. u. K. zu v. 2470
Gneisenaustr. 20, H., 3- u. 2-Z.-W.
Gneisenaustr. 33 3-Zim.-Wohnung, 1. Etage, auf 1. Oktober. 2354
Göbenstr. 7, Mtb. 1, 3 Zim. u. Küche a. gl. od. sp. N. H. Scheid. B14051
Göbenstr. 14, Hp., 3-Z.-W., a. Lag.
Göbenstr. 24 sch. 3-Z.-W. B13903
Göbenstr. 28, V., Hsp. l., 3-Z.-W., Bad.
Göbenstr. 31 3-Z.-W. bill. B 14438
Goldgasse 5, Weygandt, eine 3- u. eine 2-Zim.-Wohn. zu verm., auch zusammen abzugeben. 2616
Gustav-Adolfstraße 13, 1, 3 Zimmer (Balk.), Mans. u. Zubeh. p. 1. Okt., event. früher, zu verm. 2398
Hallgarter Str. 3 3 Zim. u. Zb. 2680
Hallgarter Straße 8 sch. 3-Z.-Wohn., Vdh. u. Hth. Näh. Part. 2631
Hartingstraße 7 3 Zim., K. u. K. zum 1. Oktober zu verm. 2725
Hartingstraße 8 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon, Gas u. all. Zubeh. auf sofort od. später bill. zu vm. 2184
Helenenstr. 1 sch. 3-Zim.-Wohn. im 1. St. Näh. Nr. 3, Frtsp. 1903
Helenenstraße 5 schöne Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, per 1. Oktober. 2277
Helenenstr. 8, H. P., sch. 3-Z.-W. p. 1. Oktober. Näh. daselbst. F 480
Helenenstraße 24, Mtb., 3-Zim.-W. z. 1. Okt. zu vm. Näh. Vdh. 1 r.
Hellmundstraße 2, Hth. 1, Stock, schöne 3-Zim.-Wohn. zum Oktober.
Hellmundstr. 3 sch. 3-Z.-W., 1. Okt.
Hellmundstr. 4, P. 1, schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balk., Mans. u. 2 Keller zu vermieten. Näh. Part. B12698
Hellmundstraße 8 3 Zim. m. Küche u. Zubehör zu vermieten. 2004
Hellmundstraße 26, 2 l., sch. 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. 3 St. l. 1904
Hellmundstraße 30 3 Z. u. K., 1. Okt.
Hellmundstr. 39 3-Z.-Wohn. B13448
Hellmundstraße 43, 3, 3 Zim., Küche, Bad (500 Mk.) per 1. Oktober. 2647
Hellmundstr. 45, 1, 3 Z., Küche, Bad, Mf., 2 Balk. (650) p. 1. Okt. 2646
Hellmundstr. 49, Vdh. P., 3-Z.-W. p. sof. od. spät. Näh. 1. St. l. oder Bleichstr. 47, Bur., Hof. B 14257
Hellmundstraße 54, Vdh., schöne gr. 3-Zim.-W. mit Zubehör. Näh. P.
Herderstr. 13, 1, schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Näh. in der Wirtsch. od. Mainzer Str. 65, Telephon 816. 2799
Herderstr. 33, Vdh. 2, schöne 3-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näheres Vdh. Part. B 14321
Herderstr. 35, 3, gr. 3-Z.-W., Bad, f. 1. Okt. N. Hausv. Beck, Hth. 1906
Hermannstr. 19, 2 r., 3 sch. gr. Z., 2 Kell., K., Koch- u. Lchtg., 1. Okt.
Hermannstr. 20 3-Z.-W., 2. u. 3. St., a. 1. Okt. z. v. Näh. 1 r. B 13856
Hermannstr. 26, 2, 3-Z.-W. im Vdh. zu verm. Näh. im Laden. 2690
Herrngartenstr. 7 3-Z.-W., Hth. 1, sof.
Herrngartenstr. 19, 1, ist eine schöne Wohnung, 3 Zim. u. reichl. Zubeh., auf 1. Okt. an ruh. Mieter zu vm. Näh. daselbst Part. od. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Et. 2369
Hirschgraben 8 sch. 3-Zim.-Wohnung zum 1. Oktober zu verm. 2477
Hirschgraben 13 3 Z., K., Bad,

Loreleyring 8 schöne 3-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., zu vermieten. Näh. Parterre links. B 11084

Lothringer Str. 31, Vdh., gr. 3-Z.-W., 2 Balk., Speisek., Bad., 520 M. 2353

Luxemburgstraße 4, 2. Stock, 3-Zim.-Wohnung, mit allem Zubehör, per 1. Oktober zu verm. 1917

Mauergasse 11, 2, Sonnenseite, 1 fl. frdl. 3-Z.-W. auf 1. Okt. z. v. 2785

Metzgergasse 28/30, Neubau, Zentralheiz., zwei 3-Z.-W. R. Langg. 19.

Metzgergasse 35, 2, per sof. od. später 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. Grabenstraße 34.

Michelsberg 7 3 Zim. u. Küche. 2596

Michelsberg 8 3-Zim.-Wohn., Sth. 2, per sofort oder später zu vm. 2181

Michelsberg 10, Vdh. 1, 3-Z.-Wohn. mit Küche u. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. 2 l. 2376

Michelsberg 12 3 Zim., 1 Küche, 2 K., Zubehör, auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst Laden. B 14090

Michelsberg 15 3 ev. 4 Zim. per sof. Besicht. 10—12, 3—5. Näh. das. od. Haberstock, Albrechtstr. 7. 2724

Moritzstr. 7, Mtb. 2 l., 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. Näh. daselbst.

Moritzstr. 8, Vdh. 1, ist eine 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh., ev. auch als Bureau zu v. Näh. Bäckerei. 2294

Moritzstr. 12, Sth. 1, fl. 3-Z.-W. an ruh. Leute z. v. Näh. Laden. 1920

Moritzstraße 15 3-Z.-W., Stb., per sof. od. spät. Näh. Vdh. 1 l. 1021

Moritzstraße 15 3-Zim.-Wohn., Stb. Part., ev. Bureau m. Lagerr., per sof. od. später. Näh. 1. St. l. 2616

Moritzstr. 23, n. Bahn, Sth. Dachst., 3 Zim. u. K., 320, m. od. o. Werkst.

Moritzstr. 23 gr. frdl. 3 Z., reichl. Zub., als Teil e. 5-Z.-W., Bedien. e. alten Herrn soll übern. w. R. P.

Moritzstr. 28, Stb., abgeschl. 3-Zim.-Wohn. an kl. ruh. Fam. sof. 2774

Moritzstraße 34, Hth. Part., 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. auf gl. oder spät. zu v. Näh. Vdh. Part. 1718

Moritzstr. 45, Mtb., 3-Z.-W., 1. Okt.

Moritzstraße 47, Hth. P., 3 Z., 1 K., 1 Kell., ev. mit Bierkeller, z. 1. Okt. zu verm. Näh. Mth. Part. 2718

Moritzstr. 64 große 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu verm. B 12825

Moritzstraße 72, Part., bei Wagner, eine 3-Zimmer-Wohn. zu 300 M. per 1. Oktober zu verm. 2733

Nerostr. 6, 2, 3-Zim.-W., Küche, Kell., auf 1. Oktober zu verm. 2661

Nerostraße 15, M., 3 Zim. u. K. auf sof. od. spät. z. v. Näh. 1. Et. 1924

Nerostr. 22, Stb., 3 Z. u. K. b. 1925

Nerostr. 34, 2, 3-Zim.-W. sof. od. sp.

Nettelbeckstr. 12, bei Steitz, 3 Zimmer nebst Zubeh. per sofort oder später zu verm., 520 Mk. B 10607

Nettelbeckstr. 15, P., neuberg. 3-Z.-Wohn. auf 1. Okt. od. früher. 2655

Nettelbeckstr. 26 3-Zim.-W., 480 Mk.

Neugasse 14, Stb., 3-Zim.-W. R. 1.

Neugasse 22, Schuhgeschäft, 3 Mans. u. Küche zu vermieten.

Niederwaldstraße 5, Hth., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vdh. Part. 2658

Oranienstr. 22, Stb., sch. 3-Z.-W. p. 1. Okt. zu v. R. Vdh. 1 St. 2663

Oranienstr. 42, H., 3 Zim. u. Küche per sof. od. spät. zu vm. Näh. das. beim Hausmeister. 1929

Platter Straße 56, Mtb. 1, 3 Zim., 1 K., 1 K., 1. Oktober zu vm. 2544

Philippsbergstr. 39 3-Zim.-W., Balk.

Philippsbergstr. 39, Frtsp., 3 Z. u. K.

Philippsbergstr. 49, P., 3-Z.-W., 480.

Platter Str. 15, P. l., 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. Balkon zu verm.

Rauentaler Straße 8, Gth., schöne 3-Z.-Wohn. mit Balkon sof. od. sp. Näh. bei Kortmann, Vdh. 1. 2415

Rauentaler Str. 9, Mtb., 3-Z.-Dachgeschohw. gl. od. sp. R. P. B14452

Rheingauer Straße 5, Gth., 3-Zim.-Wohnung, pass. für Wäscherei, mit Bleichplatz, sow. Trockenr., evt. für Bur. od. sonst. gesch. Zw., zu Okt. od. früher. R. Vdh. P., Keiper.

Rheingauer Str. 9 gr. 3-Zim.-W. m. all. Zubeh. zu vm. Born. 2635

Rheinstraße 94, Frontsp., 3 Zimmer, 1. 10. 12, 480 Mk. Robert Wey, Wörthstraße 12, 1. 2709

Riehlstraße 5 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten. 2732

Riehlstr. 6, Gth., sch. 3-Z.-W. B11069

Riehlstraße 11, 1, schöne 3-Zim.-W. mit Nachlaß für sofort z. v. 2772

Röderstraße 15 3 Zim. u. K. z. Okt. Näh. Metzgerladen. 2392

Röderstr. 20, 1, 3-Z.-W., 1. Okt. 2773

Röderstr. 21, 1, 3 Zim., K. u. Zub. 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2689

Röderstr. 26, Stb. P., 3-Zim.-W. per 1. Aug. od. sp. Näh. Vdh. 2 l. 2363

Ecke Röder- u. Stiftstraße, bei Pauli, schöne 3-Zim.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. 2367

Römerberg 1, 2, sch. Ek.-W., 3 Z., K.

Römerberg 3 3-Z.-Wohnung nebst Flaschenbierkeller und Stall, auf sofort zu vermieten. 2560

Römerberg 14, P. 1, 3-Z.-W. R. H. l.

Römerbg. 14, Frtsp., 3-Z.-W. R. H. l.

Römerberg 26 3-Z.-W., P. P. 2796

Roonstr. 20 schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm.; für Wäscherei geeignet.

Roonstraße 22, P., sch. 3-Z.-W., Pr. 500 Mk., per 1. Oktober. B 13483

Rüdesh. Str. 34 3-Z.-W., Okt. 2719

Rüdesheimer Straße 38, Gth. Part., schöne 3-Zim.-W. billig. B13897

Rüdesheimer Str. 40, Gth., 3 Z. per 1. Okt. zu v. Näh. P. 1 l. B13476

Schachtstraße 30, P., Eckwohn., 3 Z., K. u. K., 370 Mk., sof. 2746

Scharnhorststr. 5, 2, sch. 3-Z.-W. per 1. Okt. Näh. das. 1 St. r. B13462

Scharnhorststr. 9, 3. Et., 3-Z.-W. u. Zub. sof. od. sp. Näh. P. B 11092

Scharnhorststr. 25 große 3-Z.-Wohn.

Scharnhorststr. 27, Vdh. 3, gr. 3-Z.-Wohn. Näh. Vdh. Part.

Scharnhorststr. 31, 1 l., 3-Z.-W. 2315

Scharnhorststraße 36 große 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. R. 1 St. B13426

Scharnhorststr. 40, 1, sch. 3-Zim.-W. per sof. od. spät. Näh. Lad. B14789

Scheffelstr. 10, 1, prachtv. 3-Z.-W. z. 1. Okt. zu v. Näh. Part. l. 2429

Schiersteiner Str. 11, Gth., 3 Z., 1 St. zum 1. 10. Näh. Vdh. Part. 2318

Schillerplatz 2 zwei 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Zu erfrag. Bahnhofstraße 22. 1941

Schulberg 23, Frtsp., 3 Zim., Küche u. Zub. p. 1. Okt. Näh. 1 St. r. 2740

Schwalbacher Str. 23, Hth. 1, 3 Zim. u. Küche. Näh. Vdh. 1.

Schwalbacher Str. 42, Gth. 2 l., gr. 3-Z.-W. weg. Geschäftsübernahme sofort oder später zu verm.

Schwalbacher Str. 52, 1, 3 Z. u. K. m. Ztr.-H. 2c. R. Emser Str. 2, 1 l.

Schwalbacher Str. 53 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Mth. P. 2634

Schwalbacher Str. 57, 4, sch. 3-Z.-W., Bad u. Zb. l. o. sp. Näh. 2 r. 2386

Schwalbacher Str. 77, 2, fl. abgeschl. 3-Z.-Wohn., 300 Mk., zu vm. 2696

Schwalb. Str. 83 3-Z.-W. 1. Oktober.

Sedanplatz 4, Mtb. P., sch. 3-Zim.-W. mit Gas per 1. Okt. zu vm. B13681

Sedanstraße 3, 2, schöne 3-Z.-Wohn., mit Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. B13920

Sedanstr. 5, P., 3 Z., Küche u. Zub. sof. od. spät. zu vermieten. 2215

Sedanstraße 7 schöne helle 3-Z.-W., Küche u. Zubehör, per 1. Okt., sehr billig zu v. Näh. Vdh. 1. B13464

Sedanstr. 9 sch. Frtsp.-Wohn., 3 Z. u. K., a. 1. Okt. bill. Näh. 1. 2484

Sedanstraße 10, Vdh., schöne 3-Zim.-Wohn. auf 1. Okt. R. 1 r. B13646

Sedanstr. 10 gr. 3-Z.-W., Hth., auf sof. od. sp. Näh. P. 1 r. B 11094

Sedanstraße 14 3-Zim.-W. m. Zub. zum 1. Oktober. R. P. B 11095

Seerobenstraße 9, 1, 3-Zim.-Wohn., ruhiges Vdh., gleich od. spät. zu vm. Näh. Mth. 1 St. links. B 14912

Seerobenstr. 11, P., 3-Z.-W., 1. Okt.

Seerobenstraße 24, Vdh. 2, mod. 3-Z.-Wohn. Näh. 1 rechts. B13540

Seerobenstr. 26, 3. Et., 3-Zim.-W., zu vm. Näh. Wembeuer. B13489

Seerobenstraße 27, Gth., 3 Z., K. auf gl. od. spät. Näh. Vdh. Part. r.

Seerobenstraße 28 3- u. 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Laden. B13586

Steingasse 11, Vdh., sch. 3-Z.-Wohn. m. Küche, evtl. m. Mans. u. Koch- u. Leuchtgas, p. 1. Okt. zu v. 2494

Steingasse 15, P. l., schöne mod. 3-Z.-Wohn. mit Mans. zu verm. 2710

Steingasse 17 3-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. zu verm., 350 Mk. 2685

Steingasse 26 3 Z., K., K. u. Mans. auf 1. Oktober zu verm. 2581

Stiftstraße 5, 2. Et., schöne 3-Zim.-Wohn. weggzugshalber auf Oktober.

Stiftstraße 10 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Oktober zu verm. Näheres Stiftstraße 14, Part. 2559

Taunusstr. 13, Stb. 3, 3-Zim.-Wohn., mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Leute z. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Haas, Taunusstr. 13, 1. 2789

Walkmühlstr. 10, Gth., 3-Zim.-Wohn., Frontsp., mit Zubehör. B 14062

Wallufer Str. 5, Hth., 3-Zim.-Wohn. Näh. Hth., Horst. B 13215

Wallufer Straße 10, Part. l., 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. 2643

Walramstr. 10, 2, 3 Zim. Küche u. Zub., 1. Okt. Näh. Lad. B14752

Walramstraße 21 3 Z., Küche, Mtb., 500 Mk. Näh. Parterre. B14148

Walramstraße 31 3-Zim.-Wohn., Pr. 28 Mk., 2-Zim.-W., Pr. 26 Mk., zu verm. Näh. bei Schmidt. B 14619

Waterloostr. 2 u. 4 (keine Hinterh.), schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zub. per 1. Okt. Näh. Nr. 4, Part. r. od. Bleichstr. 47, Bur., Hof. B 14264

Webergasse 46 3-Z.-Wohn. p. 1. Okt. Näh. im Zigarrengeschäft. 2483

Webergasse 50 zwei 3-Zim.-W., Vdh. u. Hth., 1. Okt. zu vm. bei Weber.

Weilstraße 14, Gth. 3, 3 Z. u. Kb. (Abschl.) zum 1. Oktober z. v. 2478

Wellritzstraße 7, Gth., 3 Zim. u. K.

Wellritzstr. 27, 3 Zim., K. u. K., im Seitenb. Pr. 30 Mk. p. M. 1948

Wellritzstraße 45, 1 St., schöne 3-Z.-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Metzgerlad. B13871

Wellritzstraße 46, Hth., 2 3-Z.-W. z. 1. Okt. od. fr. R. H. P. l. B13566

Westendstr. 1, Sedanplatz, 3-Zim.-W.

Westendstr. 8, Mtb., sch. 3-Z.-W. bill. zu vm. Näh. Vdh. 1 Tr. B 13730

Westendstr. 13, 1. Et., sch. 3-Z.-W. per 1. Okt. R. P., b. Rüger. 1754

Westendstr. 15 3-Z.-W. 1. Vdh. B13946

Westendstr. 15 3-Z.-W., Gth. B 13945

Westendstr. 21, Vdh., 3-Z.-W., 1. Okt.

Wielandstraße 13, 2, schöne 3-Z.-W. per 1. Oktober zu verm. 2523

Wielandstraße 23 herrschaftl. 3-Zim.-Wohn. per Oktober zu verm. 1950

Wielandstraße 25 3-Z.-W., P. Frtsp.

Winkeler Str. 8 2 schöne 3-Zim.-W. m. Zub. per sof. od. später. 1952

Wörthstraße 16 3-Zim.-Wohn., 1. St., per sofort preiswürdig zu vm. Näh. im Bäckerladen. 2305

Wörthstraße 23, 3 l., schöne 3-Zim.-Wohn. mit Balkon zu verm. Näh. Kreidelstraße 7. 1953

Wörthstr., Frtsp., 3-Z.-W. Näh. Rauentaler Str. 18, 2, von 1—4 Uhr.

Yorkstraße 3, Hth. 1, 3-Z.-W., mit od. ohne gr. Lagerkell. p. 1. Okt. Näh. b. Hausm. od. Nerostr. 38, 1. 2439

Yorkstr. 4, P., 3-Z.-W. Näh. 1 links.

Yorkstr. 4, 1, 3 Z. u. Küche, Stb., per sofort. Näh. Yorkstr. 4, 1. B11100

Yorkstraße 10 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Bad per sof. od. 1. Okt. zu verm.

Yorkstr. 25, 1 St., 3-Zim.-Wohn. mit Zub. p. 1. Okt. Näh. Laden. 2496

Yorkstraße 33 mehrere 3-Zimmer-Wohnungen sof. od. später zu verm. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 56, P. F 252

Zietenring 6, Hochpart., 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst. 2667

Zimmermannstr. 5 3-Zim.-W. p. Okt. zu verm. Näh. Vdh. Part.

Zimmermannstr. 7, P., 3 Zim. u. K.

Zimmermannstr. 8 3-Zim.-Wohn. m. Zub. per 1. Okt. Näh. Vdh. 1 r.

Frontspitz-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute zu verm. Näh. Platter Straße 12, P. 2703

4 Zimmer.

Adelheidstr., Ecke Oranienstr. 13, 1, 4 Zim., 1 Mans., 1 Keller auf 1. Oktober. Näh. daselbst oder Schwalbacher Straße 40, 1. 2807

Albrechtstraße 36 sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zub. sof. od. sp. Näh. r. 1960

Albrechtstr. 46 4-Z.-W. gl. o. sp. 2241

Bertramstraße 9, 1 (nahe Friedrichstr., schöne 4-Zim.-W. m. r. Zubehör a. sof. od. 1. Oktober zu verm. Näh. Hildner, Bismarckring 2. B11101

Bertramstr. 19 Mans.-Wohn., 4 Zim. u. Küche, 1. Okt. Näh. P. B 13848

Bismarckring 1, Ecke Dotzheim. Str., 2 Et., 4 Zimmer wegzugsh. sof. od. sp., ev. m. Nachl. R. Drog. B14469

Bismarckring 10, 2, 4 Z., Bad, 2 Mans., 2 Keller, 1. 10. Näh. P. B13649

Bismarckr. 16 4-Z.-W., 1. 10. B11442

Bismarckr. 27, 3, schöne 4-Zim.-W. m. Zub. sof. od. spät. Näh. 1 St. r. od. Bleichstr. 47, Bur., Hof. B14262

Bismarckring 29 4-Zim.-Wohn. mit Zub. u. Balkon z. 1. Okt. B 13679

Bismarckring 43, 1, Etage, 4-Z.-W. mit Zubehör zu verm. B13519

Bleichstraße 18, Hth., 4 Z. u. Küche auf sof. od. spät. zu vm. Näh. bei Gottwald, Faulbrunnenstr. 7. 1961

Blücherplatz 4 4-Z.-W., 3 Räume n. vorne, zum 1. Okt. zu v. B13740

Blücherplatz 6, 3, schöne 4-Z.-Wohn. wegzugshalb. auf sofort od. Juli zu verm. Näh. Part. l. B 11103

Blücherstr. 13, Ecke Scharnhorststr., 2 St., sch. 4-Zim.-Wohn. Näh. 1 r.

Blücherstraße 39, 2, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Bad usw. Näh. daselbst 1. Stock. B 11104

Bülowstraße 10 4-Zimmer-Wohnung sofort od. später zu verm. 2624

Bülowstr. 11 4-Z.-W. m. Bad u. Zub. sof. od. spät. Näh. 1 St. r. 2771

Ecke Bülow- u. Gneisenaustraße 35 4 Zim. m. Zub., 2 St., per Oktober zu verm. Näh. Part. l. Besicht. Werkt. zw. 10 u. 5 Uhr. 2329

Dotzheimer Str. 18 4-Z.-W. m. Zub. per 1. Okt. Näh. Mth. P. 2585

Dotzheimer Straße 28, 3, sehr schöne mod. geräumige 4-Zim.-Wohn. per Oktober zu verm. Anzusehen von 10—12, 3—6. Näh. 1 r. B 14394

Dotzheimer Straße 35, 1, herrschaftl. 4-Zim.-Wohn., Balkon, Zubeh., per 1. Okt. zu vm. Einzus. 3—6 Uhr. Näheres Adolfsallee 10, Part., u. Wallufer Straße 3, 2. B 14488

Dotzheimer Straße 61, Mittelb., sch. 4-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Vdh. 1 l. B 11105

Dotzheimer Str. 106, Ecke Winkeler Straße 1, im 2. St., mod. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker, Balkone, Gas, elektr. Licht, p. 1. Okt. B13247

Eckernförderstraße 15, P., sch. 4-Zim.-Wohn. z. 1. Okt. Näh. P. l. B13801

Eltviller Str. 18 4 Zim., Küche, Bad, Balk., Gas, el. L., 1. 10. R. P. l.

Emser Str. 69 4 o. 5 Z. u. Kb. 2641

Ecke Emser Str. u. Drubenstr. 1, 1, schöne 4-Zim.-Wohnung 1. Oktober zu verm. Näh. Laden. 2335

Frankenstraße 25, a. Ring, sch. 4-Z.-W., 2. St., per 1. Okt. z. v. B13228

Gersdorffstraße 2 (Ecke Lahnstraße), 2. Stock, schöne mod. 4-Zim.-Wohn. (Zentralheiz.) weggzugsh. a. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Carstens. 2736

Göbenstraße 12 4-Z.-W. u. Badez., Balk., elektr. u. Gasl. zu v. Näh. bei Trittler, Hochpart. 1966

Goethestr. 18, 2, gr. 4-Z.-W., n. Hyth.

Gustav-Adolfstr. 15 sch. 4-Z.-W., Bad, r. Zub. sof. od. sp. Näh. 1. Et. 1967

Helenenstraße 30, Ecke Wellritzstr., 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkons u. Zubehör, Elektr. u. Gas, z. 1. Okt. Näh. Bismarckring 38, 1 l. B 14269

Hellmundstraße 43, 2, 4 Zim., Küche, Bad, 2 Bl. (760 Mk.) p. Okt. 2645

Herderstraße 12, 3. Et., am Luxemburgplatz, 4 Zim., 2 Balk., Bad u. reichl. Zub. p. Okt. Näh. das. 2258

Herderstraße 15, 1, 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. im Laden. 2781

Herderstr. 27 4-Zim.-W. m. Zubehör sof. zu vm. Näh. 2 St. links. 1971

Jahnstr. 25, 1 r., sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu vm. Näh. das. 1972

Jahnstraße 34, 1 r., 4-Zim.-W. mit Bub., 1. Okt. Näh. 2 St. lks. 2200

Kaiser-Friedrich-Ring 22, schönste Lage des Rings, ist die erste und zweite Etage, bestehend aus je vier großen Zimmer, nebst Bad und reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu v. Näh. in der Konditorei. 2534

Kapellenstraße 14, Part., 4 Zim. mit Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. bei G. Abler, Nikolasstr. 24, 3. 2691

Karlstraße 17, 3, 4 Zim. mit Zub., Eckerker, Gas u. elektr. Licht. 2297

Karlstraße 39, 1, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör sofort oder später zu vm. Näh. b. Hausmstr., Mtb. 2. B13478

Kirchgasse 11, 2, sch. 4-Zim.-Wohn. Näh. bei Bischoff. 2782

Kleiststraße 2 schöne 4-Z.-Wohn. zu vm. Näh. b. Hausm. Pees. 1761

Klopstockstraße 11 Frontsp.-W., 4 Z. mit Bad usw. sof. od. später. 1974

Lahnstraße 2, Hochp. od. 1. Et., 4-Z.-Wohn. zu v. Näh. Part. r. B13684

Lahnstraße 16, 1 St., 4 Z., Bad, K., Wm.-Heiz. Näh. b. Carstens. 2406

Lehrstr. 5, 1, 4 Z., K., Kam., Mans., gl. od. sp., 600 Mk. R. 7, 1. 2389

Loreley-Ring 6, 2 r., mod. 4-Zim.-Wohn. für 650 Mk. jährl., z. 1. Okt. zu vm. K. Erb, Luisenstr. 46. 2249

Mauergasse 12 schöne 4-Zim.-Wohn.

Moritzstr. 15 4 Z. u. Zub., 1. St., p. sof. od. sp. Näh. 1 St. lks. 1977

Moritzstr. 64 4-Z.-W. m. Zub. B12856

Museumstraße 10, 2. Etage, 4-Zim.-Wohn., mit allem Zubehör, p. sof. oder später zu vermieten. Näheres Delaspeestr. 3, 2, Groschwitz. 2536

Niederwaldstraße 9 2 schöne 4-Zim.-Wohnungen zu vermieten. 2524

Philippsbergstraße 17/19, Part., sch. 4-Z.-Wohn. auf sof. od. später zu verm. Näh. 2. Et. rechts. 1982

Philippsbergstraße 20 sch. 4-Z.-W., Südseite, Gas, Elektr., Bad, zu v. Näh. Emser Straße 25. 2557

Philippsbergstraße 22, 2. Etage, 4-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. R. Luisenstraße 24, Weinhdl. Bücher. 2416

Philippsbergstr. 30, 1, schöne 4-Zim.-Wohn. sofort od. 1. Oktober. Näh. 2. Stock. Dreyhage. B 14907

Platter Straße 15, Part. l., 4-Zim.-Wohnung mit Bad u. Balkon.

Rauentaler Str. 8, Vdh. 1, sch. 4-Z.-Wohn. m. all. Zub. per 1. Okt. zu vm. Näh. das. b. Kortmann. 2678

Rauentaler 15 eleg. 4-Z.-W., Zentr.-Heizung, 1 St., zu verm.

Rheingauer Straße 3, 1, eine Wohn., 4 Zim., gegen Vergüt., per Oktober.

Röderstr. 26, 2, herrsch. 4-Z.-W. m. Bad, Blk., Erk., Gas, Elektr., p. Okt.

Ecke Röder- u. Nerostr. 46 4 Zim. m. Balkon u. Zub. per Okt. 2621

Roonstraße 12, 2, 4-Zim.-Wohnung per sof. od. spät. Näh. Lad. B11111

Rüdesheimer Str. 31 4 Zimmer u. Zubehör, modern, zu verm. 1965

Scharnhorststr. 22, 3, freier Platz, sch. 4-Zim.-W. m. Badez. 2c., p. 1. Okt.

Scharnhorststr. 28 sch. 4-Zim.-W. per 1. Okt. zu vm. Näh. P. r. 2483

Scharnhorststraße 40, P., schöne 4-Z.-Wohn., mit Bad, Pr. 620. B14179

Schenkendorffstr. 6, 2, 4 Zim. u. Zub., 3 Balk., 1 Erker, gl. od. spät. 2185

Schiersteiner Str. 1, 1 l., Sonnenj., 4-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 3 l. 2190

Schwalbacher Str. 48, Gartenseite, 1. u. 3. Stock, je 4 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde, Balkon, Erker, Veranda, Bad, elektr. Licht, Gas, per 1. Okt. R. b. Meinecke. 2464

Schwalb. Str. 57 mod. 4-Z.-W., Bad, Erk., 2 Blk., gr. Terr. R. 2 r. 2387

Seerobenstr. 19 4-Zim.-W. m. r. Bl. b. Na. entspr. R. P., Kohl. B12834

Seerobenstr. 22, 1. Et., schöne 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. auf Okt. zu vm. Näh. Nr. 20, P. r. B14798

Seerobenstr. 33, 1. St., 4-Z.-Wohn. für sof. od. 1. Okt. zu vm. Freie Lage, Waldnähe, Straßenb. 2166

Stiftstraße 19, Gth. 2, 4-Z.-W., samt Zubehör, per 1. Okt. zu vm. 2342

Stiftstr. 27, 1, schöne 4-Zim.-W. u. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Besicht. von 10 bis 12 Uhr. 2085

Stiftstraße schöne 4-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres Schwalbacher Straße 53, Mtb. Part. 2800

Taunusstraße 29, 3, 4-Zim.-W. per 1. Oktober zu vm. Anzusehen von 10—3 Uhr. Näheres Laden. 2348

Wellritzstr. 22 sch. 4-Zim.-Wohnung nebst all. Zubeh. auf sof. od. sp. zu vm. Näh. bei Kühn, Hth. 1987

Wellritzstraße 45 eine 4-Zim.-Wohn. im 1. Stock per 1. Okt. zu verm. Näheres Metzgerladen. B 11385

Ecke Wellritz- u. Hellmundstr. 46 helle 4-Z.-Wohn. mit Bub., Pr. 600 Mk. p. 1. Juli. R. Laden Part. 1988

Wielandstr. 13 schöne 4-Zim.-Wohn., 2. u. 3. St., per sof. od. spät. 2698

Yorkstraße 7, 2, gr. 4-Z.-W. m. Balk. evt. Bad, Sonnenj., sof. od. sp. bill.

Yorkstraße 9 schöne 4-Zimmer-Wohn., Sonnenj., fein Hth. vorh. B11115

Yorkstr. 27, 1. 4 Zimmer zu vm. 2350

Zietenring 1, 2 r., gr. 4-Zim.-Wohn.

Zietenring 1 4-Z.-Wohn. p. 1. Okt. zu vm. Näh. Vdh. Part. l. B14542

Eine schöne 4-Zim.-Wohn., 3. Stock, per 1. Okt. zu verm. R. Wagner, Dotzheimer Straße 75. B13677

4-Zim.-Wohn., 1. Et., zum 1. Okt. Näh. Wörthstr. 3, Laden. B 10560

5 Zimmer.

Adelheidstr. 14, 2, 5 gr. Z. u. Diele, Balk., Gas, Bad, Elektr., 2 Mans. u. Keller, per Oktober. Wünschenswert nur mittags anzusehen. 1710

Adelheidstraße 47 5-Z.-Wohn. auf gl. od. 1. Okt. zu v. Näh. 2. Et. 2511

Adelheidstraße 58, 2. Et., schöne geräumige 5-Z.-W. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Parterre. 1756

Adolfstr. 8 gr. 5-Z.-W., 2. Et., auf 1. Okt. zu v. Näh. bei Hausmeister Rübenach, Hth. 2 St. 2669

Albrechtstraße 16 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, sofort zu verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 56, P. F240

Albrechtstr. 21 schöne 5-Zim.-Wohn., nahe der Adolfsallee, zu vermieten. Näheres Part.

Albrechtstraße 25, 1, große 5-Z.-W., Südseite, Balkon, preisw. B13671

Bismarckring 3 herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. mit all. Zubehör wegen Todesfall auf gleich od. 1. Oktober 1912 zu vermieten. Näh. 1 St. r. oder 3 St. rechts. B 14900

Bismarckr. 9, Wohn., 5 Zim., p. Okt.

Bismarckring 25, 1, 5-Z.-Wohn. zu verm. Näh. bei Gaiser. B13841

Friedrichstr. 18, 2, 5-Zim.-Wohn. m. Zubehör zu vermieten.

Friedrichstr. 57 5-Z.-W., ev. 4, l. D.-Konf. pass., a. 1. Okt. R. Eck. 2243

Geisbergstr. 28, 1, der Neuz. entspr. 5-Zimmer-Wohn. zu verm. 2800

Goethestraße 15, 2, gr. 5-Zim.-W. m. Zub. per 1. Okt. Näh. das. 2352

Goethestraße 23 je 5 Zim. u. Zubeh., 1. Etage, per sofort oder später, Part., 1. Okt., Haus neu herger. R. 1. Et. od. nebenan in Nr. 21, P.

Hallgarter Str. 6 ist eine im 1. Stock belegene 5-Zim.-Wohn. sofort oder später zu vm. Näh. Part. F 252

Herderstr. 31 5 Zim., d. Neuz. entspr. mit reichl. Zub., sof. od. sp. 1998

Herrngartenstr. 4 5-Zim.-W., Part., sofort. Näh. 2. St. 2362

Jahnstr. 15, 2, ruh. 5-Z.-W. m. Balk., kein Hth., 1. Okt. Näh. Part. 2638

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1, herrsch. 5-Zim.-Wohn. per 1. Oktober z. v. Näh. das. 10—12 u. 3—6 Uhr, sow. Wallufer Straße 3, 2, u. Bismarck-Ring 36, 1, Müller. B 12084

Kapellenstraße 14, 1, 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Anzuf. 11—1, 2—4 Uhr. 2692

Karlstraße 18, 1, 5 Zimmer, mit Balkon u. Zubehör, für 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 2482

Kirchgasse 29 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger., mit Zubeh., sof. ev. später zu verm. Näh. daselbst. 2699

Kirchgasse 46 5 Zim. nebst reichlichem Zubehör p. sofort oder 1. Okt. 12 zu verm. R. Metzgerei Baum. 2431

Kleiststr. 25 hochherrsch. 5-Zim.-W., 1. Et. Näh. bei Markloff, 3. B11119

Langgasse 3 5-Zim.-Wohn., mit mod. Ausstatt., zu vm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimer Str. 41. 2001

Loreleyring 7, Part., 5-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näh. zu erfragen Gärtnerei Thon, Wellritztal, oder im Hause, Parterre links. 2627

Marktstraße 13, 2, 5 Zim., Küche, 2 Mans., neu herger., auf gleich od. spät. Näh. Seifengeschäft. 2175

Moritzstraße 5, Part., ist eine Wohn. von 5 Zim. u. Zubehör, geeign. zu Bureauzwecken, zum 1. Jan. 1913 zu verm. R. das. Stb. links. 2540

Moritzstraße 11, 1, gr. 5-Zim.-Wohn. u. Zub., auch als Bureauräume, z. 1. Okt. R. Rheinstr. 119, 1. 2427

Moritzstraße 14, 2, 5-Z.-W. m. Zub. per 1. Okt. Pr. 850. R. Part. 2435

Moritzstr. 23, 3, 5 gr. Z., Zbh. 2528

Moritzstr. 38, 1, 5 Z., Bad u. Zub. p. sof. od. spät. Näh. Part. 2260

Moritzstr. 44, 1 u. 2, 5 Z. u. Zb., Bad, elektr. Licht 2c., gl. od. spät. 2002

Niederwaldstr. 10, 1, sehr sch. 5-Z.-Wohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. b. Hausverw., Gemüseladen, oder Mainzer Str. 65. Tel. 816. 2741

Nikolasstr. 20, 3, Wohn., 5 gr. Zim., Ballon, Badezim., Zub. p. 1. Okt. Näh. Koch, Bahnhofstr. 18. 2103

Oranienstr. 14 5 gr. Zim., Badez., K., 2 Mtd., 2 Kell., p. sof. od. sp. 2004

Oranienstr. 24, P., 5 Z., K., 2 Mans., p. 1. Okt., ev. 1. Aug. zu vm. 2006

Oranienstraße 25, 1, 5 gr. Z., Balk. u. Zub. auf Okt. Näh. Part. 2648

Rheinstraße 30, 1, schöne 5-Z.-Wohn. mit Balkon, Bad u. sonst. Zubehör per 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Näh. Part. 2305

Rheinstr. 117 herrschaftl. 5-Zim.-W. Näheres bei Wolff. 2649

Rüdesheimer Straße 31, 1 St., 5 Z. u. Zubehör zu vermieten. B13927

Saalgasse 8, 2. Et., 5 Zim. m. Zub. sof. od. spät. Näh. im Laden. 2012

Scheffelstr. 2, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad usw., auf gleich od. 1. Okt. zu vm. Näh. P. 2568

Schiersteiner Str. 34 herrsch. 5-Zim.-W. m. Et.-Zentralheiz. zu v. 2013

Schulberg 6, 2. Et., 5 Zim. u. Zubeh. per sofort oder später. Näheres Schulberg 8, Part. r. 2015

Schwalbacher Str. 52, 3, sch. 5-Z.-W., b. Neuz. entspr., Zentralh., p. 1. 10. Näh. Emser Straße 2, 1 St.

6 Zimmer.

Adelheidstr. 56, 1, 6-Z.-W. sof. od. sp. R. Hausm. o. Rheinstr. 66, 1. 2020

Adelheidstraße 67, 1. Et., sehr schöne helle 6-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. April 1913, event. schon per 1. Oktober, zu vermieten. Näh. Part. bei Wies oder Adelheidstraße 61, 1. 2728

Adelheidstraße 85, Südseite, Hochp., 6-Z.-Wohn., Bad, 2 Manf., 2 Kell., ist zum 1. Okt., event. früher, zu vermieten. Näh. 3. Etage. 2453

Adolfsallee 26, Hochp., 6 schöne Zim., Badez. z. 1. Okt. Näh. 2 St. 2021

Adolfsallee 53, Hochpart., herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung zum 1. Oktober oder früher zu vermieten. 2554

An der Ringkirche 5, 1. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. nebst Zubehör per 1. Okt. zu vm. Näh. Part. r. 2650

Bismarckring 20, 2. Et., 6 Zim. u. Zub. gl. od. sp. Näh. 1. Et. B 11124

Emser Straße 13, 2, prachtv. 6-Zim.-W., Zentralh., Südl., Okt. B13694

Friedrichstraße 27 mod. geräumige 6-Zim.-Wohn. p. sof. zu vm. 2254

Friedrichstraße 36 6-Zim.-Wohn. im 2. Stock sofort zu vermieten. Preis 1560 Mk., modern einger. 2025

Friedrichstraße 39, 2. Stock, 6 Zim., Bad, 2 Manf. u. 2 Kell., p. 1. Okt. zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Weinh., Neugasse 3. 2550

Zu vermieten.

Friedrichstraße 48, 3, prachtv. 6-Zim.-Wohn., mod. ausgest., Bad, el. Licht 2c., reichl. Nebenr. Näh. b. Hausmeister Haas, Hth. 2, od. Architekt Fr. Wolff-Lang, Luisenstr. 23. 2026

Herrngartenstraße 15, 2. Et., Wohn. von 6 Zimmern nebst reichl. Zubeh. od. Part. 5 Zim., auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Etage. 2672

Kaiser-Friedrich-Ring 28, 3, ganz neu hergerichtete eleg. 6-Z.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. Stock. 2128

Kaiser-Friedr.-Ring 34, schöne 6-Z.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 2027

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Bel-Etage, 6 Zim., Bad u. Zubehör gleich od. später zu verm. Näh. Part. 2029

Kapellenstr. 58, 1, selten sch. 6-Z.-W.

Langgasse 10, 2, 6 od. 8 Zim. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 55, 2. 2622

Luisenstraße 24 6-Zim.-Wohn., eleg., der Neuzeit entsprech. eingerichtet. Näheres Tapetengeschäft. 2032

Luisenstr. 49, 1. u. 2. Et., 6 gr. Zim., Küche, Bad, 2 Manf., Balk., Gas u. elektr. Licht, per sof. od. spät. Näh. das. 2. Et. links. 2797

Luxemburgplatz 3, 3, sehr große sch. 6-Zim.-W. mit r. Zub. u. Gartenbenutzung per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst u. Bismarckring 37, 2. B 11125

Mosbacher Str. 5 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., im 1. St., per 1. Okt. zu verm. Näheres Part. 2324

Neugasse 24, 2. Stock, 6-Zim.-Wohn., mit Zubehör, auf 1. Oktober, event. früher zu verm. Näheres daselbst Parterre, bei Grether. 2035

Nikolasstraße 28, Bel-Et., bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Justizrat Guttmann, Oranienstraße 15, Part. 2036

Rheinstraße 68, 2, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon für sofort oder spät. Näh. Part. 2038

Rheinstraße 88 sch. 6-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu verm. B 11126

Schenkendorfstr. 2 Hochp.-Wohn. oder 3. Et. von 6 Zim., Küche, 2 Manf., 2 Kell., 2 Balk., Elektr. u. Gas, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.

Taunusstraße 22, 3, herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bad, Balkon, Erker, reichl. Beigelaß, elektr. u. Gaslicht. Näh. Taunusstraße 22, P., Kontor. 2040

Taunusstraße 32 schöne 6-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Taunusstraße 34, Konditorei. 2041

Webergasse 11, 2 od. 3 St., 6 Zim. nebst Zubeh. per sof. zu vermieten. Näheres bei H. Denoël. 2043

Wielandstraße 5, Hochp., 6 ger. Zim. mit Zentralheiz. u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst von 10—12 Uhr. 2103

Parterre-Wohnung in Herrschafts-Villa, Mainzer Straße, 6 Zimmer, Schrankzimmer, geschlossene große Zimmer-Veranda, Bad, Garten-Anteil, zu niedrigem Preise, auf sofort zu vermieten. Anfragen Walkmühlstraße 6, 1. 2303

7 Zimmer.

Adolfsallee 7, 1, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör. Näh. P. 2704

Bahnhofstraße 3, 2. Stock, sch. 7-Z.-W. mit Gas u. el. Licht per sof. oder später zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. St. 2046

Kaiser-Friedrich-Ring 38, 2. Et., eine große, eleg. neu herger. 7-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Part., Ecke, im Kontor Nicodemus. 2049

Rheinstraße 90, 1. Etage, vollständig neu herger. herrschaftl. Wohnung (elektr. L.), besteh. aus 7 gr. Zim., gr. Badezim., sof. zu verm. Näh. Rheinstraße 90, Part., od. Mainzer Straße 50, Parterre. 2177

Rheinstraße 105, 1, herrsch. große 7-Zim.-Wohn. für sof. od. später zu verm. für 1800 Mk.

Wilhelminenstraße 5, 2, v. Nerotal, 7-Zim.-Wohn. (5 Zim. in 2. Etage, 2 Zimmer in 3. Et., abgeschlossen) modern ausgestattet, mit reichl. Zubehör, schöner Aussicht, auf sof. od. später zu vm. Näh. das. Nr. 3, Hochw., bei Engelmann. B 14942

8 Zimmer und mehr.

Bismarckring 25 8—9-Zim.-Wohn. m. Zubehör bill. Gaiser. B 13839

Kirchgasse 29, 1. Et., 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 2701

Langgasse 28/30, 1, 8 Zim. m. Zub., elektr. L., Heiz., f. Pens. u. sonst. Geschäftsbetr. R. das. 2. Et. 2813

Luisenstraße 25 herrsch. eingerichtete 2. Etage, 8 Zim., 2 Kell., 3 Dachz., Badeeinricht., Lauftr., elektr. Licht, Gas usw., gleich od. sp. R. Kontor Gebrüder Wagemann. 2052

Taunusstraße 74, Part., 8 Zimmer, Küche, 2 Manf., 2 Keller, Trockenspeicher. Anzusehen Dienstag u. Freitag, vorm. von 10—12 Uhr u. nachm. von 3—5 Uhr. Näheres Wagenstecherstraße 9, 1. 2480

Wörthstraße 5, 1, 8 Zim. mit reichl. Zubehör, für Pension geeignet, per sofort oder später zu verm. 2056

Läden und Geschäftsräume.

Adelheidstraße 67, Ecke Karlstr., schön. Eckladen mit gr. Keller u. 1 geräum. Zimmer per sofort zu vm. Näh. Adelheidstraße 61, 1. 2763

Adolfstr. 5 Laden per sofort od. spät. zu verm. Näheres daselbst. F 385

Adolfstr. 5 Lagerräume per sof. oder später. Näh. daselbst. F 385

Laden Adolfstraße 7 zu vermieten. Näheres Stb. 3 St. 2059

Albrechtstraße 5 große helle Werkstatt, auch als Lagerraum, zu vm. Näh. Richlstraße 15, Part. 2786

Albrechtstr. 46, 1, sch. hell. Werkst. an r. Gesch. a. als Lag., sof. o. sp. 2361

Bahnhofstraße 3 schön. Laden per sof. oder später zu verm. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. St. 2060

Bahnhofstr. 6 Laden mit Ladenzim. zu vm. Näh. 1. Et. daselbst. 2061

Bismarckr. 9 Werkst. p. Okt. B 14201

Bismarckr. 28 Werkst. m. gr. Lagerr. f. Tapez., Anstr. u. Lack. p. 1. Okt.

Bismarckr. 32 Lad. m. 2—3 Z. B11128

Bleichstr. 40, P., sch. Werkstätte, auch als Lager, zu verm. B 14697

Blücherstraße 17 schöne Werkstatt, für Schreiner od. Schuhmacher sehr geeignet, z. vm., mtl. 10 Mk. Näh. Helenenstr. 6, 2, Schwerdel. 2252

Blücherstr. 17 schöne große Werkstatt billig zu verm. Näh. das. Hth. 2, bei Bleickardt oder Helenenstr. 6, 2 St., bei Schwerdel. 2347

Blücherstraße 27 Laden oder Werkst. R. Haberstock, Albrechtstr. 7. 2062

Blücherstr. 44 Laden mit Wohn. für Metzgerei zu vermieten. 2682

Büdingenstraße 4, Parterre-Lokal, jetzt Fechtsaal, 85 Qmtr. groß, per 1. Okt. od. früher zu verm., ev. m. Wohn., Gas, elektr. Licht, Zentralheizung. Näh. 1. Etage. 2373

Castellstraße 1, Ecke Röderstraße, ist per 1. Oktober oder früher ein schöner Laden mit Zubehör anderweitig zu verm. Näh. daselbst od. Wallufer Straße 3, 2. 2539

Dotzheimer Straße 35, gute Verkehrslage, Eckladen mit Ladenzimmer, 3-Zimmer-Wohnung u. Zubeh., per 1. Okt. zu v. Näh. Adolfsallee 10, Part. u. Wallufer Str. 3, 2. B14489

Dotzheimer Str. 61 Werkst. o. Lagerr.

Dotzheimer Str. 62, Sout., Lager- od. Bureauräume zu verm. Näheres Gartenhaus 2, bei Spieß. F 354

Dreiweidenstr. 1 Werkstätte zu verm. Näheres 1. Et. rechts. 2474

Eleonorenstraße 7 Laden mit Wohn., zu verm. Näh. Nr. 5. 2065

Elisässer-Platz 7 Bureau u. schöne Lagerräume. B 13822

Eltviller Str. 12 gr. h. Wfst. B13466

Erbacher Str. 7, Werkst., Lager- od. Bierkeller zu vm., 100 M. B14117

Faulbrunnenstr. 3, H., 2 sch. P.-Zim. f. Geschäftszw., m. od. o. Lagerr. u. Keller zu vm. Näh. P. 1. 2292

Friedrichstraße 57 großer heller Laden mit Nebenräumen auf Oktober zu vermieten. Näheres Eckladen daselbst. B 13670

Germaniaplatz 3 schön. Laden, Nähe der Kasernen, sof. zu verm. 2551

Göbenstraße 15 große helle Werkst. f. jed. Betr. geeig., sof. od. sp. B11131

Göbenstr. 32 Laden mit Ladenzim., ca. 60 qm, per sofort. B 9458

Grabenstraße 24 Werkstatt mit oder ohne 2-Zim.-Wohn. zu verm. 2235

Hartingstr. 7 Werkstätte, 25—30 qm, mit Wasserleitung. 2726

Helenenstr. 22 sch. Werkstätte billig.

Helenenstraße 25 gr. helle Geschäftsr. (zurzeit Druck.) billig zu v. 1576

Helenenstraße 29, nächst Wellritzstr., Laden mit Zimmer zu verm. Näh. Hofmann, Emser Str. 43, B11132

Hellmundstraße 49, Hth., Lagerr. u. Werkst., m. od. ohne Wohn. Näh. Vdh. 1 St. l. oder Bleichstraße 47, Bureau Hof. B14256

Herderstraße 1 Laden mit Z. 2237

Herderstraße 9, Hochp., Lagerraum, auch als Bureau, zu vermieten.

Jahnstr. 6 helle Werkst. od. Lagerr. per 1. Okt. z. v. Näh. Zingel, das.

Kaiser-Fr.-Ring 61 sof. od. spät. f. Laden od. Bureau, 2 Räume, zu verm. Näh. 3. Et. 2068

Kirchgasse 8 Laden mit sch. 2-Zim.-Wohn. u. Zub. per 1. Okt. zu verm., ev. auch getrennt. Näh. bei Fühler, 1 Tr. F 354

Kirchgasse 51, Laden, mit od. ohne Wohn. z. 1. Okt., ev. früher. 2775

Körnerstr. 6 sch. Sout.-R. R. Burk.

Kleine Langgasse 2 2 helle Parterre-Zimmer zu Bureaus gegeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 2547

Luisenstraße 37 2 Zim. für Bureauzwecke zu vermieten. 2688

Luisenstr. 24 Lagerräume, Bureaus u. Keller in jed. gewünschten Größe zu v. Näh. das. Tapetengesch. 1071

Marktstraße 13 ger. Laden, evt. mit Wohn., zu v. R. Seifengesch. 2066

Marktstraße 14, Ecke Ellenbogengasse, 1. Etage, sind die seither von der Firma M. Baer Nachfolger innegehabten Geschäftsräume, 62 Qm. groß, per sofort oder später anderweitig zu vermieten. Näheres im Eckladen, bei Peter Quint. 2673

Mauergasse 21 ein Laden mit Ladenzimmer, evt. m. Wohnung, zu vermieten. Näh. Metzgerladen. 2072

Metzgergasse 29 Laden zu vermieten.

Moritzstraße 7, 2 r., Laden nebst 2-Zimmer-Wohn. u. Lagerräumen per 1. Oktober zu vermieten. 2005

Moritzstraße 8, nahe der Rheinstraße, ist ein großer geräumiger Laden per sofort oder auch später zu verm. Näh. Bäckerei. 2079

Moritzstr. 22, 1, 5 schöne Zim., pass. für Bureauzwecke, auf 1. Oktober.

Moritzstr. 22, 1, sch. Werkstätte, pass. für Spengler oder Tapezierer, auf gleich zu vermieten.

Moritzstr. 23, P., Werkst. od. Lagerr.

Moritzstraße 28 gr. Räumlichk. für Engros-Geschäft geeign., best. aus 1 Laden, 2 Bureauräumen, Lagerhalle mit Soussol, Hofkeller, 210 Qmtr. groß, mit Kraftaufzug, Stall für 3 Pferde mit Heu- u. Haferboden zu vm. Näh. 1. 1714

Moritzstraße 43 Laden mit oder ohne Wohn. zu verm. Näh. 1. St. 2481

Moritzstraße 14 Laden, evt. mit W., auf gl. od. spät. zu verm. 2075

Moritzstr. 45 g. b. Wfst., e. m. W., sof.

Nerostraße 10 Werkstätte od. Lagerraum, mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung sofort oder später. 2076

Nerostraße 19 Werkstätte od. Lagerraum auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im Laden. 2783

Nerostr. 36 gr. Werkstätte zu verm.

Niederwaldstr. 8 Sout.-Zim. als Lag.

Niederwaldstr. 11 Lad. 25 Mk. B6437

Nettelbeckstr. 15 Werkstätten, Lagerräume, Bierkeller mit Abfüllraum, Stall für 2 Pf., alles mit oder o. W. zu v. Näh. Schäfer, P. 2777

Oranienstraße 22 schöner Laden mit Wohn. sehr billig zu verm. 2664

Oranienstr. 62 Wfst., a. gr. Kell. 2208

Rheingauer Straße 13 schöner groß. Lagerraum zu vermieten. 2030

Rheingauer Str. Werkstatt mit 2—3-Zim.-W., ev. Lagerr., zu verm. Hoffmann, Emser Str. 43. B11135

Rhein. Str. 18 gr. Werkst. B 14059

Rheinstraße 29, Ecke Bahnhofstr. 1, schön. gr. hell. Laden mit od. ohne Wohnung, Keller u. Lagerräume auf sofort oder später. R. Hausbes.-Verein, Luisenstr. 19, u. Bahnhofstraße 1, 1. St. 2051

Rheinstr. 50, 1, Bur., Stb. z. v. 2080

Rheinstr. 101 Lad. mit gr. Schaufenst. u. gr. Zimmer billig zu vm. 2755

Richlstr. 19 sch. helle Räume m. Hof, Bur., f. jed. Gesch. pass., 1. Okt.

Röderstr. 26, Hofeinbau, ca. 54 qm, für Werkstätte m. Lagerr., Bureau od. z. Einst. v. Möbeln geeig. 2739

Römerberg 2/4 Laden mit 2-Zim.-Wohn. per sofort oder spät. zu vm.

Römerberg 26 Werkst. od. Autogar. u. Keller zu verm. 2636

Roonstr. 20 schöne Bureau- u. Lagerräume od. als Werkstätte zu vm.

Rüdesh. Str. 40 Werkst. m. Lager.

Scharnhorststr. 27 Lad. mit od. ohne Wohn. bill. zu verm. Näh. P. P.

Schierst. Str. 11 Lad. zu vm. 2034

Schiersteiner Str. 11 Werkst. 2085

Schulberg 25, 2 St. l., gr. h. Werkst. od. Lag., sow. groß. Hofkeller sof.

Schwalbacher Str. 12 gr. helle Werkstatt mit Speicherraum zu verm.

Kl. Schwalbacher Straße 10 großer Laden äußerst billig auf Oktober zu vermieten. Näh. daselbst oder Kaiser-Friedrich-Ring 31. B13874

Seerobenstr. 3 sch. Werkst., 54 Qmtr.

Seerobenstr. 5 sch. Werkst. u. Waschküche m. od. ohne Wohn. B 14332

Seerobenstr. 23, schönes hell. Bureau mit Lagerr. zu verm. Zu erfragen Seerobenstraße 29, Part., b. Spitz.

Laden Taunusstraße 55 per sofort oder später zu verm. B 13021

Wallufer Str. 10, P. l., sch. Lad. 2644

Weilstraße 8 gr. helle Werkst. 2089

Wellritzstraße 2, Ecke Schwalb. Str., Laden, seit 6 Jahren von Sichels Kaffeegeschäft inne, ist auf 1. Okt. anderweitig zu vermieten. Näh. bei Meinecke. 2463

Westendstraße 15 Schlosserwerkstätte, 5 Mtr. br., 10 Mtr. lang. B 11138

Wielandstraße 9 schöne helle Werkstätte zu vm. Näh. Hth. P. r. 2675

Wörthstr. 23 Laden u. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Kreidelstr. 7. 2091

Wörthstraße 26 schöner Laden mit gr. 2-Zim.-W. zu vm. Näh. 1. 2092

Yorkstraße 7 Werkst. sof. od. sp. bill.

Zietenring 13 Laden m. Nebenraum f. Wäscherei, Werkst. u. Lag. geeig.

Bureau u. Werkstätten preisw. z. v. Gerner, Göbenstr. 18, Hochp. 2093

Schöner Laden mit gutgehendem Kolonialw.- u. Gemüsegesch. auf gleich abz. Näh. Hellmundstr. 20.

Laden mit Ladenzim u. Geschäftsräumen preiswert zu vermieten. Moritzstr. 22, 1. Et. 2096

Gr. Werkst. m. elektr. Kraft bill. Näh. Schwalbacher Straße 57, 2 r. 2388

Entresol, 120 qm, ganz od. get., elektr. Licht u. Heiz. durch. Wellritzstr. 24, ebenso hell. trock. Souterr. B11141

Laden mit Wohn. u. Lagerkeller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Walramstraße 5, 1 r. B 12649

Bäckerei Schwalbacher Straße 29 zu vm. Näh. Friedrichstr. 50, 1. 2199

Bäckerei mit Zubeh. auf 1. Okt. z. v. R. Rauentaler Str. 23, 1. B11142

Bäckerladen zu vermieten. Zietenring 5. 2164

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Albrechtstr. 34 Mfd.-W., K., 1. Aug.

Feldstr. 21, P., Kutscher-Wohn., Stall, gr. Remise, Futterraum bill. 2777

Lehrstraße 16 neu herger. abgeschl. M.-W. Näh. Lehrstr. 14, 1 l. 1771

Nerostraße 36 fl. Wohnungen zu v.

Römerberg 6 fl. u. gr. M.-W. 2098

Schulberg 11 einige Manf.-Wohn. zu verm. Näheres 1 St. r. 2099

Schulgasse 5 fl. Manf.-Wohn. 2101

Sedanstraße 6 2 fl. Wohnungen preiswert zu vermieten. 2506

Auswärtige Wohnungen.

Dotzheim, Wiesbadener Str. 22, sch. 3-Zim.-Wohnung. 270 Mk. jährl.

Sonnenberg, Kaiser-Friedr.-Str. 12, in herrsch. Villa 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zub., prachtv. freie Lage, per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2112

Sonnenberg, Kapellenstr. 15, 2-Zim.-Wohnung zu vermieten.

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 75a, eine herrschaftliche 5-Zim.-Wohn., Zentralheiz., Hochpart., zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 51, 1, gut möbl. Zim.

Adlerstraße 10 möbl. Mansarde z. v.

Albrechtstraße 3, 1, gut mbl. Zim. m. separ. Eingang zu verm.

Albrechtstraße 3 möbl. Zim. m. Pens.

Albrechtstraße 4, Hth. 2, möbl. Zim.

Albrechtstraße 14 möbl. Zim., separ.

Albrechtstr. 16, 3, gut m. Z. m. o. P.

Albrechtstraße 27, P., möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 31, 1, mbl. Z. m. u. o. P.

Albrechtstraße 34, 3 r., einf. mbl. Z.

Bertramstr. 4, 1 l., sch. m. Balk.-Z.

Bismarckring 37, 1 r., schön möbl. Manf. sof. od. später zu verm.

Bleichstraße 15, 1, m. Zim. an b. H.

Bleichstr. 17, P. 2 l., 1—2 gut möbl. Zim. mit od. o. Pens., sofort billig.

Bleichstr. 30, 1 l., mbl. Zim. m. Pens.

Bleichstraße 40, 3 l., sch. m. Z. a. Frl.

Bleichstraße 43, 2, Et., sch. m. Z. b.

Blücherstraße 24, 1, schön m. Z. zu v.

Blücherstraße 24, 3 l., möbl. Zimmer.

Dotzheimer Straße 30 möbl. Zimmer.

Dotzheimer Str. 37, 1, möbl. Zim. sehr g. Pens., 60—70. Gute Empf.

Dotzheimer Str. 56, P., schön mbl. Z.

Eleonorenstr. 3, 2 r., möbl. Zim. bill.

Eleonorenstr. 7, 2 r., möbl. Z., 3.50.

Emser Straße 25 möbl. Zim., 2 P.

Faulbrunnenstr. 5, 2 l., sch. mbl. Z.

Faulbrunnenstr. 6, 1, schön m. Mfd.

Friedrichstr. 41, 2 r., f. m. Z., 1—2 P.

Friedrichstr. 50 möbl. Z. m. u. o. P.

Geisbergstr. 11, P. 1 r., e. Arb. Schlft.

Goethestraße 23, P., möbl. Zim. gl.

Goldgasse 13 mbl. Zim., M. 3—4 Mk.

Gustav-Adolfstraße 5, Hp., f. mbl. Z.

Hallgarter Str. 8, M. P., findet Herr od. Dame angen. Heim bei kinderl. Familie, mit od. ohne Pension.

Helenenstr. 14, P., sch. möbl. Manf.

Hellmundstr. 34 g. möbl. Manf. zu v.

Hellmundstr. 39, 1 l., sch. mbl. Zim.

Hellmundstr. 50, P., möbl. P.-Zim.

Hellmundstraße 54, 3 l., g. mbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten bill. zu verm.

Herderstr. 27 1—2 möbl. Z. m. sep. Eingang. Näheres Part. r.

Hermannstraße 15, 2 r., mbl. Zim. b.

Hermannstr. 16, 1 l., möbl. Manf.

Jahnstraße 14, P., möbl. Manf. z. v.

Jahnstr. 26, 1, m. Zim., sep., 20 Mk., od. W.- u. Schlafzim., sep., 40 Mk.

Kaiser-Friedrich-Ring 12, 3 r., schön möbl. Zimmer billig zu verm.

Karlstraße 18, 2, gut möbl. Zimmer.

Karlstraße 41, 1 r., in gutem Hause, schön möbl. ger. Zim., mit freier Aussicht, ev. mit Pension, preisw. zu verm. Größte Sauberkeit.

Luisenplatz 6, Part., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, nur an einen sol. Herrn billig abzugeben.

Luisenplatz 1, 2, große eleg. Wohn-, Schlaf- u. Einzelzimmer, Frontseite, m. Pens. zu mäß. Pr. zu vm.

Luisenstraße 3, 2 r., 1 freundl. groß. Frontspitz-Zim., möbl. od. unmöbl.

Luisenstr. 4, 3, möbl. Zim. zu vm.

Luisenstraße 43, 2, schön möbl. Zim.

Marktstraße 12, 4 (Scherer), schöne Schlafstelle (nicht Manf.), 2.50 Mk.

Mauergasse 17, 3, einf. möbl. Z. an solides Mädchen dauernd zu verm.

Mauergasse 21, 2 r., mbl. Z. preisw.

Mauritiusstraße 5, 2, gut mbl. Zim.

Mauritiusstraße 12, 2 r., sch. mbl. Z.

Michelsberg 1, P., einf. möbl. Zim.

Michelsberg 7, 3, bei Bauer, schön möbl. Zim. an Dauermieter sofort.

Moritzstr. 1, 1, Ecke Rheinstr., schön möbl. Zim. mit Schreibtisch preisw.

Moritzstr. 7, 2, gerade möbl. Manf.

Moritzstraße 25, 3, Arens, gut möbl. Zim. mit o. o. Pens., sof. preisw.

Moritzstraße 64, Hth. 2 l., möbl. Z.

Müllerstr. 9, Part., mbl. sch. M.-Z.

Neugasse 5, 1 r., mbl. Zimmer billig.

Oranienstr. 22, P. 1 r., g. mbl. Zim.

Rheinstr. 15 gut möbl. M., 10 Mk.

Rheinstr. 56, 3, möbl. Zimmer, Frtsp.

Rheinstr. 63 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Schreibtisch zu verm.

Rheinstraße 106, P., 2—3 behaglich einger. Z. m. Klav. u. gr. Schreibt.

Richlstr. 6, 1 l., sch. gr. möbl. Zim.

Roonstraße 3, 1 r., schön möbl. Zim.

Schachtstraße 4 möbl. Stube m. Wass.

Scharnhorststr. 40, 3 r., sch. m. Z. b.

Schützenhofstr. 16, Part., möbl. Zim.

Schulberg 25, P., gut möbl. Zim.

Schwalbacher Str. 5, 2 r., g. mbl. Z.

Kl. Schwalbacher Str. 14, 1, m. Z.

Seerobenstr. 11, H. P. r., g. m. Z.

Seerobenstraße 28, 2 l., sch. m. Z. b.

Steingasse 16 mbl. Zim. m. 2 B. bill.

Walramstr. 8, 1, m. Z. u. Manf. bill.

Webergasse 3, Hth., saub. möbl. Mans.

Webergasse 23, 3, eleg. möbl. Zim., 1—2 Bett., auf Tage, Woch. u. M.

Weilstraße 17 möbl. Part.-Zim. bill.

Weißenburgstr. 10, Hth. 2 l., g. m. Z.

Werderstr. 10, 2 r., möbl. Zim. z. v.

Wörthstr. 18 möbl. Z., 1 St. Näh. P.

Sehr schön möbl. Zim. in vornehm. ruh. Lage sind preiswürdig zu verm. Näh. Mozartstraße 2, Part.

Ein möbl. Zim. m. sep. Eingang sof. zu vm. Näh. Schulberg 17, Part.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Adlerstr. 29 1 leer. Zim. im Abschluß.

Adlerstr. 62 ein gr. Zim. im Stock.

Bertramstr. 22, P., 2 Manf. nebeneinander, auch einzeln. Näh. 2 r.

Eltviller Str. 2 1 ere Manf. zu verm.

Frankenstr. 23, H., gr. sep. Z., P., gl.

Frankenstraße 24 leere Mfd. Näh. P.

Helenenstr. 17 gr. Frtsp.-Zim. sof. od. später zu vm. Näh. daselbst 1. St.

Hellmundstr. 34, 1, sch. leeres Zim.

Hellmundstr. 34 gr. leere Manf. zu v.

Hellmundstr. 40, 1, gr. leeres sep. Z.

Herderstr. 27 2 Frtsp.-Z. Näh. P. r.

Hermannstr. 15 leere Manf. R. Lad.

Jahnstr. 13, P., leere sch. heizb. Mfd.

Jahnstr. 36 1. Frtsp.-Z., 9 M. R. P.

Moritzstraße 14 Manf. z. Möbeleinst.

Neugasse 19 schönes Zim. zu verm. Näh. Weinrestaurant Jacobi.

Niederwaldstr. 8 Sout.-Zimmer z. v.

Oranienstraße 8, 1. St., 2 Z., auch für Bur. geeign., auf Okt. zu vm.

Philippsbergstr. 32, P., sch. Frtsp.-Z.

Rauentaler Str. 11 gr. leeres Z. sof.

Rheinstr. 86 1 gr., hell., neu herger. Frtsp.-Z. m. Kochof., pr. Ausf. R. P.

Richlstraße 10 gr. Mansarde zu vm.

Römerberg 10 1 l. Zim. Näh. Hth. 3.

Scharnhorststr. 31, 1 l., leer. Frtsp.-Z.

Schwalb. Str. 89 1 sch. Z. p. 1. Okt.

Seerobenstr. 3 Manf. z. Möbeleinst.

Stiftstr. 22 1 a. 2 Manf. bill. z. vm.

Taunusstr. 25, Hth., gr. frdl. Frtsp.-Zim. m. 3 Fenstern z. 1. 10. Preis 15 Mk. Näh. das. Drog. Moebus.

Weilstr. 17 leere große Manf. bill.

Großes Frontsp.-Zim. zu vm. Näh. Luxemburgstraße 7, bei Vorbach.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Adelheidstr. 64 Lagerkeller z. v. 2057

Birkenstr. 31, bei Feix, Stall. f. 3—4 Pferde, Rem., Futterr. u. 2-Z.-W.

Blücherstraße 17 gr. Weinkeller billig zu verm. Näh. Helenenstr. 6, 2 bei Schwerdel. 1663

Dotzheimer Straße 63 Lagerkeller v. 90 Qmtr. sofort zu verm. B11144

Dotzh. Str. 98, P. 1 l., Stall, 1—2 Pf.

Dotzheimer Str. 100 Stall f. 2 Pferde nebst Futterr. u. Rem. sof. 2102

Elisässer-Platz 8 Autogarage u. Werkstätte zu vermieten. B 13823

Feldstraße 9/11 Stall. f. 1 u. 2 Pf.

Gustav-Adolfstr. 5 Stall, Rem., Heusp.

Helenenstraße 1 großer Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 2104

Herderstraße 26 Stallung, mit oder ohne 2-Zim.-Wohn., zu vm. 2677

Jahnstraße 3 Stall für 2 Pferde, Remise, Futterraum, 3-Zim.-W., sofort zu verm. Näh. P. P. 2196

Luisenstr. 37 Bierkeller mit Stallung u. Bureau, ev. mit Wohn. 2687

Moritzstraße 5, im Seitenb., ist eine Remise zu verm. Näh. das. 2108

Richlstr. 19 2 Auto-Garagen zu vm.

Schierst. Str. 20 Bierk., Stall. u. W.

Walramstr. 12 Stall. f. Pf., 10 M.

Wellritzstr. 21 Stall f. 2—6 Pf. 2111

Westendstr. 20 Bierk., 2-3.-W. B9749

Yorkstraße 16 großer Hofkeller und geräum. Werkstatt sof. z. v. B11145

Yorkstraße 23 Bierkeller z. v. B 12783

Zimmermannstr. 3 Stall f. mehr. Pf. mit Futter- u. Wagenr. B 11146

Gr. heller Lagerkeller, sowie Stallung für 4 Pferde u. Wagenhalle, zusammen od. auch geteilt, zu verm. Näh. bei N. Bohn, Dotzh. Str. 109.

Stallungen für 1 bis 5 Pferde per sof. zu verm. Kellerstraße 25.

Stallung für mehr. Pferde nebst sch. 3-Zim.-Wohn., gr. Hof u. Nebenräume, hinter der neuen Kaserne, bill. Näh. Sedanplatz 3, 1 r. B13846

Mietgesuche

Aeltere Dame sucht für dauernd gr. 1-Zim.-W. od. 2 fl., im Abschluß, Vdh., bis zu 300 Mk. jährl. Offerten unter L. 308 an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmer-Wohnung, 1. Et., in fein. Hause zu Okt. ges. Bewerb. m. Preis u. F. 309 an den Tagbl.-Verl.

Dame sucht möbl. Zimmer od. Mansarde in nur feinem Hause. Offerten u. P. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht möbl. Zimmer mit Pension. Offerten mit Preis unter T. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Lehrerin oder Schülerin der hiesigen Lehranstalten findet gute, preiswerte Pension in feiner Familie, nahe der Ringkirche. Off. u. W. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Jahnstr. 6 Part.-Wohn., 2 Zim. u. Werkst. od. Lagerr. per 1. Okt. zu vm. N. Zingel, 1. St.

In Villa Kapellenstr. 49 Gartenwohnung, 2 Zim., Alkoven und Küche, in Glasabschluß, und 2 große Zimmer im 3. Stock zus. oder geteilt per 1. Okt. zu verm. Elektr. Licht und Gas. Näheres beim Hausverwalter. 2283

3 Zimmer.

Dotzheimerstraße 41, Grth. 1. Etage, sch. Wohn., 3 Zimm. u. Küche p. 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. bei Hausmeister Kilian, Grths. Part.

Faulbrunnenstr. 7, Hth. 1, 3 Zim., 1 Küche, ev. 3 Mans., zu verm. Näh. bei **Gottwald**, Goldschmied.

Friedrichstraße 7, Gartenhaus 1. u. 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst. 2158

Hartingstraße 13 3-Zimmer-Wohn., mit allem Zubehör u. 2 ineinandergeh. Parterre-Zim. an einen einz. anständ. Herrn oder ältere Dame sofort billig zu verm. Zu erfrag. 3. St., bei Herrn Lehrer Mai. 2527

Taunusstr. 13, Stb. 3, 3 Zim.-W., Küche, Keller, Mans., Zentralheiz. an ruhige Leute z. 1. Okt. zu vm. Näh. bei Haas, Taunusstr. 13, 1.

Wilhelmstraße 18, Gartenhaus Parterre, ist eine Wohnung von 3 Zim., 1 kl. Kabinett u. reichlichen Kellerräum., zu Bureauzwecken, per sofort oder spät. zu verm. Zu erfahr. bei Hofjuwelier J. H. Heimerdinger, Wilhelmstraße 38. 2116

Wegzugshalber schöne, gut eingerichtete 3-Zimmer-Wohn. mit schöner Aussicht, Bad, Gas u. elektr. Licht, billig per 1. Oktober zu verm. Philippsbergstraße 10, 2 links.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, ev. auch mit Hofkeller, Werkstatt im Hinth. 1. St., eines fast neuen Hauses i. ruh. Westend, Preis 420 M., resp. mit Werkst. 520 M., für Händler oder Handwerker passend, per 1. Okt. Näh. im Tagbl.-Verl. M

4 Zimmer.

Am Adlerbad (Adlerstraße 6), 1 Min. v. d. Langgasse, mod. 4- und 5-Zim.-Wohnungen mit allen modernen Einrichtungen u. Zentralheizung z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Hause b. L. Schramm, Wwe. 2385

Bahnhofstr. 8, 3. Et., hochherrschaftl. 4-Zim.-Wohn., Zentralheiz., Pers.-Aufzug, Tresor rc., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden bei Leber. 2594

Idsteiner Str. 18, Villa mit Garten, 4-Zimmer-Wohnung, per 1. Okt. zu verm. Näh. das. Part. 2419

Oranienstraße 52, nächst des Kaiser-Friedrich-Rings, 2. Etage, vornehme 4-Zim.-Wohn. mit Balkon per sof. od. spät. 2614

Rheinstr. 101, 1 St., gr. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, gr. Balk. sow. Zub. p. sof. od. sp. zu v. N. 21.

Taunusstraße 9, 3, schöne 4-Zim.-Wohn., Südseite, Badezim., Personenaufzug, per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Et. links.

5 Zimmer.

Kleine Burgstraße 1 5 Zimmer, Bad usw., seither v. Arzt bewohnt, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst, Porzellanlad. 2391

Dotzheimer Straße 53, 3, elegante 5-Zim.-Wohn. auf 1. Oktober zu vm. Näh. bei **Feilbach**, Part. 2256

Heßstraße 1, n. d. Parkstr., herrsch. Wohn., 5 gr. Z. m. Zub. u. Fremdenz., sof. o. sp. Näh. Bachmayerstr. 8 o. Büro Lion & Cie. 1859

Idsteiner Str. 18 Villa mit Garten, 5-Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. Näh. das. Part. 2420

Marktstraße 14, 1. Etage, 5—8 Z., Küche, nebst Zubeh., per 1. Oktbr. wegen Wegzugs anderweitig zu vermieten. In derselben wurde seither eine Pension mit gutem Erfolg betrieben; eignet sich auch für ein besseres Etagen-Geschäft. Näheres im Eckladen bei Peter Quint. 2393

Oranienstraße 52, nächst des K.-Friedr.-Rings, 1. Etage, vornehme 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad, elektr. Licht rc. p. sof. od. später. 2613

Rheinstraße 70, 1, moderne gr. 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Gas, elektr. Licht, ev. mit Bureau, auf Oktober zu verm. Besicht. von 10—12 u. 3—6 Uhr. 2720

Rüdesheimer Str. 24 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit Bad und allem Komfort per sofort zu verm. Preis 1550 Mk. Näheres bei **Neurer**. 2119

Schützenhofstr. 11, Landhaus, 5 Zimmer inkl. Bad, großer Balkon und Zubehör per 1. Okt. evtl. früher. Näheres daselbst Baubüreau. 1758

6 Zimmer.

Klarentaler Straße 1, Eckhaus Ringkirche, 1. Etage, herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung sofort oder Oktober zu vermieten. Näh. Part. links.

Viktoriastraße 17, hochherrschaftliche Wohnung von sechs Zim., im 1. Stock, mit Zentralheiz. u. elektr. Licht, auf Okt. Näh. nur Kostenloser Wohnungs-Nachweis, Luisenstraße 19, neben der Reichsbank. F376

Kleine Wilhelmstraße 5, 2, ruhige Lage, herrschaftl. Wohnung, neu hergerichtet. Tapeten n. Wahl, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Balkon, Gartenben., Gas u. elektr. Licht, per sof. oder 1. Okt. c. zu verm. Besichtigung u. Näh. b. W. Kappes, Kl. Webergasse 13.

Arzt-Wohnung, 6 Zimmer u. Zubeh., beste Kur- u. Geschäftslage, Ecke Langgasse u. Bärenstr., gegenüber dem Adlerbadhaus, per 1. Okt. zu vermieten. Auf Wunsch Office im Entresol. 2683
Gebr. Wollweber, Bärenstr. 8.

In Villa, Richtung Biebrich **Hochpart. u. Souterrain,** 6 Zimmer u. Zub., hochherrschaftl. eingerichtet. Heizung, elektr. Licht, zum 1. Okt. od. früher zu verm. Preis 2000 Mk. Off. unter L. 305 an den Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer.

Adelheidstr. 74 u. 78 sind zwei herrschaftl. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern und reichlichem Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. Adelheidstr. 74, P. 2600

Adolfsallee 14 ist der 2. Stock von 7 Zimmern mit allem Zubehör, vollständig neu hergerichtet, per 1. Oktober 1912 zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näheres Part. 2251

Mosbach. Str. 36, 1. Et., hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer mit Diele u. Zubehör, mit allem Komfort, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Personenaufzug, per sofort oder später zu verm. Näh. das. od. Port. 2170

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11 Wohnung von 8 Zimmer, m. reichl. Zubehör u. Garten, auf Oktober zu vermieten. 2336

Rheinstr. 101, 1. Etage, 8 Zimmer, Küche, Speisekam., Bad, 2 große Balk., all. Zub. 2127

In feinst. Villenlage (Parkstraße) Hochpart. mit Souterrain, 10 bis 14 Zimmer, hochmodern u. elegant, großes Speisezimmer u. Zimmer mit Wintergarten, Park, mit oder ohne Stall, Kutscherwohn., sowie Autogarage, inkl. Zentralheiz., zu verm. per sof. oder Okt. Off. u. J. 259 an den Tagbl.-Verlag. 2384

Läden und Geschäftsräume.

Am Adlerbad, Adlerstraße 3, großer, heller Laden zu verm. Pr. 500 Mk. 2741

Am Adlerbad (Adlerstraße 3) große helle Lagerräume, auch als Werkstätte, zu vermieten. 2743

Geschäfts-Etage I, Ecke Bärenstraße 2, Kurlage), per 1. Okt. zu v. bei W. Berger. 2263

Friedrichstraße 10
1 helle Werkstätte, 190 qm groß, ganz oder auch geteilt,
1 do. 90 qm, auch für Kunstmaler sehr geeignet,
2 Souterrain-Räume, je 120 qm,
1 do. 180 qm groß, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. 2130

Zwei Läden Grabenstraße 3, n. Ecke Marktstr., Mtr. 9,50 u. Mtr. 6 tief, neu und modern herger., mit o. ohne Einrichtung, sofort billig zu v. B12527

Metzger-Laden Römerberg 2 zu vermieten.

Langgasse 48, 1 Vorzügl. Geschäfts-Etage in allererster Lage, Ecke Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Packraum, Parterre, per sofort od. später zu vermieten. Glasschilder-Ausstatt. kann übernommen werden. Näh. 1. Stock u. bei den Wohnungsvermittlungs-Bureaus. 2131

Marktstr. 22 sind große Lagerräume mit Packraum und Kontor zu verm. Näh. bei **M. Meier**, Nikolasstr. 41. 2132

Großer Laden Mauritiusstraße 14 einige Monate für Ausstellung oder Verkauf zu vermieten. Auskunft im 1. Stock. 2770

Eckladen Moritz- u. Adelheidstr.-Ecke, selther Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft, zum Oktober oder Januar zu vermiet. Näheres beim Hauseigentümer **Führer**, Gr. Burgstr. 10. 2804

Laden Nerostr. 38 mit Wohnung u. Lagerkeller per sofort oder später. 2138

Neugasse 4 Laden z. 1. Okt. zu vm. Näh. das. 1. Et. Weygandt. 2225

Webergasse 5 (Eingang Spiegelgasse 1) erste Geschäftslage, ist der vordere Teil der 1. Etage sofort zu verm. Pass. für Aerzte, sowie jedes fein. Etagengesch. Näh. im Hause od. Mainzer Str. 44. Tel. 6327. 2713

Webergasse 23 Laden zu vermieten. Näh. Lugenbühl, Biebricher Straße 37, Part. 2138

Webergasse 25 Entresol f. Geschäftszw. per Okt. zu verm. Näh. 2 St. 2425

Wellritzstraße 45 ein gr. Eckladen (auch geteilt) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Metzgerladen. B12075

Wielandstr. 8 Laden, für Kurzwarengesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 2140

Wilhelmstraße ist ein großer Laden von jetzt bis Neujahr 1912/13 zu vermieten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56.**

Eckladen m. Wohnung, in w. z. Zt. Kolonial- u. Viktuarienhandl. ca. 26 J. betr. w., p. 1. Okt. bill. zu v. N. Atel. graph. Rekl., Adlerstr. 30.

Laden mit 3 Schaufenstern im Eckhaus Langgasse-Bärenstraße unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 2682
Gebr. Wollweber, Bärenstr. 8.

Geschäfts- o. Bureauräume im Entresol, auch als Office für Arzt oder Zahnarzt geeignet, per sofort oder 1. Okt. zu verm. **Gebrüder Wollweber,** Bärenstraße 8. 2681

2 Geschäftsräume, 200 u. 100 Qmtr. groß, Gartenfeldstraße 25, gegenüber Bahnhof, feuersicher u. hell, f. Fabrikation, Lagerung, Bureaus usw. geeignet, zu vermieten. Gas, elektr. Licht u. Kraft, Heiz. vorhd. R. C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Laden mit 2 Zimmer und Küche zu verm. Karlstr. 5, 1 lks.

Zwei Läden verschieden. Größe im Neubau Dotzheimer Straße 49, am Ring, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Mildner, Dotzheimer Str. 43.

Laden mit Ladenz. u. Lagerr. Ecke Bahnhof- und Luisenstr. zu verm., passend für Lebensmittel, Drogen rc. Näh. daselbst bei Koch. 2141

Laden für Färberei und chem. Waschanstalt, Manufakturwaren od. besseres Spezialgeschäft mit 2-Z.-Wohng. (Heiz.) Bism.-Ring 2 zu verm. Näheres Mildner, Dotzheimer Str. 43. B11150

Laden f. Kolonialw., Kond. u. Blumengesch., vorz. Lage, zu vm. Adolfstr. 6, 1.

Magazin oder Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. Friedrichstr. 8, N. b. Hausmeister. 2143

Laden Hellmundstraße 26, nahe Bleichstraße, vorzügl. Lage für jedes Geschäft, zu vermieten. Näh. das. 3. St.

Großer Laden, 2 Schaufenster, Rheinstr. 41 (bisher Buchhandlung), zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Justiz-Rat Kullmann, Luisenplatz 1. 2146

Laden m. Souterr., gr., hell, Marktstr. 32 (Hotel Einhorn) p. sof. od. sp. zu verm. Näh. Bachmayerstr. 8. 2145

Geräumige Werkstätten, auch als Lagerräume verwendbar, billig zu vermieten. Näh. Yorkstraße 29, 2 links, und Mauritiusstraße 7, Part. F352

Für Rechtsanwälte Moritzstraße 11, 1, 5 gr. Z. u. Zub., als Bureauräume z. 1. Okt. zu v. Näh. Rheinstraße 119, 1. 2428

Für Kolonialwaren, Delikatessen ist der bisher für diese Artikel benutzte **Laden in prima Lage,** 2426 Ecke Moritz- und Adelheidstraße, zum 1. Januar 1913 oder auch 1. Oktober cr., zu vermieten. Vollständige Einricht. kann mitvermietet werden. Näh. beim Hauseigentümer **Führer**, Gr. Burgstraße 10. Günst. Gelegenheit f. Anfänger.

Eckladen Schwalbach. Str. 47, Ecke Mauritiusstr., 6 Schaufenster, Sout., zum 1. Okt. zu verm., evtl. geteilt. Näh. 2 lks. 2135

Laden, hell und geräumig, zu vermieten. Näh. bei **Ph. Weil**, Wilhelmstr. 4. 1737

Laden in bester Lage der Wilhelmstr., ist vom 15. 9. bis 31. 12. 1912 zu vermieten. Näheres bei A. Offszanka, Wilhelmstraße 48.

Metzger-Laden Scharnhorststraße 7, mit Wohn- und Geschäftsräumen, derzeit von Herrn J. Bill benutzt, p. 1. Oktober zu vermieten. Näh. das. bei Mayer, 2 Tr. F354

Metzger-Laden, Ecke Zietenring u. Waterloostraße 2, mit gr. Wurstküche, elektr. Kr. u. L., ev. wird neuer Maschinenbetrieb eingerichtet, mit gr. Wohnräumen u. reichl. Zubeh., neu hergerichtet, per sof. oder später billigst zu vm. Näh. Waterloostraße 4, Part. r., od. Bleichstr. 47, Bur. Hof. B14258

Konditorei. Laden, Taunusstraße 55, per 1. Okt. anderweitig zu verm. Näh. beim Hausverwalter Holz, daselbst. 2161

In guter Geschäftslage in ein großes helles Ladenlokal besonders für **Konditorei m. Café** geeignet auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Wohnungsnachweis Luisenstraße 19.** 2751

Wirtschaft in Mainz, nächst Kaserne, zu verm. oder mit Haus bei kl. Anz. zu verk. Korn, Frankfurt a. M., Gaußstraße 10.

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40 8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf 1. Oktober, event. früher zu verm. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolasstraße 20. 2349

Villa, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit vornehm ausgestattet, zu vermieten oder zu verk. Sie enthält gr. Diele, 9 Zimmer, Kammern, Zentralheiz., Gas u. elektr. Licht. Näheres daselbst Auguststraße 19.

In schöner Lage, nahe der Parkstraße, **kl. Villa,** 7 Zimmer, 3 Fronispitz., Küche rc. preisw. zu verm. od. zu verk. Kann a. als zwei sch. 3-Zim.-Wohn. m. Zub. verm. werd. Off. L. H. 200 Hallgarter Straße 4, 2 l. B14105

Villenkolonie Eigenheim Landhaus zu vermieten o. zu verkauf. Näh. Eigenheimstraße 11. 2721

Reiz. Villa, Walkmühlstraße 64, 9 Z., Diele mod. eing., z. verm. N. W. Bergen, Albrechtstr. 39, 1.

Kl. Landhaus in Schlangenbad sehr billig zu vermieten oder zu verk. Näh. H. Schipper, Wielandstr. 5.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Arndtstraße 8, P. r., ruh. fein. Haus, eleg. möbl. Wohn. u. Schlafzim., Balk., Bad, per 1. August zu vm.

Bismarckring 21, Part. r., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad zu vm.

Drudenstr. 4 zwei gutmöblierte Part.-Zimmer.

Moritzstr. 11, u. möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten.

Ecke Neugasse 18, 1. gr. f. möbl. Zim., sep., auf Dauer o. vorübergeh. z. v.

Rheinstr. 77, 1. Et., in ruh., bess. Häuslichkeit, 1 oder 2 Zimmer zu verm. à 30 oder 40 Mk. Vor 3 Uhr zu b.

Möbl. Zimmer zu vermieten Oranienstr. 25, 1.

Am Walde behaglich möbliertes Zimmer zu verm. Platter Straße 81 (Wilde.)

Eleg. möbl. Balkon-Zim. mit vorzügl. Pension zum 1. 8. zu verm. Christians, Rheinstraße 62.

Für Alleinmieter. Zum 15. Sept. oder später schön möbl. Balkonz. m. Frühst. od. 2 Zimm. mon. 40 Mk. Off. u. W. 308 Tagbl.-Verl.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Adolfstraße 8 großer Weinkeller, mit Aufzug u. Bureau-Räumen, per sofort zu verm. Näh. daselbst oder W. Sauerborn, Wörthstr. 8. 2154

Mauritiusstraße 12 ist ein **großer Weinkeller,** bestens temperiert, zu verm. Näh. das. bei Herrchen.

Stallung zu vermieten Adlerstraße 17.

Gr. Weinkeller Adolfstr. 7. N. Stb. 3. 2155

Autogarage m. gr. Hof f. 1 od. 2 Wagen, bequeme Einfahrt, sof. od. später zu verm. Albrechtstraße 40, 1. Etage.

Bierkeller, evt. mit Wohnung, zu v. Göbenstraße 19, im Bur. B13080

Gr. Lagerkeller Nerostr. 38 a. gl. o. sp. zu vermiet.

Sommerwohnungen

Schlangenbad. „Villa Elisabeth". Zimmer mit sehr guter Verpflegung von 4.50 Mk. an.

Mietgesuche

Brautpaar sucht z. 1. Okt. sch. 2-Zim.-Wohn. im Sdb., Westendviertel bevorz. Off. m. Preis u. G. 300 an Tagbl.-Verl. erb.

Junges kinderl. Ehepaar sucht auf 1. Okt. schöne 3-Zim.-Wohn., hier od. Umgeb., Biebrich nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten u. A. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Parterre-Räume zur Errichtung einer Dampf-Waschanstalt per sofort gesucht; ev. auch Nähe Wiesbadens, am liebsten mit Wohnung. Offerten unter L. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Für ältere Offiziersdame in sehr bescheid. Verhältn., Zim. mit Pension für dauernd gesucht. Off. u. A. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen von und nach auswärts.
Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

987

Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Junge gebildete Dame, kaufm. Angestellte, sucht gut möbl. Zimmer, event. auch leeres Zim., m. Bedienung u. voller Pension, in gediegenem saub. Hause für dauernd. Bevorzugt wird Nähe der Wilhelmstraße. Offerten mit Preis unter G. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Auf dem Lande,

Nähe Wald, 2 leere Zim. z. zeitweil. Benutzung sof. zu mieten ges. Off. mit äußt. Preis unter G. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Kurpension Silesia, Nerotal 8, empfiehlt während der gr. Hitze **kühle, luftige Zimmer,** vorzügl. Küche, Gart., Balkon.

Pension Villa Monbijou

Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,

f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlag., 2 Min. v. Kurhaus.

Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotelkomfort. Thermal- u. Süsswasser-Bäder. Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht. Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät. Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6—12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei ermäß. Preisen.

Besitzerin Emma Kruse.

Fernruf 646.

Dambachtal 23 ↓ *Neuberg 4.*

Haus Dambachtal

neuzeitlichste Pension am Platze. Gr. schattiger Garten. Nähe Kochbrunnen u. Wald. Zimmer und Wohnungen möbl. u. unmöbliert. Mäßige Preise. Teleph. 341.

Schönes behagl. Heim

finden Dauermieter in f. Privatpension gegen Einzahlung eines kl. Kapitals, gute Verzinsung und monatl. Rückzahlung der Miete. Herrl. gel. Villa, Kurviertel, vorzügl. Verpfleg. Offert. unt. D. 309 an den Tagbl.-Verlag.

In eleganter Villa,

3 Min. v. Kurhaus, sind **hohe kühle** Zimmer jeder Größe mit Frühstück v. Mk. 3.50 an zu vermieten. Großer schattiger Garten, Bäder aller Art, eventl. auch diätetische Verpflegung. Parkseite. **Sonnenberger Straße 9.**

Jeder Mieter

verlange die Wohnungslisten des

Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 438. F 376

Familien-Pension Grandpair.

Villa Emser Straße 15 u. 17. Altrenommiertes Haus. Vorzügl. Küche. Sehr großer Garten. Jede Diät. Alle Bäder. Telephon 3613.

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Bahnhofstraße 8. Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

30,000 Mark

auf erste Hypothek sofort auszuleihen. Näh. Luisenstraße 19, P. F 376

50—60,000 1. Hyp. per sof. o. 1. 1. 1913,
40,000 Mk. 1. Hyp. per sof.,
38,000 Mk. 1. Hyp. per sof.,
30,000 Mk. 1. Hyp. per sof.,
15—20,000 1. Hyp. per sof. aufs Land,
35—40,000 2. Hyp. per sof. zu verg.
C. Lotz, Bismarckring 44.

Kapitalien-Gesuche.

10—12,000 Mk. 2. Hypothek unter 60% der feldgerichtlichen Taxe auf rent. Haus in Mitte der Stadt sofort gesucht. Off. unter **K. 308** an den Tagbl.-Verl.

Von einer größeren Hypothek, auf einem feinen Geschäftshaus Wiesbadens ruhend, wird ein Teil von

35,000 Mark

mit Vorrang sofort abzutreten gesucht. Vorzügliche Kapitalanlage. Reflektanten erfahren näheres unter Z. 306 an den Tagbl.-Verl. F 376

60,000 Mk. 2. Hyp.

auf prima Objekt, Mitte der Stadt, sofort gesucht. Offerten unt. S. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Hypothekenforderung

von 65,000 Mk., auf einem feinen Geschäftshaus in bester Lage Wiesbadens in nächster Nähe des Kochbrunnens ruhend, wird mit Nachlaß unter Haftung abzutreten gesucht. Vorzügliche Kapitalanlage. Reflektanten erfahren Näheres F 376

Luisenstraße 19, Part.

Immobilien

Zu verkaufen.

Wegzugsh. ist ein

rent. Etagenhaus

(Adolfstr.) mit Hintergebäuden, großem Hof, Weinkellern und Lagerräumen. Areal über **40 □-Ruten, sehr preiswert** (unter Feldger.-Taxe) bei geringer Anzahlung

zu verkaufen,

eventl. wird auch kleinere Villa in Tausch genommen.

Näheres durch die

Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstr. 56.

Hochherrsch. Villa.

Die bis jetzt von Herrn Professor Dr. Weintraud bewohnte Villa Humboldtstraße 8, enthaltend 10 große Zimmer, moderner Komfort, herrl. Garten, ist sofort zu verkaufen oder zu vermieten durch die

Immobilienagentur von

J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstraße 56.

Meine beiden neu errichteten

Villen an der Fritz-Kallestr.,

enth. 10 Zimmer, Küche, Bad usw., äußerst massiv, solide gebaut u. mit allen techn. Neuerungen versehen, eleg. ausgest., verkaufe ich billigst. Näh. Ludwig Meurer, Architekt, Dotzheimer Straße 41.

Villa

Fritz Kallestraße 11, enthaltend elf Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zub., elektr. Licht, Zentralheiz., zu verk. od. zu vermieten. Besicht. 10—1 u. 4 bis 6 Uhr. Näh. durch die Agenten oder nebenan im Baubureau, Biebricher Straße 34, Souterrain.

Villa a. Kurp., 10 Z., u. 55,000 M. Off. u. Postlagerkarte 26, hier.

Villa, Mozartstraße 4,

nahe d. Kurhause, f. Herrschaftsh. od. Pens. geeignet, 65 Ruten Garten, Garage od. Stall. m. Wohn. Villa mit Zentr.-Heiz., elektr. Licht, großer Speise- od. Lehrsaal, vorzügl. Lage, ruhig, direkt. Verkehr Sonnenb. Str. N. Bes. Max Hartmann, Mozartstr. 4

Villen zu verkaufen.

Schöne Villen, kleine und große, sind billig zu verkaufen. Bitte brieflich anzufragen unter **W. 305** an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Erbteilungshalber Villa,

10 Zimmer, großer Vor- und Obstgarten, za. 50 Ruten, zu 78,000 Mk. zu verkaufen. Solides Patrizierhaus, nahe dem Walde. Offerten unter T. 301 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa,

herrliche Lage und Räume, **sofort** weit unter Preis zu verkaufen. Offerten unt. B. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, Schützenstraße 10,

hochfeine Villa mit kl. Garten, elektr. Licht, Zentr.-Heiz., Marmortreppe, bis 2. Stock, gr. Zim., Erker, Loggia, Veranda u. Balkons, schöner Ausblick auf Albr.-Dürer-Anl., Rheinebene u. Taunus, Waldesnähe usw. N. Bes. Max Hartmann, Mozartstr. 4

Villa Wiesbadener Straße 41

(vor Sonnenberg), neu erbaut, mit 22 Ruten Garten, 8 Zim., Diele u. reichl. Zub., Zentr.-Heiz., elektr. Licht, an Haltest. d. elektr. Bahn, verkehrsreiche bequeme Lage usw. Näh. Bes. Max Hartmann, Mozartstraße 4.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstraße 6, Landesdenkmal) zu verk. oder zu verm. Architekt **E. Didion,** Wiesbaden, **Bahnhofstraße 4.** Telephon 6472.

Eltville a. Rh.

Neuerbautes Landhaus, in herrlich. Lage, 7 Zim., m. reichl. Zub., elektr. Licht u. Zentralheiz., Obst- u. Ziergarten vorh., z. Preis v. 28,000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei

Martin Müller, Architekt, Eltville a. Rh., Schwalb. Straße 16a.

Geschäftshaus

mit Läden, Zentr. der Stadt, für 75,000 Mk. zu verk. Offerten unter P. 307 an den Tagbl.-Verlag.

Pr. Wirtschaft,

volle Konz., in verkehrreichster, bester Lage, an tücht. kapitalkr. Wirtsleute zu verk.; ev. z. Brauerei-Zusch. Off. unter U. 308 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Baugesuche.

Gut rentabl. Haus ohne Hintergeb. sof. zu kaufen gesucht. Off. nur vom Besitzer u. H. 306 an den Tagbl.-Verl.

Bauplatz im Südviertel f. Etagenhaus od. Etagenvilla zu kaufen gesucht. Off. u. W. 50 hauptpostlagernd.

Kaufe 1 auch 2 Villenbauplätze od. 2-Fam.-Villa gegen neues Darmstädter 4×4-Zim.-Haus, 36,000 Mk., gute Lage, vermietet; auch zahle bar dazu. Off. an Postlagerkarte 26 hier.

Immobilien zu vertauschen.

Ein **Haus** mit 3-Zimmer-Wohnungen am Ring gegen schuldenfr. oder wenig belast. Grundst. od. Baupl. zu vertauschen. Off. u. J. 124 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R.

Tages-Veranstaltungen. ✱ Vergnügungen.

Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der liebe Augustin.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Preciosa.
Operetten-Theater Wiesbaden. 8 Uhr: Der lustige Kakadu.
Kurhaus. 4.30 u. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30—10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Odeon-Theater, Kirchgasse.
Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.
Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.
Rotes Haus, Kirchg. 76. Tägl. Konzert
Café-Restaurant E. Ritter Unter den Eichen. Täglich Konzert.
Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. I. Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober, Sonntag 10—1, Montag bis Freitag 11—1 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.

Vereins-Nachrichten

Aug.-Viktoria-Stift, Handarbeitskränzchen 3½ Uhr, bei Frau Ritter Unter den Eichen.
Turn-Verein. Abends 6—7 Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung I, 8—10 Uhr: Riegenturnen der aktiven Turner u. Zöglinge.
Jugend-Vereinigung der städt. Fortbildungsschule. 7.30 Uhr: Turnspiele.
Wiesb. Fechtklub. 8—10 Uhr: Fechten.
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Turnen der Männerabteilungen.
Stolzescher Stenogr.-V. E. V. Stolze-Schrey. 8.30 Uhr: Uebungsabend.
M.-Turnverein. 8.30 Uhr: Kürturn.
Sueino-Verein. 8.30 Uhr: Versamml.
Stenograph.-V. Gabelsberger. E. A. 8.30—10 Uhr: Anfängen-Kursus.
Christl. Verein jg. Männer. E. V. 8.30 Uhr: Turnen.
Wiesbadener Zitherkranz. 9 Uhr: Probe der Mandolinen-Abteilung.
Ev. Arbeiter-V. 8.30: Gesangprobe.
Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.
M.-Ges.-V. Cäcilia. 9 Uhr: Gesangpr.
M.-Ges.-V. Concordia. 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein Hilda. Probe.
Sängerchor Wiesb. 9 Uhr: Gesangpr.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.
M.-Ges.-V. Union. 9 Uhr: Probe.
Verein für Handlungs-Kommis von 1858. 9 Uhr: Versammlung.
Plattdütscher Klub Wiesbaden. Abds. Klock 9: Vereensabend.
Wiesbadener Dilettanten-Orchester. Abends 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Klub Stolze-Schrey. 9 Uhr: Uebungsabend.
Fortbildungsgruppe Stolze-Schrey. Diktat-Uebungen abends 9—10 Uhr
Athletiksport-Klub Athletia. Gegr. 1892. Abends 9 Uhr: Uebung.
Radf.-Verein v. 1904. Saalfahren.

Theater-Concerte

Residenz-Theater.

Freitag, den 26. Juli.

Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters Magdeburg. Dir. H. Norbert.

Dutzendkarten gültig.

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rud. Bernauer und Ernst Welisch. Musik v. Leo Fall.

Personen:

Bogumil, Regent von Thessalien	Arthur Klaproth
Helene, seine Nichte	Lola Karoly
Nicola, Fürst von Mikolics	Paul Schulze
Gjuro, Ministerpräsident	Franz Pokorny
Oberst Mirko	Karl Reßl
Hauptmann Burko	Reinhold Wolff
Pips, Fähnrich	Beby Lehmann
Augustin Hofer	Mathias Meyers
Jasomirgott, Kammerdiener d. Prinzessin Helene	Albert Riesler
Anna, seine Tochter	Elise Weißbach
Pasperdu, Advokat	Walter Riese
Sigilloff, Gerichtsvollzieher	Ernst Hohenfels
Mathäus, Laienbruder	Julius Heroldt
Erster Diener	Anton Gampert
Zweiter Diener	Leopold Laszlo

Hofdamen, Hofherren, Parlamentsmitglieder, Offiziere, Beamte, Diener, Kinder.

Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien.

Der 1. und 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. im ehemal. Stammschloß Bogumils. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Volks-Theater.

Freitag, den 26. Juli.

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Pius Alexander Wolff.

Personen:

Don Francisco de Carcamo	Adolf Willmann
Don Alonco, sein Sohn	Ferry Daubal
Don Fernando de Azevedo	Richard Bauer
Donna Clara, seine Gattin	Ottilie Grunert
Don Eugenio, beider Sohn	Ottomar Bloß
Don Contreras	Heinz Berton
Donna Petronella	Marg. Hamm
Der Zigeunerhauptmann	Emil Römer
Biarda, die Zigeunermutter	Lina Töldte
Preciosa	Ella Wilhelmy
Lorenz	C. Bergschwenger
Sebastian	Karl Graetz
Pedro, Schloßvogt	Max Ludwig
Fabio, ein Gastwirt	Georg Frei
Ambrosio, ein Bauer	Ernst Werner

Zigeuner

Landleute, Zigeuner.

Die Szene ist an verschiedenen Orten in Spanien.

Nach dem 2. und 3. Akt größere Pause.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 10.30 Uhr.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Freitag, den 26. Juli.

Der lustige Kakadu.

Operette in 3 Akten von Wilh. Jacoby und Arthur Lippschütz.

Musik von Heinz Lewin.

Personen:

Nabby von Hun, Abgeordneter u. Vicekonsul v. Guatemala	Hans Kugelberg
Lolo, seine Frau	Camilla Borel
Romulus Rockel, sein Onkel	Emil Nothmann
Eufemia, dess. Schwester	Dora Debicke
Gift Weininger	Fri. Reinhardt
Rat Schütte / v. Bomstorf	Abgeordnete Ha. Wendenhöfer / Hans Degrach
Notar Schickedanz	Malden-Deutsch
General Pampa	Hans Werner
Josef, Diener bei Hun	Paul Westermeier
Hippel, Portier im „Lustigen Kakadu"	Ph. Mößner
Constantin, Oberkellner im „Lustigen Kakadu"	Jul. Markwordt
Gilli	Grete Feist
Milli	Else Wilhelm
Spust	Martha Roth
Olga	Mara Meißner
Broni	Rosel Barotti
Hulda	Helene Aschenfeld
Fürstin Rubeloff	Grete Gebler
Miß Nik	Ella Neußel
1. Herr	Willi Rücker
2. Herr	Kurt Kramer
3. Herr	Georg Weinstein

Damen der Tugendwehr, Mitglieder einer Zigeunerkapelle, Herren u. Damen, Kellner. Der erste und letzte Akt spielen bei Herrn von Hun, der zweite Akt im „Lustigen Kakadu."

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Eintrittspreise:

Prosceniums-Loge 4 Mk., Fremdenloge 3 Mk., Orchestersessel 3 Mk., Seitenballon 2.50 Mk., 1. Parkett 2.50 Mk., Promenoir 2 Mk., 2. Parkett 1.50 Mk. Parterre 1 Mk. Dutzend u. Fünfzigerkarten zu ermäßigten Preisen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 26. Juli, vorm. 11 Uhr.

Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertm. A. Schiering.

1. Ouvertüre zur Oper „Norma" von V. Bellini.
2. Finale aus der Oper „Fra Diavolo" von D. F. Auber.
3. Souviens toi, Walzer v. Waldteufel.
4. Cavatine aus der Oper „Lucia" von A. Donizetti.
5. Erinnerung an Wagners Tannhäuser von J. Hamm.
6. Simplicius-Quadrille von J. Strauss.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4.30 Uhr.

1. Soldatenleben, Marsch v. Schmeling.
2. Ouvertüre zur Oper „Zampa" von F. Herold.
3. Drei spanische Tänze v. Moszkowski
4. Loreley-Paraphrase von Neswadba.
5. V. Finale aus der Oper „Faust" von Ch. Gounod.
6. Ouvertüre zur Oper „Stradella" von F. v. Flotow.
7. Walzer a. d. Operette „Ein Walzertraum" von O. Strauss.
8. Phantasie aus d. Oper „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.

Abends 8.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" von G. Rossini.
2. Bajaderentanz Nr. 1 und 2 von A. Rubinstein.
3. Largo von G. F. Händel. Violinsolo: Herr Konzertm. Schiering
4. Phantasie aus der Oper „Samson und Dalila" von C. Saint-Saëns.
5. Ouvertüre zur Oper „Oberon" von C. M. v. Weber.
6. Solveig's Lied aus „Peer Gynt" von E. Grieg.
7. Grosse Polonaise in E-dur v. Liszt.

Bild des Engländers Luke Howard lesend, dem Studium der ... Morgen über die Linden: ... man mag glauben, in einer

bild des Engländers Luke Howard folgend, dem Studium der Wolkenformen und Himmelsfarben hin, die er „mit Wort und Bild" in seine Tagebücher einwebte. Diese Aufzeichnungen der vielgestaltigen Formenspiele am Firmament, die wundervolle Proben seiner wortgewaltigen, anschauungsreichen Naturschilderungen bieten, wurden ihm, wie all die Phänomene des Wetters, zu tiefen Symbolen des Menschenlebens und befruchteten sein Dichten. Wie die herrlichen Landschaftsbilder der „Zueignung", der „Euphrosyne", des Eingangs im zweiten Teil des „Faust" u. a. letzten Endes aus meteorologischen Beobachtungen entstanden sind, so verklärt sich ihm das Bild geliebter Frauen in den lichten himmelanschwebenden Wolken.

Bunte Welt.

Wie Japans Kaiser lebt. Über den schwer erkrankten Kaiser Mutsuhito von Japan wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Die europäischen Zeitungen, die ständig über die kleinsten Vorgänge im Leben der europäischen Herrscher berichten, bringen niemals Nachrichten über den Herrscher der jüngsten Großmacht im fernen Osten. Das kommt daher, weil sich das Leben eines japanischen Kaisers nicht so vor aller Öffentlichkeit abspielt, wie das Leben unserer Kaiser und Könige. Kaiser Mutsuhito ist aber ein Herrscher, der es mit seinen Pflichten sehr ernst nimmt und sich von früh bis spät fast nur den Regierungsgeschäften widmet. Seit der Modernisierung Japans hat das sorglose Wohlleben asiatischen Despotentums aufgehört. Jeden Morgen um 6 Uhr erhebt sich der Mikado, um 7 Uhr nimmt er ein Frühstück ein, bis 9 Uhr erledigt er Privatgeschäfte und Palastangelegenheiten. Damit sind diese für den ganzen Tag erledigt. Um 9 Uhr erfolgt der tägliche Besuch des Leibarztes, und Punkt 10 Uhr betritt der Monarch sein Arbeitszimmer, um sich den Staatsgeschäften zu widmen. Das Mittagsmahl um 12 Uhr unterbricht die Arbeit nur auf kurze Zeit, die dann bis 6 Uhr nachmittags fortgesetzt wird. Auch in der nun folgenden freien Zeit des Kaisers beschäftigen ihn vorzugsweise Angelegenheiten seines Landes, er empfängt Besuche zu Orientierungszwecken, treibt Lektüre und hält Besprechungen über Angelegenheiten ab, denen er sein Interesse zuwendet. Nach dem Abendessen erst wendet sich der Mikado seinen privaten Neigungen zu. In dem Augenblick, da seine „Dienststunden" vorüber sind, entkleidet sich der Herrscher der militärischen Uniform, die er, ganz wie der deutsche Kaiser, während seiner amtlichen Tätigkeit zu tragen liebt, und kleidet sich in einen Gehrock von europäischem Schnitt. Nur zur Nachtzeit trägt der Kaiser das Nationalgewand der Japaner, den losen weiten Kimono. Merkwürdig ist, daß der Kaiser jedes Kleidungsstück nur einmal trägt und es dann verschenkt. Zur Tafel werden regelmäßig fünf Gänge gereicht, zum Abendessen sieben. Der Mikado liebt keine üppigen Speisen, sondern er bevorzugt einfach zubereitete Gerichte, vor allem auch Gemüse. Diese Vorsicht hängt mit dem Gesundheitszustand des Kaisers zusammen, der bekanntlich ein Magenleiden hat. Eine ganze Reihe von Hofbeamten ist mit der Herstellung der Gerichte beschäftigt, eine Schar von Würdenträgern hat dies Geschäft zu überwachen und die Pflicht, alle Speisen für die kaiserliche Tafel vorzukosten. Beim Essen bedient sich der Kaiser besonders für ihn hergestellter Stäbchen, die schwarz poliert und 9 Zoll lang sind. Die Prinzen und Prinzessinnen erhalten nur 8 Zoll lange Stäbchen. Bemerkenswert sind die literarischen und künstlerischen Neigungen des Kaisers, denen eine warmherzige Förderung der Kunst in Japan zu verdanken ist.

Wie sich der Berliner „luftig" kleidet. „Wen das Schicksal dazu verdammt, in Tagen der Hitze in der Großstadt zu verweilen, der wähle Berlin!", mit diesen Worten beginnt der Engländer G. Ward Price in der „Daily Mail" eine Betrachtung über das sommerliche Berlin. In diesen Tagen enthüllt eine Reise von London nach Berlin den grundlegenden Unterschied der beiden Nationen: im Sommer, in den Hundstagen, da offenbaren sich die Seelen und da zeigt es sich auch: das Leben des Engländers wird vor allem von der Konvention beherrscht, der Berliner aber ist vor allem „praktisch, praktisch in seiner Kleidung, seiner Ernährung, seinen Gewohnheiten. In der vergangenen Woche der großen Hitze war unbestreitbar der Berliner der kühlste Städtebewohner von ganz Europa. Man gehe an einem heißen Morgen über die Linden: man mag glauben, in einer tropischen Hauptstadt zu weilen; die Männer tragen dünne graue oder gelbe Anzüge aus Seide oder Alpaka, der Panamahut ist die Regel, die Frauen aber erscheinen auf der Straße in leichten duftigen Musselinkleidern, wie die Engländerinnen sie nur auf dem Lande im Garten zu tragen wagen würden: mit kurzen Ärmeln, tiefen Ausschnitten, während die kleinen Modeeitelkeiten, als da sind Korsett und Handschuhe, bis zur Herbstzeit daheimgelassen werden." Den höchsten Segen aber bringt nach dem Urteil des britischen Beobachters die Berliner Vorliebe für „luftige Kleidung" den Kindern. „Hier lassen die deutschen Eltern die englischen Mütter fast als eine unmenschliche Tyrannin von Brauch und Sitte erscheinen. Die Kronprinzessin kleidet ihre kleinen Söhne in leichte dünne Tuniken, die im Halse ausgeschnitten sind; dazu die kürzesten Höschen, so daß die kleinen Arme und Beinchen vollkommen frei und kühl sind. Und die größeren Jungen gehen ohne Strümpfe und tragen weißleinene ausgeschnittene Matrosenanzüge. Und nirgends sieht man in Berlin ein Kind, daß nicht kühl, luftig und bequem gekleidet ist." Und parallel mit dieser Berliner Philosophie der Kleidung, die nach der Meinung Ward Prices auf dem Fundamentalsatz beruht: „Je größer die Hitze, je mehr Kleidungsstücke lege ich ab", gehen die sommerlichen Lebensgewohnheiten. Man ißt abends nur im Freien, niemand bleibt daheim, jeder will in die Luft; „wir fahren zu Tausenden nach Wannsee oder an den Tegeler See, und dort baden wir und fahren Boot und wandeln spazieren und essen, und alles das in einer Kostümierung, die in England sofort zur Folge haben würde, daß der nächste Schutzmann uns schleunigst mit einem Sack bedecken und dann zur Polizeiwache schleppen würde." Die behagliche Verwunderung und das Staunen des Engländers aber erreichte den Gipfel, als Ward Price einem Berliner Luft- und Sonnenbad einen Besuch abstattete. „Als ich die unvermeidliche Gartenwirtschaft durchschritten und den Badeplatz erreicht hatte, da — ich muß es gestehen — erhielt meine englische Abhängigkeit von der Konvention einen harten Schlag. Hier, im Sande oder auf dem Rasen, standen und lagen vielleicht 40 Männer aller Jahresklassen von 4 bis zu 70 Jahren; und sie alle waren unbekleidet bis auf ein Kostüm, wie es vielleicht im Paradies Vorschrift gewesen wäre. Und alle diese Männer waren so kupferbraun, daß ihnen nichts Europäisches mehr anzuhaften schien. Nachdem ich mein Staunen überwunden hatte, setzte ich mich wie die anderen ordentlich hin, und es war sehr angenehm, von der Sonne gewärmt zu werden. Und sicherlich war es auch nicht die Schuld des Sonnenbades, daß ich dabei gerade auf den Ameisenhaufen der Anstalt geraten war."

Wie Claretie die Kriegsmedaille erhielt. Jules Claretie, der Leiter der Comédie Française, hat im Kriege 1870 mit Auszeichnung gedient, und er hatte also begründeten Anspruch auf seine Medaille; aber er hatte bisher sein Recht noch nicht geltend gemacht. Als sein alter Waffengefährte Paul Déroulède, der Präsident der Patriotenliga, davon hörte, begab er sich, wie die Blätter erzählen, sofort zu dem Kriegsminister und dann zu dem Major Heudès, seinem persönlichen Freunde, dem die Verteilung der Medaillen und Auszeichnungen übertragen ist. „Kann das grüne Band nicht ohne Schreiberei und Dokumente einem Soldaten von 1870, dessen Verdienste für das Vaterland unzweifelhaft feststehen, übertragen werden?" fragte er. — „Gewiß", lautete die Antwort. — „Ist das mündliche Zeugnis zweier ehrenwerter Männer ausreichend?" — Major Heudès bejahte wieder. — „Hat nicht Jules Claretie, der Direktor der Comédie Française, sich im Kriege 1870 als tapferer Mann gezeigt?" — Wieder konnte Major Heudès die Frage bejahen. — „Das war alles, was ich wissen wollte", sagte Déroulède. „Sie werden mein Zeugnis nicht zurückweisen; Ihr eigenes haben Sie mir soeben gegeben, und so fordere ich für Jules Claretie die Medaille, die er in Ehren verdient hat." Major Heudès lächelte und stimmte zu. Am Mittwoch erschien nun Déroulède mit einem Freund in der Comédie Française und fragte nach dem Direktor. Man bedeutete ihnen, daß Claretie beschäftigt wäre, und sie richteten sich auf eine längere Wartezeit ein, als dieser plötzlich vor ihnen erschien nachdem er die Namen der Wartenden gehört hatte. Déroulède setzte ihm den Zweck seines Besuches auseinander und übergab ihm die Medaille, deren Verleihung er bewirkt hatte; Claretie konnte seine Rührung kaum verbergen, und die beiden alten Waffengefährten tauschten in dem Korridor der Comédie Française eine herzliche Umarmung.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. v. Mauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 172. Freitag, 26. Juli. 1912.

(2. Fortsetzung.)

Auf freier Bahn.

Roman von E. Wirsen.

Nachdruck verboten.

Gerührt sah der junge Arzt auf die stille Leidträgerin. Hätte es doch in seiner Macht gelegen, die Sorge, die sie gegenwärtig drückte, zu verscheuchen. — Aber konnte er das?

— — Ein immer heftiger werdender Wind schüttelte die Efeuranken auf dem kleinen Hügel.

Mit sanfter Gewalt zog Karl den Arm der Mutter durch den seinen. „Komm, Mutter, du darfst nicht länger hier stehen bei dem schauderhaften Wetter", sagte er bestimmt. „Versprich mir auch, dich um Vergangenes nicht mehr zu grämen und von der Zukunft das Beste zu hoffen. Du sollst sehen, Vater und ich werden uns schon verständigen."

Sie klopfte die Erdspuren von ihrem Kleidersaum und ließ sich fortführen. Des Sohnes Zuversicht hatte sie ermutigt.

„Vielleicht, wenn Anna und ihr Mann mit Vater sprächen", meinte sie nachdenklich, „du könntest sie darum bitten."

Seine Stirn zog sich zusammen.

„Ich brauche keine Fürsprache", lehnte er kurz ab, „und was Kalweits betrifft —"

„Ich meinte nur, weil sie doch morgen herüberkommen", schaltete sie ein.

Richtig, das war ihm ganz entfallen. Schwester und Schwager hatten ihr Kommen in Aussicht gestellt, um ihn zu begrüßen, und rechneten es sich gewiß hoch an, daß sie um seinetwillen bei den schlechten Wegen drei Meilen über Land fuhren.

Blieben sie nur lieber ruhig daheim, dachte Karl, ihn verlangte nicht sonderlich nach dem Wiedersehen. Mit Anna hatte er sich nie gut vertragen können, und seit ihrer Verheiratung war sie ihm fast fremd geworden. Es quälte ihn unerträglich, im Bewußtsein dieser beiden von Rita zu sprechen, wohl gar im Familienrat über seine Handlungsweise diskutieren zu hören. Doch nahm er sich vor, unter allen Umständen seine Ruhe zu bewahren. — —

Gegen Mittag des folgenden Tages langten Kalweits an. — Ihr elegantes Fuhrwerk, die silberbetreßte Livree des Kutschers zogen in dem kleinen Städtchen noch immer die bewundernden Blicke der Vorübergehenden auf sich.

Frau Anna war sich dessen mit Genugtuung bewußt. In ihrem Wesen prägte sich, seit sie die Frau des wohlhabenden Gutsbesitzers geworden, immer mehr ein dünkelhaftes Selbstgefühl aus. Auch ihre Art, mit dem Bruder zu verkehren, hatte etwas entschieden Gönnerhaftes. Dieser überlegene Ton der um zwei Jahre älteren Schwester pflegte Karl früher zu hellem Zorn zu reizen, jetzt ignorierte er ihn und wandte sich in der Unterhaltung hauptsächlich an den Schwager, einen biederen, schwerfälligen Krautjunker, der unausgesetzt von der Landwirtschaft sprach, weil dies das einzige Thema war, in dem er sich sicher fühlte.

Daß der Vater voll Interesse zuhörte, und nicht die leiseste Andeutung auf die zwischen ihm und Karl schwebende Angelegenheit machte, dankte ihm dieser im stillen aufrichtig.

Am Nachmittag hatte Anna ihre frühere Schulfreundin Amanda Maguhn besucht, um auf den Busch zu klopfen, ob an der Geschichte mit dem jungen Postassistenten etwas Wahres wäre. Wie konnte man nur — solche lumpige Partie! Und dabei tat Amanda hochbeglückt, als stände ihr mindestens ein kleines Fürstentum in Aussicht. Die junge Frau fand ein besonderes Vergnügen daran, nun auch von ihrer Häuslichkeit zu erzählen. Sie klagte zwar über fortgesetzten Ärger mit dem Hausmädchen und Kinderfräulein, und daß man im halben Jahr mindestens drei Wirtschafterinnen fortjagen müsse, weil sie allesamt nichts taugten, doch hatte dies Aufzählen ihrer vielen Domestiken entschieden etwas Angenehmes der Freundin gegenüber, die sich später nur ein einfaches „Mädchen für alles" würde halten können.

Sehr befriedigt und gut gelaunt kehrte Anna von ihrem Besuch zurück.

Daheim fand sie die Ihren noch um den Kaffeetisch sitzend, den Jette eben abräumte. Die Lampe war noch nicht angezündet, im Zimmer wob die Dämmerung des trüben Spätherbstes ihre Schatten. Die Herren rauchten, eine behagliche Stimmung, wie sie die Schummerstunde gemeinhin mit sich bringt, beherrschte den kleinen Familienkreis.

Während Albert Kalweit eben dabei war, an seinen dicken, weit ausgespreizten fünf Fingern dem Schwager den Gewinn der diesjährigen Zuckerrübenernte vorzurechnen, wurde draußen kurz und heftig die Hausglocke gezogen.

Einige Augenblicke später kam Jette herein und meldete, es wolle jemand den jungen Herrn Doktor sprechen.

„Wer ist es denn?" fragte an Stelle des Sohnes der Oberlehrer.

„Eine fremde Dame, ich kenn ihr nich."

„Ei, sieh doch, vielleicht schon eine Patientin", neckte die Schwester.

„Nötige sie doch in unsere gute Stube, Karlchen", drängte die Oberlehrerin.

„Da hab ich ihr all reingelassen", erklärte Jette, die wußte, was sich einer gut gekleideten Besucherin gegenüber schickt.

Der junge Arzt trat in den Salon und zog die Tür hinter sich zu — aber wie angewurzelt blieb er stehen.

„Rita, um Gotteswillen, du?!"

Sie flog ihm entgegen. „Ja, wirklich, ich! — Schatz, liebster Schatz, siehst du, ich schrieb dir doch, daß ich es nicht länger ohne dich aushielte", ihre blitzenden, dunklen Augen lachten ihn an, „und weil du so lange fortbliebst, komm ich selber, dich zu holen."

Er stand noch immer ganz benommen da und starrte die wundervolle, ebenmäßige Frauengestalt im knappen, dunkelfarbigen Reisekleide wie eine Erscheinung an.

„Aber ich bitte dich . . ."

„Was machst du denn für ein erschrecktes Gesicht, Carlo, ich denke, du sollst dich freuen." — Das klang nicht vorwurfsvoll, aber sehr verwundert.

Nun griff er mit leidenschaftlicher Hast nach ihren beiden Händen und zog sie nahe zu sich heran. „Geliebte, verzeih, aber das war ein törichter Streich", entgegnete er mit gedämpfter Stimme, damit sie ihn nebenan nicht hörten. „Warum machtest du mir keine Mitteilung zuvor?"

„Wozu? Wir sprechen uns ja jetzt, und übrigens kam mir der Entschluß, herzureisen, auch ganz plötzlich."

Er antwortete nicht gleich. Da warf sie den Kopf zurück und helle Zornesröte flog über ihr kluges, eigenartiges Gesicht. „Was hast du, Carlo, sag's! Mir scheint, ich komme dir ungelegen." Zwischen ihren trotzig geschürzten Lippen blitzten die weißen Zähne hervor.

„Liebste, nicht so sprechen", bat er. „Weißt du denn nicht, daß auch ich mich heiß nach dir sehnte?"

„Ich weiß es und eben darum begreife ich dich nicht."

„Die Rücksicht auf meine Eltern hielt mich hier zurück", sagte er gepreßt. „Die alten Leute denken über manches anders als du und ich. Ihre Ansichten sind die einer kleinen Stadt und einer vergangenen Zeit. Ich werde mich denselben nicht unterordnen, das versteht sich, aber ich möchte meinen Vater erst von meinem Recht überzeugen, den Lebensweg ungehindert einzuschlagen, der mich der beste dünkt."

„Mit klaren Worten also, dein alter Herr will vorläufig nichts von mir wissen?" Sie zuckte kaum merklich die Schultern. „Du, weißt du, ich glaube, so was kommt oft vor, das darf man nicht zu schwer nehmen. Übrigens, er kennt mich doch gar nicht. Ich dachte gerade, es wäre hübsch, wenn ich herkäme und mich den Deinen präsentiere. Ich will auch recht liebenswürdig sein — was meinst du?"

Den feinen Kopf mit dem kurzen dunklen Gelock zur Seite neigend, sah sie siegesgewiß zu dem Geliebten empor. Sie war bezaubernd hübsch in diesem Augenblick. Heiß strömte ihm das Blut zum Herzen, und er zog sie an sich.

„Süße, Süße!" Ihre Lippen fanden sich im durstigen Kuß. —

Die im Nebenzimmer Sitzenden hatten ziemlich lange gewartet und diese und jene Vermutung ausgetauscht. Eine Patientin — aber nicht hier aus der Stadt — wer konnte das sein? Neugierig reckte Frau Anna den Hals und spitzte die Ohren. Nur flüsternde Stimmen ließen sich vernehmen.

Der Oberlehrer war aufgestanden, auch ihm schien die Konsultation ziemlich lange zu dauern. Ungeduldig ging er im Zimmer auf und ab.

Da öffnete sich die Tür, Karl kam herein und mit ihm die Fremde. „Vater, Mutter, seht, wen ich euch bringe!" Seine Stimme bebte vor tiefster Erregung. „Wenn ihr mich lieb habt, dann heißt sie „willkommen" — dies ist meine Braut — dies ist Rita."

Eine schwüle, lautlose Stille trat ein.

Des Oberlehrers mächtige Gestalt regte sich nicht. Voll Angst hingen die Augen seiner Frau an seinen zusammengepreßten Lippen. Nur Herr Kalweit machte mit dumm erstauntem Gesicht eine halbe Verbeugung.

„Was ist denn das für eine nagelneue Neuigkeit?" ließ sich Annas spitze Stimme vernehmen. „Deine Braut, Karl? Das ist doch wohl nicht möglich, davon hat ja kein Mensch etwas gewußt."

„Sollte dies absolut notwendig sein?" Ritas Mund umspielte ein leises Spottlächeln. Mit anmutiger Sicherheit sah sie sich im Kreise um, „liebe Eltern, liebe Schwägerin, seid herzlich begrüßt, es freut mich sehr, meines Carlo Angehörige kennen zu lernen."

Unbefangen näherte sie sich dem Oberlehrer und streckte ihm die weichen weißen Hände entgegen — der alte Brummbär würde wohl zu zähmen sein!

Aber es traf sie ein so kalter durchdringender Blick seiner stahlblauen Augen, daß sie die ihren unwillkürlich senkte.

„Wollen Sie mir nicht erklären, mein Fräulein, was dies alles bedeutet?" fragte er mit harter Stimme. „Da es sich um keinen Scherz zu handeln scheint, so kann ich nur annehmen, daß Sie sich in einem Irrtum befinden, und sage Ihnen daher, daß mein Sohn schon seit Jahren mit einer hiesigen jungen Dame verlobt ist."

„War, Vater, war!" fiel Karl ein.

„Verlobt ist!" wiederholte der andere mit Nachdruck. „Mein Sohn hat sehr unrecht gehandelt, Ihnen dies zu verhehlen."

„Das tat er nicht!" Rita schüttelte energisch den Kopf. „Aber ich weiß auch, daß er jenes Band gelöst hat."

„Und das haben Sie zugelassen, das haben Sie vielleicht gar gefordert?" brauste der Oberlehrer auf. „Ein glänzender Beweis von Rechtsgefühl und edler Weiblichkeit, das muß ich sagen."

Sie wich zurück. Auge in Auge standen sie einander gegenüber, wie zwei kampfbereite Gegner.

Karl hatte seinen Arm um die Geliebte geschlungen, noch rang er danach, sich zu beherrschen. „Ich werde nicht dulden, Vater, daß du meine Braut schmähst! Was berechtigt dich, so zu ihr zu sprechen?"

„Was berechtigt diese herzukommen und für sich zu begehren, was einer anderen gehört? Besinne dich, Karl! Ist ein verpfändetes Wort nicht mehr heilig? Sind alle die Jahre nichts, die Lisbeth in Treue auf dich wartete? Kannst du sie ihr zurückgeben? — Du kannst es nicht, du willst sie einfach bestehlen, und das verbiete ich dir."

„Du vergißt, daß ich mündig bin, Vater!"

„Ich vergesse nichts und sage trotzdem: Ich verbiete es dir! Verblendet, wie du jetzt bist, wirst du gegen Recht und Gewissen tun, was dich später gereut. Ich gebe das nicht zu. Mein Sohn soll kein Wortbrüchiger werden! — Hast du mich nun verstanden?? — Du wirst dich meinem Willen fügen."

„Nein! — Laß uns ein Ende machen, Vater", bat der Jüngere bebend vor Erregung. Der Zorn übermannte ihn fast, er kam sich erniedrigt, gedemütigt vor im Beisein der Geliebten. „Meinen Entschluß wirst du nicht ändern. Mit oder gegen deinen Willen wird Rita meine Frau. Warum aber willst du uns deinen Segen versagen? Lerne sie doch erst kennen!"

„Nicht nötig. Solch eine, die sich an einen verlobten Mann hängt, die Unfrieden zwischen Eltern und Sohn stiftet, die ihrem Liebsten nachläuft, die kenne ich genugsam, um ihr mein Haus zu verbieten!"

Ein wilder Aufschrei folgte diesen Worten. Rita hatte sich von dem sie umschlingenden Arm losgemacht, ihre Hände ballten sich, ihre Augen funkelten.

„Das ist zu viel! Das sollt ihr bereuen, ihr — ihr hochmütigen, kalten, engherzigen Philister!"

Sie wollte hinauseilen, aber schon hatte Karl sie an sich gerissen und hielt sie fest an seiner keuchenden Brust. „Du bleibst oder ich gehe mit dir!" rief er. „Vater, das wirst du nicht wollen, du wirst uns nicht alle unglücklich machen wollen, Vater. — Mutter, sag es ihm doch, daß er den Sohn verliert . . . ."

Die alte Frau hatte sich in Todesangst an den Arm des Gatten geklammert, ihre zitternden Lippen stammelten unzusammenhängende Bitten.

„Karl — Rudolf — nicht so! Mein Gott, mein Gott, ich hab's kommen sehen — Rudolf, nicht hart sein. — Er wird . . . denk, unser einziger, letzter Sohn — Rudolf!"

Er schüttelte sie unsanft ab. Anna und ihr Mann versuchten die Jammernde zu beruhigen. Sie hatte für alles nur ein stumpfes, trostloses Schluchzen. — Der eiserne Willen ihres Mannes, das wußte sie, ließ sich nicht beugen.

Er maß den Sohn mit einem strengen Blick und wandte sich zum Gehen.

„Genug jetzt von der Sache . . . Sobald du dich auf deine Pflicht besonnen hast, erwarte ich dich, dann sprechen wir weiter, eher nicht", sagte er und verließ das Zimmer.

Der Gemaßregelte lachte heiser auf. „Eher sprechen wir uns nicht — dann kann es lange dauern. — Komm, Rita, komm! Was tun wir noch hier? Mein Vater behandelt mich wie einen widerspenstigen Schulbuben, meine Schwester findet kein gutes Wort für mich — — nur du, Mutter — arme Mutter!" Er stürzte zu der alten Frau hin und umschlang ihre Knie. „Du zürnst mir nicht, nicht wahr? Du verdammst mich nicht? — Mutter, Mutter, es kommt mich so hart an, von dir zu gehen, deine Tränen brennen mir auf der Seele. Was hätte ich tun sollen, sag? — Ich kann meine Liebe nicht opfern um das Phantom einer unverlangten Treue."

Er barg den Kopf in ihren Schoß, den schluchzenden Laut zu ersticken, der sich aus seiner Brust emporringen wollte. Dann sich zusammenraffend, fuhr er fort: „Ich reise nach Berlin zurück. Wie es jetzt zwischen Vater und mir steht, kann ich nicht einen Tag länger hierbleiben, Mutter, das begreifst du. Aber ich bin überzeugt, Vater tut seine Schroffheit später leid, dann, wenn er mich zurückruft . . . Mutter, glaube nur, das wird geschehen."

Ihre Lippen blieben stumm, nur die zitternden Hände wühlten sich tiefer in sein blondes Haar und auf seiner Stirn fühlte er heiße Tropfen.

So das Elternhaus verlassen, das er vor wenigen Wochen jubelvoll betreten hatte, welche Qual! Er mußte es kurz machen, schon um Ritas willen. „Leb wohl, lieber Mutter, — leb wohl!"

Er sprang auf. Im Arbeitszimmer nebenan hörte er des Vaters feste, gleichmäßige Schritte. Das half ihm die Weichheit abschütteln, Zorn und verletzter Stolz gewannen wieder die Oberhand. „Komm, komm, Rita — er soll dich nie mehr kränken. Abbitten soll er dir, oder wir setzen den Fuß nicht wieder über diese Schwelle."

Die Geliebte mit sich ziehend, stürmte er hocherhobenen Hauptes hinaus. Die Tür des Elternhauses fiel laut hinter ihm ins Schloß. —

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Glaub: Aus dem dunkelsten Tag quillt plötzlich das lieblichste Licht auf! Joh. Kaspar Lavater.

Goethe und das Wetter.

Goethes Lieblingszeit im Jahre war der Sommer. „Wenn das Barometer tief steht und die Landschaft keine Farben hat, wie kann man leben?" fragt er in einem Brief an Herder, und an Schiller schreibt er, er könne erst im Sommer die zum Schaffen nötige Heiterkeit und Stimmung wiederfinden, die er in der schlimmen Jahreszeit ganz vermißt habe. Vor allem war er von der Sonne abhängig; wie die Makarie in den Wanderjahren, die sich blumenhaft zu blühen und gedeihen dem Himmelslicht zuwendet, besaß auch er eine tiefe Sehnsucht nach Helligkeit und Wärme und das heiße Verlangen nach des Südens heiterem Licht und reiner Formenfülle, das durch sein Leben geht, findet zum Teil darin seinen Grund, daß er sich körperlich nicht wohlfühlte in der nordischen Dunst- und Nebelwelt. Ungewöhnlich empfindlich war Goethe auch gegen die Veränderungen des Luftdrucks. „Ich arbeite bei hohem Barometerstande leichter als bei tiefem", sagte er zu Eckermann, „da ich nun dieses weiß, so suche ich bei tiefem Barometerstand durch größere Anstrengung die nachteilige Einwirkung aufzuheben, und es gelingt mir." So treffen auf Goethes Abhängigkeit vom Wetter im ganzen die Beobachtungen seines langjährigen Hausarztes Vogel zu, der darüber schrieb: „Licht und Wärme waren für ihn die unentbehrlichsten Lebensreize; bei hohem Barometerstande befand er sich am wohlsten. Den Winter detestierte er und behauptete oft scherzend, man würde sich im Spätsommer aufhängen, wenn man sich da von der Abscheulichkeit des Winters eine rechte Vorstellung zu machen imstande wäre." Auf seinen persönlichen Erfahrungen beruhen auch in erster Linie des Dichters theoretische Anschauungen über die Witterung. Er verwarf jeden außerhalb der Erde liegenden Einfluß, wollte nichts vom Wirken der Planeten und des Mondes wissen und setzte „nichts auf den Thermometer und alles auf den Barometer". Mit diesem Glauben an das Barometer sind andere meteorologische Anschauungen Goethes auf das engste verknüpft. „Goethe sprach darauf", erzählt Eckermann, „sehr viel über das Steigen und Fallen des Barometers, welches er die Wasserbejahung und Wasserverneinung nannte. Er sprach über das Ein- und Ausatmen der Erde nach ewigen Gesetzen." Die Anziehungskraft der Erde bewegt sich nach des Dichters irriger Meinung in einem Wechsel von Zu- und Abnahme und bildet so die Ursache der Barometerschwankungen. Alles was Goethe über „die Elastizität der Luft" sagt, ist eine wissenschaftlich unhaltbare Illusion. Aber Goethe gefiel es, in den Schwankungen des Wetters einen Rhythmus zu erblicken, wie er dem menschlichen Organismus eigen ist; er beseelte auch hierin die Natur, indem er die Luftelastizität mit der moralischen Elastizität des Menschengeistes verglich. Goethe glaubte sich der Natur so nahe, daß er wohl auch einmal ganz ernsthaft als Wetterprophet auftrat. Eine solche Geschichte erzählt zum Beispiel der ungarische Kandidat der Theologie S. Ferjentsek. Als er sich von dem Dichter empfahl, trat dieser an das Fenster und sagte, nachdem er einige Zeit hinausgesehen: „Ich riet Ihnen vorhin, nach Weimar zu gehen; nun rate ich Ihnen ab: es kommt ein Gewitter." Ferjentsek bemerkte: es sei ja doch der schönste Tag mit Sonnenschein und blauem Himmel! Goethe blieb bei seiner Meinung und Ferjentsek empfahl sich, ganz erstaunt über diese, wie ihm schien unbegründete Prophezeiung. Er glaubte nicht daran und blieb bei seinem Vorsatz, ging nach Weimar und wurde von einem greulichen Gewitter überfallen, dabei naß bis auf die Haut."

Freilich, neben Stunden der Sicherheit und des festen Glaubens an die ewige Gesetzmäßigkeit der Witterung gab es auch bei Goethe des Zweifels, ja der Verzweiflung. So erzählt die Großherzogin Luise aus dem Jahre 1828: „Goethe, der Beschützer des Barometers, fängt an, an dessen Zuverlässigkeit zu zweifeln, und weiß nicht recht, wie er dessen unbegreifliches Steigen und Fallen entschuldigen soll." Auch dem Kanzler Müller gegenüber schüttete Goethe sein Herz aus und klagte über die Atmosphäre, diese „alte Kokette, die eine Zeitlang geregelten Gang affektiere, aber bald sich dem ersten besten Wind preisgebe". In solcher Stimmung kommt er zu dem Resultat, „daß der Mensch der Meteorologie nicht gewachsen ist und er sich daher in seinen Beobachtungen und Forschungen unnütz abmühet". Dann tröstet er sich wohl mit einem Wort des Prinzen August von Gotha: „Es ist doch besser schlechtes Wetter, als gar keines", und erklärt, „dieser Spruch falle ihm immer ein, wenn er sich über etwas Unvollkommenes ärgere". Im Ernst hat aber Goethe den Glauben an die Meteorologie nie aufgegeben. „Wir sind überhaupt bloß dazu da, um die Natur zu beobachten", sagte er zu J. Chr. Mahr ein halbes Jahr vor seinem Tode; „erfinden können wir in derselben nichts. Daher können auch die meteorologischen Beobachtungen, wenn solche unermüdet fortgesetzt werden, gewiß noch zu bedeutenden Resultaten führen." Nach diesem Bekenntnis hat er selbst stets gehandelt. Trotz seiner unrichtigen Grundanschauung war er in seinen meteorologischen Forschungen auf dem richtigen Wege, hat machtvoll gewirkt für die systematische Beobachtung der Naturerscheinungen und in Sachsen-Weimar das erste deutsche Gebiet geschaffen, das mit einem Netz meteorologischer Stationen ausgestattet war. In seinem „Versuch einer Witterungslehre" unternahm er es zum erstenmal, einen vollständigen Grundriß dieser noch in den Kinderschuhen steckenden Wissenschaft zu geben, und die heute blühende Wissenschaft kann mit gutem Grund in ihm ihren Vater verehren. Besonders eifrig gab sich Goethe, dem Vor-

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen. 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 26. Juli 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 345. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Die Not der deutschen Kriegsveteranen.

Es ist eine ständig wiederkehrende Klage, daß für die alten Kriegsteilnehmer in Deutschland nur recht dürftig gesorgt wird. Fälle, wie der jetzt in Berlin passierte, wo ein alter Kriegsteilnehmer, der hervorragenden Anteil an der Schlacht von Mars-la-Tour genommen hatte, Hungers starb, beweisen direkt, wie die Not der Veteranen zum Himmel schreit. In dem jetzt hinter uns liegenden Sessionsabschnitt des Reichstags gab es ja auch wiederum sehr ausgedehnte Debatten über die Veteranennot, und der Schatzsekretär Kühn richtete einen warmherzigen Appell an alle Verwaltungsbehörden, in der Gewährung des Veteranensoldes so wohlwollend wie möglich zu verfahren. Aber der springende Punkt liegt ja darin, daß einmal die gesetzliche Höhe des Ehrensoldes so außerordentlich gering ist, und daß zum zweiten die Veteranen, die leidend geworden sind, den Zusammenhang ihres Leidens mit den Kriegsstrapazen nachweisen sollen. Das letztere ist natürlich in sehr vielen Fällen überhaupt nicht möglich. Aber dort, wo dieser Nachweis nun wirklich gelingt, reicht eben die geringe Summe nicht aus. Bei einigem guten Willen hätten sich aber doch im Reichstag größere Mittel für die Veteranen flüssig machen lassen. So bedenklich es ist, eine Steuer mit der Bestimmung zu verkoppeln, daß ein Teil ihres Ertrages den Veteranen zukommen soll, wie man das bei der Wertzuwachssteuer geübt hat, so unbedenklich wäre es gewesen, wenn etwa die Liebesgaben an die Branntweinbrenner für die Veteranenbeihilfen benutzt worden wären. Ihre jetzige angebliche Abschaffung zugunsten der Wehrvorlagen erweist sich doch als Fehlschlag, da die agrarische Mehrheit des Reichstags das Gesetz so verkümmert hat, daß kaum noch ein Ertrag für die Reichskasse übrig blieb. Die Frage einer würdigen Veteranenversorgung ist damit aber noch nicht gelöst, und der Reichstag wird vielleicht im Zusammenhang mit der kommenden Besitzsteuer die Frage noch einmal behandeln müssen.

Inzwischen könnte aber schon mancherlei geschehen in der Art der Verteilung der Veteranenbeihilfe. In seiner Rede vom 1. Mai hat der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Dr. Runze im preußischen Abgeordnetenhause dafür allerlei beherzigenswerte Ratschläge gegeben. Er führte schon damals eine Reihe Veteranentragödien an, und der betrübende Fall der letzten Zeit hätte sich verhindern lassen, wenn man an den maßgebenden Stellen diesen Anregungen Folge geleistet hätte. Dr. Runze wies damals darauf hin, daß gerade in Berlin die Fürsorge für die Veteranen noch durchaus keine durchgreifende ist. Der Magistrat von Berlin hat zwar sehr bedeutende Summen in den letzten Jahren für die Veteranen ausgeworfen, aber über die Gewährung des Ehrensoldes entscheidet nicht die Stadtverwaltung, sondern der Polizeipräsident. Natürlich ist es diesem nicht möglich, die einzelnen Fälle einer genauen Durchprüfung zu unterziehen. Es ist darum vielleicht die Erwägung nicht ganz unangebracht, ob die Entscheidung nicht einer anderen, minder belasteten Behörde zu übertragen sei. Vor allen Dingen aber ist auch eins zu berücksichtigen: mancher dieser alten Veteranen ist zu stolz, um eine Unterstützung zu erbitten. Deshalb forderte der Abg. Dr. Runze eine nachgehende Fürsorge. Es wäre in der Tat dringend zu wünschen, daß feste Normen geschaffen würden, damit jede Ungerechtigkeit gegenüber den alten Veteranen vermieden wird, so weit sie sich menschlich vermeiden läßt. Aber mehr als sonstwo heißt es hier doch: Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt endlich Taten sehen.

Die Orthodoxen und der Oberkirchenrat.

Von einer kirchlich interessierten Persönlichkeit aus dem Osten wird uns folgendes geschrieben:

Die Positiven gehen wirklich aufs Ganze, d. h. darauf, die vollinhaltliche, wörtliche Geltung und Herrschaft des Apostolikums und der strammsten Orthodoxie durchzusetzen. Der landeskirchliche Ausschuß verlangt dies in seiner eben veröffentlichten Erklärung. Diese fordert an erster Stelle, daß an dem apostolischen Glaubensbekenntnis als der klaren, in seiner Ausdrucksweise der Heiligen Schrift entnommenen Zusammenfassung unseres seligmachenden Glaubens festgehalten wird; ferner, daß die vom Generalsuperintendenten Lahusen für zulässig gehaltene Ordinationsweise, welche den Ordinanten eine gewisse Freiheit bezüglich der Anerkennung einzelner Sätze des Apostolikums läßt, für unzulässig und den Bestand der Landeskirche gefährdend erklärt werde, und drittens, daß der Oberkirchenrat das Ordinationsgelübde gegen jede Zweideutigkeit und Umdeutungsmöglichkeit sicherstellt. Die Positiven halten den Oberkirchenrat schon lange nicht für recht taktfest in Bekenntnisfragen. Sie mögen auch gedacht haben, daß der Generalsuperintendent, zumal er selbst dieser Behörde angehört, ihrer Zustimmung sicher zu sein geglaubt habe. Um so notwendiger halten sie es, völlige Klarheit zu schaffen. Der Oberkirchenrat soll ihren Forderungen ausdrücklich zustimmen, durch den Erlaß von Anordnungen, welche die strikte wörtliche Anerkennung des Apostolikums und jedes einzelnen Satzes desselben bei der Ordination sicherstellen.

Dadurch wäre jeder Zweifel beseitigt; der Ordinierte, der so verpflichtet ist, ist durch sein Gelübde an jeden einzelnen Satz des Apostolikums gebunden, verstößt er dagegen, so verletzt er seine Pflicht und kann diszipliniert oder vor das Spruchkollegium gestellt werden. Wie wird sich der Oberkirchenrat gegenüber dieser Forderung verhalten? Ihre Wirkung würde sich nicht nur bei neuen Ordinationen und gegenüber den Neuordinierten geltend machen, sondern allgemein sein. Darum — nach der Ansicht der Positiven wenigstens — soll nicht ein neues Recht geschaffen, sondern nur eines bestehenden Rechtes Anwendung gesichert werden. Ihre Auffassung der Gültigkeit des Apostolikums müßte also für alle Geistlichen gelten. Das heißt also unbedingte Herrschaft des Apostolikums im ganzen und jedes einzelnen Satzes im wörtlichen Sinne. Die jetzige Praxis geht nicht so weit, manche Entscheiden der Kirchenbehörden beweisen dies. Der Oberkirchenrat hat für die Konfirmation, so auch ausdrücklich die Geistlichen zu Erklärungen ermächtigt, welche den Konfirmanden über das Bedenken der wörtlichen Bindung an das Apostolikum weghelfen sollen. Solche Erklärungen kann doch kein Geistlicher mehr abgeben, welcher selbst wörtlich an dasselbe gebunden ist.

Wird sich der Oberkirchenrat diesen Forderungen der Positiven fügen? Wie wird sich der Generalsuperintendent Lahusen verhalten, wenn dieses geschieht? Das ist zunächst Sache dieser. Sollte Herr Lahusen resignieren, dann würden die Positiven alles tun, daß an seine Stelle ein „zuverlässiger", in positivem Sinne bekenntnistreuer Mann kommt. Die Situation ist völlig klar. Die Positiven wollen jede Vermittlung zwischen den verschiedenen Richtungen in der Kirche verhindern, allein die positive soll geduldet, jede andere als kirchenfeindliche Parteiung beseitigt werden. Die Positiven wollen die Alleinherrschaft in der Kirche. Zunächst sind allerdings die Geistlichen interessiert. Es ist allgemein bekannt, daß manche es mit der Anerkennung der einzelnen Sätze des Apostolikums nicht streng nehmen, daß diese auch von positiv Gesinnten bezweifelt oder umgedeutet werden. Sollen diese ihre Ansichten umändern oder verleugnen? Das Ansehen nicht bloß dieser, sondern aller Geistlichen wird darunter schwer leiden, wenn nicht mehr auf ihre Wahrhaftigkeit gerechnet werden kann. Und den Gemeinden kann dies wahrlich nicht gleichgültig sein. Aber es handelt sich auch nicht ausschließlich um das Apostolikum, sondern darum, ob in der Kirche die Positiven allein herrschen sollen, ob damit aller religiöse und theologische Fortschritt der Jahrhunderte wieder in Frage gestellt werden soll.

Mögen sich endlich die Laien der preußischen Landeskirche darauf besinnen, daß diese nicht zu einem Versuchsobjekt rückständiger Bestrebungen gemacht werden darf, sondern der Allgemeinheit, die eine freie, lebendige Entwicklung verlangt, dienen soll.

Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung.

Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt hat soeben den beteiligten Kreisen ausführliche Erläuterungen über die Wahlen und die Selbstverwaltung in der Angestelltenversicherung gegeben. Das Versicherungsgesetz für Angestellte, das die freie Selbstverwaltung mit der sachlich unentbehrlichen behördlichen Einwirkung organisch verbinden soll, gewährt dem Prinzip der Selbstverwaltung und seiner Begleiterscheinung, den Wahlen, weitgehenden Einfluß. Das feinige Gesetz sieht eine sechsfache Beteiligung der Selbstverwaltung und sechsmalige Wahlen vor, und zwar nach dem System der Verhältniswahl. Es werden demnach gewählt: Vertrauensmänner, Beisitzer des Rentenausschusses, des Schieds- und des Oberschiedsgerichts, Mitglieder des Verwaltungsrats und zum Teil Mitglieder des Direktoriums. Die Vertrauensmänner allein gehen aus unmittelbaren Wahlen der Versicherten und der Arbeitgeber hervor, sie wirken als Wahlmänner für die übrigen Organe, mit Ausnahme des Direktoriums, dessen vier ehrenamtliche Mitglieder der Verwaltungsrat bestimmt. Die Inhaber eines Hauptmandates werden in jedem Selbstverwaltungskörper

Musiker-Kammern.

Von J. C. Lusztig.

Die Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins in Danzig hatte sich mit dem Vorschlag zu beschäftigen, für die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Musikerstandes eine Zentralinstanz zu gründen, die imstande wäre, die Interessen der Musiker wirksam zu wahren. Hierbei ist auch der Plan aufgetaucht, Musiker-Kammern einzurichten, etwa in der Art, wie die Handels-, Gewerbe- und Arbeiterkammern dazu berufen sind, den Behörden gegenüber als beratende und sachverständige Vereinigungen aufzutreten. Es ist sehr bezeichnend, daß nun auch die Kunst sich „organisieren" will, daß selbst die höheren Stände des Musiklebens, wenn man sie so nennen darf, sich unter das schützende Dach gemeinsamer Interessenvertretung zu retten anschicken. Die Orchestermusiker verfügen schon seit längerer Zeit über sozialwirtschaftliche Vereinigungen, und sie haben in vielen Fällen ihren Willen durchzusetzen verstanden.

Was jetzt angestrebt wird, unterscheidet sich wesentlich von den einfachen Gehaltsfragen, die in dem Angebot und der Nachfrage für Musiker in Theaterorchestern oder in anderen musikalischen Vereinigungen auftauchen. Die Musiker-Kammern sollen nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht eine oberste Instanz bilden, — sie sind gedacht als künstlerische „Behörde", die auch in den grundsätzlichen Angelegenheiten der Musik ein entscheidendes Wort zu sagen hätte. Und in der Tat, es ist hierfür eine Zentralstelle nötig. Das ganze Gebiet der öffentlichen Musikpflege müßte das Wirkungsfeld für diese Kammern bilden, und das Gebiet ist unendlich groß. In sein Bereich fallen die Fragen des musikalischen Unterrichtes, des Konzertlebens, der Oper, der Chorvereinigungen und endlich alle wirtschaftlichen Erscheinungen auf diesem Gebiete.

Seit Jahren ringt der Stand der Musiklehrer um die Mitwirkung des Staates bei der Heranbildung seines Nachwuchses. Er sieht und fühlt die Schäden, die seinem Stande anhaften, er empfindet es moralisch und wirtschaftlich gleich schwer und drückend, daß der musikalische Unterricht vogelfrei ist und von jedermann erteilt werden kann, der dazu Lust und Zeit hat. Er hat darauf hingewiesen, daß schweres Unheil angerichtet wird, wenn der Musikunterricht Unberufenen anheim fällt, und daß der gebildete Musiklehrer die wirtschaftliche Konkurrenz nicht ertragen kann, die ihm dadurch erwächst, daß der Unterricht für Bettelhonorare erteilt wird. Der Staat hat bisher nichts davon wissen wollen, daß der musikalische Unterricht ebenso einen Teil der allgemeinen Erziehung zur Kultur bildet, wie die Unterweisung auf den anderen Gebieten des Wissens. So hat sich ein großer Teil der deutschen Musiklehrer zu dem Musikpädagogischen Verband zusammengeschlossen, der wenigstens erreicht hat, daß angesehene Musikschulen in eigenen Seminaren die Ausbildung von Musiklehrern nach pädagogischen und wissenschaftlichen Grundsätzen durchführen. Neben diesem Verband gibt es noch andere Vereinigungen, die dem gleichen Ziele zustreben.

Wenn auch die Selbsthilfe schon gute Ergebnisse gezeitigt hat, so würde doch der Fortschritt ein ganz anderer sein, wenn er von autoritativer Seite gefördert würde, wenn etwa eine Musiker-Kammer die leitenden Grundsätze angeben würde, die bei der Errichtung von Musiklehrer-Seminaren, bei ihrer Überwachung und Kontrolle gelten müßten. Das große Publikum, das die Musik immer noch vornehmlich als eine Kunst der Zerstreuung betrachtet, könnte durch eine Zentralstelle mit der Zeit über Wesen und Art der Musik, über ihre Ziele und erzieherische Bedeutung aufgeklärt werden; die Musiker-Kammern würden ein reiches Feld äußerst ersprießlicher Tätigkeit haben, wenn durch Druckschriften und Vorträge die Musik als hohe Kunst den weiteren Kreisen des Volkes näher gebracht würde. Wie dringend nötig diese Erkenntnis ist, ergibt sich auch daraus, daß trotz aller Reformbewegungen, trotz so vieler bedeutsamer Errungenschaften das große Publikum die richtige Stellung zum Musikdrama unserer Zeit immer noch nicht gefunden hat. Man denke hierbei nicht an die paar tausend Menschen, die in den Großstädten die Oper besuchen und neuen Werke auf diesem Gebiete richtig einzuschätzen wissen. Die große Masse drängt nur nach dem äußeren Schein. Ihr ist die Oper immer noch das Prunk- und Schaustück, wie sie es im 17. und 18. Jahrhundert gewesen ist, — sie will immer noch nichts davon wissen, daß das Musikdrama ein Stück unserer nationalen Kultur ist oder wenigstens sein soll.

Und wie könnte die ersehnte Zentralstelle wirken auf dem unfruchtbaren Felde des Konzertlebens! Was ist da alles zu tun, um aus dem trüben und brodelnden Hexenkessel des öffentlichen Konzertlebens die reine Musik herauszuholen und wieder dahinzustellen, wohin sie gehört. Eine ganze Welt unsäglichen Jammers und wirtschaftlichen Elendes lebt und ächzt unter dieser Fessel. Das Unternehmertum unserer Zeit hat sich auch dieses Zweiges persönlicher Arbeit bemächtigt. Ein aufreibender Kampf wird da geführt von allen, die sich dem musikalischen Berufe zuwenden, um sich inmitten des in das Riesenhafte gesteigerten Wettbewerbes um die Palme und um das tägliche Brot durchzusetzen. Die Erfolge weniger Großer im Reiche der Musik genügen, um ganze Legionen von Mittelmäßigkeiten auf den Plan zu rufen, von Streitern, die im Sande verbluten, ein Leben opfern für ein Phantom, eine Existenz aufs Spiel setzen für Unerreichbares. Wieviel dabei persönliche Eitelkeit, Urteilslosigkeit und Unverstand mitwirken, sei hier nicht untersucht. Es muß aber endlich einmal Wandel geschaffen werden, weil sich die Mißstände von Jahr zu Jahr mehren und schlimmere Formen annehmen. Könnte eine Instanz begründet werden, die die öffentliche Musikpflege wenigstens in einzelnen Zweigen organisieren würde, so würde mit der Zeit selbst eine Gesundung eintreten. Was jetzt einzelne Interessentengruppen, z. B. Musikvereine in der Provinz, selbst besorgen müssen, die Veranstaltung von Konzerten oder das Engagement der Mitwirkenden, könnte dann durch die Beratung der Musiker-Kammern in gute Bahnen geführt werden. Die Musikvereine würden wissen, daß ihre künstlerischen Ziele von der Musikerkammer gefördert werden, die Künstler, daß ihre Interessen in guten Händen sich befinden.

Ein ethisches Ziel noch von großer Bedeutung wäre für die Musiker-Kammern die einheitliche Organisierung der ausübenden Künstler außerhalb der Orchester. Gewiß entscheidet auch hier nur die persönliche Tüchtigkeit, das Können des Einzelnen; Künstler lassen sich nicht in das Gefüge eines Verbandes einspannen, der die Verteilung und Zuweisung von „Arbeit" anstreben würde. Aber es wäre für alle, die als reproduzierende Musiker wirken, von nicht hoch genug einzuschätzender Wichtigkeit, wenn sie auch in ihren rein künstlerischen Angelegenheiten die schützende Hand einer autoritativen Körperschaft über sich fühlen würden. Es gibt Fälle

der Versicherung durch je zwei Ersatzmänner ergänzt, dadurch werden Nachwahlen während der sechsjährigen Amtsdauer entbehrlich. Die Vertrauensmänner werden nach § 145 des Gesetzes in den Wahlbezirken gewählt, deren Umfang dem Dienstbereich einer unteren Verwaltungsbehörde entspricht. Ihre Zahl ist im allgemeinen auf sechs, die der Ersatzmänner damit auf 12 festgesetzt. Kleine Verwaltungsbezirke dürfen durch die oberste Verwaltungsbehörde zu einem Wahlkreis vereinigt werden. Bei einer geringeren Zahl von Beteiligten kann diese Behörde den einzelnen unteren Verwaltungsbezirk unter Herabsetzung der Zahl der Mandate als Wahlkreis bestehen lassen. Wo die Zahl der Versicherten und die für sie zu leistende Arbeit zu groß ist, kann die Grundzahl, wenn das erste 10 000 überschritten ist, bei jedem neuen 10 000 versicherter Personen um 2 Vertrauens- und 4 Ersatzmänner erhöht werden. Frauen sind wahlberechtigt und wählbar. Als Wahlleiter wird im allgemeinen der Vorstand der unteren Verwaltungsbehörde anzunehmen sein. Das wichtigste Organ der Selbstverwaltung ist hier der Rentenausschuß. Seine Beisitzer werden durch Wahl der Vertrauensmänner zur Hälfte aus Arbeitgebern, zur Hälfte aus Angestellten entnommen, sie dienen unter einem Beamten als Obmann der für die Versicherten einschneidendsten Funktion: der Feststellung, Anweisung, Entziehung und Einstellung von Versicherungsleistungen. Hierin ist der Ausschuß von den Weisungen der Reichsversicherungsanstalt völlig unabhängig. Bei der dieser vorbehaltenen Anordnung eines Heilverfahrens hat der Ausschuß insofern mitzuwirken, als er die Anträge auf Heilbehandlung entgegennimmt, den Sachverhalt klärt und die Anstalt über die Aussichten eines Heilverfahrens gegenüber Rentenanwärtern oder Rentenbeziehern auf dem Laufenden erhält.

Wer hat den ersten Rang?

Der gegenwärtige Streit in der Sozialdemokratie bringt ihren Parteivorstand in eine merkwürdige und manchmal etwas komische Rolle. Man weiß nicht recht, ob er auf der Seite der Radikalen oder auf der der Revisionisten steht. Er wird von beiden Seiten geschoben und von beiden Seiten angegriffen. Nun hat ein Genosse Otto Bauer die Entdeckung gemacht, daß es nicht zwei, sondern drei Richtungen in der Partei gebe: die revisionistische Rechte, das marxistische Zentrum und die radikale Linke. Stände das in einem bürgerlichen Blatte, so würden die Sozialdemokraten den dummen Kerl verhöhnen, der etwas so Unsinniges schreiben könne. Aber einmal sagt es der Genosse Otto Bauer, und dann paßt es dem Parteivorstand so hübsch, sich in die marxistischen Prachtsessel zu werfen, die in der Mitte eigens für ihn aufgestellt scheinen, in genügendem Abstande von den gewöhnlichen Bänken für Revisionisten und Radikale. Das Parteivorstandsmitglied Müller erklärt im „Vorwärts" die Behauptung Bauers für zutreffend und versichert vom Parteivorstand: „Er vertritt die alte Taktik, er gehört zum marxistischen Zentrum." Sonst gelten die Radikalen als die echten, altgläubigen Marxisten; nun hören wir, daß die Marxisten die Mitte der Partei bilden. Die Radikalen werden damit schwerlich einverstanden sein. Wer aber hat recht? Wir glauben: keiner von beiden Teilen. Ein Mann von der Geistesschärfe Karl Marx' hätte sicher aus der Entwicklung von 1884 bis 1912 viel gelernt und vermutlich ihr entsprechend seine Theorie umgebildet. Friedrich Engels, der Marx überlebte, hat diese Umbildung schon begonnen, die Revisionisten setzen sie fort. Man könnte also sagen, die Revisionisten seien die wahren Marxisten. Manche von ihnen entstammen auch der strengen Marxschen Schule: Bernstein, Schippel, Konrad, Schmidt, David, Paul Kampfmeyer und andere; von den Radikalen dagegen wohl nur Kautsky und etwa noch Pannekoek. Von den Mitgliedern des Parteivorstands ist nur Bebel als Marxkenner und Marxanhänger anzusprechen, und Bebel gravitiert mit den Jahren eher nach der revisionistischen Seite. Also wer hat den ersten Rang? Wo lebt der marxistische Geist?

genug, in denen das Wort von sachkundigen Männern die Entscheidung oder auch nur Aufklärung bringen kann. Es sei hier nur an den Streit Weingartners mit der General-Intendantur der Königlichen Schauspiele in Berlin erinnert. Was künstlerisch schicklich oder zulässig ist, was Tradition oder Gewohnheit in einzelnen Fällen bedeutet, wie Dieses oder Jenes in musikalischen Berufskreisen gedeutet werden will, — das zu entscheiden ist oft sehr wichtig, und es ist klar, daß niemand mehr dazu berufen ist, das letzte Wort in solchen Fragen zu sprechen, als Männer, die im Berufe selbst stehen und Leid und Freud des Künstlerstandes an sich selbst erfahren haben. Die Beziehungen der Kunst zum öffentlichen Leben sind im Laufe der Entwicklung unserer modernen Verhältnisse so vielseitig und kompliziert geworden, daß sie nur von berufenen Männern gedeutet und auf das Leben praktisch angewendet werden können.

Daraus ergeben sich auch die Aufgaben, die den Musik-Kammern in rein materiellen Angelegenheiten erwachsen würden. Die Rechte der Komponisten zu schätzen, die Mittel ausfindig zu machen, um die künstlerischen Produkte vor Ausbeutung zu bewahren, einzutreten für die energische Wahrung des geistigen Eigentums, — dies wären die Pflichten der Musiker-Kammern, denen dadurch allein schon eine Fülle von dankenswerter Arbeit zufließen würde. Der Musikerstand selbst würde das beruhigende Gefühl haben, daß er nicht den Zufällen des Tages ausgesetzt ist, daß er, wenn es not tut, einen Anwalt hat, der seinen Bedürfnissen und Wünschen, seinen berechtigten wirtschaftlichen Ansprüchen schützend zur Seite steht. Wenn nur einmal der Anfang gemacht ist, werden die Grundlagen für die Arbeit der Kammern sich sehr bald schon von selbst zusammenfügen. Der Umkreis der Interessen ist so groß, daß sich ihre einzelnen Verästelungen jetzt noch gar nicht übersehen lassen.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Eroberung der „Jungfrau".** Nach einer Bauzeit von dreizehn Jahren hat die Jungfraubahn nunmehr das 3457 Meter über dem Meer gelegene, zwischen Mönch und Jungfrau eingebettete Jungfraujoch erreicht, das der Gipfel der Jungfrau nur noch um 700 Meter überragt. Bisher war Station Eismeer die Endstation der Jungfraubahn. In diesem Sommer 1912 werden die Reisenden zum erstenmal weiterbefördert bis zur Station Jungfraujoch und damit mitten hinein in die Schönheiten der hochalpinen Welt. Konrad Falke, einer der besten Kenner des Jungfraugebietes, schildert in einem im Augustheft von „Westermanns Monatsheften" erschienenen Aufsatz „Station Jungfraujoch!" den überwältigenden Eindruck, den die Hochgebirgswelt von der neuen Station aus auf den Beschauer macht. Es war ein Anblick von überraschender Stille und Größe; das Spiel der Gipfellinien, die hier nicht mehr jäh die Höhe erstreben, sondern gleichsam genießend und auskostend sich in ihr verbreiten, zeigt eine solch erhabene Ruhe, daß einem wohl die Tränen in die Augen treten mochten: man fühlte, daß man von dem großen Bau der Erde das oberste Plateau betreten hatte, das Paradies des modernen Menschen! In wunderbarer Einsamkeit, wie ein friedvolles Jenseits, dehnte sich zu unseren Füßen kilometerweit das enge, flache Tal des Jungfraufirns zum Konkordiaplatz hinunter; von beiden Seiten, links vom Trugberg, rechts vom Kranzberg, schoben sich kulissenartig auslaufende Fels- und Schneegrate herein, zwischen denen hindurch der Blick bis zu den Walliser Gletscherkuppen schweifte. Der Himmel war ganz klar, nur von wenigen duftig-weichen Föhnwolken in wagerechten Streifen durchzogen . . . Zu unserer Rechten aber, an der Grenze der tief uns im Rücken liegenden Erdenwelt, reckte sich der oberste Gipfelbau der Jungfrau in den Äther empor! Wie mit leidenschaftlich schützender Gebärde Heiliges vom Profanen trennend, fällt unmittelbar vom Gipfel, durch volle siebenhundert Meter, der kahle, zackige Nordostgrat zu unserem Standpunkt ab; er ist es auch, der allen Angriffen der Bergsteiger am längsten standgehalten hat, denn erst 1911 wurde er von Major Weber aus Bern mit dem jungen Führer Schlunegger in zwölfstündigem Aufstieg zum erstenmal bezwungen. Links vom Gipfel ist der Rottalsattel sichtbar, über dessen jäh herabflutende Firnwellen der gewöhnliche Weg zum vergletscherten Südostgrat und zum ersehnten Ziele führt. Wer in diesem Sommer die Station Jungfraujoch (3457 Meter) besucht, wird von der Durchbruchstelle aus einen in die steile Gratlehne eingesprengten Weg vorfinden und zu dem keine zweihundert Meter entfernten Schmerzsattel des Jungfraujochs wagerecht hinüberwandern können; dort ergänzt den Blick nach Süden, in die hehre Firnenwelt, ein Blick nach Norden: über schaurige Abgründe hinweg in grüne Talliefen und blaue Fernen, wie ihn uns der Mönchsstollen bot. Nun wird es in dieser stillen, weißen Landschaft bald reges Leben geben; aber so groß sind die Dimensionen, daß auch ganze Karawanen kaum das Naturbild verderben, und die Spuren sind bald genug wieder verwischt. Einzig die dem grimmigen Nordostgrat der Jungfrau vorgelagerte feine Schneepyramide (Punkt 3560), die zu Ehren der Tochter Guyer-Zellers, der Gattin des Jungfraubahnpräsidenten von Salis, Pic Mathilde genannt wird, mag an schönen Tagen überreichen Besuch erhalten; in einer halben Stunde ist man oben und hat dabei doch alle prickelnden Reize eines steilen Schneegrats mit Blicken in Abgründe und Fernweiten gekostet! Alle, die so ohne große Anstrengungen das Wesen einer Hochgebirgstour und ihre Wirkungen auf die Seele erfahren werden, mögen eingedenk sein, daß der Begründer der Jungfraubahn diese nun aller Welt zugänglich gemachten Wunder selber nie genoß: Guyer-Zeller hat die Jungfrau nicht bestiegen und auch sonst nicht ihr Gebiet besucht.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Kardinal Fürst-Erzbischof Dr. Kopp beging gestern seinen 75jährigen Geburtstag auf seiner Besitzung Johannesberg, wo er von den Nachwehen seiner jüngsten Krankheit völlige Genesung sucht. Alle Feierlichkeiten hat sich der Jubilar mit Rücksicht auf seinen noch immer leidenden Zustand verbeten.

Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt, Freiherr von Humboldt-Dachroeden, ist an Bord des Dampfers „Adolf Woermann" nach Deutschland gereist.

Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, ist in Daressalam eingetroffen und hat die Geschäfte des kaiserlichen Gouvernements am 22. Juli übernommen.

Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Roten Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub an den Hausprälaten und apostolischen Protonotar und päpstlichen Ehrenkämmerer Dompropst Dr. Anton Scher in Trier und die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande an den Gastwirt Oenfel in Stochau, Kreis Schweidnitz.

* **Von der Nordlandsreise des Kaisers.** Der Kaiser unternahm gestern bereits vor dem ersten Frühstück einen Spaziergang. Nachmittags fand ein Tanzfest auf der „Hohenzollern" statt. Das Wetter ist andauernd schön. Die Rückkehr nach Swinemünde soll am 3. August abends erfolgen. An Bord ist alles wohl.

* **Rechtsauskunftsstellen** gab es im verflossenen Jahre in Deutschland 863. Von diesen Einrichtungen, die zur Rechtsberatung der minderbemittelten Volksklassen dienen, waren 114 gemeindliche oder staatliche. 29 werden von gemeinnützigen Vereinigungen, 1316 von den freien, 54 von den christlichen Gewerkschaften, 50 von den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen, 6 von anderen Arbeitervereinen, 7 von polnischen Berufsvereinigungen, 9 von Arbeitgeberverbänden und Firmen, 19 von evangelischen, 128 von katholischen Vereinen, 29 von politischen Vereinigungen, 10 von ländlichen Genossenschaften unterhalten. 91 sind Frauenrechtsschutzstellen, die im vorigen Jahre 34 339 Auskünfte gaben und 4988 Schriftsätze ausfertigten. Insgesamt gaben die angeführten Auskunftsstellen 1 683 540 Auskünfte und fertigten 436 287 Schriftsätze aus.

* **Der erste Verbandstag des Verbandes für internationale Verständigung** findet vom 5. bis 7. Oktober in Heidelberg statt. Als Redner sind angemeldet: Geheimrat Zorn aus Bonn über das Werk der Haager Friedenskonferenzen, Martin Spahn aus Straßburg über den Friedensgedanken in der Geschichte des deutschen Volkes, Robert Piloty aus Würzburg über die Formen internationaler Verständigung, Gottfried Nippold aus Frankfurt a. M. über die auswärtige Politik und die öffentliche Meinung, Karl Lamprecht aus Leipzig über auswärtige Kulturpolitik, Walter Schücking aus Marburg über die wichtigste Aufgabe des Völkerrechts, Martin Rade aus Marburg über internationale Verständigung vom Standpunkte der Religion und Ethik.

Parlamentarisches.

△ **Die Gewerkschaftsführer im Reichstag.** Die Arbeiterberufsvereine sind im Reichstag durch 35 ihrer Führer und Beamten vertreten. Die größte Zahl von Reichstagsabgeordneten stellen die Freien Gewerkschaften; sie sind vertreten durch die Abgeordneten Bauer, Bender, Binder, Bock, Brey, Deichmann, Geyer, Giebel, Haberland, Hildenbrandt, Hoch, Horn, Jaeckel, Käppler, König, Körsten, Krätzig, Hüttmann, Legien, Noske, Sachse, Silberschmidt, Simon, A. Schmidt, Spiegel, die sämtlich Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion sind. Nach ihnen hat das Zentrum die stärkste Zahl an Gewerkschaftsführern im Reichstag, nämlich die Abgeordneten Becker, Giesberts, Schiffer, Schirmer und Schwarz, die den christlichen Gewerkschaften angehören. Mitglied des Zentrums ist auch der Abgeordnete Koßmann, der zu der „Berliner Richtung" als Fachabteiler gehört. Der Abgeordnete Behrens von der Wirtschaftlichen Vereinigung und der Abgeordnete Heckmann, der sich der nationalliberalen Fraktion angeschlossen hat, sind gleichfalls christliche Gewerkschaftler. Der nationalliberale Abgeordnete Idler ist der Vorsitzende des Berliner Eisenbahnverbandes, der Abgeordnete Sosinsky vertritt die polnische Berufsvereinigung. Nur die deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) haben keinen ihrer Führer im Reichstag. Mit dieser einen Ausnahme sind alle Zweige der organisierten Arbeiterbewegung im Reichstag vertreten. Die kaufmännischen Gehilfenorganisationen haben in dem nationalliberalen Abgeordneten Marquart vom Leipziger Verband einen ihrer Führer in den Reichstag geschickt.

Post und Eisenbahn.

Die Betriebssicherheit der Klein- und Straßenbahnen. Beim Publikum ist vielfach die Ansicht vertreten, daß die Betriebssicherheit auf Klein- und Straßenbahnen außerhalb des Bereichs der Städte sehr zu wünschen übrig lasse. Das ist jedoch keineswegs der Fall, die Geleisanlagen und die Betriebsmittel solcher Bahnen unterliegen einer ständigen Kontrolle durch die Eisenbahndirektion, in deren Bezirk sich die betreffende Bahn befindet, und es wird streng darauf geachtet, daß alles stets in bester Ordnung ist. Nun sind ja die Geleisanlagen der Straßen- und Kleinbahnen, so weit sie auf Landstraßen liegen, niemals in solcher Vollkommenheit zu erhalten, wie die Geleisanlagen einer Eisenbahnstrecke, die auch ganz anders konstruiert sind, weil die Geschwindigkeit der sie benützenden Fahrzeuge eine weit größere ist. Die Schienenanlagen im Straßendamm sind der Beschädigung durch schweres Fuhrwerk, durch Straßenumbauten und durch Wasser ausgesetzt. Die Höchstgeschwindigkeit ist genau vorgeschrieben und wird selten überschritten. 25 bis 35 Kilometer in der Stunde fahren die Überlandbahnen gewöhnlich, sie können das, ohne irgend eine Betriebsgefahr heraufzubeschwören. Die preußisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung sorgt durch strenge Aufsicht dafür, daß die Betriebssicherheit auf den Klein- und Straßenbahnen ebenso gut ist wie auf den Staatsbahnen.

Heer und Flotte.

Über die Landung der beiden Militärflieger in Frankreich werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Leutnant Pretzell vom Infanterieregiment Nr. 132, der zu den Jubiläumsfestlichkeiten des Infanterieregiments Nr. 138 nach Dieuze geflogen war, war mit Leutnant Roth dort am Dienstagabend aufgestiegen, um Metz zu erreichen. Bei Chateau-Salins kamen die Flieger in ein Gewitter und hatten unter starken Böen zu leiden, die sie auf die Erde herunterdrückten. Infolgedessen verloren sie die Orientierung und waren zur Landung gezwungen. Diese erfolgte bei Pölin, nördlich von Nomeny, etwa hundert Meter von der deutschen Grenze auf französischem Boden. Sie wurden dort vom Bürgermeister des Ortes in Empfang genommen und im Automobil nach Nomeny gebracht. Leutnant Pretzell befand sich in grauer Felduniform, während Leutnant Roth die alte Infanterieuniform trug. Beide Offiziere blieben in Nomeny über Nacht. Unterdessen hatte sich auch der französische Grenzkommissar der beiden Flieger in liebenswürdiger Weise angenommen und dafür gesorgt, daß ein Gendarm und mehrere Leute die Nacht über bei dem Apparat zurückblieben. Der Kommissar telegraphierte auf Wunsch der Offiziere an das preußische Kriegsministerium, an die Militärbehörden in Straßburg und an das französische Kriegsministerium und fuhr sogar noch in der Nacht nach Nancy zum Präfekten, um die Freilassung der Flieger in die Wege zu leiten. Das Fahrzeug blieb ganz unbeschädigt. Die beiden Flieger hatten nach Metz nach einem neuen Ventil telephoniert. — Aus Paris wird noch berichtet: Die französischen Grenzbehörden waren den Meldungen zufolge durchaus korrekt, ja zuvorkommend gegenüber den deutschen Flugoffizieren Pretzell und Roth, die in dem kleinen Orte Nomeny bei Nancy übernachteten, weil infolge eines kleinen Motorschadens eine Reparatur nötig wurde. Die Offiziere ersetzten den durch die Landung entstandenen Flurschaden, brauchten aber keine Gebühren für Flugzeugimport zu zahlen. Die Bevölkerung dagegen war höchst unfreundlich, namentlich auch gegenüber den deutschen Schaulustigen, die aus Neugier die Grenze überschritten. Diese mußten schließlich den Aeroplan bis zu der 150 Meter entfernten Grenze schieben, da die Franzosen die Hilfeleistung verweigerten.

— **Ein großer Mangel an Militärmusikern** macht sich schon seit einigen Jahren bemerkbar, ohne daß darüber etwas in die Öffentlichkeit gedrungen wäre. Die Kapellmeister sind deshalb vielfach in großer Verlegenheit, denn es ist oft unmöglich, eine geeignete Besetzung herbeizuführen. Der Mangel wird treffend illustriert durch die letzte Nummer der „Deutschen Militärmusiker-Zeitung", welche nicht weniger als acht große Seiten offener Stellen bekanntgibt. Nach allen Instrumenten ist Nachfrage. Die meisten offenen Stellen entfallen auf die Infanterie, aber auch die Trompeterkorps der

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Bei der Jahresausstellung im Künstlerhaus zu Salzburg erhielten die goldene Staatsmedaille: Tina Blau (Wien), Wilhelm Hambüchen (Düsseldorf), Käthe Kollwitz (Berlin) und Charles Vetter (München). Die beiden genannten Malerinnen sind durch Ausstellungen in hiesigen Kunstsalons bekannt.

Wissenschaft und Technik. In Berlin erfolgte im großen Sitzungssaal des Herrenhauses gestern vormittag die Eröffnung des zwölften Kongresses des „Royal Institute of public health". Auch zahlreiche deutsche hervorragende Mediziner waren anwesend. Karl Beauchamp übernahm den Vorsitz. Der Ehrensekretär teilte mit, daß Professor Dr. Roux vom Pariser Pasteur-Institut die Goldene Medaille der Gesellschaft erhielt. Zu Ehrenmitgliedern wurden Generalstabsarzt Professor Dr. Scherning und Wirklicher Geheimer Obermedizinalrat Kirchner ernannt. Begrüßungsansprachen hielten u. a. Medizinalrat Kirchner und Bürgermeister Dr. Reicke, der Rektor der Universität Lenz und der Rektor der Technischen Hochschule Josse.

Kavallerie und Artillerie sind mangelhaft besetzt. Bei der Garde sind die Musikeretats vollzählig. Man schätzt die Zahl der fehlenden etatsmäßigen Militärmusiker auf über tausend. Die Erscheinung ist noch fachmännischem Urteil unstreitig auf die Tätigkeit der Zivilmusikerverbände zurückzuführen, die es nach jahrelangem Kampf endlich dahin brachten, daß ihr Tarif auch für die Militärmusiker Gültigkeit erhielt. Da auch das Spielen der Militärmusiker in Uniform nur ausnahmsweise gestattet ist, so wurden die Zivilkapellen immer mehr zu Konzerten herangezogen. Dadurch ist bedingt, daß für die Militärmusiker oft flaue Zeit herrscht und der Nebenverdienst ausfällt.

Ruhrerkrankungen. Beim militärischen Arbeitskommando auf dem Truppenübungsplatz Döberitz sind in den letzten Tagen sechs Mann an ruhrverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Bei vier von den Erkrankten ist bakteriologisch Ruhr festgestellt worden. Der Verlauf der Krankheit ist durchweg leicht. Die Militärbehörde traf alle Vorkehrungen, um der Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen. Es wird angenommen, daß die Krankheitsfälle mit der vorjährigen Ruhrepidemie ursächlich zusammenhängen.

Koloniales.

Dr. Solfs Afrikareise. Dr. Solf besichtigte in Kapstadt die deutsche Schule und reiste nach Kimberley weiter. Der stellvertretende Generalgouverneur Lord de Villiers begleitete ihn zum Bahnhof. — Die Zeitungen von Deutsch-Südwestafrika veröffentlichen in ihren neuesten Nummern einen warmen Abschiedsgruß des Kolonialstaatssekretärs Dr. Solf an die Bevölkerung des Landes. Es sei ihm ein Bedürfnis, allen Ansiedlern seinen Dank auszusprechen für die freundliche Aufnahme und Gastfreundschaft, die er in der Kolonie gefunden habe. An 13 Bierabenden mit ergiebiger mündlicher Aussprache habe er enge Fühlung mit den Bewohnern des Landes genommen und deren Wünsche kennen gelernt. Besonders im Norden der Kolonie haben zahlreiche Farmen, auf denen Ackerbau getrieben wird, sein lebhaftes Interesse erregt. Durch eigene Anschauung habe er sich nunmehr von dem Werte des Landes überzeugt. Ein hoffnungsreiches Land deutscher Arbeit und deutschen Fleißes habe er kennen gelernt. Darum möchten die Ansiedler hoffnungsfroh und zuversichtlich in die Zukunft schauen. Mit Freude und Stolz werde er ihre Interessen daheim im Mutterlande vertreten.

Englands Flottenpolitik.

Asquith über die internationalen Beziehungen.

hd. **London,** 26. Juli. Im Unterhause herrschte gestern vor Beginn der Sitzung eine gewisse Erregung. Minister Asquith, der sich aus seiner steinernen Ruhe nicht herausbringen ließ, kam nach einleitenden Bemerkungen auf die deutsch-englischen Beziehungen zu sprechen und erklärte, die internationalen Verhältnisse hätten sich in den letzten acht Jahren vollkommen ruhig abgewickelt, ohne daß man nach rechts oder links geschielt habe. Manche Angelegenheiten, die vor 10 oder 15 Jahren noch Konflikte herbeigeführt haben würden, seien gütlich beigelegt worden. England habe keinen Grund, in irgend einem Teile der Welt Streit anzufangen. Solche Sonnner-Besprechungen, wie die zwischen Deutschland und Rußland, betrachte England mit Gleichmut. Unter dem Beifall des Hauses erklärte der Minister, die Beziehungen zwischen England und Deutschland seien durch Freundschaft und guten Willen gekennzeichnet. Dem Besuch Haldanes im Frühjahr in Deutschland sei ein freundschaftlicher Meinungsaustausch gefolgt, der noch fortdauere und der auch die Billigung und Unterstützung des ausgezeichneten Diplomaten gefunden habe, den der Kaiser nach England gesandt habe. Alle Mächte wüßten, daß, so weit England in Betracht käme, das unerfreuliche Anschwellen der Flotten keine Angriffsgelüste in sich schließe. Wir begehren, fuhr Asquith fort, keinen Gebietszuwachs; wir haben weder den Wunsch, noch fühlen wir uns versucht, das Gebiet unserer Verantwortlichkeit irgendwie zu erweitern. Diese Verantwortlichkeit erstreckt sich über die ganze Welt. Wenn wir gezwungen sind, die Fonds, die wir jetzt auf die Erhaltung insbesondere eines Übergewichts zur See verwenden, anderen ergiebigen vorteilhafteren Zwecken zu entziehen, wird diese Ausgabe von uns einfach als notwendige Versicherung der enormen inneren und äußeren Interessen angesehen, deren getreue und wachsame Hüter die Regierung und das Parlament sind und sein müssen. (Beifall.)

Bonar Law über die Dreibundfrage im Kriegsfalle.

Hierauf ergriff der Führer der Opposition, Bonar Law, das Wort: Vor zehn Jahren beherrschten wir jedes Meer, heute beherrschen wir nur die Nordsee. Der Schlüssel unserer auswärtigen Politik sollte eine stete und beharrliche Freundschaft mit den Mächten sein, die mit uns in der Tripelentente vereint sind. Wir wären äußerst töricht, wenn wir nicht die Möglichkeit ins Auge faßten, daß andere Mächte des Dreibundes teilnehmen könnten an dem Kriege, den wir möglicherweise mit einem Mitglied des Dreibundes führen. Wir können das Bestehen des Dreibundes nicht außer Rechnung lassen. Law kam sodann auf die Erklärung Churchills vom 22. Juli zu sprechen und sagte, daß die deutsche Presse Churchills Erklärungen über das deutsche Flottengesetz richtig aufgefaßt habe und die englische Wohlfahrt und Existenz des Landes von der Überlegenheit der englischen Flotte abhängig sei.

Im Verlaufe der weiteren Diskussion beantragte der Radikale Ponsonby eine Verringerung des Voranschlags. Er kritisierte die Politik, die zu der jetzigen Lage geführt habe und forderte die Herbeiführung freundlicher Beziehungen zu Deutschland, wodurch das sinnlose Wettrüsten vollständig überflüssig würde.

Greys Glaube an die Macht der öffentlichen Meinung.

Sir Edward Grey erwiderte ihm, indem er ausführte: Es könne nicht stärker betont werden, wie schwer die Lasten der Rüstungen seien. Die Demokraten hätten vielleicht noch mehr Grund als irgend jemand, eine Verringerung der Ausgaben für Rüstungszwecke zu wünschen, doch leider sei die Regierung machtlos. Er sei aber der Meinung, daß Kräfte am Werke sind, die mit der Zeit eine Wirkung auf die Rüstungen ausüben werden. Er hoffe, daß die internationale öffentliche Meinung in Zukunft so mächtig werden wird, daß man im Falle von Streitigkeiten nicht mehr an die Gewalt, sondern an andere Instanzen wird appellieren können. Er baue auch darauf, daß die wachsende finanzielle Unabhängigkeit der Nationen voneinander ihre Wirkung tun werde. Der Minister ging dann auf die von dem Radikalen Ponsonby angeregte Bündnisfrage ein und hob dabei den Wert der Allianz mit Frankreich und Rußland hervor, die ebenso gut wie jede andere Mächtegruppierungen zur Erhaltung des Friedens beitragen dürften. Grey schloß mit den Worten: Alles, was wir tun können, ist, zu beweisen, daß wir keine aggressiven Absichten haben, die Freundschaften, die wir mit anderen unterhalten, keine aggressiven Zwecke haben und nicht gegen eine andere Macht gerichtet sind. Das tun wir und werden es auch weiter tun. — Ponsonbys Antrag auf Verminderung des Voranschlags wurde darauf mit 331 gegen 89 Stimmen abgelehnt.

Die Krisis in der Türkei.

Komitee und Offiziersliga.

Die Offiziere der Militärliga, deren Eingreifen in die Albanierfrage schon dem früheren Kabinett Said-Pascha schweren Kummer machte und zu dessen Sturz die Entscheidung gab, haben bekanntlich eine Publikation erlassen, in der schon, wenn freilich auch indirekt, dem jungtürkischen Komitee die Schuld an den jetzigen Zuständen beigemessen wird. Gestern nun hat nach einem uns zugehenden Telegramm ein Offizier einen Brief an den Kammerpräsidenten gerichtet, in dem dringend und unhöflich die Auflösung des Parlaments gefordert wird. Er lautet:

Konstantinopel, 25. Juli. „Nach so vielen schlechten Taten, die Ihr im Komitee sowie in der Kammer begangen habt, erfuhr unsere Liga von Euren Schritten und Intrigen beim Sultan. Diese Taten verdienen die schwersten Strafen. Aber da wir uns nicht mit schmutzigem Blut beflecken wollen, so halten wir es für notwendig, Euch zu benachrichtigen, daß Ihr beweisen müßt, daß Ihr nicht aufhalten, sondern erleichtern wollt die Erfüllung des dringendsten Wunsches der Nation und der Armee, nämlich die Auflösung der Kammer oder vielmehr des Klubs, dieses Theaterklubs. Wenn Ihr nicht binnen 24 Stunden so handelt, so benachrichtigen wir Euch, daß wir unsere patriotische Pflicht vollständig erfüllen werden."

Die Verlesung des Ultimatums in der Kammer.

wb. **Konstantinopel,** 25. Juli. Die Verlesung des Ultimatums der Militärliga rief eine stürmische Debatte hervor. Der Vorsitzende der jungtürkischen Partei erklärte: Die Kammer wird bis zum letzten Atemzug bleiben, denn sie ist der wahre Träger der öffentlichen Meinung und gehorcht nur ihrem Gewissen. Wir weisen den Vergleich mit einem Theater zurück. Der im Namen der Liga gesandte Brief berührt nicht die ganze Armee. In dem Augenblick, wo der Feind bis vor die Tore der Stadt kommt, sollte die Armee die Waffen gegen den Feind, der von außen kommt, gebrauchen und nicht gegen die Abgeordneten. Der Oberrabbi rief in lebhafter Erregung aus: Die Kammer fürchtet den Tod nicht. Bis jetzt hat noch kein türkischer Offizier die Feigheit begangen, einen anonymen Brief abzuschicken. (Bravo!) Wir werden siegen oder sterben! (Frenetischer Beifall. — Rufe: Wir werden alle sterben!) Mehrere Abgeordnete verlangten, daß der Kriegsminister sofort erscheine. Die Armenier Haladjian, Vartakech und Zohrab sprachen von den Offizieren der Liga als von Verbrechern und elenden Feiglingen, die nicht die Ehre der ganzen Armee beschmutzen könnten. Schließlich nahm die Kammer eine Resolution an, in der sie den Großwesir und den Kriegsminister auffordern, sofort zu erscheinen und Erklärungen abzugeben.

Die Erklärung des Kriegsministers.

wb. **Konstantinopel,** 25. Juli. Um 6 Uhr traf der Kriegsminister ein. Er sagte: Ich bedauere den Zwischenfall, aber seit der Einsetzung der Konstitution sind solche Bluffs häufig vorgekommen. Nach dem Offizier, der den Brief zurückgelassen hat, wird gesucht. Natürlich wird er bestraft. Auf die Frage, ob auch gegen die Offiziere, die der Presse eine Proklamation im Namen der Offiziersliga übergaben, Maßnahmen getroffen worden seien, erwiderte der Minister: Ich werde nach den Offizieren forschen und sie bestrafen. Ich bin erst seit kurzem Minister und brauche Zeit, um die Ordnung in der Armee wiederherzustellen. Der Großwesir beschloß, die Verfolgung gegen die Zeitungen einzuleiten, die die Proklamation veröffentlicht haben. Said-Bei erklärte, die Kammer nehme von den Erklärungen des Ministers Kenntnis und wünsche, daß die Schuldigen so bald als möglich bestraft werden. Die Kammer fand die Erklärungen für ausreichend.

Der Aufstand in Albanien.

hd. **Konstantinopel,** 25. Juli. Die nach Albanien abgehende Mission wird den Arnauten eine baldige Generalamnestie in Aussicht stellen. — Der Ministerrat beschäftigte sich auch mit den übrigen Forderungen der Albanier, die den Aufbau der in den drei Feldzugsjahren zerstörten Häuser, die Einrichtung eines albanesischen Schulsystems, das Waffentragen und den revisionalen Militärdienst betreffen. Der Ministerrat beschloß, die umfassendsten Zugeständnisse zu machen. Betreffs der Generalamnestie wird die Regierung dem Parlament unverzüglich den notwendigen Gesetzentwurf unterbreiten. Sollte das Parlament ihn ablehnen, so wird die Regierung dies als Anlaß zur Auflösung betrachten.

Die friedliche Haltung Bulgariens.

wb. **Wien,** 25. Juli. Die „Pol. Korresp." schreibt aus Sofia: In Regierungskreisen werden die Nachrichten, nach welchen in Bulgarien eine kriegerische Stimmung gegen die Türkei bestehe, sehr unangenehm empfunden, da dieselben geeignet sind, die Haltung Bulgariens in eine falsche Beleuchtung zu rücken. In den letzten Tagen wurde daher jede Gelegenheit benutzt, alle diesbezüglichen verdächtigenden Nachrichten als vollständig unbegründet zurückzuweisen, insbesondere wird die Version, daß in der Armee starke kriegerische Gelüste zutage treten, durchaus für unwahr bezeichnet. Man zählt übrigens in Sofia darauf, daß die Politik Bulgariens im Ausland nicht nach den tendenziösen Gerüchten, sondern nach der Grundlage der wiederholten Erklärungen Geschows über die Grundsätze des bulgarischen Kabinetts bezüglich der Türkei beurteilt werde. Es kann mitgeteilt werden, daß die Diplomatie vor kurzem abermals bündige Versicherungen erhielt, nach welchen die bulgarische Regierung auch angesichts der Verschärfung der inneren Krise in der Türkei durchaus nicht die Absicht hegt, von den Grundsätzen der Friedensliebe und der Loyalität im geringsten abzuweichen.

*

Der Krieg um Tripolis.

Ein italienisches Dementi.

wb. **Rom,** 25. Juli. Die Agenzia Stefani erklärt, daß die türkische Darstellung des Kampfes bei Mesurata am 20. Juli vollständig falsch ist. Die Italiener säuberten die Oase vollständig vom Feinde, der Hals über Kopf geflohen sei.

Italienischer Kommandowechsel.

Mailand, 25. Juli. Das Blatt „Il Mesio del Carlino" meldet aus Rom, daß nicht nur General Frugoni durch den General Ragni, der bereits nach Tripolis abgegangen ist, ersetzt werden soll, sondern daß auch die Tage des Generals Caneva im obersten Kommando gezählt sind. Nach den italienischen Militärbestimmungen müßte Caneva, da er im April 1913 68 Jahre alt wird, in neun Monaten ohnehin in den Ruhestand treten, doch ziehe die oberste Kriegsverwaltung es vor, diesen Zeitpunkt nicht abzuwarten, sondern ihn schon früher durch General Graf Caborna zu ersetzen, der ausersehen sei, den Vormarsch ins Innere, der für Oktober anberaumt sei, zu leiten.

Ausland.

Belgien.

Attentat eines Geistesgestörten auf einen Abbé. Brüssel, 26. Juli. In einem hiesigen Park drang ein Mann auf den französischen Abbé Fleuret ein und verwundete ihn unter dem Rufe: „Es lebe die Republik, es lebe das gleiche Wahlrecht!" durch einen Dolchstich. Er erklärte, wenn er einen Revolver gehabt hätte, würde er gestern während der Kammersitzung auf den Ministerpräsidenten geschossen haben. Fleuret ist schwerverletzt. Der Täter, der offenbar geistesgestört ist, heißt Beyl und stammt aus Gent.

Dänemark.

Ein neuer Minister für Island. Kopenhagen, 25. Juli. Der König ernannte den früheren Minister, Bankdirektor Hafstein zum Minister für Island.

Rußland.

Zur Europareise Katsuras. Petersburg, 25. Juli. Die sofortige Rückreise des Fürsten Katsura nach Japan wird vorläufig auf Anraten des japanischen Botschafters nicht erfolgen. Der Fürst hat den Auftrag erhalten, seine Mission zu Ende zu führen.

Spanien.

Das gespannte Verhältnis zu Portugal. Paris, 25. Juli. Nach einer Madrider Depesche des „Temps" wird in halbamtlichen Kreisen versichert, der spanische Gesandte in Lissabon de Villalobar werde demnächst abberufen werden.

Luftfahrt.

Das hessische Großherzogspaar auf dem Eulerflugplatz. Frankfurt a. M., 25. Juli. Gestern besichtigten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen die Euler-Flugmaschinen-Werke in Frankfurt. Leutnant von Hiddessen führte auf einer Euler-Flugmaschine in einer Höhe von 700 Meter einen prachtvollen Flug über der Stadt aus. Außerdem flogen gleichzeitig auf dem Euler-Flugplatz die Euler-Piloten Leutnant von Michels, Leutnant Sommer und Udo Plackzikowski.

Eine Fernfahrt der „Viktoria Luise". Frankfurt a. M., 25. Juli. Das Luftschiff „Viktoria Luise" hat heute morgen eine Fahrt ins Nahetal unternommen. Die Abfahrt erfolgte kurz vor 6 Uhr. Das Luftschiff ging bei Wiesbaden vorbei über den Rhein hinweg direkt nach Kreuznach. Von Kreuznach ging es über Münster am Stein, Sobernheim, Kirn nach Idar, von Idar über Oberstein und dann das Nahetal hinunter wieder nach Kreuznach. Hier wurde die Richtung nach dem Rhein eingeschlagen und dieser bei Oppenheim überquert, worauf die Reise über Großgerau nach Frankfurt fortgesetzt wurde. Die Landung erfolgte um ½10 Uhr. Die ganze Fahrt hat etwa 3½ Stunden gedauert. An Bord befanden sich 10 Passagiere, deren Luftfahrt von prachtvollem Wetter begünstigt war.

Überlandflug. Schwerin, 26. Juli. Die Flieger Oberleutnant Bertram und Leutnant Schlegel sind gestern abend gelandet. Dabei wurde der Propeller und ein Rad beschädigt. Die Offiziere blieben unverletzt.

Eine neue Luftschiffhalle. Leipzig, 25. Juli. Auch Leipzig soll eine Luftschiffhalle erhalten. Die Vorarbeiten werden baldigst beginnen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Städtische Beamtenheere.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Mit lebhaftem Interesse habe ich die Bemerkungen des Herrn E. in Nr. 337 des „Wiesbadener Tagblatts" zu meinen Darlegungen über „Städtische Beamtenheere" gelesen, und ich kann gern erklären, daß ich mich mit Herrn E. in vielen Punkten in voller Übereinstimmung befinde. Nur zweierlei muß doch richtig gestellt werden. Herr E. meint, ich wäre wohl unverheiratet, weil ich es dem Beamten verübele, wenn er mit seiner Tätigkeit schon vor dem offiziellen Bureauschluß aufhört, da ihn zu Hause Frau und Kinder erwarten. Wie unangenehm das ist, weiß ich in Wirklichkeit als Familienvater sehr genau. In meinen Augen aber gehen die Amtspflichten eben allem anderen vor. Recht hat Herr E. zwar mit seiner Annahme, daß an manchen Stellen mit den Arbeitskräften der oberen Beamten recht verschwenderisch umgegangen wird. Er wird aber bei genauerem Studium finden, daß Städten beispielsweise von 52 000 Einwohnern mit 8 besoldeten Magistratsmitgliedern auch Städte, wie Eisenach, gegenüberstehen, welche bei 40 000 Einwohnern mit 4 solchen Herren auskommen. Diese 4 Herren würden freilich nicht weit kommen, wenn sie sich auf 4 Arbeitsstunden täglich beschränken wollten. Übersieht aber bei dieser Annahme von nur 4 Arbeitsstunden Herr E. nicht die ganz fundamentalen Unterschiede zwischen der Tätigkeit der höheren und mittleren Beamten? Die Arbeit der letzteren spielt sich — abgesehen von technischen Beamten — ausschließlich im Bureau ab; wenn sich dagegen der Oberbürgermeister an seinen Schreibtisch setzt, muß er mit der Arbeit, mit dem, was er niederschreibt, längst fertig sein. Das Bureau sieht nur die paar beschriebenen Bogen Papier. Was aber solcher Niederschrift an Denkarbeit, an Studien auswärtiger Verhältnisse, theo-

retischer Werke, an Verhandlungen, an privaten Korrespondenzen vorangegangen ist, das sieht das Bureau nicht, das hat aber den betreffenden Oberbeamten vielleicht wochenlang täglich viele Stunden hindurch beschäftigt. Also, lieber nicht Ungleiches und Unvergleichbares vergleichen wollen! Sehr zutreffend erscheint mir dagegen wieder der Gedanke, daß man den Bureaubeamten mehr Selbständigkeit geben solle. In den meisten — nicht etwa nur städtischen! — Verwaltungen ist der obere Beamte mit einer Menge formaler Kleinigkeiten überlastet, die der mittlere Beamte ebenso gut, vielleicht sogar besser, erledigen könnte, während der letztere gar manche Arbeit verrichten muß, für die wiederum seine Arbeitskraft zu teuer und zu schade ist. Und ich zweifle nicht, daß man bei gehöriger Würdigung dieser Anschauung zwar mehr Hilfsarbeiter und Schreiber, aber weniger besoldete Magistratsmitglieder brauchen würde. Allerdings würde die Ersparnis an Gehältern wohl nicht so erheblich sein, weil ja die Höhe des Gehalts nicht allein entscheidet, sondern die Zahl der Stellen, und man bedenke, daß selbst Berlin nur 17 oder 18 besoldete Magistratsmitglieder hat. Wenn endlich Herr E. gegen die Zöpfe alter Reglements eifert, so findet er bei mir ein mitfühlendes Herz. Er soll aber nur einmal seinem Chef seine Wünsche und Beschwerden vortragen, und ich bin überzeugt, daß dieser ebenso gern Abhilfe schaffen wird, wie ich das zu tun pflege, und wie es m. E. die Pflicht jedes verständig und modern denkenden Verwaltungschefs ist.

Eisenach, 25. Juli 1912.

Schmieder, Oberbürgermeister.

— **Rheinfahrt der Kurverwaltung.** Die gestern stattgehabte Rheinfahrt der Kurverwaltung auf dem prächtigen Dampfer „Kronprinzessin Cecilie" mit Souper und Ball nahm einen glänzenden Verlauf. Das warme Wetter gestattete den Aufenthalt auf Deck in leichter Sommerkleidung und nach dem guten Imbiß, die Landschaft zu bewundern oder auch nach den Klängen der Schiffskapelle zu tanzen. Frohe Lieder wurden gesungen, Grüße mit kleinen und großen Booten, die zahlreich vorüberfuhren, ausgetauscht und dem edlen Rebensaft tüchtig zugesprochen. Natürlich stieg die Stimmung hoch und höher, und viele der Teilnehmer fanden die Fahrt, die von Biebrich nach Bingen und zurück ging und von 7 bis 11¼ Uhr dauerte, viel zu kurz. Die sehr gut organisierte Fahrt wickelte sich glatt ab, und die Teilnehmer werden sie nicht nur in gutem Andenken bewahren, sie werden sie gewiß bei nächster Gelegenheit wieder mitmachen. △

— **Lehrerbesuch.** Heute morgen kurz nach 7 Uhr trafen auf dem hiesigen Hauptbahnhof 300 Damen und Herren vom Thüringischen Lehrerbund zum Besuch hier ein. Nach kurzer Begrüßung durch Rektor W. Breidenstein machten die Gäste unter Führung hiesiger Lehrer einen Besichtigungsgang durch die Stadt und besuchten u. a. das Kurhaus, das eingehend in Augenschein genommen und gebührend bewundert wurde, den Kochbrunnen sowie die Kuranlagen, über deren prächtigen Blumenschmuck sie sich sehr anerkennend aussprachen. Hieran schloß sich ein Spaziergang durch die Nerotalanlagen zum Neroberg, wo das Frühstück eingenommen wurde. Mittags 12 Uhr fuhren die Besucher bereits wieder über Homburg und die Saalburg nach Frankfurt.

— **Zum Neubau des „Blaukreuzvereins".** Wie wir erfahren, hat der Magistrat beim Herrn Regierungspräsidenten bereits Beschwerde eingelegt dagegen, daß die Polizeidirektion trotz der ablehnenden Stellungnahme der Stadt die Genehmigung zum Bau von Arbeitshallen und Schuppenanlagen auf dem Gelände an der oberen Dotzheimer Straße auf Widerruf erteilte und daher die Weiterarbeit wieder aufgenommen worden ist.

— **Eine Sängerfahrt nach Nürnberg** unternehmen morgen Samstag der „Wiesbadener Männergesang-Verein" und der Männergesang-Verein „Concordia" von hier. Von ersterem beteiligen sich 34 Mitglieder, von der „Concordia" etwa 50. Es handelt sich dabei um die Teilnahme an dem achtdeutschen Sängerfest, das am Samstagabend mit einer Begrüßungsfeier seinen Anfang nimmt, bis nächsten Donnerstag dauert und bei dem im ganzen 78 Sängerbünde vertreten sein werden. Das diesjährige Sängerfest ist ein Jubiläumsfest aus Anlaß des vor fünfzig Jahren in Nürnberg abgehaltenen ersten deutschen Sängerfestes. Während der vorbereitende Ausschuß auf eine Beteiligung von etwa 16 000 Sängern gerechnet hatte, sind es nun über 40 000 Personen. Im einzelnen verteilen sich die auswärtigen Festteilnehmer wie folgt: Baden über 600, Brandenburg gegen 900, die drei Hansestädte etwa 1400, Hannover 400, Großherzogtum Hessen über 1500, Ostdeutschland fast 800, Pommern und Posen gegen 400, die Rheinprovinz mehrere hundert, das Königreich Sachsen mehrere tausend, Provinz Sachsen 400, Schlesien 2000, Thüringen 1200, Westfalen 700, Württemberg über 3000, Niederösterreich über 1200, Böhmen und Mähren je etwa 1400, Oberösterreich 400, Österreich-Schlesien 250, Steiermark 300, Salzburg, Tirol und Vorarlberg 350, Siebenbürgen etwa 70, Amerika 650, Rumänien 180, die deutschen Ostseeprovinzen in Rußland etwa 500. Zur Ausführung des Festes verfügt man über ein Bürgschaftsgeld von etwa 380 000 M. — Die Wiesbadener Vereine fahren am Samstagvormittag nach Frankfurt und schließen sich dort dem Frankfurter Sängerbund an, mit dem sie im Sonderzug die Fahrt nach Nürnberg fortsetzen. Mit dem Fest ist kein Wettstreit verbunden, es werden vielmehr zwei Massenchöre gebildet, die in zwei Abendkonzerten auftreten sollen. Am Sonntag findet großer Festzug statt. An das Fest schließen sich Ausflüge nach Rothenburg o. d. T., München u. a. Orte. — Wie wir nachträglich noch erfahren, ist die Sängerfahrt von der „Wiesbadener Sängervereinigung" veranstaltet, zu der „Männergesang-Verein" und „Concordia" gehören. Auch der „Scharrsche Männerchor" nimmt an der Fahrt teil, so daß die „Wiesbadener Sängervereinigung" im ganzen durch etwa 100 Sänger vertreten sein wird. Als offizieller Vertreter fungiert der Vorsitzende der „Wiesbadener Sängervereinigung", Schreinermeister und Stadtverordneter Joseph Fink, als Bundesdirigent Lehrer, Organist und Komponist Karl Schauß von hier. Die Wiesbadener Sänger werden am Montag in Nürnberg bei einer großen Konzert-Aufführung mitwirken. In dankenswerter Weise hat Lehrer Wüst, der zweite Vorsitzende des „Wiesbadener Männergesang-Vereins", vor einiger Zeit für die Vereinigung einen Lichtbildervortrag über Nürnberg gehalten und in denselben auf die zahlreichen Sehenswürdigkeiten der berühmten Meistersingerstadt aufmerksam gemacht, die unsere Wiesbadener zweifellos in hohem Grade fesseln werden. — Der Deutsche Sängerbund umfaßt 76 Bünde und 36 Auslandsvereine mit zusammen 186 356 Sängern in 5280 Vereinen — eine Korporation also von achtunggebietendem Umfang.

— **Zum Fintheuer Gesangwettstreit.** Die Gemüter können sich wegen des dem „Wiesbadener Quartettverein" zuerkannten Preises noch immer nicht beruhigen. Die Sache soll, wie man uns mitteilt, noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da das Material, welches die beteiligten Vereine in Händen haben, so schwerwiegend sei, daß der „Quartettverein" schwerlich den Gegenbeweis erbringen könne und den Preis wohl wieder werde herausgeben müssen.

— **Zirkus Henry.** Auf dem früheren Ausstellungsgelände am Hauptbahnhof erhebt sich seit gestern mittag ein Riesenzelt, dem abends das weithin leuchtende Wort „Zirkus" einen fesselnden Eindruck gibt. Der Mangel an irgend einem variétéähnlichen Institut in Wiesbaden, nicht zuletzt die Begeisterung, welche das große Publikum den Darbietungen eines jeden Zirkus entgegenzubringen pflegt, vielleicht aber auch der Name des bekannten Unternehmens brachten es wohl mit sich, daß das umfangreiche, über 5000 Personen fassende Zelt gestern abend bis auf den letzten Platz gefüllt war. Ein Riesenprogramm harrte der Erledigung und wurde vor Anfang bis zu Ende so flott abgewickelt, daß es kaum möglich war, die wechselvollen Bilder, die sich dem verblüfften Zuschauer in der Arena darboten, mit beschaulicher Ruhe zu verfolgen. Die Leistungen erhoben sich durchweg über das Maß des von reisenden Unternehmen im Durchschnitt Gebotenen und sind zum Teil mit Allererstklassig zu bezeichnen. Da sind zunächst die Dressuren des Direktors Henry, Einzel- und Massenvorführungen mit ganz vorzüglichem Pferdematerial. Eine vollendete Darbietung ist namentlich die hohe Schule des Direktors auf „Regent", einem prächtig gezogenen Rappen. Fünf ostasiatische Kamele, Tiere, die seither jedem Dressurversuch widerstanden, werden in Freiheit vorgeführt und müssen ebenso imponieren wie vier Elefanten, deren beinahe „graziöse" Leistungen mit ihrem plumpen Aussehen im Widerspruch stehen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Voltigierakte der Familie Talotta-Henry. Unübertrefflich aber sind die Leistungen dreier Japaner, von denen einer auf schwankem Seil Vorführungen, u. a. einen einarmigen Handstand, zeigt, die einem anderen Akrobaten auf ebener Erde Schwierigkeiten bereiten, und auf einem im Winkel von 45 Grad gespannten Seil ohne Hilfsstellung bis zur Kuppel des Zirkus spaziert, um schließlich, aufrecht stehend, auf den Füßen herunterzugleiten. Ein Trio Français produziert sich als Hutdreher, ein Trick, der bisher nur von chinesischen Truppen gezeigt wurde. Freres Benedetti sind komische Geigenkünstler und die „Georginas Piccaninis", die vor mehreren Jahren schon einmal in Wiesbaden waren, haben wir mit ihren Niggersongs und den ebenso komischen wie graziösen Tanzvorführungen gern wieder gesehen. 14 Marokkaner mit Salti und Flip-Flaps und glänzenden Pyramidenvorführungen ergänzen das Varietéprogramm. Eine Anzahl drolliger Clowns und komischer Auguste sorgt dafür, daß das Publikum, das die Vorführungen mit Aufmerksamkeit verfolgte und durch allgemeinen Beifall auszeichnete, auch in der kurzen Pausen zwischen den einzelnen Nummern keine Erholung findet. g.

— **Kinderspaziergänge.** Eine aus der Wiesbadener organisierten Arbeiterschaft hervorgegangene Kinderschutzkommission veranstaltet gemeinschaftliche Spaziergänge von Kindern mit steigender Teilnahme. Die Spaziergänge sollen sich vorerst lediglich auf die Ferienzeit erstrecken. Berechtigt zur Teilnahme sind Kinder, ohne Rücksicht darauf, ob sie schon schulpflichtig sind oder nicht, sofern sie nur imstande sind, zu Fuß die in Aussicht genommenen Strecken zurückzulegen. Die Aufsicht wird von Frauen geführt, welche freiwillig ihre Hilfe zu diesem Zweck zur Verfügung stellen. Die einzigen Auslagen, welche den Eltern aus der Teilnahme erwachsen, sind 10 Pf., wofür sie ein entsprechendes Quantum Milch auf dem Sammelplatz erhalten. Im übrigen sollen die Kinder ihr Butterbrot mitbringen. Eltern, welche nicht imstande sind, die 10 Pf. für ihre Kinder zu opfern, haben nur nötig, das zu melden, den Kindern wird dann für Rechnung der Kinderschutzkommission dasselbe Milchquantum wie den anderen in unauffälliger Weise unentgeltlich ausgefolgt. Die Spaziergänge finden in der Regel ihr Ende auf einer in schöner Umgebung gelegenen Wiese, wo das junge Völkchen sich unter der Aufsicht der Erwachsenen nach Herzenslust tummeln kann. Der erste derselben, am Montag dieser Woche, wies eine Teilnahme von 310 Kindern auf; am zweiten Tage war ihre Zahl bereits auf 378, am dritten auf 493 angewachsen. Tagtäglich wird mittags Punkt 2 Uhr vom Blücherplatz aus der Marsch angetreten. Das gesamte Quantum der an die Kinder abgegebenen Milch belief sich am ersten Tage schon auf 150 Liter.

— **8-Uhr-Ladenschluß in den Friseurgeschäften.** Die Friseur-Zwangsinnung hat einstimmig beschlossen, vom 1. September 1912 ab die Friseurgeschäfte abends um 8 Uhr zu schließen, mit Ausnahme des Samstags und der Tage vor Feiertagen.

— **Erlaß der Stempelgebühr für Winzer.** Die Winzer der drei Kreise Wiesbaden-Land, Rheingau und St. Goarshausen sind von der Zahlung der namhaften Stempelgebühr für die Schuldurkunden aus dem Winzernotstandsdarlehen nach einem Regierungsbescheid befreit worden.

— **Der Brief mit dem Zwanzigmarkschein.** Mit einem ganz neuen Trick „arbeitet" zurzeit ein Schwindler, auf den hier aufmerksam gemacht sei. Der Betrüger erscheint in Geschäften, kauft eine Kleinigkeit und bittet dann, indem er einen an einen Soldaten gerichteten Brief auf den Ladentisch legt, um einen Zwanzigmarkschein. Wenn ihm dieser ausgehändigt wird, so steckt er ihn anscheinend in den Brief und klebt diesen zu. Beim Nachzählen seines Geldes bemerkt er, daß er nicht ganz 20 M. bei sich hat, um diese dem Verkäufer für den Zwanzigmarkschein zu geben. Er entfernt sich dann mit dem Vorgeben, sich in der Nachbarschaft das fehlende Geld zu besorgen. Da er den Brief, in den er dem Anschein nach den Zwanzigmarkschein gesteckt hat, als Pfand zurücklässt, schöpft man in dem Geschäft zunächst keinen Verdacht. Erst wenn die Geschäftsleute längere Zeit vergeblich auf die Rückkehr des Fremden gewartet haben, kommt ihnen die Sache verdächtig vor. Wenn sie dann den Brief öffnen, finden sie, daß er keinen Zwanzigmarkschein, sondern nur ein Stück weißes Papier enthält. Der Schwindler, der diesen Trick in verschiedenen Städten mit Erfolg angewandt hat, ist etwa 22 bis 24 Jahre alt.

— **Enttäuschte Erpresser.** Ein Erlebnis, das auch einer gewissen Komik nicht entbehrt, trug sich kürzlich in der Umgebung des schönen Wiesbaden zu. Mehrere junge Kaufleute mit ihren Damen hatten an einem klaren Sonntag einen Ausflug in den Taunus gemacht, dabei auch einige photographische Aufnahmen angefertigt. Auf dem Heimweg, kurz vor Wiesbaden, trennte sich das eine Paar von den übrigen, um nach dem benachbarten Sonnenberg zu gehen. Von der Hitze des Tages ermüdet, rasteten die zwei auf einer Bank in den Dambachtalanlagen. Inzwischen war es finster geworden, und gerade, als das Paar seinen Weg fortsetzen wollte, tönte ihnen ein barsches „Halt" entgegen. Im Dunkel erkannten sie die Umrisse zweier verdächtiger Individuen, und in der sich entspinnenden Unterhaltung ward es ihnen klar, daß sie es mit zwei Vertretern der lieblichen Sorte von Mitmenschen zu tun hatten, deren Gewerbe es ist, Liebespärchen aufzuspüren und im geeigneten Augenblick zu überraschen, um Erpressungen vorzunehmen. Zu ihrem Leidwesen kamen sie aber an den Unrechten. Ein kurzes, metallisches Knacken, gefolgt von Knall und Blitz, machte ihren Reden, bezw. Verhandlungen ein Ende und bewirkte, daß sie das Hasenpanier ergriffen. Das junge Mädel, zuerst vor Schreck und Aufregung halb ohnmächtig, wollte sich später vor Lachen ausschütten, als sie auf ihre Frage: „Du hast doch aber gar keinen Revolver bei dir?!" die Antwort erhielt: „Ganz recht, aber den Kodakapparat und die Blitzlichtlampe".

— **An den Unrechten gekommen** war gestern abend ein anscheinend betrunkener Mensch in Biebrich bei einem Wiesbadener Motorradfahrer. Dieser hatte sein Gefährt auf kurze Zeit an einem Hause in der Mainzer Straße aufgestellt und fand dasselbe bei der Rückkehr von einem Unbekannten besetzt, der auch auf gütliches Zureden hin das Rad nicht herausgeben wollte. Als dann der Wiesbadener energischer wurde, machte der Gegner einen Messerangriff auf ihn, und es wäre ihm wohl übel ergangen, wenn er den rabiaten Kunden nicht mit einem derben Schlag ins Gesicht kampfunfähig gemacht hätte. So nahm der aufsehenerregende Vorfall noch einen verhältnismäßig harmlosen Verlauf, dem Pseudoradfahrer aber dürfte für einige Zeit die Fahrlust auf fremden Rädern vergangen sein.

— **Ein verhängnisvolles Versehen.** Die Unsitte, Salzsäure und ähnliche ätzende Gifte in nicht dazu bestimmten Behältern, wie Bierflaschen usw., aufzubewahren, hat gestern abend eine Vergiftung zur Folge gehabt. Der 36 Jahre alte Hausdiener Aug. T. aus der Walramstraße trank gestern auf seiner Arbeitsstelle in der Gartenfeldstraße aus einer Bierflasche in der Meinung, es sei Bier darin, einen kräftigen Schluck Salzsäure. Er zog sich schwere Ätzwunden im Munde zu und wurde von der Sanitätswache nach dem Krankenhaus übergeführt.

— **Lebensmüde.** Die 18 Jahre alte Lina R. befand sich bis vor einem Vierteljahr in Fürsorgeerziehung, hatte sich aber dann so weit gebessert, daß sie in einer Stellung als Dienstmädchen in der Biebricher Straße untergebracht werden konnte. Ihr Lebenswandel ließ jedoch in der letzten Zeit zu wünschen übrig, so daß sie wieder in einer Anstalt Aufnahme finden sollte. Um dem zu entgehen, versuchte sie heute morgen, sich in ihrer Dienststelle mit Gas zu vergiften. Sie öffnete den Gashahn am Kochherd und atmete das Gift ein. Die Sanitätswache brachte sie nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Kurhaus.** Das morgige Gartenfest mit Feuerwerk weist wiederum ein sehr reichhaltiges Programm auf, aus welchem nur eine Nummer: „Beschießung einer Festung", herausgegriffen sein mag. Nach dem Abbrennen des Feuerwerks konzertiert eine Militärkapelle bis 11 Uhr.

— **Kleine Notizen.** Rentner Karl Fach verkaufte seine Villa, Nerotal 28, an Rentner Louis Fischer. (Abschluß durch J. Raudnitzky.) — Die diesjährige Hafengartener Kirchweihe findet am Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Juli, statt. — Vor etwa vier Wochen ist in einem Hause der Göbenstraße neben einer Mangel eine Damenuhr liegen geblieben, die bei der Polizei abgeholt werden kann.

*

Israelitischer Gottesdienst. Talmud Thora-Verein Wiesbaden. (Nerostraße 16.) Sabbat-Eingang: 7.30 Uhr, morgens 8.30 Uhr, Mussaf 9.15 Uhr, Vortrag nach Mussaf, Mincha und Schiur 4.30 Uhr, Ausgang 9.10 Uhr. Wochentags: morgens 7 Uhr, Mincha und Schiur 8 Uhr, Maariw 9.5 Uhr. Schiur für junge Leute: Samstag 3.30 und 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** In der Berliner akademischen Hochschule fand wie alljährlich eine Verteilung von Auszeichnungen an die Studierenden statt. Der Maler Ottomar Trester von Wiesbaden erhielt auf Grund der Beschlüsse des Lehrerkollegiums eine Anerkennung.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 25. Juli. Wie in der Wachtmeisterfrage, so nimmt auch in der Angelegenheit des Straßenhandels die Stadtverordnetenversammlung eine dem Standpunkte des Magistrats entgegengesetzte Haltung ein. Dieser ist mit Ausnahme des Beigeordneten Kranzbühler für die Zulassung des Straßenhandels, während das Stadtparlament sich fast einmütig dagegen erklärt hat. Es hat sich gesagt, daß ein Straßenhandel in Biebrich kein Bedürfnis ist, und daß dadurch nicht nur den vorhandenen, schon jetzt um ihre Existenz kämpfenden Ladenbesitzern noch weitere Schwierigkeiten erwachsen werden, sondern auch andere, namentlich gesundheitsschädliche Gründe dagegen sprechen.

el. **Hochheim,** 25. Juli. Am 28. Juli und am 6. August ist in zwei Sälen hiesiger Schule eine Ausstellung von Arbeiten der gewerblichen Sonntagsschule eingerichtet. — Der Stand der Weinberge ist im allgemeinen gut; der Behang ist sehr reichlich, namentlich bei den Osterreichern, während die Rieslingstöcke, die unter den Frühjahrsfrösten gelitten, weniger gute Erträge versprechen. Die in der letzten Woche niedergegangenen Regen fördern das Wachstum der schon hübsch entwickelten Beeren, während die etwas früh eingetretenen Nebel als vorzeitige „Traubendrücker" insofern Schaden anrichteten, weil sie die Ausbreitung der Peronospora, die bis jetzt nur vereinzelt auftrat, begünstigen. Aus diesem Grunde sind unsere Weinbergsleute wieder eifrig am Spritzen und Schwefeln. Die Portugieser, die meistens an Häusern gezogen werden, sind vielfach von Oidium befallen. Trotz eifrigen Schwefelns dürften die meisten Früchte dieser Sorte verloren gehen, da sie bereits aufplatzen.

Nassauische Nachrichten.

Zweckverbände kleiner Landgemeinden zur gemeinsamen Krankenpflege.

Im oberen Westerwald haben sich 33 kleine Gemeinden des Kreises Marienberg zusammengeschlossen — so schreibt die „Soziale Praxis" —, um aus gemeinschaftlichen Mitteln zwei Ärzte anzustellen, denen sie vor allem die bei der ärztlichen Behandlung der zerstreut hausenden Gemeindebewoh-

ner unvermeidlichen langen und teuren Wegereisen vergüten, deren Kosten sonst ein starkes Hindernis für die Anrufung und Erlangung ärztlicher Hilfe auf dem Lande bilden. Jede Gemeinde zahlt 50 Pf. auf den Kopf ihrer Einwohnerschaft. Auf diesem Wege werden rund 4700 M. zusammengebracht, die den beiden Ärzten ein jährliches festes Grundgehalt von 2350 M. zu zahlen gestatten. Die Ärzte verpflichten sich, im Hinblick auf den festen Einkommenszuschuß, der arbeitstäglich 7 M. beträgt, jeden Kranken ohne Rücksicht auf die Entfernung seines Wohnorts zu gleich hohen Gebühren für die einzelne ärztliche Leistung zu behandeln. Die Gebühren betragen für einen Besuch innerhalb des Tagesrundganges 1 M., für jeden anderen Besuch (nachts oder für einen Sonderbesuch) 2 M., für ein im Arzthaus verschriebenes Rezept bei Tag 50 Pf., bei Nacht 1 M. Ganz unentgeltlich werden Ortsarme, arme Reisende und arme Waisen behandelt. Diese Sätze sind an sich sehr niedrig, und es muß sich erst in der Praxis zeigen, ob infolge Häufung der auf einem Wege liegenden Behandlungsfälle eine ausreichende Vergütung der ärztlichen Tätigkeit unter Mitberücksichtigung des festen Grundgehalts und der Lebensunterhaltungskosten im Westerwald zustande kommen wird. Die Armut der Bevölkerung, die sich bei höheren Sätzen die ärztliche Behandlung überhaupt versagen müßte, erfordert für diese ärztlichen Posten überhaupt idealistische Pioniernaturen.

*

= **Ordens-Verleihungen.** Schiffskapitän Balthasar Heim zu Aßmannshausen erhielt das Verdienstkreuz in Gold, Fleischbeschauer Anton Beudt 1r zu Arnoldshain im Kreise Usingen das Verdienstkreuz in Silber und der frühere Gemeinderechner Martin Wagner zu Gonzenheim im Obertaunuskreise das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

ö. **Schlangenbad,** 26. Juli. Die Gemeinde Schlangenbad hat soeben eine Polizeiverordnung erlassen, wonach das Einfangen und Töten sowie der Verkauf von nicht giftigen Schlangen verboten ist. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Das Bad schützt also die Tiere, nach denen es einst seinen Namen erhielt.

r. **Winkel,** 25. Juli. In dem Marienthaler Bach wurde eine Brieftaube tot aufgefunden. Der am Fuß befindliche Ring trug die Aufschrift: 942 III. C. R. 11. B. O. — Am Mauerspalier im Burggarten zu Östrich trat die erste Färbung des frühblauen Burgunders am 16. d. M. ein, im vergangenen Jahr einen Tag später. — Eine großartige Leistung vollbrachte der Radschleppdampfer „J. Knippscher Nr. 5". Bei der Bergfahrt hatte er 3 Kähne im Schlepptau, welche zusammen eine Ladung von 95 000 Zentnern hatten. Um diese Last auf der Bahn zu befördern, brauchte man 400 Waggons, also rund 13 Güterzüge. — Der hier im besten Andenken stehende Kriegerverein „Germania Wiesbaden" stattet auch in diesem Jahre, am nächsten Sonntag, dem hiesigen Kriegerverein im „Rheingauer Hof" einen Besuch ab.

= **Eibingen,** 24. Juli. An dem Hausstock des Herrn Seb. Morr 2r befinden sich seit einigen Tagen völlig reife Trauben.

= **Höchst a. M.,** 25. Juli. Am 11. August d. J. begeht der älteste Gesangverein von Höchst, die „Harmonia", die Feier des 50jährigen Fahnen-Jubiläums. — Im Nieder Walde wurde gestern der 50jährige verheiratete Arbeiter Heinr. Zubrodt aus Bockenheim erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

= **Nod am Berg,** 24. Juli. Bei der heute vormittag hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Stellvertreter Herr Heinrich Lauth 1r mit 6 Stimmen zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt. Die weiter abgegebenen 4 Stimmen fielen auf Herrn Chr. Valentin.

= **Diez,** 24. Juli. Die Ortsgruppe Diez der fortschrittlichen Volkspartei wählte als Delegierten zum Parteitag in Mannheim Herrn Otto Meyer. — In Altendiez fiel das einjährige Söhnchen des Gastwirts Doß in einem unbewachten Augenblick in eine Waschbütte, wo es ertrank.

= **Freiendiez,** 24. Juli. Kurz nach 7 Uhr heute früh ist ein Sträfling aus hiesigem Zentralgefängnis entsprungen. Bis jetzt wurde der Flüchtling nicht ergriffen.

= **Limburg,** 24. Juli. Eisenbahnassistent Kaiser ist zum 1. August von Darmstadt nach Limburg versetzt. — Die Bäcker-Zwangs-Innung der Stadt Camberg und der Landgemeinden des Kreises Limburg südlich der Lahn wählte als Obermeister der Innung an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Herrn Adam Wehrich Herrn Jakob Henz in Eschhofen, als dessen Stellvertreter Herrn Simon Wenz in Camberg. Als Prüfungsmeister sind die Herren Joseph Kilian und Simon Wenz in Camberg bestimmt.

= **Weilburg,** 24. Juli. Platzmeister Hrch. Knögel aus Kirschhofen, der über 35 Jahre bei der Firma Gg. Erlenbach Nachfolger hierselbst in Diensten steht, erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

= **Hadamar,** 25. Juli. Die Gummersbacher Grauwacken-Steinbrüche G. m. b. H., Abteilung Wilsenroth, haben den Betrieb durch großartige maschinelle Steinbruchanlagen bedeutend vergrößert und werden in Kürze wie verlautet, 200 bis 300 Mann Beschäftigung bieten. Eine Anzahl ausländischer Arbeiter sind heute schon dort beschäftigt.

Aus der Umgebung.

ht. **Homburg v. d. H.,** 24. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte mit 11 gegen 8 Stimmen die Einführung eines Ortsstatuts über die Straßenreinigung. Nach diesem tragen die Hausbesitzer 75 Proz., die Stadt den Rest der Kosten. — Alsdann beschloß die Sitzung, sich beschwerdeführend an den Regierungspräsidenten zu wenden, weil kürzlich ein Wiesbadener Regierungsvertreter ohne Wissen und Genehmigung der städtischen Behörden mit Bürgern aus Gonzenheim eine Besichtigung der Homburger Kläranlagen, um die bekanntlich zwischen den beiden Kommunen ein erbitterter Streit entbrannt ist, vorgenommen hat.

= **Frankfurt a. M.,** 24. Juli. Mit der Vergrößerung des Hauptbahnhofs wird eben der Anfang gemacht. Die beiden flankierenden Ecktürme sind bereits abgebrochen, damit man den notwendigen Platz für neue Gleise erhält. — In dem zu Ende gehenden Sommer-Semester der Akademie Frankfurt a. M. beläuft sich die Zahl der ordentlichen Studierenden der Akademie (Besucher) auf 350. Zu ihnen treten 270 Hospitanten und 234 Hörer, so daß die Gesamtfrequenz 868 (gegen 814 im Sommer-Semester 1911) beträgt. Von den 634 ordentlichen Studierenden und Hospitanten sind 226, d. i. 26 Prozent akademisch vorgebildet. Dem Berufe nach gliedern sich die Teilnehmer an den Vorlesungen in 260 Kaufleute, 47 Industrielle, Ingenieure, Architekten, Chemiker usw., 38 Juristen und höhere Verwaltungsbeamte, 34 mittlere Verwaltungsbeamte, 187 Lehrer und Lehrerinnen, darunter 25 akademisch gebildete, 26 Studierende der neueren Sprachen, 31 Studierende der Mathematik und Naturwissenschaften, 33 Ärzte und anderen geachteten Berufen Angehörige, 42 Personen aus sonstigen Berufen und 170 Personen ohne Beruf. — ht. Das städtische Wohnungsamt hat in den 2 Jahren seines Bestehens eine derartig segensreiche Tätigkeit entfaltet und einen solchen Umfang angenommen, daß es neuerdings eine erhebliche Erweiterung seiner Geschäfte vornehmen mußte. Es hat in etwa 50, besonders vom Publikum besuchten Stellen der Stadt Anmeldestellen für Wohnungsuchende und Vermieter eingerichtet und außerdem mehr als 1600 Plakate aushängen lassen, die auf das Amt hinweisen. Außerdem hat der Magistrat eine Reihe von hervorragenden Sozialpolitikern aus allen Parteien als Mitglieder in das Wohnungsamt berufen. — Die Einnahmen der Stadt durch die Wertzuwachssteuer bleiben ganz beträchtlich hinter dem Voranschlag zurück; infolgedessen erfährt auch das durch die Überschüsse der Elektrizitätswerke und Straßenbahnen geschaffene Plus der städtischen Finanzen eine erhebliche Verminderung. — In den letzten 10 Jahren haben die Selbstmorde in der Stadt in einer Weise zugenommen, die wenig von dem wachsenden Wohlstande und der wirtschaftlichen Erstarkung des Volkes verrät. Während 1901 sich 51 Selbstmorde zutrugen, stieg ihre Zahl 1905 auf mehr als 100, und ist seitdem nicht wieder darunter gesunken. Im vorigen Jahre entleibten sich 141 Personen. Die Ursachen zum Selbstmorde sind in erster Linie auf Geisteskrankheit (21 Prozent, bei Frauen sogar 39 Prozent), dann auf Kummer (10 Prozent), Leiden (10 Prozent), Alkohol (10 Prozent), Scham (sieben Prozent), unbekannte Ursachen (21 Prozent) usw. zurückzuführen.

ht. **Gelnhausen,** 24. Juli. Die Kreuzottern treten in den Wäldern der Umgegend während dieses Sommers häufig auf, so daß die hiesige Stadtverwaltung auf die Erlangung der gefährlichen Schlangen besondere Fangprämien aussetzte.

= **Bad Nauheim,** 25. Juli. Der frühere Reichskommissar für Deutsch-Ostafrika, Dr. Karl Peters, ist hier eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen.

Sport.

Pferderennen.

* **Berlin-Karlshorst,** 25. Juli. Priemel-Jagdrennen. 3300 M. 1. G. Perchners Fromme Helene (Theilen), 2. Regina, 3. Sprühfeuer. 25:10; 11, 11, 16:10. — Perleberger-Jagdrennen. 3000 M. 1. Lt. Stahlknechts Beautiful Eve (Frhr. v. Berchem), 2. Wedding Morn, 3. Bulawayo. 42:10. — Deutsches Hürdenrennen. 12 000 M. 1. G. Perchners Horridoh (G. Winkler), 2. Galvani, 3. Obenhinaus. 14:10; 12, 18:10. — Berolina. 15 000 M. 1. J. Kühns Tus lieber (Lt. v. Egan-Krieger), 2. Maaslieb, 3. Freifahrt. 93:10; 25, 14, 24:10. — Markt-Jagdrennen. 3000 M. 1. Lt. Wittmacks Tegleaze (Printen), 2. Mixed Zickes, 3. Our Bill. 71:10; 19, 18, 38:10. — Sommer-Preis. 5000 M. 1. E. und A. Buggenhagens Santuzza (Sandmann), 2. Loretta, 3. Salut. 18:10; 11, 13, 13:10. — Kinder-Rennen. 4000 M. 1. Schlöskes Krösus (Archibald), 2. Solitair, 3. Brangäne. 29:10; 16, 33, 21:10.

* **Maisons-Laffitte,** 25. Juli. Prix de Crespieres. 3000 Franken. 1. Comte de Berteux Viscaria (J. Childs), 2. Belle Affise, 3. Géniale. 120:10; 47, 24, 32:10. — Prix Kilt. 5000 Fr. 1. Baron de Rothschilds Humbug (A. Woodland), 2. Muscadin 4, 3. Old England 2. 58:10; 25, 16, 43:10. — Prix de Rambouillet. 5000 Fr. 1. Baron de Beihmanns Morbihan (J. Reiff), 2. Totote, 3. La Ramadan. 22:10; 25, 46, 20:10. — Prix Enguerrande. 5000 Fr. 1. Kousnetzoffs Cassante (J. Childs), 2. Rosalinde, 3. La John Hiß. 40:10; 19, 16:10. — Prix de Jardy. 10 000 Fr. 1. B. Ph. d'Esp. de P.s Flor Fina (A. Woodland), 2. Cloë, 3. Bénédictin de Soulac. 126:10; 37, 61, 33:10. — Prix de Courteilles. 5000 Fr. 1. H. B. Durhes Eve 2 (J. Wilson), 2. Proßba, 3. Pelagosa. 81:10; 23, 30, 30:10.

*

* **Die Wanderabteilung des Sportvereins Wiesbaden** E. V. unternimmt am Sonntag, den 28. Juli, nachmittags eine Wanderung über Chausseehaus, Schlangenbad, Rauenthal, Neudorf, Schierstein a. Rh. (Hotel Sonneneck). Abmarsch 3 Uhr von der Ecke der Aarstraße und Albrecht-Dürer-Anlage. Führung: Karl Engel und Wilh. Seipel.

* **Offiziers-Lawn-Tennis-Turnier zu Homburg.** In der Entscheidung gewann Lt. E. v. Haugk vom Grenadier-Regiment Nr. 100 (Lehrbataillon in Potsdam), der schon zweimal den Preis errungen hat, nach hartem Kampf den Kaiserpreis gegen Lt. Daub 6—2, 6—2, 8—6. Im Einzelspiel mit Vorgabe gewann in der dritten Runde Lt. v. Loeper gegen Oberlt. v. Donnevert 6—0, 6—1, Lt. F. Bering gegen Lt. E. v. Haugk, in der Schlußrunde F. Bering gegen v. Loeper 6—1, 3—6, 6—4. Im Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe siegten in der zweiten Runde E. v. Haugk-Hentrici gegen Runge-Wätjen 6—4, 7—9, 6—1, v. Lersner-Krengel gegen Lesser-Bartels 6—2, 6—8, 6—0.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

= **Die Rhabarberdiebstähle,** die vor einiger Zeit an der Frankfurter Straße zum Nachteil eines hiesigen Gärtnereibesitzers nächtlicherweile ausgeführt wurden, haben heute ihre gerichtliche Sühne gefunden. Die Diebstähle hatten fortgesetzt stattgefunden, und als Täter waren schließlich von dem Bestohlenen und einem Feldhüter auf der Tat ertappt worden eine Gärtnersfrau aus dem „Hasengarten" sowie deren Sohn und Tochter. Die Strafkammer verhängte über die Übeltäter eine harte Strafe, und zwar erhielten die Mutter 6 Monate Gefängnis, der Sohn 3 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft und die Tochter 3 Wochen Gefängnis. Außerdem wurde letztere in Zwangserziehung genommen. — Der Fall möge zur besonderen Warnung dienen, da es Leute geben soll, die da glauben, mit einem Garten- oder Felddiebstahl werde es nicht so genau genommen.

we. **„Ich trete aus dem Verband aus und gehe unter die Streikbrecher",** drohte am Abend des 21. April im „Gewerkschaftshaus" der Maurer Johann G. einem Kameraden, mit dem er durch seine eigene Schuld hintereinander geraten war, dann zog er sein Taschenmesser, rückte mit demselben zwei anderen Leuten zu Leibe, indem er zugleich drohte, ihnen den Garaus zu machen und überschüttete sie mit Schimpfworten. Vom Schöffengericht erhielt er 3 Wochen 3 Tage Gefängnis, auch wurde den beiden Beleidigten die einmalige Publikationsbefugnis im „Wiesbadener Tagblatt" zugesprochen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Vom höchsten Verwaltungsgerichtshof.

V. R. C. **Die Umgehung der Wertzuwachssteuer** zu verhüten, ist das Reichszuwachssteuergesetz auf jede Weise bemüht. Eine grundlegende Entscheidung hat jetzt das Oberverwaltungsgericht gefällt. Nach § 1 des Gesetzes bleibt der Übergang des Eigentums an Grundstücken von der Steuer frei, wenn der Veräußerungspreis, und im Fall einer Teilveräußerung der Wert des ganzen Grundstücks, bei bebauten Grundstücken nicht mehr als 20 000 M., bei unbebauten nicht mehr als 5000 M. beträgt. Voraussetzung ist dabei, daß der Veräußerer und sein Ehegatte weder den Grundstückshandel gewerbsmäßig betreiben, noch im letzten Jahre ein Jahreseinkommen von mehr als 2000 M. gehabt haben. Die Bestimmung, daß bei Teilveräußerungen der Wert des ganzen Grundstücks in Betracht zu ziehen ist, hat den Zweck, zu verhindern, daß die Wirkung des Gesetzes durch Teilverträge und Schiebungen illusorisch gemacht wird. Denn es ist leicht einzusehen, daß, wenn die Vorschrift fehlte, der Grundstückshandel dazu übergehen würde, die Grundstücke statt im ganzen geteilt so zu veräußern, daß der Veräußerungspreis weniger als 20 000 M., bezw. 5000 M. betrüge. Eine Teilveräußerung liegt zweifellos dann vor, wenn ein realer Grundstücksteil vom ganzen Grundstück abgetrennt und dann veräußert wird. Wie ist aber die Frage zu beurteilen, wenn nicht reale Teile, sondern ideale Bruchteile eines Grundstücks veräußert werden? Zwei Damen, die jede zwei Zwölftel eines Grundstücks zu Wiesbaden besaßen, verkauften diese in einem gemeinsamen Vertrag an einen anderen Miteigentümer für 9000 M., und wurden wegen des Eigentumsübergangs zur Reichszuwachssteuer herangezogen. Sie klagten mit dem Antrag auf Freistellung, indem sie die Besteuerungsvorschrift des § 1 für sich in Anspruch nahmen, weil der Veräußerungspreis des — unbebauten — Grundstücks weniger als 5000 M. betragen habe. Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden wies die Klage ab. Einmal falle auch eine Veräußerung ideeller Bruchteile unter die Teilveräußerungen des § 1 des Reichszuwachssteuergesetzes, und dann sei auch der gemeinsame Vertrag, durch den beide Grundstücksquoten für 9000 M. verkauft worden seien, als ein einziger Rechtsakt anzusehen, bei dem der Veräußerungspreis des einheitlichen Objekts über 5000 M. betragen habe. Das Oberverwaltungsgericht hob diese Entscheidung jedoch als rechtsirrig auf und stellte die beiden Klägerinnen ihrem Antrag entsprechend von der Steuer frei. Zur Begründung der Entscheidung führte der erkennende Senat etwa aus: Die Auffassung des Bezirksausschusses, daß es hier nicht auf den Preis der Quote, sondern auf den des ganzen Grundstücks ankomme, weil hier eine Teilveräußerung im Sinne des § 1 des Reichszuwachssteuergesetzes vorliege, sei rechtsirrig. Eine Teilveräußerung liege nur da vor, wo der Veräußernde von dem, was er besitze, einen Teil veräußere und einen anderen Teil übrig behalte; nicht aber, wenn jemand eine ideelle Quote eines Grundstücks, die sein ganzes Eigentum sei, veräußere. Und dieser Fall liege hier vor. Falsch sei auch die Ansicht des Bezirksausschusses, weil hier beide Quoten in einem Vertrag veräußert seien, müßten sie als ein einheitliches Objekt betrachtet werden, und dann betrage der Veräußerungspreis mehr als 5000 M. Für jede Quote betrage vielmehr der Preis 4500 M., und da auch die übrigen persönlichen Voraussetzungen des § 1 zuträfen, greife die Befreiungsvorschrift im vorliegenden Falle Platz und das Begehren der Klägerinnen, freigestellt zu werden, sei begründet.

Vermischtes.

Der Falschspieler Stallmann wird ausgeliefert. Berlin, 26. Juli. Die Auslieferung des Falschspielers Stallmann wird nach einem gestern gefaßten Beschluß des Appellgerichtshofes in Bowstreet in London, entsprechend dem Ersuchen der deutschen Behörden, erfolgen. Stallmann war wegen Falschspiels im Berliner Hotel „Fürstenhof" zunächst in Kalkutta festgenommen, jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Vor einigen Monaten wurde er erneut in London verhaftet. Seine Verteidiger stützten sich darauf, daß wegen derselben Sache nicht ein zweimaliges Verfahren stattfinden könne. Demgegenüber pflichtete der Lord-Oberrichter dem Generalstaatsanwalt bei, daß Stallmann in Indien nur in ein Ermittelungsverfahren verwickelt gewesen sei. Dadurch sei eine nochmalige Fortführung der Untersuchung nicht ausgeschlossen.

Zum Badeunglück auf Rügen. Berlin, 26. Juli. Zu dem schweren Badeunglück auf Rügen wird dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Göhren noch gemeldet: Wie das Unglück geschah, konnte bis gestern abend spät noch nicht festgestellt werden. Man vermutet jedoch, daß eine der Damen in eine tiefe Stelle geriet und bei dem Versuch der andern, sie zu retten, auch sie in Lebensgefahr geriet. Die Hilfe kam zu spät. Als man die Unglücklichen erreichte, waren die beiden Frauen schon in den Wellen versunken. Die beiden Herren, der Kammersänger Rüdiger und Herr v. Stuckrad vermochten sich so lange über Wasser zu halten, bis die Rettung durch Kommerzienrat Bader nahte.

Eine Familientragödie. Leipzig, 26. Juli. Eine Familientragödie hat sich gestern in Leipzig-Neustadt zugetragen. Dort überfiel der 44 Jahre alte Arbeiter Claus seine von ihm getrennt lebende Frau und durchschnitt ihr mit einem Brotmesser die Kehle. Dann stellte er sich selbst der Polizei.

Das Unwetter. Kuxhaven, 26. Juli. Im benachbarten Kreise Neuhaus gingen in den letzten Tagen mehrere schwere Unwetter und wolkenbruchartige Regen mit Hagelschlag nieder. Die Getreidefelder haben schweren Schaden erlitten.

Mutter und Kind überfahren. Stettin, 26. Juli. Bei Neustettin lief der dreijährige Knabe eines Bahnwärters kurz vor einem herankommenden Zuge auf das Geleis. Die Mutter sprang dem Kinde nach, um es noch zurück zu reißen. Beide wurden aber von der Maschine erfaßt und getötet.

Schweres Unglück auf einer Tanzreunion. Banjin, 25. Juli. In Banjin an der Ostsee ereignete sich gestern abend ein bedauerlicher Unglücksfall, dem eine Berliner Dame, Frau Gertrud Levy aus Berlin W., zum Opfer fiel. Bei der Réunion im Hotel „Meeresstrand" krachte plötzlich ein Schuß, und eine Dame sank tot zu Boden. Sie hatte mit einem bekannten Herrn getanzt und dabei gefühlt, daß dieser in seiner Brusttasche eine Browningpistole hatte. Frau Levy wollte sich die Waffe ansehen, aber im nächsten Augenblick krachte bereits der Schuß. Im Laufe des heutigen Vormittags nahm eine Gerichtskommission den Tatbestand auf.

Große Überschwemmungen in Japan. Tokio, 26. Juli. An der Westküste sind große Überschwemmungen eingetreten, die zahlreiche Menschenopfer forderten. Die Bahnverbindungen sind zerstört. Die Reisernte ist vernichtet. In der Stadt Oyama (Provinz Aichi) fanden wahrscheinlich 400 Sommergäste den Tod in den Wellen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Die Konjunktur im Kohlenbergbau.

Aus den neuesten statistischen Mitteilungen über die Kohlenförderung im Deutschen Reiche im ersten Halbjahr 1912 scheint hervorzugehen, daß die Grenze der Aufnahmefähigkeit des inländischen Kohlenmarktes nahezu erreicht sein müsse. Die Versorgung des deutschen Marktes mit Kohle geht bereits erheblich über das Maß früherer Jahre hinaus. Da jedoch gleichzeitig die Eisen- und Stahlgewinnung beträchtlich zugenommen hat und auch der Geschäftsgang in den übrigen Industriezweigen eine günstige Entwicklung aufweist, ist anzunehmen, daß auch der Kohlenverbrauch entsprechend gewachsen ist, so daß die starke Steigerung der Versorgung des Marktes mit Kohle nicht als beunruhigendes Moment gedeutet werden kann. Dem deutschen Steinkohlenbergbau kam die äußerst günstige Lage des Weltmarktes im ersten Halbjahr 1912 sehr zu statten. Die Einfuhr von Steinkohlen ging von 5 245 772 Tonnen in den ersten sechs Monaten 1911 auf 4 188 943 Tonnen im laufenden Jahre zurück, während die Ausfuhr von 12 614 952 Tonnen auf 15 026 547 Tonnen gestiegen ist. Die einheimische Gewinnung erhöhte sich von

78 666 589 Tonnen auf 84 706 380 Tonnen. Die Versorgung des inländischen Marktes mit Steinkohle belief sich in den ersten sechs Monaten 1912 auf 73 795 776 Tonnen gegen 71 297 409 Tonnen in der vorjährigen Vergleichsperiode. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, ergibt sich eine Steigerung der Versorgung des deutschen Marktes von 1094.44 kg auf 1118.19 kg. Die Koksgewinnung profitierte vor allem von dem flotten Geschäftsgange im Eisengewerbe. Sie stieg von 12 563 051 Tonnen auf 13 754 682 Tonnen. Die an sich schon unbedeutende Einfuhr ist von 296 854 auf 265 670 Tonnen zurückgegangen. Die Ausfuhr erhöhte sich hingegen von 2 102 759 Tonnen auf 2 457 667 Tonnen. Der Teil der einheimischen Gewinnung und der Einfuhr, der nach Abzug der Ausfuhr für die Versorgung des deutschen Marktes in Betracht kommt, stellte sich im laufenden Jahre auf 11 562 685 Tonnen. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme um 985 539 Tonnen. Pro Kopf der Bevölkerung ergibt sich eine Steigerung von 165.13 kg auf 175.20 kg. Auch die Produktion und der Export von Preßkohlen haben kräftig zugenommen, während die Ausfuhr etwas nachgelassen hat. Die Versorgung des Inlandsmarktes ist von 9 303 133 Tonnen auf 10 439 738 Tonnen gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen Zunahme von 142.81 kg auf 158.19 kg pro Kopf. Eine ganz besonders günstige Bewegung zeigt in letzter Zeit die Braunkohlengewinnung. Sie ist im ersten Halbjahr 1912 von 35 206 756 Tonnen auf 39 430 142 Tonnen gestiegen. Die Einfuhr hielt sich mit 3 583 305 Tonnen ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Die ganz unbedeutende Ausfuhr hat eine geringfügige Abschwächung erfahren. Die Versorgung Deutschlands mit Braunkohle ist von 38 759 417 Tonnen auf 42 987 640 Tonnen angewachsen. Auf den Kopf der Bevölkerung ergibt sich sonach eine Zunahme der Versorgung von 594.97 kg auf 651.37 kg. Von besonderem Interesse ist ein Vergleich der Versorgungsziffern der Jahre 1907 bis 1912. Es zeigt sich hier, daß die Versorgung Deutschlands mit Braunkohle weit schneller gewachsen ist als die Versorgung mit Steinkohle. Im ersten Semester der Jahre 1907 bis 1912 stellte sich nämlich die Versorgung Deutschlands mit nachstehend genannten Brennstoffen pro Kopf der Bevölkerung auf Kilogramm: Steinkohle: Januar bis Juni 1907: 1065.12, 1908: 1092.44, 1909: 1055.03, 1910: 1047.30, 1911: 1094.44, 1912: 1118.19; Braunkohle: Januar bis Juni 1907: 549.57, 1908: 582.27, 1909: 574.06, 1910: 558.11, 1911: 594.97, 1912: 651.37 Koks: Januar bis Juni 1907: 146.87, 1908: 144.64, 1909: 148.30, 1910: 151.47, 1911: 165.13, 1912: 175.20; Preßkohlen: Januar bis Juni 1907: 117.07, 1908: 128.65, 1909: 129.78, 1910: 130.23, 1911: 142.81, 1912: 158.19. Mithin ist seit 1908 die Versorgung Deutschlands mit Braunkohle um 69.10 kg pro Kopf gestiegen, während die Versorgung mit Steinkohle nur eine Zunahme um 25.75 kg aufweist.

Banken und Börse.

Deutsche Reichsbank. Ausweis vom 23. Juli 1912.

Aktiva (in M. 1000).	1912*)	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 329 368	+ 47 414
darunter Gold	979 087	+ 36 207
Reichs-Kassen-Scheine	45 399	+ 3 934
Noten anderer Banken	44 711	+ 6 105
Wechselbestand	1020 325	— 67 856
Lombard-Darlehen	57 051	— 15 822
Effekten-Bestand	29 961	— 23 977
Sonstige Aktiva	149 344	— 4 232
Passiva (in M. 1000).		
Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	66 987	(unver.)
Noten-Umlauf	1 644 264	— 95 761
Depositen	743 916	+ 40 694
Sonstige Passiva	41 042	+ 0 593

*) Notenkontingent ab 1. Januar 1911 550 Mill. M., an den Quartalsschlüssen 750 Mill. vorher gleichmäßig 472.83 Mill. M.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 325 214 000 M., gegen eine steuerfreie Notenreserve von 172 010 000 M. am 15. Juli 1912 und eine solche von 330 338 000 M. am 22. Juli 1911.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. zu Stolberg** hat laut „B. T." unter dem 23. Juli mitgeteilt, daß den Gerüchten über die Gruben der Gesellschaft jede Begründung fehlt, daß vielmehr einer günstigen Weiterentwicklung für die Zukunft mit Ruhe entgegengesehen wird. Da auch die Hütten der Gesellschaft gut eingerichtet seien und die Marktverhältnisse nicht ungünstig liegen, so dürften die Aktionäre wohl auf ein befriedigendes Ergebnis für dieses Geschäftsjahr (im Vorjahr 24 Prozent Dividende) rechnen, sofern nicht ganz unvorhergesehen in der Marktlage scharfe Änderungen eintreten.

* **Stahlverband und Halbzeug.** Im Stahlwerksverband macht sich Blättern zufolge unter verschiedenen Werken eine Strömung zugunsten einer weitern Preiserhöhung für Halbzeug geltend. Es sei indes die Annahme eines entsprechenden Antrags ausgeschlossen; vielmehr könne die Freigabe des Verkaufs für das vierte Vierteljahr zu unveränderten Sätzen als demnächst bevorstehend angesehen werden. Die Geschäftslage in Halbzeug sei zurzeit derart, daß Materialnot bestehe.

* **Das Abkommen zwischen dem Essener Roheisenverband und der Luxemburger Werksgruppe.** Wie aus Luxemburg gemeldet wird, haben in den letzten Wochen Verhandlungen zwischen dem Essener Roheisenverband und der Luxemburger Werksgruppe wegen einer Verlängerung des Abkommens zwischen den beiden Parteien über den 31. Dezember 1912 hinaus stattgefunden. Auf Grund der Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen sei die alsbaldige Verlängerung des Abkommens ohne Schwierigkeiten zu erwarten.

Industrie und Handel.

* **Das Portland-Zementwerk Schwanebeck, A.-G.,** wird laut „Voss. Ztg." wahrscheinlich in der Lage sein, für 1912 eine angemessene Dividende vorzuschlagen. Für 1911 wurde keine Dividende verteilt.

* **Die F. Thoerls Ölfabrik, A.-G. in Harburg,** dürfte nach dem „Berl. Tagebl." eine Dividende von 18 Prozent (24 Proz.) in Vorschlag bringen. Die bisherige Schätzung hatte auf 20 Prozent gelautet.

Verkehrswesen.

* **Gründung einer Fulda-Schiffahrts-Gesellschaft.** Die Gründung einer Fulda-Schiffahrts-Gesellschaft ist laut „Hann. Cour." in Cassel in der Bildung begriffen. Die Gesellschaft soll den gesamten Personen- und Frachtverkehr auf der kanalisierten Fulda von Cassel nach Münden übernehmen. Es ist geplant, eine neue regelmäßige Dampferverbindung von Cassel nach Münden und über Münden hinaus an die Dampferfahrten der Oberweser-Dampfschiffahrtsgesellschaft von Münden bis Hameln usw. ins Leben zu rufen.

Marktberichte.

Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M., 26. Juli. Heu (neues) 3 bis 3.30 M., Stroh (Korn-Langstroh), neues, 2.40 M. Alles per 50 Kilo. Geschäft: gut. Die Zufuhren waren aus Oberhessen, dem Kreis Dieburg und dem Taunuskreis.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 21. bis 24. Juli.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Norddeutscher Lloyd in Bremen. F 319		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.		
Frankfurt	nach Bremen	am 21. von Montreal.
Sigmaringen	» Bremen	» 22. von Las Palmas.
Seydlitz	» Bremen	» 22. von Genua.
York	» Hamburg	» 21. von Foochow.
Coblenz	» Yokohama	» 22. von Hongkong.
Crefeld	» Brasilien	» 22. von Pernambuco.
Giessen	» Laplata	» 22. in Buenos Aires.
Kais. Wilh. d. Grosse	» New York	» 23. in New York.
Aachen	» Brasilien	» 23. von Lissabon.
Gneisenau	» Australien	» 23. von Suez.
Kaiser Wilhelm II.	» Bremen	» 23. von New York.
Kronprinz. Cecilie	» New York	» 24. v. Southampton.
Norderney	» Brasilien	» 24. Quessant pass.
Schwaben	» Australien	» 24. von Melbourne.
Derfflinger	» Hamburg	» 24. von Neapel.
Skutari	» Nicolajeff	» 24. von Smyrna.
Therapia	» Marseille	» 24. von Neapel.
Deutsche Ostafrika-Linie. F 317		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		
Prinzregent	auf der Ausreise	am 23. von Aden.
Kommodore	» » Heimreise	» 23. von Ibo.
General	» » Ausreise	» 23. in Capstadt.
Somali	» » Bombayfahrt	» 23. von Daressalam.
Emir	» » Heimreise	» 23. von Marseille.
Gertr. Woermann	» » Ausreise	» 24. von Lissabon.
Red Star Line.		
Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20. F 316		
Menominee	von Boston kommend	am 18. in Antwerpen.
Finland	nach Dover.	» 18. von Stockholm
Messba	nach Antwerpen.	» 19. v. Philadelphia.
Georgian	nach Antwerpen.	» 19. von Baltimore.
Vaderland	nach New York.	» 20. von Antwerpen.
Kroonland	nach Antwerpen.	» 20. von New York
Philadelphian	nach Baltimore.	» 20. von Antwerpen.
Finland	von Stockholm komm.	» 21. in Dover.
Lapland	von New York komm.	» 22. in Antwerpen.
Zeeland	von Antwerpen komm.	» 23. in New York.

Letzte Nachrichten.

Die Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 26. Juli. (Wiener Korr.-Bureau.) Eingeweihte Kreise erklären, man dürfe die wirkliche Militärliga, die den Sturz des Kabinetts Said-Pascha herbeiführte, und den Namen Muhafa-Jaiwaton, d. h. Verteidigung des Vaterlandes, führt, nicht verwechseln mit der Offiziergruppe Halaskiaram (Erretter), welche gestern die Proklamation in den Blättern veröffentlichte und die Absendung des Briefes, in dem die Auflösung der Kammer binnen 48 Stunden verlangt wird, an die Kammer veranlaßte.

Saloniki, 26. Juli. Die Versuche hervorragender Mitglieder des jungtürkischen Komitees, hier und in anderen türkischen Städten Protestversammlungen gegen die Forderung der Kammerauflösung zu veranstalten, scheiterten.

Poincarés Rußlandreise.

wb. **Paris,** 26. Juli. Einer offiziösen Mitteilung zufolge wird sich Ministerpräsident Poincaré voraussichtlich am 4. August in Cherbourg an Bord des „Conde" einschiffen und am 8. August in Kronstadt eintreffen. Es bestätigt sich, daß der Justizminister interimistisch das Ministerpräsidium und das Ministerium des Äußern leiten wird.

Der französische Kriegsminister in Karlsbad.

wb. **Paris,** 26. Juli. Kriegsminister Millerand hat sich gestern mit seiner Gattin nach Karlsbad begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit übernimmt Marineminister Delcassé die Leitung des Kriegsministeriums.

Eine Erkundungsfahrt des „Z. 3".

wb. **Metz,** 26. Juli. Der neue Stationär der hiesigen Luftschifferflotte „Z. 3" unternahm, wie uns ein Telegramm aus Metz meldet, heute früh 6½ Uhr eine Erkundungsfahrt in die Umgebung in der Richtung nach Norden.

Meuterei französischer Matrosen.

wb. **Paris,** 26. Juli. Aus Toulon wird gemeldet: Mehrere Matrosen der Kriegsmarine, die infolge des Ausstandes der eingeschriebenen Seeleute auf Befehl des Marineministers Delcassé an Bord des Postdampfers „Ville d'Algiere" den Dienst versehen sollten, haben die Arbeit verweigert und angeblich sogar die Maschinen beschädigt. Sie wurden bei ihrer Rückkehr verhaftet und nach dem Militärgefängnis gebracht. Sie werden demnächst vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Brand auf einem französischen Panzerschiff.

wb. **Paris,** 26. Juli. Dem „Echo de Paris" wird aus Toulon gemeldet, daß während der Manöver in einer der Pulverkammern des Panzerschiffes „Mirabeau" durch Kurzschluß ein Brand entstanden sei. Der Kommandant habe sofort den Befehl gegeben, die Pulverkammern unter Wasser zu setzen; dies sei sehr rasch ausgeführt und so jede Gefahr beseitigt worden.

Der Fabrikbrand in Epernay.

wb. **Paris,** 26. Juli. Wie aus Epernay zu dem Brande noch gemeldet wird, griff das Feuer sehr rasch um sich und erhielt durch die riesigen Vorräte an Korkstopfen, Strohhüllen, Kisten und Körben immer neue Nahrung. Erst nach mehrstündigen Anstrengungen konnte das Feuer gelöscht werden.

Die Unwetterverheerungen in Nordamerika.

hd. **New York,** 26. Juli. Wolkenbrüche verheerten West-Virginia, West-Pennsylvania und Ohio. Viele Dörfer sind vernichtet und die Verbindung mit ihnen ist unterbrochen. Man zählt mindestens hundert Tote. Der Schaden ist groß. Aus Uniontown werden allein 15 Todesfälle gemeldet. Man befürchtet, daß die Zahl der ums Leben gekommenen sich noch als bedeutend größer herausstellen wird.

Beim Baden ertrunken.

hd. **Wyk auf Föhr),** 26. Juli. Bei einem Spaziergang auf dem Wattenweg zwischen Föhr und Amrum ist gestern ein Fräulein Dommes aus Magdeburg mit einer Freundin in eine Untiefe versunken und ertrunken. Die Leiche des Fräulein Dommes wurde aufgefischt, die der Freundin ist noch nicht gefunden.

hd. **Paris,** 26. Juli. Der nach Hinterlassung einer Schuldenlast von mehr als einer Million M. flüchtig gewordene Kaufmann Arnold Kogbem wurde verhaftet und an Deutschland ausgeliefert. Er befindet sich bereits im Untersuchungsgefängnis in Berlin.

Choi, 26. Juli. Eine Kurdenbande, die von einem entlassenen russischen Sträfling geführt wird, tötete einen Angestellten des russischen Konsulats und verletzte dessen Sohn schwer.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 26. Juli, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5—8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	760,5	SW 2	bedeckt	+20	0,0—0,4	0,5—2,4
Keitum	760,2	SO 3	heiter	+19	—0,0—0,4	0
Hamburg	760,8	OSO 3	wolkenl.	+19	0,0—0,4	0
Swinemünde	762,8	SO 3	»	+20	»	0
Neufahrwasser	763,0	SO 1	»	+19	»	0
Memel	766,1	SO 2	halbbed.	+20	»	0
Aachen	762,6	SW 1	heiter	+18	0,5—1,4	
Hannover	760,7	W 3	bedeckt	+18	»	0
Berlin	761,3	SO 2	wolkenl.	+21	»	0
Dresden	763,2		wolkig	+19	0,0—0,4	0,1—0,4
Breslau	762,7	OSO 2	heiter	+19	»	0
Bromberg	764,2	O 2	halbbed.	+18	»	0
Metz	763,3	SW 2	wolkenl.	+14	0,5—1,4	0,1—0,4
Frankfurt (Main)	762,8	SW 3	Dunst	+18	»	0
Karlsruhe (Bad.)	763,2	WSW 2	wolkenl.	+18	»	0,5—2,4
Münchenb	763,1	W 3	wolkig	+17	»	31,5—44,4
Zugspitze	528,4	W 1	»	0,4	—0,0—0,4	6,5—12,4
Sterneway	738,2	NO 1	»	+14	»	0,5—2,4
Malin Head	755,1	O 1	halbbed.	+13	0,5—1,4	0,1—0,4
Valencia	756,9	S 4	halbbed.	+15	0,5—1,4	0,5—2,4
Scilly	758,2		Regen	+15	0,0—0,4	6,5—12,4
Aberdeen	755,9	SW 1	Nebel	+14	»	2,5—6,4
Shields						
Holyhead						
Ile d'Aix	760,6	O 2	wolkig	+17		
St. Mathieu	759,7	SSO 3	halbbed.	+16	0,0—0,4	0
Grisnez	761,5	SSW 3	wolkig	+16	0,5—1,4	0,5—2,4
Paris						
Vlissingen	762,0	SW 2	halbbed.	+17	0,5—1,4	6,5—12,4
Helder	760,7	SSW 2	wolkig	+18	»	»
Bodö	761,5	N 2	halbbed.	+12	0,0—0,4	0
Christiansund	763,7		Nebel	+14	—0,0—0,4	0
Skudenes	761,8	O 2	wolkenl.	+20	»	0
Vardö	764,4	N 2	bedeckt	+ 2	—0,5—1,4	
Skagen	763,9	SO 2	wolkenl.	+20	0,0—0,4	0
Hanstholm	763,8	SO 3	»	+20	—0,0—0,4	0
Kopenhagen	763,7	SO 3	»	+19	0,0—0,4	0
Stockholm	764,4	SW 2	heiter	+22	—0,0—0,4	0
Hernösand	765,0		wolkenl.	+19	0,0—0,4	0
Haparanda	760,1	W 2	halbbed.	+17	—1,5—2,4	0
Wisby	765,8	W 4	heiter	+21	—0,0—0,4	0
Karlstad	761,5		wolkenl.	+19	0,0—0,4	0
Archangel						
Petersburg	765,5	SW 1	wolkenl.	+17	0,5—1,4	0
Riga	765,2		»	+19	0,0—0,4	0
Wilna	766,7		»	+15		0
Gorki						
Warschau	765,1	OSO 1	wolkenl.	+16	0,0—0,4	0
Kiew	765,6	NNO 1	»	+14	0,5—1,4	0
Wien	761,1	WSW 4	bedeckt	+18	»	6,5—12,4
Prag	762,0	S 1	»	+20	»	0
Rom	762,5	N 2	wolkenl.	+18	»	0,5—2,4
Florenz	762,1	O 2	»	+21	»	0
Cagliari	761,9	NW 4	»	+20		0
Thorshavn						
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Samstag, 27. Juli,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Zunächst ziemlich heiter, warm, später Trübung und Gewitter.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

25. Juli	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	750,6	748,2	749,8	749,4
Barometer auf dem Meeresspiegel	759,9	758,1	759,7	759,2
Thermometer (Celsius)	19,3	26,5	20,7	21,5
Dunstspannung (mm)	13,2	13,8	13,2	13,4
Relative Feuchtigkeit (%)	72	54	73	66,7
Wind-Richtung und -Stärke	Still	NO 2	SW 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 27,3. Niedrigste Temperatur 15,6.

Wasserstand des Rheins

am 26. Juli:

Biebrich:	Pegel:	3,43 m	gegen	2,42 m	am gestrigen	Vormittag.
Caub.	„	2,75 „	„	2,87 „	„	„	„	„
Mainz.	„	1,62 „	„	1,80 „	„	„	„	„

Tausende werden jährlich von der Geschäftswelt unnütz verausgabt durch **teures Annoncieren** in **zweifelhaften** Insertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich des Inserats **wirkungsvoll** bedienen will, prüfe daher eingehend die massenhaft auftauchenden Angebote von Publikationsmitteln und verschaffe sich vor Erteilung eines Auftrags **zuverlässige** Auskunft über folgende beachtenswerte Hauptpunkte: **Wie weit** erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder teilweise **nachweisbar?** Was spricht für das **Gelesenwerden** des Inserats? Welchen **Kreisen** gehören die Leser an? Können **ziffermäßige** Angaben über die Zahl der Bezieher des Insertionsorgans gemacht werden? Wenn nicht, **warum** nicht? Wie ist die **typographische Ausstattung** des angebotenen Publikationsmittels? Wie das **Arrangement** der Anzeigen? Können **Muster** vorgelegt werden? Wie stellt sich der **Preis** gegenüber anderen, **notorisch erfolgreichen** Veröffentlichungsmitteln? — Können befriedigende Auskünfte auf obige Fragen **nicht** gegeben werden, so kann es für den kaufmännisch rechnenden Empfänger gewisser Insertionsofferten nicht zweifelhaft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat, will er sich nicht nachträglich den Vorwurf machen, er habe gutes Geld **zum Fenster hinausgeworfen!!**

Redaktionelle Einsendungen sind zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für auswärtige Politik und Handel: J. V.: W. Ehr; für innere Politik u. Allgemeines: J. V.: C. Lodemann; für Feuilleton: W. v. Nawendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Amtliche Anzeigen

Am **13. August 1912, vormittags 9½ Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofraum rc., Nettelbeckstraße 13, **hier,** 5 ar 57 qm groß, Wert 95,000 Mk., zwangsweise versteigert. F 268

Wiesbaden, 24. Juli 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 9.

Am **20. August 1912, vormittags 9 Uhr,** wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofraum, **hier,** Herrngartenstraße 15, 4 ar 35 qm groß, 103,000 Mk. Wert, zwangsweise versteigert. F 268

Wiesbaden, 22. Juli 1912.
Kgl. Amtsgericht 9.

Freibank, Samstag, 27. Juli 1912, morg. 7 Uhr, minderw. Fleisch von 1 Ochs, 1 Rind z. 50 Pf., 3 Schweinen zu 55 Pf., (gek.) Schweinefl. 40 Pf. Fleischbbl., Metzgern, Wurstv. ist der Ersatz v. Freibankfl. verb., Gastw. u. Kostg. n. m. Gen. d. Polizeibeh. gest. **Städt. Schlachthofverwaltung.** F 380

Nichtamtliche Anzeigen

Genesende,

die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- u. Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher und widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder u. verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. In der **Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apotheke;** in den Drogerien von **Br. Backe, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, R. Sauter, C. Portzehl, Chr. Tauber, Drogerie Sanitas,** neben Walhalla, **Hans Krah, Albert Leß,** in den Drogerien **Hygiea, Alexi u. Moebus.** Engros: **F. Wirth, G. m. b. H.** K 163

Saison-Ausverkauf
zu ganz bedeutend heruntergesetzten Preisen.
Straussfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
Ecke Neugasse.

Kein Risiko mehr!
Ueberzeugen Sie sich von d. **kolossalen Haltbarkeit** der **grünen Sohlen.** Erstatte jedermann die kleine Mehrberechnung für grüne Sohlen **bereitwilligst zurück,** wenn dieselben nicht die volle Zufriedenheit bewirkt haben.
Georg Schanz,
Langsamsohlerei, Bismarckring 37.

Massenverkauf
junger Landhahnen, Tauben, Enten, Gänse, Rehbüge, Rehragout, alles sehr billig und frisch.
Heinrich Umsonst,
Bleichstraße 36, Telephon 3749.

Hohes Einkommen!

Größeres Werk Rheinlands beabsichtigt sofort für ihre neu eingerichtete Separatabteilung an allen größeren Plätzen Depots einzurichten und sucht hierfür geeignete Bewerber. Es handelt sich um einen feinen Spezialartikel, dessen Vertrieb durch hochvornehme und zugkräftige Reklame seitens des Werkes unterstützt und dadurch ein spielend leichter Verkauf erzielt wird. Die Uebernahme des Depots, welche jährlich viele Tausend Mark Gewinn einbringt, kann auch als Nebenbeschäftigung, ohne jede Berufsstörung betrieben werden. Großes Kapital nicht erforderlich, es genügen 500—1500 Mk. bar oder entsprechende Bürgschaft, je nach Größe des Warenlagers und Bezirks. Es wollen sich nur intelligente, organisatorisch veranlagte Persönlichkeiten (Herren oder Damen) melden. Eine Depotübernahme eignet sich auch sehr gut für Drogen oder sonst. Spezialgeschäfte mit recht rührigem Geschäftsführer. Gefl. Offerten werden umgehend unter **Postlagernd V. 5000 Wiesbaden** erbeten, da der Direktor des Werkes in den nächsten Tagen am Platze ist. Durchaus reelle Sache, daher nicht für sogenannte Schwindler. F 189

AUF CREDIT
MÖBEL, BETTEN, AUSSTATTUNGEN. HERREN- u. DAMEN-KONFEKTION.
S. BUCHDAHL
WIESBADEN
Bärenstr. 4.

Heidelbeeren,
täglich große Sendung, verkaufe weit unter Marktpreis. Karl Hattemer, Albrechtstraße 24.

Während der heißen Jahreszeit Täglich:
Gekühlte Dickmilch.
Vegetar. Restaurant
(C. Bläser),
Taunusstraße 13.

Neue Vollheringe per Stück 7 Pf., 10 Stück 65 Pf.
Neue Kartoffeln per Pfd. **41 Pf.**
Karl Kirchner, B15108
Rheingauer Straße 2.

Magdeburger Sauerkraut.
Echte Frankfurter Würstchen.
Wiener u. Halberstädter Würstchen.
Delikatessenhaus Lossiarn,
Ecke Moritzstr. 16 und Adelheidstr. 39.

Wanzen nebst Brut
werden todsicher in 5 bis 6 Stunden nach neuestem Verfahren 1070
vernichtet.
Aufträge nimmt entgegen
Victor Erbe,
Tünchermeister,
Seerobenstr. 32. — Tel. 2613 u. 3378.

Der beste und billigste Haustrunk
ist und bleibt
Henrich's 1911er

Spielerling	per ½ Literflasche	40 Pf.
Apfelwein	„ ½ „	36 Pf.

faßweise billiger.
Von besonderer Güte sind meine
Beerenweine,
bester Ersatz für Südweine!
Mit silberner Medaille!

Stachelbeerwein	Flasche	70 Pf.
Johannisbeerwein	„	70 „
Brombeerwein	„	80 „
Erdbeerwein	„	1 Mk.
Himbeerwein	„	1 Mk.

Blutarme und Magenkranke seien besonders auf meinen ärztl. empfohlenen
Heidelbeerwein,
per Flasche 65 Pf.,
bei Bezug von 12 Fl. 5 Pf. per Fl. billiger, hingewiesen.
Zu haben in vielen Geschäften.
Weisse und rote
1911er Traubenweine
billigst. B13966
Statt der teueren Weinsekte wähle man
Henrich Obstsekte!

Erdbeersekt	per Flasche	2.00 Mk.
Johannisbeersekt	p. Fl.	1.80 Mk.
Stachelbeersekt	p. Fl.	1.80 Mk.

„Henrich Trocken"
Ia Spielerling-Sekt 1.30.
Fruchtsäfte lose ausgewogen.
Zum Ansetzen:
Ia **Dauborner** und **Nordhäuser** Ltr. 1.20 Mk., **Obstessig** per Ltr. 28 Pf., 10 Ltr. 2.60 Mk., **Weinessig,** garantiert rein, per Liter 35 Pf., bei 10 Ltr. 3.30 Mk.
Lieferung frei Haus. Wiederverkäufer und Pensionen Ermässigung.
Obstweinkelterei
F. Henrich,
Blücherstrasse 24.
Telephon 1914.
Ausschank
meiner Apfel- und Beerenweine:
Restaurant
„Stadt Wiesbaden"
Schwalbacher Str. 23.

Erdbeer-Pflanzen,
ertragreichste Laxton Noble, bestbewurzelte, 100 Stück 1 Mk.
Karl Hattemer, Albrechtstraße 24.

Obst
am Baum kauft Karl Hattemer, Albrechtstraße 24.

Schlacken
können abgeholt werden.
Brauerei Felsenkeller.

Trauer-Kleider
für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.
Fernsprecher { Nr. 365 u. 6470.
J. Hertz,
Langgasse 20.
K 137

Mitesser, K 163
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit Zuckosh-Creme, Tube 75 Pf. u. 2 M., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt: Viktoria-, Hof- und Schützenhof-Apotheke, Dr. M. Albersheim, F. H. Müller, Wilh. Machenheimer, Chr. Tauber, F. Altstätter Wwe., A. Cratz, Langgasse, Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drog., Drog. Hygiea, Drogerie Minor, Otto Lilie, C. Portzehl, Bruno Backe, H. Roos Nachf., Hans Krah u. E. Moebus.

Sterbezimmer-Desinfection
empfiehlt
Desinfectionsinstitut Ia Ranges
Higiea A. Lehmann & Co.
F. 1882. Hellmundstr. 27.

Fleckige Ledersachen,
Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel, Gamaschen, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. Blomer, Schwalbach. Str. 27.

Wichtig f. Maurermeister,
Bau- u. Zementgeschäfte, welche ein wirklich gutes, hochrentables, ges. geschütztes, einfach großartiges Geschäft noch zulegen, oder sich direkt darauf verlegen wollen, belieben Offerten u. E. 310 an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Zuschneide-Kursus
verbunden mit **Selbstanfertigung der eigenen Garderobe.** — Gründlicher Unterricht nach leichtf. Methode. — Beste Empfehlungen. — **Eintritt täglich.** —
Maria Schwarz, akad. geb. Zuschn.,
Bertramstraße 21.

Wer erteilt
jung. Fräulein einige Stunden **Tanzunterricht** und zu welchem Preis? Off. u. N. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Warnung!
Niemand werfe **alte,** auch **zerbr.** Gewisse weg. Zahle dafür **nachweislich** die **höchsten** Preise.
Metzgerg. 15, Rosenfeld.
NB. Zahle pro Zahn **bis 5 Mk.**

Pianino gegen bar zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft
Kleine Burgstraße 4
Laden mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung, per 1. Okt. zu vm. Schwalbacher Str. 27, P., Konditorei Klinger, schön möbl. Zimmer und Mansarde billig zu verm.

Herr
sucht völlig separ. Zimmer. Offerten unter O. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Braver Hausbursche,
15 bis 16 Jahre alt, gesucht. Näheres **Erbenheim,** Frankfurter Straße 1.

Schlüsselbund Unt. b. Eichen verl. Belohn. Zimmermannstr. 6, H. P. l.

Gefunden ein Sack Hafer. Abzuh. Schiersteiner Str. 24, H. 2 r.

Wiesbadener Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 111. 1309
Sargmagazin
Schwalbacherstr. 36.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Gestern abend verschied nach kurzer Krankheit meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere gute Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Sophie Sternberg,
geb. **Strauß,**
im 76. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Nußbaum, geb. **Sternberg,**
Leopold Nußbaum,
M. D. Strauß und **Frau**
und **2 Enkel.**

Wiesbaden, den 26. Juli 1912.
Goethestraße 17.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 10 Uhr vom Leichenhause des israelitischen Friedhofes aus statt.
Kranzspenden dankend verbeten.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A

Abbott, Frl., Amerika — Quisisana
Abramowitz, Kfm., Brüssel, Gr. Wald
Adler, Kfm., Offenbach — Europ. Hof
Adolph, Fr., Kopenhagen — Villa v. d. Heyde
Ahlmann, Paris — Evangel. Hospiz
de Ahna, Oberleutn., Ludwigsburg — Wilhelmaheilanstalt
Alberti, Frl. Rentn., Chillicotte — Taunus-Hotel
Anger, Amerika — Quisisana
Anger, Fr., Amerika — Quisisana
Antel, Amerika — Quisisana
Antel, Fr., Amerika — Quisisana
Antel, Frl., Amerika — Quisisana
Antel, D., Frl., Amerika — Quisisana
Arend, Kfm., m. Fam., Berlin — Taunus-Hotel
Arnold, Insp., m. Fr., Wien — Adler-Badhaus
Asmus, Fr., Amerika — Viktoria-Hotel
Auer, Fr., Sonnenberg, Augenheilanst.
Axtmann, Kunstmaler, Planen — Wiesbadener Hof

B

Bachmann, Kfm., Pirmasens — Vater Rhein
Bachmeyer, Kfm., m. Fam., New-York — Hotel Berg
von Baczynski, Gutsbes., Polen — Hotel Kaiserhof
Baguley, London — Reichspost
Baldur, Kfm., m. Fr., Duisburg — Central-Hotel
Barreck, Frl., Amerika — Sendigs Eden-Hotel
Barnch, m. Fr., Berlin — Christmann
Bauer, Gütchen — Zur Sonne
Bauer, Insp., Weiblingen — Weins
Bauer, Offiz., Metz — Pens. Columbia
Bauerkte, Dortmund — Sächs. Hof
Baum, Kfm., m. Fr., Frankfurt — Hotel Erbprinz
Bayer, Frl. Lehrerin, Cincinati — Hotel Kaiserbad
Beck, Kfm., m. Fr., Hamburg, Union
von Beck, Delft — Hotel Hahn
Becker, Berlin — Grüner Wald
Beha, Lehrer, New-York — Kaiserbad
Beile, Assist., Elberfeld, Schw. Adler
Bemers, Kfm., m. Fr., Krefeld — Hotel Reichshof
Benson, Amerika — Quisisana
von Berg, Rotterdam — Hotel Hahn
Berger, Frl. Lehrerin, Milwauke — Hotel Kaiserbad
Berger, Kfm., m. Fr., Prebnitz, Berg
Berghene, Berlin — Metr. u. Monopol
Bergmann, Amerika, Sendigs Edenhotel
Berlet, Goslar — Central-Hotel
Bermann, Fr. Dr., Odessa, Astoriahotel
Berna, Frl., Amerika, Sendigs Edenhot.
Bernardt, Insp., m. Fr., Wien — Adler Badhaus
Berry, Kfm., Brisol — Hotel Krug
Berton, Hagenau — Moritzstr. 5, 1
Bethmann, Direktor, Posen — Englischer Hof
Betvechi, Neapel — Central-Hotel
Bickler, Frl., Amerika, — Sendigs Eden-Hotel
Biennig — Zur Sonne
Biergans, Fabrik., m. Söhne, Köln — Metropole u. Monopol
Blissenbach, Kfm., m. Fr., Düsseldorf — Hotel Nonnenhof
Blottiere, Rentn., m. Fr., Neuilly — Hotel Reichspost
Boesch, Frl., Amerika — Viktoria-Hotel
Brafman, m. Fam., Lublin, Schw. Bock
Brahm, Architekt, Berlin — Nass. Hof
von Branchitsch, Frl. Lehrerin, Sioux Falles — Hotel Kaiserbad
Bredel, Frl., Amerika — Quisisana
Bregstein, Rentn., m. Sohn u. Schwest., Warschau — Villa Carolus
Brose, Frl., Amerika — Viktoriahotel
Breining, Kfm., Schwetzingen — Hotel Krug
Brough, Frl., Dundee, Vier Jahreszeit.
Budd-Gray, Ing., m. Fr., Berlin, Rose
Buetow, Kfm., Berlin — Schw. Bock
Bulshaupt, Kfm., Bremen, Reichspost
Burting, Frl., Amerika — Palasthotel

C

Cabot, Fr., Amerika — Viktoria-Hotel
Carver, Glasgow — Hotel Kronprinz
Caspari, Frl., Amerika — Sendigs Eden-Hotel
Cassel, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Celva, Hamburg — Taunusstr. 1/3
Chemke, Fabrikant, Liegnitz — Hotel Quisisana
Christoph, Amtsgerichtsrat, m. Tochter, Ohlau — Hotel Corlan
Clarire, Romatau — Central-Hotel
Clot, m. Fr., Haag — Hansa-Hotel
Cohrs, Frl., Amerika — Quisisana

Schützen-Festzug
Frankfurt a. M. 1912

als Extra-Einlage ausser dem übrigen Programm.

Odeon-Theater Kirchgasse 18.

Am Hauptbahnhof Am Hauptbahnhof

Wiesbaden

!Circus Henry!

Heute Freitag, den 26. Juli, abends 8¼ Uhr:

Hige-Life-Abend

mit dem mit so grossem Beifall aufgenommenen

Sensations-Programm.

Morgen Samstag:

2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr u. abends 8¼ Uhr.

Nachmittags 4 Uhr:

Halbe Preise für Gross und Klein.

Abends 8¼ Uhr:

Monstre-Programm.

Vorverkauf bei: **Gustav Meyer,** Zigarrengeschäft, Langgasse 26, sowie **ab 10 Uhr an der Circuskasse.**

Oeffentliche Dressurproben: Montag und Dienstag von 10—1 Uhr. — Menagerie u. Marstall täglich ab 1 Uhr. 1249

Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 28. Juli, nachm. von 3 Uhr ab:

Sommerfest

auf unserem Turnplatz im Distrikt „Atzelberg".

Für **Unterhaltung** und **Tanz** ist bestens gesorgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche ein. **Der Vorstand.** F488

Männer-Turnverein Wiesbaden.

Sonntag, den 28. Juli 1912, auf unserem herrlich gelegenen, staubfreien Turn- u. Spielplatz, im **Distr. Nonnentrift,** hinter der Walkmühl-Brauerei:

Sommerfest.

Musik- und Gesangsvorträge, Spiele und turnerische Vorführungen, Kinderbelustigungen usw.

Bei Eintritt der Dunkelheit: **Fackelschwingen,** ausgeführt von 8 Turnern.

Bei ungünstiger Witterung ab 4 Uhr in unserer Turnhalle, Platter Str. 18:

Familienfeier mit Tanz. Eintritt frei. F488

NB. **Donnerstag, abends 9 Uhr,** in unserer Turnhalle: **Generalprobe der Muster-Riege zum Kreisturnfeste in Aschaffenburg.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein **Der Vorstand.**

Waldhäuschen.

Morgen Samstag abend von 6 Uhr ab:

Gartenfest mit Tanz.

Reisekoffer

wie Rohrp., Pappelp., Kaiserk., Anzugkoffer, D.-Hutkoffer, Rindledertaschen, Plaidriemen usw. kaufen Sie äußerst vorteilhaft **Webergasse 3, Hth.**

Morgen

Samstag Schluss

der K139

Weissen Woche

Wir bringen an diesem Tage noch einige besondere Schlager, welche wir noch in letzter Stunde erstanden und ist daher unser **heutiges Angebot**

„Ein nie Wiederkehrendes".

Posten

weisse Damen-Blusen,

wie Batist, Voile oder Stickerei, hochelegante Verarbeitung,

Serie I 3.25 Serie II 2.50 Serie III **1.50**

Der regul. Wert dieser Blusen ist Mk. 3.- bis 7.-

Post. Untertaillen in all. Weiten, tadelloser Sitz u. elegante Ausführung, heute Stück 98,75,55, **39 Pf.**

Directoire-Korsetts lange Form, vorzügl. Sitz, regulärer Wert Mk. 3.50 . . . . . jetzt **1.95**

Posten **Russenkittel** mit prima weissem Satinköper u. waschechten Besätzen heute Stück **98 Pf.**

Guggenheim & Marx,

14 Marktstrasse 14.

Schnee weiß gebleicht und gereinigt ist jede Wäsche, wenn sie nach Vorschrift mit

Giotil

½ Stunde gekocht wird. Kein Anseifen, kein Reiben, keine Rasen- und Sonnenbleiche mehr nötig. Absolut unschädlich für die Wäsche, kostet Giotil nur 30 Pfg. per ½ Paket. Fabrikanten Hanauer Seifenfabrik J. Gioth, G. m. b. H. Alleinige Niederlage: **Ferdinand Alexi,** Michelsberg 9. F569

Fußbodenöl . . Schoppen 35 Pf.
Glanzölfarbe . . . Pfund 45 Pf.
Carl Zinn, Metzgergasse 31.

Weisse Trikot-Oberhemden

mit modernen Einsätzen.

Grösste Auswahl in glatten und porösen Stoffen.

Neu aufgenommen:

Trikot-Oberhemden

mit festen Manschetten.

Unübertroffene Auswahl bewährter Spezialmarken in

Trikot-Jacken und Hosen.

Beste Qualitäten. Billige Preise.

K147

L. Schwenck, Mühlgasse 11–13.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 27. Juli 1912, ab 8 Uhr abends:

Gartenfest.

8 Uhr: Konzert. 9½ Uhr: Militär-Konzert.

Etwa 9½ Uhr: **Grosses Feuerwerk.**

Tagesfestkarte 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu **1 Mk.** berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6½ Uhr nachmittags. — Bei ungeeigneter Witterung: 8½ Uhr **Abonnements-Konzerte** im Saale. F249

Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.

Sonntag, den 28. Juli, morgens 6 Uhr:

Wald-Spaziergang.

Treffpunkt: Ecke Geisberg- und Taunusstraße.

Das **Sommerfest** wird auf **Sonntag, den 4. August, verlegt.**
Die **August-Versammlung** findet am **10. August** statt. F410

Der Vorstand.

Allgemeiner Krankenverein. E. H. No. 9.

Zweite ordentliche General-Versammlung

Samstag, den 27. Juli 1912, abends 9 Uhr, im großen Saale des **„Turnerheims",** Hellmundstraße 25:

Tagesordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer für 1911.
2. Bericht des Kassenführers über das 1. Halbjahr 1912.
3. Neuwahl von 2 Beisitzern.
4. Umwandlung des Vereins auf Grund der Reichsversicherungsordnung.
5. Allgemeines.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber, wird um möglichst vollzähligen Besuch der Mitglieder gebeten. F320

Der Vorstand.

Sommerfrische Quisisana i. Taunus,

direkt an der Station **Auringen-Medenbach,** ½ Stunde Bahnfahrt.

Café. **Lohnender Ausflug.** Pension 4.50—5.50.

Gute Verpflegung. — Herrliche Lage.

Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Eilzug, 30 Züge tägl., Vorortsverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Villen in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das F78

Verkehrs-Büro Eltville.

Für die III. Nordlands-Reise

des Oesterreichischen Lloyd

mit dem D. „Thalia", vom 12. bis 26. August 1912, sind noch einige Plätze und Kabinen zum Preise von Kronen 366.— und aufwärts frei. Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen durch die hiesige Agentur 1230

Born & Schottenfels,
Hotel Nassau. Tel. 1990.

Geyer's

Wild- und Geflügel-Halle,

Inh. **Frau W. Geyer** — 4245 Telephon 4245

4 Grabenstraße 4 nächst der Marktstr.

empfiehlt in täglich frischer Schlachtung:

Junge diesjähr. Weiß.-Gänse	per Stück		**5.— bis 7.50**
„ „ **Enten**	„	„	**3.50**
„ „ **Hahnen**	„	„	**1.50 bis 1.70**
„ „ **Kapaunen**	„	„	**2.20 bis 2.50**
Suppenhühner	„	„	**2.00 bis 2.40**

sowie alles andere **Wild u. Geflügel** zu den bekannten billigen Tagespreisen.

NB. Man bittet genau auf Grabenstraße **4** und **Telephon 4245** zu achten. — Bestellungen per Postkarte und Telephon werden prompt ausgeführt.

Heidelbeeren.

Samstag von 10 Uhr ab verkaufe ich am Markthäuschen

1 Waggon ganz frisch gepflückte Heidelbeeren

zu spottbilligen Preisen. **Ignatz Böhm.**